Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 45 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 15 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 20 Rpf.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., Stellengesuche und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlaß nach Malstaffel I oder Mengenstaffel B. Briefgebühr für Zifferanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27981—27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriastr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361—9366

Postscheck: Dresden 2060 — Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 162 — Sonntag, 14. Juli 1935 — 43. Jahrgang

Opfer des litauischen Terrors

Rom zur Rede Hoares — Amerika und der Abessinienkonflikt — Lutze gegen Verleumdungen der SA. — Dresdens neuer Flugplatz

Das Begräbnis Schirrmanns

Unmenschliches Verhalten der litauischen Behörden

× Tilsit, 13. Juli

Das Kirchdorf Plicken (Kreis Memel), in dem der in dem litauischen Zuchthaus verstorbene Schirrmann als Lehrer angestellt war, hat noch nie ein solches Begräbnis gesehen wie am 12. Juli. Von nah und fern waren

Tausende von Memelländern zusammengeströmt,

um dem beliebten und überall geachteten Lehrer, dessen Tod auf das Verhalten der litauischen Behörden zurückgeführt wird, das letzte Geleit zu geben. Wo die litauischen Polizeiorgane den Zustrom der Menschenmassen nicht gestört haben, ist es auch zu keinen Zusammenstößen der erregten memelländischen Bevölkerung, insbesondere der Bauernschaft, mit den litauischen Elementen gekommen. Zu dem Begräbnis waren Hunderte von Fahrzeugen erschienen. Der eindrucksvolle Begräbniszug war mehrere Kilometer lang.

Die Erregung in der memelländischen Bevölkerung

über den Fall Schirrmann ist um so größer, als nunmehr bekanntgeworden ist, daß die in dem litauischen Zuchthaus befindlichen memelländischen Kameraden des Schirrmann sofort nach seinem Tode bei der Zuchthausverwaltung den Antrag gestellt hatten, an der Leiche des Freundes eine stille Andacht abhalten zu dürfen. Die litauische Zuchthausverwaltung hat selbst diese Bitte rücksichtslos abgeschlagen und es auch abgelehnt, die zuständigen Rechtsanwälte zu benachrichtigen. Ferner ist bekanntgeworden, daß Schirrmann im Zuchthaus in Mariampol etwa 14 Tage krank gewesen ist und der zuständige Arzt von vornherein die sofortige Ueberführung nach Kowno zwecks Operation angeordnet hatte.

Die litauische Gefängnisverwaltung hat diesen Antrag abgelehnt.

Der Arzt hat darauf Beschwerde eingelegt. Der Kranke ist erst abtransportiert worden, als er sich in einem bewußtlosen, also völlig hoffnungslosen Zustand befand. Als man ihn auf den Operationstisch legen wollte, war er bereits verschieden. Der ganze Fall stellt eine furchtbare Anklage gegen die litauische Herrschaft dar. Man darf niemals dabei vergessen, daß Schirrmann

völlig unschuldig

abgeurteilt worden ist und daß der litauische Anwalt bei seiner Verteidigung feststellte, daß weder der Staatsanwalt noch der Vorsitzende oder ein Zeuge im Laufe des mehrtägigen Prozesses den Namen des Lehrers Schirrmann auch nur mit einem Wort erwähnt hatte. Dennoch wurde dieser Angeklagte ohne jede Beweisaufnahme zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt, und dieses Schandurteil des Kriegsgerichts hat das Oberste Gericht in Litauen dann bestätigt.

Als Todesursache wird in Kowno Blinddarm- und Bauchfellentzündung mit Vereiterung angegeben. Schirrmanns Leben wäre bei rechtzeitiger und sachgemäßer Behandlung zweifellos zu retten gewesen.

(Siehe auch die Meldung auf Seite 3)

Der britische Frontkämpferbesuch

„Echte Grundlage der Freundschaft"

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 13. Juli

Heute beginnt die vom Prinzen von Wales befürwortete Deutschlandreise ehemaliger englischer Frontkämpfer. Die Abordnung der British Legion, die unter Führung des Majors Featherstone-Godley steht und neben Oberstleutnant Crosfield noch vier weitere Delegierte umfaßt, wird morgen in Berlin eintreffen. Gleichsam zur Begrüßung dieser Reise veröffentlichen die „Times" heute morgen den Brief eines ehemaligen Frontkämpfers, der in jüngster Zeit in Deutschland, besonders in Bayern, weilte und aus den Erfahrungen, die er hier gewann, sich ganz besonders eindringlich für freundschaftliche deutsch-englische Beziehungen ausspricht.

Sobald er die deutsche Grenze überschritten hätte, schreibt der Engländer, sei er aufrichtig willkommen geheißen worden, und allgemein sei die Freundlichkeit, mit der man ihm gegenübergetreten sei, größer gewesen, als er es je sonst im Ausland erlebt habe. Sehr bald zeigte sich dann, schreibt er, daß das stärkste Bindeglied das war, daß man Kriegskamerad an der Westfront gewesen war. Eines Tages habe er in einem kleinen Ort an der Donau zu Abend gegessen. Im Gespräch mit dem Wirt habe es sich herausgestellt, daß sie 1916 sich in den Schützengräben der Westfront gegenübergelegen hätten. Der Wirt habe dann noch andre Kriegskameraden herbeigeholt, und nach dem Austausch von Erlebnissen sei man mit herzlichem Händedruck und den Worten: „Nie wieder!" geschieden.

Der Führer der nach Deutschland reisenden Abordnung gab am Freitagabend folgende Erklärung ab: „Seit Urbeginn hat es auf internationalem Gebiet nur ein Gemeinsames gegeben, nämlich das Band der Waffenbrüderschaft derer, die ihrem Vaterland im Feld gedient haben. Dies Band will die British Legion bei ihrem Versuch benutzen, eine echte Grundlage der Freundschaft zwischen allen Nationen zu errichten. Der Besuch der Legion in früheren Feindländern soll dazu dienen, den sehr lockeren Sand, auf dem jetzt die internationale Diplomatie gebaut ist, zu festigen. Wenn wir durch ein solches Vorgehen eine feste Grundlage der Freundschaft schaffen können, dann werden wir unser Ziel erreicht haben."

Am Vorabend der Pariser Aufmärsche

× Paris, 13. Juli

Der Organisationsausschuß für den Aufmarsch der „Volksfront" am 14. Juli hat ausführliche Verhaltungsvorschriften bekanntgegeben, die einen reibungslosen Ablauf der Kundgebung verbürgen sollen. Als Zeitpunkt des Sammelns ist 14.30 Uhr, als Zeitpunkt des Beginns des Abmarsches der Spitzengruppe 15.30 Uhr angesetzt. Entsprechend dem Verbot der Polizeibehörden richten die Organisatoren des Linksaufmarsches an sympathisierende Ausländer „die Mahnung", sich im eigenen Interesse und im Interesse der gemeinsamen Sache der Teilnahme an der Kundgebung zu enthalten. Als Abzeichen tragen die Kundgeber eine Anstecknadel mit der phrygischen Mütze. Rote Fahnen ohne Aufschrift sind nicht zugelassen. Die Organisatoren warnen vor der Weitergabe unkontrollierbarer Gerüchte während des Umzuges. Abgeordnete und Senatoren sollen an der Kundgebung, mit der ihnen zustehenden Schärpe angetan, teilnehmen. Nach der Kundgebung werden die Fahnen eingesammelt und in bereitstehenden Lastkraftwagen abtransportiert, um nachträgliche Zwischenfälle von vornherein zu vermeiden. Die Organisatoren wollen durch die Disziplin der Linkskundgebung am kommenden Sonntag die Behauptungen der politischen Gegner widerlegen, daß sie nicht in der Lage seien, Zwischenfälle zu verhüten.

Die Zeitung „Le Jour" bringt am Tage vor dem Nationalfest Erklärungen des Führers der Feuerkreuzler, Oberst de la Rocque, in der dieser seine früheren Forderungen aufs neue entwickelt. Hinsichtlich der Kundgebungen am Tage des Nationalfestes bemerkt Oberst de la Rocque, er fürchte nur eines, nämlich die Provokationen, die gegen einzelne Mitglieder der Feuerkreuzler gerichtet würden. Zum Beweise, daß diese Bedenken berechtigt seien, erwähnte Oberst de la Rocque, daß gewisse Feuerkreuzler von gegnerischer Seite hergestellte falsche Einberufungsbefehle erhalten hätten.

Von Sonntag zu Sonntag

Was im Ausland geschah — Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

Der Tag der Bastille

In der kommenden Woche wird das Kabinett Laval das große Sanierungsprogramm, das den Franken „retten", die französische Wirtschaft ankurbeln und den immer mehr angeschwollenen Fehlbetrag im Staatshaushalt ausgleichen soll, annehmen müssen. Bei diesem Programm handelt es sich um Notverordnungen, deren Umfang und Bedeutung alle früheren finanzpolitischen Maßnahmen der französischen Geschichte weit übertrifft. Die Kammer hat sich für einige Monate in die Ferien schicken lassen. Sie wird im Herbst nachträglich die Maßnahmen der Regierung zu billigen haben. Und dann wird sich das Schicksal des Kabinetts Laval entscheiden.

Unterdessen aber ist „die Stunde der großen Buße", wie sich Chastaux einmal ausdrückte, gekommen, die Stunde, da man zu zahlen hat für frühere Ausgaben, früheren Schlendrian, frühere finanzpolitische Leichtfertigkeit. Tiefes Geheimnis umgibt die Pläne Lavals. Nur das eine steht fest: daß sie tief in den Einnahmen- und Ausgabenetat vieler Franzosen eingreifen werden. Man hat das Datum der Bekanntgabe dieser Notverordnungen wohlweislich etwas hinausgeschoben; denn am 14. Juli findet das französische Nationalfest statt. Und diesem 14. Juli sah man in diesem Jahre mit großer Sorge entgegen. Er wird bekanntlich gefeiert zur Erinnerung an die Erstürmung der Bastille im Jahre 1789, dem Auftakt zur großen französischen Revolution, deren Endergebnis die heutige dritte Republik ist. Dieser Tag pflegt in Paris ein Tag ausgelassener Freude zu sein. Auf allen Straßen und Plätzen wird getanzt. Vor dem Präsidenten findet eine Militärparade statt. Auf der Seine wird ein Feuerwerk abgebrannt und was dergleichen Vergnügungen und Belustigungen mehr sind. Also ein ausgelassenes Volksfest, bei dem sich bisher die wenigsten die historisch-politische Bedeutung recht klar machten, sofern sie überhaupt darüber groß nachdachten und nicht lieber einfach, ohne sich politisch groß in Unkosten zu stürzen, der Musik lauschten und eifrig sich dem Tanze hingaben.

Der 14. Juli in Paris

Diesmal ist es anders! Seit Wochen gehen Gerüchte über bevorstehende Putsche und Aufstände umher. In vielen Zeitungen wird in sensationellster Form ganz offen die Revolution angekündigt. Nur ist man sich nicht ganz einig darüber, wer putschen und wer Revolution machen will. Auf der Linken verdächtigt man die Rechtsverbände allerlei düsterer Pläne. Und auf der Rechten mobilisiert man seine Anhänger gegen die drohende Putschgefahr von links. Beide Fronten werden am 14. Juli marschieren. Es ist der Regierung allerdings gelungen, die Demonstrationen und die Aufmarschwege getrennt zu halten. Die ganze Breite der Stadt Paris soll die Demonstranten voneinander trennen. Auf der einen Seite, auf dem Bastilleplatz, marschiert die „Volksfront" auf, das heißt die linksbürgerlichen Radikalsozialen, die marxistischen Sozialdemokraten und die Kommunisten. Ihre Devise ist „Gegen den Faschismus". Am andern Ende der Stadt, rings um die Place d'Etoile, sammeln sich die sogenannten Rechtsverbände, an ihrer Spitze die Feuerkreuzler unter Oberst de la Rocque, um gegen Kommunismus und Marxismus zu demonstrieren. In der Mitte stehen etwa 100 000 Mann Polizei und Nationalgarde bereit, um im Notfalle einzugreifen.

Das politisch bedeutsamste Ereignis dieses 14. Juli liegt in der Tatsache, daß die sozialradikale Partei Herriots mit der marxistischen Linken zusammen aufmarschiert. Der Parteiführer Herriot hat nur sehr widerstrebend seine Einwilligung gegeben, und in seiner privaten politischen Hochburg Lyon werden die Radikalen getrennt marschieren. In Paris aber haben die Führer des linken Flügels, Daladier und Pierre Cot, ihren Willen durchgesetzt und haben die marxistische „Front Commun" (gemeinsame Front) zu der von ihnen angestrebten allgemeinen Linksfront erweitert. Allerdings werden die Radikalen bei den morgigen Demonstrationen die Trikolore schwingen und nicht die rote Fahne, und sie werden nicht die Internationale singen, sondern die Marseillaise.

Jakobiner-Erinnerungen

Die Radikalen haben sich plötzlich auf die geschichtliche Bedeutung der Trikolore besonnen und nehmen sie sozusagen als Parteifahne für sich in Anspruch. Sie sprechen den Rechtsparteien und den Verbänden das Recht auf die Trikolore ab (denn auch die Verbände marschieren im Zeichen der Trikolore auf). Sie werfen sich in die Brust und sagen: Wir allein sind die wahren Söhne der Revolution. Die Trikolore ist ein revolutionäres Symbol. Sie hat einst das Lilien-Banner der bourbonischen Könige aus Frankreich vertrieben. Und die Marseillaise ist ein Revolutionssang und nicht eine feierliche, staatserhaltende Hymne, die bei festlichen Anlässen des offiziellen Frankreichs ertönt. So holen sie alte Jakobiner-Erinnerungen aus staubigen Schubladen heraus. So spielen ihre Führer ein wenig Robespierre und Danton und suchen damit vergessen zu machen, daß sie alle als gutbezahlte Advokaten längst bewährte Stützen der heutigen Ordnung sind, für die revolutionäre Gesinnung wenig mehr als eine Rosette im Knopfloch ist.

Zudem ist die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß einige ihrer Fraktionskollegen Mitglieder der Regierung sind und daß die radikale Partei infolgedessen gleichzeitig in der Regierung sitzt und mit den regierungsfeindlichen Parteien am 14. Juli demonstriert. Auch das soll anders werden! Zunächst besteht diese Volksfront allerdings nur für den 14. Juli, aber im Herbst findet der Radikalsoziale Parteitag statt. Dann soll der Beschluß gefaßt werden, aus der Regierung auszutreten. Dann will Daladier seine Revanche an Herriot nehmen für gewisse Ereignisse, die sich im Jahre 1934 an den Staviskyskandal und die blutigen Zwischenfälle vom 6. Februar anschlossen. Dann soll eine Regierung der Linken die Macht ergreifen, die sich auf Radikalsoziale, Sozialisten und — das ist das Entscheidende — auf Kommunisten stützen soll. Pierre Cot hat der Oeffentlichkeit bereits mitgeteilt, daß dieser Linksfront 350 bis 400 Kammersitze bei den Wahlen des nächsten Jahres sicher seien.

Aber ist es nicht gefährlich, mit dem Kommunismus in die Regierung zu gehen? Die Daladier und Pierre Cot lehnen diesen Einwand lächelnd ab. Es gibt ihrer Ansicht nach in Frankreich nur eine Gefahr: das ist der „Faschismus"! Worunter man allerdings sehr verschiedene Dinge versteht, und womit man im Grunde alles bezeichnet, was einem im politischen und wirtschaftlichen Leben nicht paßt. Interessant ist übrigens in diesem Zusammenhange, daß gleichzeitig in der Tschechoslowakei der Versuch gemacht wird, eine ähnliche Linksfront mit den Kommunisten herzustellen, und daß man in Moskau darüber sehr ausführlich berichtet. Das scheint auf neue Direktiven der III. Internationale schließen zu lassen.

Der Oberst de la Rocque

Für die französische Linksfront wird das, was sie unter Faschismus versteht, hauptsächlich vertreten durch den Oberst de la Rocque, den Führer der „Feuerkreuzler". Diese aus einem Verband ehemaliger Frontkämpfer hervorgegangene Organisation ist die schlagkräftigste und beweglichste unter den verschiedenen Verbänden und Ligen auf der französischen Rechten. Allerdings ist dieser parlamentarische Ausdruck schon wieder schief. Er genügt nicht mehr, um den politischen Standort dieser Verbände und ihrer Führer zu kennzeichnen. Oberst de la Rocque lehnt es ab, ein Rechtspolitiker zu sein. In einem Gespräch mit Bertrand de Jouvenel erklärte er dieser Tage unter anderm: „Wenn mir meine Erziehung nicht die beiden Rückhalte: die Religion und das Vaterland — gegeben hätte, hätte mich der Eindruck der Ungerechtigkeit unsrer sozialen Ordnung zu den Kommunisten getrieben. Es gibt Mitglieder bei den Kommunisten, die das sehr gut mitfühlen." Und diese Kommunisten für sich zu gewinnen, ist eines der Ziele des Obersten. Er will Ordnung in Frankreich schaffen. Er will die Kräfte der Unordnung zerschlagen und Staat und soziale Verhältnisse neu ordnen.

Am vergangenen Sonntag hat er in der Gegend von Lille eine Rede gehalten, in der er außerordentlich weit vorstieß. Er erklärte dort ganz offen: „Wir wollen das Kommando ergreifen. Moralisch sind wir schon heute die Sieger. Schon morgen, schon übermorgen, schon in vierzehn Tagen kann ich den Befehl zur Mobilmachung gegen die Revolution der Marxisten, der Blum, Daladier,

SLUB
Wir führen Wissen.

Cachin und Kunfarien ergehen lassen. **Wenn wir die Macht ergreifen, so wird Frankreich weniger Minister haben als heute, aber auch weniger Arbeitslose.**" De la Rocque hat diese große Aufsehen erregende Rede im Laufe der Woche etwas abzuschwächen versucht und im „Excelsior" erklärt er, er denke an keine Gewalt. Er sei kein Faschist und er wolle auch keine völlige Abschaffung des parlamentarischen Systems.

Es dürfte zutreffen, daß de la Rocque heute die Stunde, seine Organisation einzusetzen, noch nicht für gekommen hält. In den Reihen der Feuerkreuzler rechnet man zum Teil damit, daß „die revolutionäre Situation" erst im kommenden Jahre, nachdem eine Regierung der Linken abgewirtschaftet habe, ihr akutes Stadium erreichen werde. Vorläufig sind in den Reihen der Feuerkreuzler **gewisse Gegensätze** aufgetreten, die zum **Austritt** einer Reihe von Mitgliedern der Organisation geführt haben. Wie weit damit eine Schwächung der Organisation eintritt und welches das zukünftige Schicksal der rasch gewachsenen Organisation sein wird, kann heute unmöglich gesagt werden.

Sicher aber dürfte sein, daß der morgige 14. Juli keine entscheidenden Ereignisse bringen wird, wenn nicht ganz unvorhergesehene Dinge eintreten. Die Regierung Laval kann in diesem Falle vorläufig aufatmen und die von ihr geplante Sanierungsarbeit beginnen. Sie wird zeigen müssen, ob sie der Situation gewachsen ist. **Schon jetzt werden ihre Aussichten nicht allzu hoch eingeschätzt.** Denn wenn auch der 14. Juli ohne besonderes Ereignis verläuft: **die große innere Krise Frankreichs dauert an** und die Fronten, die das Land durchziehen, beginnen sich immer deutlicher abzuzeichnen. Wird ein Ausgleich möglich sein, oder wird es zum vernichtenden Zusammenstoß kommen? Die nächsten zwölf Monate werden nicht leicht sein für diejenigen, die Frankreichs Geschicke während dieser Zeit zu vertreten haben.

Der abessinische Schatten

Wenn morgen alles gut geht, dann hat die Regierung Laval auch außenpolitisch einige Monate freie Bahn. Auch hier drängen die Probleme einer Lösung entgegen, nachdem man mehr als ein Jahrzehnt die Lösung immer wieder vertagte. Die große Frage ist und bleibt: „Wie ist eine europäische Zusammenarbeit auf gleichberechtigter Grundlage für alle möglich?" Diese Frage wird zur Zeit kompliziert durch den **abessinischen Streitfall**, der alle übrigen europäischen Probleme zur Zeit überschattet, der auf alle europäischen Streitfragen einwirkt. Die Rede des britischen Außenministers ist in Italien recht geteilt aufgenommen worden, obwohl er sich große Mühe gegeben hatte, dem italienischen Selbstgefühl entgegenzukommen, obwohl er das Recht Italiens auf Ausdehnung theoretisch zugestand. Aber es geht auch in diesem Falle wieder wie bei dem theoretischen Zugeständnis der Gleichberechtigung an Deutschland. Ironisch fragt man in Rom: Wo soll denn diese Expansion Italiens nach englischer Ansicht stattfinden? Auf dem Monde? Im Jenseits oder wo sonst?

Man muß auch zugeben, daß die Erklärungen Hoares zur abessinischen Frage außerordentlich zurückhaltend waren. Aber das konnte man kaum anders erwarten, angesichts der schwierigen Lage des britischen Reiches, für das eben nicht nur Interessen in Europa, sondern auch außerhalb Europas auf dem Spiele stehen. Die „Times" haben vor kurzem diese Situation mit folgenden Worten geschildert: „Großbritannien hat Interessen an vielen Plätzen. Einige von ihnen überschneiden sich mit andern und machen es doppelt schwierig, eine feste und gerade politische Linie einzuhalten. Unser Land muß an die Autorität des Völkerbundes in Europa denken, gleichzeitig aber auch an die britischen Interessen in den Ländern, die an Abessinien grenzen, nämlich Kenya, Britisch-Somaliland und der Sudan, ferner auch an die besondere Situation Aegyptens. Alle diese Fragen machen außerordentlich sorgfältige Ueberlegungen notwendig und einige von ihnen erfordern Beratungen mit andern Mächten."

Eine Dreimächtekonferenz?

Das Ziel der englischen Politik dürfte es sein, den Völkerbund zunächst aus der abessinischen Streitfrage herauszuhalten, um nicht das ganze Völkerbundsgebäude, an dessen Erhaltung England interessiert ist, zum Einsturz zu bringen. Italien würde, falls der Völkerbund auch nur im geringsten seine Interessen zu verletzen scheint, sofort austreten. Und was bliebe dann von der Liga der Nationen denn noch übrig, nachdem ihr Deutschland, Japan und Italien den Rücken gekehrt und die Vereinigten Staaten gar nicht daran denken, in sie einzutreten? Auf der andern Seite sieht sich England aber gezwungen, die Rückwirkungen eines italienisch-abessinischen Krieges auf die farbige Welt seiner Reichsgebiete und Schutzstaaten in Rechnung zu stellen.

Infolgedessen richten sich die englischen Bemühungen darauf, mit Frankreich zusammen den Konflikt auf diplomatischem Wege zu erledigen. Frankreich hat sich bisher diesen Bemühungen gegenüber außerordentlich passiv verhalten. Deswegen stimmte der britische Außenminister in seiner Unterhausrede — hier sieht man wieder, wie die abessinische Frage alle europäischen Fragen beeinflußt — der französischen These von der „Unteilbarkeit" des Friedens, von dem inneren Zusammenhang zwischen westeuropäischem Luftpakt, Ostpakt und Donaupakt zu. Dadurch hofft man, Frankreich stärker für die diplomatische Vermittlungsaktion einspannen zu können, die auf der Grundlage des englisch-französisch-italienischen Abessinien-Abkommens von 1906 erfolgen soll, das Beratungen zwischen den drei an der abessinischen Frage interessierten Mächten vorschreibt. Schon wird von einer **Dreimächtekonferenz** gesprochen, allerdings vorläufig noch in außerordentlich unklaren Ausdrücken. Die Kosten dürfte Abessinien zu tragen haben, denn die Haltung der italienischen Presse zeugt dafür, daß sich Italien unter keinen Umständen mit einem seiner Meinung nach unzureichenden Kompromiß zufrieden geben wird und unter allen Umständen ein **Protektorat über ganz Abessinien** verlangt, was England im Augenblick scheinbar noch für vermeidbar hält. Mit Spannung erwartet man unter diesen Umständen die für Montag angekündigte **große Rede des abessinischen Kaisers.** Bisher wurde in Addis Abeba erklärt, daß man bis zum letzten Mann und zum letzten Atemzug kämpfen werde, wenn Italien zum Angriff schreite. Die Europäer beginnen Addis Abeba zu verlassen. Die italienischen Truppentransporte dauern an. Ist der Krieg unvermeidlich?

Th. Sch.

Litwinow kommt nach Prag

× **Prag, 13. Juli**

Wie das „Prager Tagblatt" meldet, hat die tschechoslowakische Regierung den Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion, Litwinow, zu einem Besuch der Tschechoslowakei eingeladen. Die von dem tschechoslowakischen Gesandten in Moskau, Pavlu, im Kreml überreichte Einladung sei von Litwinow angenommen worden. Der Zeitpunkt des Besuches des sowjetrussischen Außenministers steht noch nicht fest.

Brüssel—Moskau

Telegramm unsres Korrespondenten

H. **Paris, 13. Juli**

Der russische und der belgische Botschafter in Paris haben gestern einen Briefwechsel vorgenommen, der die Wiederaufnahme der normalen diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Belgien darstellt. Die Verhandlungen darüber hatten vor einigen Wochen in einer Aussprache zwischen dem russischen Botschafter Potemkin und dem belgischen Außenminister begonnen. Die Wiederaufnahme der Beziehungen sei, so versichert man in Paris, die Folge des Eintritts Rußlands in den Völkerbund. Die Verhandlungen hätten sich deshalb so langwierig gestaltet, weil Belgien gleichzeitig auch eine Regelung der belgischen Guthaben in Rußland verlangt und weitere wirtschaftliche Forderungen aufgestellt habe. Es sei Brüssel auch gelungen, von den Russen gewisse Zusagen zu erhalten.

Saalschlacht in Valenciennes

× **Paris, 13. Juli**

In Valenciennes kam es in einem Versammlungslokal zu Zusammenstößen zwischen Feuerkreuzlern und politischen Gegnern. Polizei mußte eingreifen. Nur mit Mühe konnte sie die Streitenden trennen. Ein Feuerkreuzler erlitt eine schwere Kopfverletzung. Ein Mitglied der antifaschistischen Bewegung wurde festgenommen.

Neue Erklärung Hulls

Amerika und der abessinische Konflikt

× **Washington, 13. Juli**

Staatssekretär Hull, der am Sonnabend einen kurzen Sommerurlaub antritt, nahm am Freitag noch einmal in einer Pressekonferenz zum italienisch-abessinischen Streitfall Stellung. Er erklärte, die **Vereinigten Staaten würden sich bis auf weiteres aus dem Streit heraushalten,** da die Angelegenheit in erster Linie die europäischen Mächte angehe. Präsident Roosevelt sei aber bestrebt, Italien nicht im Zweifel darüber zu lassen, daß er der britischen Friedensarbeit seine volle moralische Unterstützung gewähre und daß nach hiesiger Ansicht die Verantwortung für einen Krieg allein auf **Mussolinis** Schultern lasten würde. Weiter erklärte Staatssekretär Hull, der **Kelloggpakt sei heute nicht weniger bindend** als zu der Zeit, wo 68 Nationen, die ihn unterzeichnet hätten, den Pakt eingegangen wären. Die Vereinigten Staaten und die andern Nationen seien an der Aufrechterhaltung des Paktes und der Unverletzlichkeit der dadurch übernommenen internationalen Verpflichtungen zur Förderung und Erhaltung des Friedens unter den Nationen der Welt interessiert.

In hiesigen Kreisen betrachtet man die Erklärung Hulls als **besonders bedeutsam** angesichts seiner letzten Besprechungen mit dem englischen und dem französischen Botschafter.

Italien hält sein Ziel fest

Kritische Stimmen zur Rede Sir Samuel Hoares

Telegramm unsres Korrespondenten

w **Rom, 13. Juli**

Die Erklärungen des britischen Außenministers Sir Hoare über Abessinien, die mit großer Spannung erwartet wurden, finden in der italienischen Hauptstadt **geteilte Aufnahme.** Allgemein wird anerkannt, daß der Ton der Rede freundlich und ruhig gewesen sei, und man hebt besonders hervor, daß Hoare grundsätzlich das Recht Italiens auf koloniale Ausdehnung anerkannt und die traditionelle englisch-italienische Freundschaft in Erinnerung gebracht hat. Aber

die häufigen Hinweise Hoares auf das Interesse Englands am Völkerbund haben in Rom verstimmt,

und man stellt die Frage, ob Hoare wirklich die wahren Absichten Italiens in Ostafrika erkannt und gebilligt habe. In der Tat bestehen auch nach der Rede des englischen Ministers grundsätzliche Unterschiede zwischen der britischen und der italienischen Auffassung. Hoare hat die Hoffnung und den Wunsch Londons ausgesprochen, im Verein mit Frankreich auf diplomatischem Wege doch noch den bewaffneten Konflikt zwischen Italien und dem afrikanischen Kaiserreich in einer Weise zu verhindern, die den italienischen Wünschen gerecht werde. Im „Giornale d'Italia" spricht nun Virginio Gayda die Ziele der römischen Politik aus:

Ruhe und Friede an den Grenzen und territoriale und wirtschaftliche Ausdehnung, mit andern Worten: Vernichtung der abessinischen Militärkraft und umfangreiche Landgewinne.

Die „Stampa" läßt sich aus Paris melden, daß Engländer und Franzosen gemeinsam Italien vorschlagen wollten, sich mit **politischer Kontrolle** der an die italienischen Besitzungen Eritrea und Somalia **angrenzenden abessinischen Provinzen** zu begnügen. Der Pariser Berichterstatter der „Stampa" bemerkt dazu, italienischer Einfluß und die Souveränität von Addis Abeba ließen sich nicht vereinigen, und man dürfe keiner „Zwitterlösung" zustimmen. Im selben Sinn fragt die römische Zeitung „Piccolo" spöttisch, ob Italien koloniale Neuerwerbungen „auf dem Monde" suchen solle. Auch die Mailänder „Gazetta del Popolo" spricht offen vom Kriege, und der „Corriere della Sera" schreibt,

die Rede Hoares sei nicht schlecht gewesen, aber sie hätte besser sein können.

Ein freiwilliges Bekenntnis des Unrechts, das die britische Politik in der letzten Zeit gegen Italien begangen habe, wäre politisch wertvoll gewesen. Wer glaube, daß die Worte von der „traditionellen Freundschaft für Italien" das Herzen der Italiener rühre, der sei schwer im Irrtum. Man erkennt also deutlich, welche Kluft noch die britischen Hoffnungen auf teilweise Rettung der abessinischen Souveränität und die auf Vernichtung des Kaiserreichs ausgehenden Absichten Italiens trennt. Zutreffend erklärt daher das „Giornale d'Italia", man sehe nicht, wie beim gegenwärtigen Stand der Dinge der italienisch-abessinische Streitfall noch auf diplomatischem Wege eine Italien befriedigende Lösung finden könne. So haben denn die politischen Kreise Roms den Eindruck gewonnen, daß praktisch durch die Rede Hoares die Lage nicht geklärt worden ist. Eine gewisse „Unruhe" verursachen in Rom die

Unterhaltungen des britischen Botschafters Clerk in Paris mit Laval.

Man befürchtet in Italien, daß es den englischen Bemühungen gelingen werde, Frankreich doch noch zu einer Vermittlungsaktion zu veranlassen. Da man im Palazzo Chigi genau weiß, daß die englische Politik Laval durch ein Entgegenkommen an die Lieblingsidee der französischen Diplomatie, nämlich an die französische These von der Notwendigkeit des gleichzeitigen Abschlusses sämtlicher zur Zeit in der Luft schwebenden Kollektivpakte (d. h. also des Luftpaktes, des Ostpaktes und des Donaupaktes), für die Vermittlung im ostafrikanischen Streitfall zu gewinnen trachtet, erklärt sich auch Rom für diesen Abschluß und kommt damit Frankreich weit entgegen. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" versichert: „Italien erklärt sich mit der englischen Politik des Kollektivsystems für den europäischen Frieden vollkommen einverstanden", fügt aber in kennzeichnender Weise sofort hinzu: „Aber die europäische Zusammenarbeit befiehlt den europäischen Mächten auch die Zusammenarbeit in Afrika" und erteilt damit Frankreich einen deutlichen Wink.

Der Führer besichtigt die Bayrischen Motorenwerke

× **München, 13. Juli**

Der Führer besichtigte gestern in Begleitung des Reichskriegsministers Generaloberst v. Blomberg, des Reichsministers für Luftfahrt, General der Flieger Göring, und des Staatssekretärs der Luftfahrt, Generalleutnant Milch, die Bayrischen Motorenwerke in München. Anschließend begab sich der Führer mit seiner Begleitung im Flugzeug zum Flugplatz Lager Lechfeld und besichtigte dort die Fliegergruppe Lechfeld.

Soldatenfriedhof Maissemy

× **Paris, 13. Juli**

Der deutsche Soldatenfriedhof von Maissemy bei St. Quentin, der vergrößert und neu hergerichtet worden ist, wurde in später Abendstunde am Freitag in Gegenwart von etwa 70 deutschen Volksgenossen geweiht. Die Städte des **Ruhrgebiets** hatten zur Erinnerung an die Befreiung von der feindlichen Besetzung die Mittel für diesen Ausbau der zweitgrößten deutschen Totenstätte in Frankreich gestiftet. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat jetzt dieses Ehrenmal der Ruhrstädte in Frankreich vollendet. 15 415 Einzelgräber reihen sich dort zwischen Ahorn, Ulmen und Lavendelstauden neben dem mit Rosen bedeckten langen Sammelgrab, in dem die Gebeine ebensovieler unbekannter deutscher Helden ruhen.

Polnische Kunst in Dresden / Eine Ausstellung im Kunstverein

Mit der Ausstellung polnischer Kunst, die unter dem Protektorat der polnischen Regierung im April ihre Rundreise durch Deutschland antrat und dank der Initiative unsres Oberbürgermeisters von heute an zwei Monate im Sächsischen Kunstverein zu sehen ist, liefert Dresden — nach dem Chopin-Tagen — einen weiteren Baustein zu dem großen Friedenswerk, das zwischen Deutschland und Polen im Gange ist. Eignet sich doch nichts so sehr dazu, das Verständnis für die Seele eines andern Volkes zu wecken, wie die Kunst; vollends wenn, wie im Falle Polens, die Seele einer Nation während hundertjähriger Unterdrückung nur durch Kunst und Literatur von ihrem unverlöschlichen Lebenswillen zeugen konnte.

Die Ausstellung reicht jedoch nicht bis an den Anfang des 19. Jahrhunderts zurück. Sie zeigt das polnische Kunstschaffen in einem Ueberblick, der etwa die letzten vierzig Jahre und die Gegenwart umfaßt. Sie beschränkt sich nicht auf Malerei, Graphik und Plastik, auch die angewandten Künste der Keramik und Weberei sind mit einbezogen. In frühere Zeiten führt lediglich die überaus interessante Sammlung alter Volksholzschnitte, deren Ursprünge sich bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts zurückverfolgen lassen.

So primitiv, kindlich und technisch ungelenk diese Holzschnitte sind — es handelt sich zudem nur um neue, auf altem Aktenpapier und von alten zufällig aufgefundenen Stöcken hergestellte Abdrücke — so bilden sie doch eine Kostbarkeit. Denn sie sind ursprünglichste Kunst, Kunst an der Quelle. Viele der heutigen Graphiker, selbst Maler wie Zofia Stryjenska, der zu den geschätztesten polnischen Künstlern der Gegenwart gehört, knüpfen ganz bewußt wieder an sie an. Sie waren früher in Polen sehr verbreitet, „Herrgottsmaler", die von Ort zu Ort zogen, schufen sie an Ort und Stelle und verkauften sie auf den Märkten statt Heiligenbildern.

•

Die polnische Kunst hat jahrhundertelang in fremden Zungen gesprochen. Seitdem die Jagellonen, um die verschiedenen Länder des Reichsverbandes zu einer Einheit zusammenzuschweißen, die Städte zugunsten des Adels unterdrückten, was einer Vernichtung der sich in den Städten befindenden nationalen künstlerisch-kulturellen Kultur gleichkam, bezog man die Kunst aus Deutschland, den Niederlanden, aus Italien und Frankreich. Die alten slawischen Kunstübungen, Weberei, Silberstickerei, Keramik und Holzschnittkunst, lebten bis auf die letzten Jahrzehnte nur auf dem Lande weiter. Noch jetzt ist die große nationale Kunst die Wollstickerei der „Kilims", von der man einige prachtvolle Stücke sehen kann. Bis zur Renaissance und zur Epoche des Humanismus herrschten deutsche, tschechische und zum Teil niederländische Einflüsse, vom 15. bis 18. Jahrhundert übte Italien die stärkste Wirkung aus, im 18. Jahrhundert stellt durch die Vermittlung der sächsischen Könige Frankreich die maßgebenden Vorbilder, und selbst dann, als Polen seine nationale Selbständigkeit eingebüßt hatte und sich zum Ersatz dafür eine Kunst schuf, in der die Idee der Nation weiterlebte, holte es sich die Formen für sie aus Frankreich und Deutschland. Bis auf den heutigen Tag kreuzen sich in Polen, obwohl das Temperament des polnischen Geistes ein typisch slawisches ist, als Hauptströmungen die südlich-klassische Richtung mit ausgesprochen romanischem Charakter und die nordisch romantische Richtung, die der Eigenart des polnischen Wesens mehr entspricht als jene.

•

Bis auf die Werke der ganz radikalen Modernen, die jede besondere nationale Farbe abgelegt haben, spricht sich das spezifisch polnische Temperament, auch durch die vielfachen Abwandlungen und stilistischen Modulierungen hindurch, welche die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Strömungen der europäischen Malerei und Plastik der letzten Jahrzehnte mit sich brachte, in der ganzen Ausstellung sehr auffällig aus. Das liegt nicht allein am Thema, das, wie besonders bei den Mitgliedern der Künstlervereinigung „Bizuka" oder in der Graphik von Skoczylas, bewußt östlichem Land und östlichem Volk entnommen ist (der Hohen Tatra, dem Huzulenland und seinen Bewohnern, polnischen Volkssagen und Volksgebräuchen) — auch das Pathos, die große Geste und die Bewegtheit, das Musikalische in Linie und Farbe, die schweifende Phantasie — das alles gebiert etwas sehr Eigenes. Maler wie Sichulski, Pautsch, Jarocki, deren Werke gruppenweise die Wände des großen Hauptsaales bedecken, sind „Impressionisten", aber ihr Impressionismus unterscheidet sich doch wesentlich von dem französischen. Das Wesentliche liegt, abgesehen davon, daß die Gegenstandsform nicht aufgelöst wird, in der brennenden und kühnen Farbenskala, die mehr als durch den Augeneindruck durch das leidenschaftliche deklamatorische Temperament bedingt wird, durch die bunte Tracht des Volkes und durch den Sinn für Märchenhaftes. Der Wald in dem großen Gemälde „Das Wildschwein" von Pautsch ist allein von der Farbe her voller Märchenstimmung. In den Lithographien von Leon Wyczolkowski, dem bedeutendsten Impressionisten Polens, lebt eine Art nördlich-östlich-mystischer Naturstimmung, in den Monumentalbildern Chelmonskis und Fałats (diese beiden und Wyczolkowski haben den wichtigsten Beitrag Polens zur europäischen realistisch-impressionistischen Malerei geliefert) wird die polnische Landschaft mit ihrer Weite und Melancholie zum Ausdruck der polnischen Seele. Weniger von der Malerei des Westens unterscheiden sich andre Künstler der älteren Generation, so der ausgezeichnete Porträtist Stanisław Lenz oder der elegante Alfons Karpinski (beide im Kuppelsaal unter dem Hauptportretern der 80er Jahre und der Jahrhundertwende). Der vielseitige Wyspiański — er war nicht nur Maler sondern auch Dichter, Regisseur, Kostümentwerfer für die Bühne und Kunstgewerbler und wirkte nach allen Richtungen befruchtend — deutet in einer auf die Antike zurückgreifenden Kreidezeichnung zu Homers „Ilias" das Griechische um in eine unwirkliche, durch das Symbol sprechende Vision.

Auch in den Arbeiten des Bildhauers Xawery Dunikowski, der sicherlich interessantesten Erscheinung unter Polens Plastikern, lebt der nördlich-östliche Geist des Uebersinnlichen, etwas wie ferne Gottsucht, ein leidenschaftlich schweifendes Streben. Dunikowskis Behandlung der Holzkultur kommt zwar nicht wie die des Jan Szczepkowski, unmittelbar von dem Kerbschnitt des Volkskunststils, der primitivsten Art zu schnitzen her, kann aber Beziehungen zu ihr nicht verleugnen. (Die Reihe der Holzköpfe im Eingangssaal sind für die Decke des Kgl. Schlosses in Warschau bestimmt.) Dagegen ist Edward Wittigs Kunst nahe verwandt dem französischen Formempfinden, das zeigt sich in dem Gipsguß zu der großen Bronze „Sterbender Krieger", die auf einem Platz in Warschau steht, wie in seinen andern Monumentalplastiken.

•

Tragen Malerei und Plastik, im Ganzen betrachtet, ein Doppelantlitz, das mit der einen Hälfte nach dem Osten blickt, mit der andern nach dem Westen, entsprechend der geographischen Lage des Landes an der Grenze von Europa und Asien, so ist die Graphik einheitlicher nach Osten orientiert. Besonders die Graphiker der jüngsten Epoche mit ihrem betonten Anschluß an den Volksholzschnitt suchen den Weg zur östlichen Tradition zurückzufinden. Die Lithographie, die Wyczolkowski fast ausschließlich pflegt, tritt zurück vor der Radierung oder dem Holzschnitt. Das polnische Temperament ist dem graphischen Ausdruck besonders günstig. Es offenbart sich daher in der Graphik unverhüllter und überzeugender, selbst dann, wenn französischer Einfluß sich noch geltend machen will. Bei Skoczylas, dem Erneuerer des polnischen Holzschnitts, von dem eine ganze Schule ausgeht, ist er vollkommen ausgeschaltet. Dagegen ist hier das polnisch Volkhafte betont. Der ornamentale Formenschatz des Volksholzschnittes, im Inhaltlichen die Bauerntypen, das Religiöse und die Landschaft, und die Rückkehr zu der Technik alter Holzschneider zeitigen in der Gemeinsamkeit ihrer Wirkung eine Kunst von Eigenart und Selbständigkeit. Daher gilt jetzt auch der Holzschnitt als die selbständigste und eigentlich nationale Kunstart in Polen. Viele Künstler haben sich ihm zugewandt, der Katalog verzeichnet allein 50 mit 800 Arbeiten. Und bei ihnen liegt wohl der künstlerische Schwerpunkt der interessanten, aufschlußreichen und vielseitigen Ausstellung.

Dr. Paul Rausch

•

Den Vertretern der Presse wurde Freitag nachmittag Gelegenheit gegeben, die von der polnischen Regierung in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Kunstverein zu Dresden in den Sälen des Ausstellungsgebäudes auf der Brühlschen Terrasse veranstalteten Ausstellung zu besichtigen. Die Führung hatte Dr. Treter, Dozent an der Universität Warschau und Direktor der Gesellschaft zur Förderung der polnischen Kunst im Ausland, übernommen. Vom Sächsischen Kunstverein waren Professor Dorsch und Kunstmaler Baldopfel anwesend. Ferner erschien der Konsul der Republik Polen in Leipzig, Michael Czubowski.

— **Mitteilung der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Sonntag findet (außer Anrecht) die letzte Vorstellung in dieser Spielzeit in der Staatsoper Dresden statt: „Die schweigsame Frau." Die neue Spielzeit beginnt Sonnabend den 31. August mit einer Aufführung von Mozarts „Hochzeit des Figaro".

SLUB
Wir führen Wissen.

Erlebnisse in Litauen

Was die ausländischen Studenten berichten

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. **Berlin**, 13. Juli.

In der deutschen Oeffentlichkeit und auch bereits in einem Teil der ausländischen Presse hat die Ausweisung von zwei Gruppen von ausländischen und deutschen Studenten aus Litauen großes Aufsehen erregt. (Vgl. unsre Randbemerkung „Litauischer Anschauungsunterricht" in Nr. 160. — D. Schriftltg.) Bei dieser Gelegenheit ist wieder einmal Näheres bekanntgeworden über die brutalen Mittel der litauischen Polizei, von denen jetzt auch Ausländer betroffen worden sind. Es ist überaus bezeichnend, zu hören, was zwei der ausgewiesenen Studenten, ein Engländer und ein Amerikaner, von ihren Erlebnissen erzählen. Wie die „BBZ." mitteilt, berichtet der Engländer, daß er und seine Freunde vom ersten Augenblick an im Memelland in plumper Weise von litauischen Polizeibeamten in Zivil bewacht wurden. Schließlich wurden sie unter dem Vorwande der Spionage verhaftet, weil ein mitreisender französischer Student photographierte. Sie wurden dann von einer Behörde zur andern geschleppt und gelangten dann zur politischen Polizei, wo man sie acht Stunden unter strenger Bewachung hielt, ohne daß sie die Möglichkeit hatten, mit ihrer konsularischen Vertretung telephonisch in Verbindung zu treten. Schließlich transportierte man sie unter Bewachung nach Memel, wo sie zweieinhalb Tage streng bewacht im Hotel blieben. Ihre Koffer wurden durchwühlt, das Aufenthaltszimmer in Unordnung gebracht, und sie erhielten auf keine Frage von den Polizeibeamten eine Antwort, bis sie dann wegen angeblichen Paßvergehens zu Geldstrafen verurteilt, ausgewiesen und „tatsächlich wie richtige Verbrecher" über die Grenze abgeschoben wurden.

Ueber seine Eindrücke im Memelland, erklärte der Engländer: „Was wir am meisten imponierte, war, daß ich in Memel auf der Straße kein einziges litauisches Wort gehört habe. Als wir die Kinder fragten, ob sie litauisch sprechen könnten, da tippten sie mit dem Finger gegen die Stirn und lachten uns aus. Auf unserm Ausflug über die litauische Grenze nach Neustadt fiel uns sofort der Unterschied zwischen dem memelländischen und dem litauischen Gebiet auf. Auch ohne die Grenzpfähle hätte man auf den Meter genau die Grenze auf Grund der Straßen-, Acker- und Siedlungsverhältnisse bestimmen können."

Aehnlich äußerte sich der Amerikaner: Als er sich bei einem der Polizeibeamten beschwerte, sagte dieser kurzerhand: „Vergessen Sie nicht, daß Sie in Litauen sind; wenn Sie nicht endlich aufhören zu reden, kriegen Sie was mit dem Gummiknüppel und fliegen in Arrest!" „Nach diesen Worten", so sagte der Amerikaner lächelnd, „merkten wir allerdings, daß wir in Litauen waren."

Lutze weist die Verleumdung der SA. zurück

× **Berlin**, 13. Juli

Stabschef Lutze gibt zu der konfessionellen Hetze gegen die SA. folgende Erklärung ab:

„Wie bereits in der Tagespresse mitgeteilt wurde, ist die von staatsfeindlicher Seite gegen die SA. inszenierte konfessionelle Hetze kläglich zusammengebrochen. Die sofort eingeleitete Untersuchung der ruchlosen Tat hat einwandfrei ergeben, daß der Täter die Kirchenschändung nur zu dem Zwecke begangen hat, um die SA. zu diffamieren. Auch dieser neue Fall zeigt dieselben Methoden, wie sie seinerzeit gegen die Männer des Hilfswerks Nordwest angewandt wurden. Es ist kein Zufall, daß diese verbrecherischen Verleumdungen gegen die SA. gerade im Münsterlande und in Westfalen in Umlauf gesetzt wurden. Diese Fälle stehen nicht vereinzelt da. Sie sind Glieder in der Kette einer von gewissenlosen Quertreibern gegen den nationalsozialistischen Staat und seine Organisationen vorgetragenen systematischen Hetze.

Uns Nationalsozialisten ist die Ehre höchstes Gut. Als verantwortlicher Führer der SA. lege ich schärfste Verwahrung gegen die Verdächtigungen der SA. ein. Die SA. ist nicht gewillt, ihren Ehrenschild widerspruchslos beschmutzen zu lassen, und verlangt, daß die ganze Schwere des Gesetzes nicht nur diese Verbrecher treffen möge, sondern auch auf jene Hintermänner angewandt werde, als deren Werkzeuge wir die Täter ansehen müssen."

Der Mann hinter der Szene

Generalmajor Doihara und seine Arbeit für Japan

Schanghai, im Juli. (Durch United Preß)

Die Ausdehnung der japanischen Herrschaft auf die nordchinesische Zone zwischen Peiping und Tientsin kann als neuer Erfolg des Generalmajors Kenji Doihara, Japans kleinem, schlauem „Oberst Lawrence der Mandschurei", angesehen werden, dem sein Vaterland bereits Dank für die Schaffung des gewaltigen Mandschukuo-Staates und für die weitere Ausdehnung des japanischen Einflusses in der Mongolei wie im nördlichen Zentralasien überhaupt schuldet.

Der jetzt zweiundfünfzigjährige Doihara ist in mandschurischen Angelegenheiten und Fragen wohl der beste Sachverständige der Welt. Ich selbst traf mit dem damaligen Major Doihara zum ersten Male vor zehn Jahren zusammen; schon damals bekleidete er einen hohen Posten im Nachrichtendienst der Kwantung-Armee — wie der Name der japanischen Streitkräfte in der Mandschurei lautet — und es hieß allgemein, daß er „der Mann hinter der Szene" sei, der durch unsichtbare Fäden den damaligen Diktator der Mandschurei, Marschall Tschang Tso-lin, leitete. Einer der Unterführer des Marschalls, General Kuo Sung-lin, hatte in Mukden gegen seinen Chef eine Rebellion angezettelt, und Tschang Tso-lins Situation schien recht prekär. Die Kanonen donnerten vor den Stadtwällen, und bereits liefen Gerüchte um, daß der Marschall seine Flucht aus dem grauen Ziegelpalast in der Eingeborenenstadt vorbereite, wo er sonst, auf einem von zwei ausgestopften sibirischen Tigern flankierten Trone sitzend, die Geschicke der Mandschurei lenkte. Es roch stark nach einer schweren Krise — denn schon damals stand es fest, daß die Japaner die Mandschurei besetzen würden, bevor sie etwa einer ihnen unliebsamen chinesischen Regierung die Macht überließen.

Da erschien Doihara — und sofort trat ein zauberhafter Umschwung ein. Die Truppen Tschang Tso-lins sammelten sich, gingen zum Angriff vor, und schon am nächsten Morgen wurden die Köpfe des Rebellen Kuo Sung-lin und seiner Gattin zu Nutz und Frommen aller auf dem Hauptplatz Mukdens ausgestellt. Als drei Jahre später Tschang Tso-lin darauf bestand, gegen den Wunsch der Kwantung-Armee die Herrschaft über Nordchina an sich zu reißen, befand sich einer von Doiharas Leuten in dem Eisenbahnzuge des Marschalls, als der Waggon, in dem Tschang sich befand, in die Luft gesprengt und er selbst getötet wurde. Wer dieses Attentat verübte, ist niemals bekanntgeworden; aber es ist bezeichnend, daß auch Tschang Tso-lins Sohn, der Generalissimus Tschang Hsue-liang, sein Reich verlor, als er im Jahre 1931 gegen den Rat Doiharas auf Peiping marschieren wollte, und durch Henry Pu-Yi, den früheren chinesischen „Knabenkaiser" und späteren Kaiser von Mandschukuo Kang Teh ersetzt wurde.

Auch bei dem Einmarsch der Japaner in Jehol und der Hinzufügung dieses gewaltigen Gebietes zum Mandschukuo-Staat hat Doihara eine wichtige Rolle gespielt, und er war es, den man als Berater hinzuzog, als der Waffenstillstand von Tangku, der die chinesisch-japanischen Kämpfe an der Großen Mauer beendete, vor zwei Jahren unterzeichnet wurde. Bekanntlich war es eine Verletzung dieses Abkommens von chinesischer Seite, die die jetzige japanische Aktion in Nordchina herbeiführte.

Die Japaner sagen von Doihara, er wisse mehr über China als die Chinesen selbst — und diese Behauptung dürfte bestimmt richtig sein. Denn der General hat fast sein ganzes Leben in China zugebracht — und den größten Teil davon dem militärischen Nachrichtendienst gewidmet. Seine Aufgabe bestand niemals in der Truppenführung, sondern stets und immer in der Erkundung der endlosen Intrigen und Machenschaften, die in China wie in keinem andern Lande der Welt blühen.

Nun hat Kenji Doihara durch seine erfolgreichen Verhandlungen mit dem Kommissar von Tschachar, General Chin Teh-chun, neuen Ruhm erworben, und man kann wohl sagen, daß die Welt noch mehr von ihm hören wird. Er ist, wie es sein spezieller Beruf erfordert, äußerst schweigsamer Natur; aber trotzdem weiß man von ihm, daß er ein strikter Anhänger des allerersten Grundsatzes der japanischen Armee ist, der da lautet: „Die Armee ist der oberste Hüter der kaiserlichen Tradition" — und der bedeutet, daß das Heer nur vom Kaiser Befehle empfängt und für seine Handlungen der parlamentarischen Regierung in Tokio nicht verantwortlich ist. M. V.

„Reserve hat Ruh'"

× **Blankenburg am Harz**, 13. Juli

Zum ersten Male seit Erlaß der allgemeinen Wehrpflicht kamen am Sonnabend Ersatzreservisten zur Entlassung, und zwar wurde beim Bataillon Blankenburg der erste Achtwochenlehrgang nach Erlaß der Durchführungsbestimmungen zur Wehrpflicht beendet. Schon am Freitag herrschte in ganz Blankenburg Abschiedsstimmung, und nach den Abschiedsfeiern der Kompanien und der Schlußansprache des Bataillonskommandeurs traten am Sonnabend früh die Kompanien zum letzten Male zum Ausmarsch an. Alle alten Reservebräuche, die nun über 20 Jahre geruht haben, wurden wieder lebendig. In Zivil, die Kompanietroddel um den Hals gehängt, mit bunten Sträußen, wehenden Bändern und Feldmützen auf dem Kopf, marschierten die Kompanien mit Gesang und Musik durch das Städtchen, begleitet von vielen hundert Menschen.

Die in Blankenburg zur Entlassung gekommenen Ersatzreservisten haben an den Führer ein Telegramm gerichtet und ihm dafür gedankt, daß er es ihnen ermöglicht hat, wieder als Waffenträger und Soldaten im deutschen Vaterlande ihre Pflicht zu tun.

NSDFB.-Ortsgruppen aufgelöst

* **Karlsruhe**, 13. Juli

Der badische Minister des Innern teilt mit: „Seit der Machtübernahme haben in zunehmendem Maße solche Personen im Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm) Aufnahme gefunden, die sich früher als offene Gegner nicht nur der nationalsozialistischen Bewegung, sondern des nationalen Gedankens überhaupt bekannt und betätigt haben. Dies hat vielenorts dazu geführt, daß die Gliederungen des NSDFB. (Stahlhelm) unter dem Einfluß dieser Elemente in eine ausgesprochene politische Opposition gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung traten und damit die nach jahrelangen Kämpfen erstrittene Einigung unsres Volkes ernstlich gefährdeten. Der Minister des Innern sah sich deshalb genötigt, die Gliederungen des NSDFB. (Stahlhelm) in 43 Gemeinden in Baden aufzulösen und die Fortsetzung ihres organisatorischen Zusammenhanges zu verbieten. Das Vermögen der aufgelösten Gliederungen wurde beschlagnahmt."

Prinzregent Paul in Rumänien

Besprechung der Habsburger-Propaganda

× **Bukarest**, 13. Juli

Prinzregent Paul von Südslawien traf am Freitag um 11 Uhr in Sinaia ein, wo er vom König Carol und sämtlichen Mitgliedern der Regierung begrüßt wurde. Der erste Tag des Besuchs war hauptsächlich der persönlichen Fühlungnahme zwischen König Carol und seinem Gast gewidmet. Außenminister Titulescu wird erst heute vormittag von Prinzregent Paul in Audienz empfangen werden. Titulescu hatte aber gestern in seinem Salonwagen eine fünfstündige Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Tatarescu. Wie verlautet, war Außenminister Titulescu in seinem Vortrag bestrebt, die hiesigen Regierungskreise über die Aussichten zur Aufrechterhaltung der Solidarität der Kleinen Entente unter den gegenwärtigen internationalen Verhältnissen zu beruhigen. Man nimmt allgemein an, daß der Besuch des Prinzregenten Paul in der Hauptsache zu Besprechungen über die Habsburger-Frage dienen soll.

Darré 40 Jahre alt

Am Sonntag dem 14. Juli wird der Reichsbauernführer und Reichsminister Darré 40 Jahre alt. Schon heute ist mit dem Namen und der Persönlichkeit Darrés ein Werk von umwälzender Bedeutung verbunden. Darré ist es gelungen, die vom Führer gestellte Aufgabe zu lösen und die totale Durchdringung eines Bezirks des deutschen Lebens mit nationalsozialistischem Gedankengut durchzusetzen. Es handelt sich bei dem Aufbau des Reichsnährstandes und bei den Maßnahmen, die zur Rettung des deutschen Bauerntums ergriffen wurden, nicht einfach um Veränderungen mehr oder weniger einschneidender Art, sondern um eine neue Zinsgebung und Umformung aller Arbeit und aller Lebenswerte im Bereiche unsres Bauerntums. Wenn — um nur eine Zahl zu nennen — die Verkaufserlöse der Landwirtschaft um rund 1,8 Milliarden Mark gesteigert werden konnten, wobei nicht zubedacht kurzerhand auf Kosten der Verbraucherschaft vorgegangen wurde, so ist auch das sinnfälliger Beweis für die neue Zeit, die im deutschen Bauerntum und im deutschen Volk überhaupt eingezogen ist.

Phot. Hoffmann

Blutige Straßenkämpfe in Belfast

× **London**, 13. Juli

Die nordirische Hauptstadt Belfast war in der Nacht zum Sonnabend der Schauplatz schwerer parteipolitischer Unruhen und blutiger Straßenkämpfe, bei denen sieben Personen getötet und über vierzig verletzt wurden. Der Mittelpunkt der Kämpfe war wieder der Bezirk der York-Straße, wo es in den letzten Wochen und Monaten öfters zu erbitterten Zusammenstößen politischer Gegner gekommen war. Ein Zug schottischer Mitglieder der protestantischen Orangepartei, die den Jahrestag der Schlacht am Boyne-Fluß gefeiert hatten, wurde von irischen Nationalisten angegriffen und mit Steinen beworfen. Nach kurzer Zeit entwickelte sich ein Straßenkampf, an dem Hunderte von Anhängern der beiden Parteien teilnahmen, und in dessen Verlauf von beiden Seiten Schüsse abgefeuert wurden. Die Nationalisten schossen von den Hausdächern auf die Orangisten. Als der Kampf seinen Höhepunkt erreicht hatte, traf die Polizei mit mehreren Panzerwagen ein und feuerte einige Maschinengewehrsalven auf die Menge ab. Sie konnte gegen 1 Uhr morgens die Ordnung wiederherstellen. Unter den Getöteten befindet sich eine Frau, die einen Lungenschuß erhielt. Die Mehrzahl der Verletzten, darunter vier Polizeibeamte, mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Poesie aus Glas

Von Heinz Steguweit

Ich möchte die Geschichte vom Glasbläser Andreas erzählen dürfen, ein leises, obzwar wunderliches Ereignis, das, wie ich glaube, seinen Raum im Bereich des Poetischen verdient, mag sein erster Held auch ein Handwerker gewesen sein. Nein, es steht sogar fest, daß der Glasbläser Andreas nicht nur ein Handwerker war, sondern auch ein Mensch, den eine höhere Gnade mit dem Wissen um das Schöpferische und Göttliche auszeichnete.

Als ich einmal in Thüringen aus meinen Dichtungen las, hatte ich in der Folge des Abends auch die Geschichte „Suse — liebe Suse" gegeben, in der erzählt wird, wie ein braves Mutterschweinchen ein volles Dutzend Ferkel zur Welt brachte, um dann freilich dieses dörfliche Heldenstück mit dem Leben zu bezahlen: „Aus ihren Schlitzaugen tropften Tränen, dick wie Sirup und ausgiebig wie bei richtigem Herzeleid. Das korkenzieherhafte Ringelschwänzelein am andern Ende aber verlor die korrekte Haltung. Die mütterliche Suse war tot . . ."

Nach dem Vortrag leerte sich langsam der Saal, nur ein Mann blieb stehen und wich nicht von der Stelle. Ein ganz einfacher Mann war es, ohne Kragen und Schlips, gar ohne Mantel, obwohl es schon kühler Herbst war zwischen den Thüringer Wäldern.

Und der Mann faßte mich an, scheu und nicht ohne ein leichtes Zittern in der Stimme: „Nun bin ich bei dir gewesen, wirst du auch mich einmal besuchen —?"

Wo ein ganz Einfacher zu meinen Abenden findet, so einer ohne Schlips und Kragen, geschieht allemal ein übriges für die Gefühle des Glückes, die unsereinem die Seele ernähren. Und der brave Andreas hatte du zu mir gesagt, also mußte ich dieses Vertrauen verdienen. Auf meine Frage, wer er sei und wo er wohne, gab er genauen Bescheid, und am nächsten Morgen betrat ich sein Haus, das eine halbe Fußstunde weit erwandert werden mußte.

Meister Andreas zeigte mir zuerst seine Frau, die, ein Urbild des Fleißes, in der Küche beschäftigt war. Dann hatte ich die zwei jüngsten Kinder zu bewundern, die in einem Sandhaufen vor der Türe murksten. Endlich stand ich in der Werkstatt, einer engen Stube, auf deren Tisch viele Glasröhren lagen, weiße, blaue, grüne, rötliche, das dickste Rohr war rund wie ein Besenstiel, das dünnste fein wie ein Strohhalm. Zwischen Zangen und zarten Hämmern aber fauchte ein Bunsenbrenner.

„Leg' ab", bat Andreas und holte mich aus dem Mantel.

Dann tat sich, vom ersten Handgriff an, eine Welt voller Wunder auf, und die Augen werden mir heiß, da ich von ihnen berichte. Kein Silbe tauschten wir, mit gestütztem Kopf und atemlosen Schauen bestaunte ich, wie ein rötlicher Glashalm durch die Flamme gewunden wurde, während der Mund mit geblähten Backen in die Röhre blies, bald fein und bald heftig, immer aber formend, immer das geschwinde Werk der Finger ergänzend, die, so plump sie schienen, es wunderbar verstanden, der glühenden Blase ihre Gestalt zu geben. Nämlich die Gestalt eines Schweinchens, rosafarben und niedlich, immer klarer zeichneten sich die Umrisse: hier das Schnäuzlein, dort die Beine und Klauen, endlich auch die lappigen Ohren, bis dann, ich schwelgte vor Entzücken das korkenzieherhafte Schwänzlein aufs Hinterteil getupft und gekringelt wurde. Das ganze Kunststück geriet kaum größer als eine Walnuß oder ein Taubenei.

Ein letztes Mal noch blies Andreas ins Rohr, so gütig die Lippen spitzend, als hauche er das Schicksal meiner Dorfgeschichte in die Figur; dann brach er das Glastierchen vom Halm und stellte es zelebrierend vor sich auf den Tisch: „Suse — liebe Suse!"

Ich schlug in die Hände wie ein beschenktes Kind: „Das ist wohl herrlich, Andreas! Das ist eine gnadenreiche Kunst —!"

Der Meister — er war ein Meister — lächte mich an, in seinen Augen sammelten sich alle Strahlen einer Wonne: Da steht sie nun. Zwölf Kinder hat sie geworfen. Siehst du die Schlitzaugen? Den Bürzel? hab' alles hineinerzählt, nur anders als du. Und nichts kann mehr heraus, ist luftdicht überall —!"

Da ich lange schwieg, denn meine Seele war sehr beschäftigt, sie kämpfte mit einem Bündel der Verwirrung, hub Andreas wieder an: „Der Einfall ist nicht das beste, — was wir aus ihm machen, darauf kommt es an. Nun besitze ich erst deine Geschichte, weil ich sie mir anschauen darf nach meiner Art. Komm, ich schenke dir die Suse, wie du sie mir gestern geschenkt hast, denn wer von den Menschen gibt euch Poeten etwas zurück —?"

Fragt nicht, wie tief die Spende des Meisters in mich hineingriff. Die gläserne Suse steht seit langem in meiner Vitrine daheim. Wer sie sieht, bewundert schwärmend das Zauberwerk, und dann erzähle ich diese Geschichte, die mich demütig stimmt immer wieder.

Richard Strauß zurückgetreten

DNB. Berlin, 13. Juli

Der Präsident der Reichsmusikkammer, Dr. Richard Strauß, hat den Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, gebeten, ihn mit Rücksicht auf sein Alter und seine augenblicklich stark angegriffene Gesundheit von seinen Aemtern als Präsident der Reichsmusikkammer und als Vorsitzender des Berufsstandes der deutschen Komponisten zu entbinden. Reichsminister Dr. Goebbels hat diesem Ersuchen stattgegeben und Dr. Richard Strauß in einem persönlichen Schreiben seinen Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Gleichzeitig hat Reichsminister Dr. Goebbels den Generalmusikdirektor Professor Dr. Peter Raabe zum Präsidenten der Reichsmusikkammer und den Komponisten Dr. h. c. Paul Graener zum Leiter des Berufsstandes der deutschen Komponisten ernannt.

— **Die Solisten der Bayreuther Festspiele 1936.** Wie die Leitung der Bayreuther Festspiele bekanntgibt, werden bei den Festspielen 1936 u. a. folgende Künstler mitwirken: Frida Leider, Maria Müller, Margarete Klose, Maria Fuchs, Käte Heidersbach, Carin Carlsson, Max Lorenz, Rudolf Bockelmann, Helge Roswaenge, Josef v. Manowarda, Herbert Janssen, Robert Burg, Ivar Andresen, Jaro Prohaska, Fritz Wolff, Martin Kremer, Erich Zimmermann.

= **Reichsfestspiele Heidelberg 1935.** Am Sonntag beginnen in Heidelberg die Reichsfestspiele. Sie dauern bis zum 18. August und bringen in täglicher Folge abwechselnd Kleists „Käthchen von Heilbronn", Goethes „Götz von Berlichingen", „Minna von Barnhelm" von Lessing, „Was ihr wollt" von Shakespeare und das neue, eigens für die Heidelberger Thingstätte geschriebene Thingspiel: „Der Weg ins Reich" von Kurt Heynicke. Die Spiele finden im Heidelberger Schloßhof, im Königssaal des Schlosses und auf der Thingstätte statt. Als Darsteller sind hervorragende künstlerische Kräfte am Werke, wie Käthe Dorsch, Angela Sallocker, Heinrich George, Gustaf Gründgens, Walter Süßenguth und Walter Kottenkamp. Als Regisseure sind tätig: Richard Weichert, Albert Florath, Lothar Müthel und Heinrich George.

= **Selbständige Oper und Essener Schauspiele in Duisburg.** Die Theatergemeinschaft zwischen den Städtischen Bühnen Duisburg und dem Stadttheater Bochum ist nach Ablauf der Spielzeit beendet. Duisburg wird in der kommenden Spielzeit unter Leitung von Operndirektor Scheel eine selbständige Oper haben, die sowohl im „Theater am Königsplatz" wie im „Theater in der Kronprinzenstraße" einen selbständigen Spielplan aufweist. Für die Schauspielvorstellungen in beiden Häusern wurde das Schauspielhaus Essen eingeladen, in der kommenden Spielzeit wöchentlich mehrere Vorstellungen zu absolvieren. Die Duisburger Oper ist durch das außerordentliche Anwachsen der geschlossenen Vorstellungen für „Kraft durch Freude" nicht mehr in der Lage, Opernvorstellungen in dem bisherigen Ausmaße nach auswärts abzugeben.

= **Kammersängerin Maria Fuchs** ist auf weitere fünf Jahre an die Staatsoper Dresden verpflichtet worden.

= **Albertheater.** Montag Erstaufführung „Der Meisterboxer", Schwank von Otto Schwartz und Carl Mathern. Spielleitung: Melcher; Bühnenbild: Alberti. Es sind beschäftigt Hildegard Geißler, Käthe Waldau, Ria Waldau, Alice Wenmuth, Hennies, Herbert, Jähnig, v. Lepel, Steinbrecher, Willi.

= **Sudetendeutsche Stunde im Funk.** Am 14. Juli 18 Uhr wird aus Prag eine Hörfolge in deutscher Sprache gesendet, die fast durchweg von sudetendeutschen Künstlern aus Franzensbad bestritten wird. Man wird Egerländer Chöre und Märsche und heimische Lautenklänge hören. Außerdem ist eine Reportage aus dem Franzensbader Beethovenhause vorgesehen.

= **75 Jahre Engelhorn.** Am 14. Juli feiert der Verlag J. Engelhorn, heute J. Engelhorns Nachf., in Stuttgart sein 75jähriges Bestehen. Besonders kennzeichnend für das Schaffen des Verlags sind seine Schriftenreihen; unter ihnen hat Engelhorns Romanbibliothek, die 1884 mit Ohnets „Hüttenbesitzer" eröffnet wurde, als Autoren R. Voß, Heyse, Spielhagen, Helene Böhlau, Ernst v. Wolzogen, Hanns und Fedor v. Zobeltitz, R. Stowronnek, Ida Boy-Ed, P. O. Höcker, Otto Ernst, Hermann Sudermann und Josef Conrad umfaßte und 1931 nach Erscheinen des 1042. Bandes in andre Hände überging, seinen Namen am weitesten getragen. Mit besonderem Eifer widmete sich der Verlag neben dem Roman der Erdkunde.

Dresdens neuer Flugplatz eröffnet

Eine ideale moderne Anlage bei Klotzsche-Rähnitz-Hellerau — Wieder ein lohnendes Ausflugsziel für Dresden — Arbeiter im Flugzeug über ihrem Werk

Man ist sich von Anfang an darüber klar gewesen, daß der Dresdner Flugplatz an der Königsbrücker Straße, dicht neben dem Industriegelände, eine recht ungenügende, ja sogar eine etwas bedenkliche Lösung darstellte. Er hat eine ausgesprochene Kessellage; Waldstücke, Bodenerhebungen, Häuser und besonders die hohen Schornsteine an seinen Rändern bildeten gefährliche Hindernisse, die Luftverhältnisse waren schlecht. Aber was sollte man machen? Allzu weit von der Stadt durfte der Flugplatz nicht entfernt sein, und nur wenn man sehr weit hinausgegangen wäre, hätte man vielleicht ein einigermaßen geeignetes Gelände gefunden, das man ohne erhebliche Schwierigkeiten den Zwecken des Flugdienstes hätte nutzbar machen können. „Ohne große Schwierigkeiten": das war entscheidend. Denn man verstand es eben nicht, große Schwierigkeiten zu überwinden. Die neue Zeit aber versteht es. Und deshalb hat Dresden jetzt einen Flughafen, der geradezu als ideal zu bezeichnen ist. Am 13. Juli 1934 wurde mit den Arbeiten begonnen — jetzt, gerade ein Jahr später, ist dieser Flughafen bereits in Betrieb! Am Donnerstag, dem 11. Juli 1935, sind die ersten Verkehrsflugzeuge der regelmäßig beflogenen Linien hier gelandet und aufgestiegen.

Auf Klotzscher Flur, an den Ortsgrenzen von Rähnitz-Hellerau liegt der neue Flugplatz. Die Schwierigkeiten, die bei seiner Anlage und seinem Ausbau bewältigt werden mußten, waren in der Tat ganz gewaltig. Ueber eine Million Quadratmeter umfaßt die Fläche des Flughafens. Auf ihr standen Getreidefelder, Obstbäume, Gärten, Bauernwäldchen, Siedlerhäuser. Es war schmerzlich, das alles zu beseitigen. Aber es war auch notwendig, und es ist in jedem Falle gelungen, einen befriedigenden Ausgleich zu schaffen. Alle die Männer, die hier gearbeitet haben, die die Pläne entwarfen und ausführten, sind mit vollem Recht stolz auf ihre in so kurzer Zeit vollbrachte Leistung, stolz vor allem auf das Ergebnis. Die Flieger, und die müssen ja schließlich am besten Bescheid wissen, sind des Dankes und Lobes voll. Endlich ein Dresdner Flugplatz, der allen modernen Erfordernissen entspricht!

*

Das zeichnet den Dresdner Flugplatz besonders aus: er hat Kuppenlage. Das heißt, daß das gesamte Gelände rings um ihn abfällt, niedriger liegt. Randhindernisse gibt es also nicht. Höchstens die alte, vielen Ausflüglern wohl bekannte Rähnitzer Windmühle an der Westseite stört noch ein wenig. Die Landerichtung geht, entsprechend den vorherrschenden Windverhältnissen, in einer Länge von rund 1200 Meter von Westen nach Osten, und diese Länge kann fast vollständig praktisch ausgenutzt werden. Auf die Westwinde wurde auch beim Bau der großen Flugzeughalle, die auch für die größten Maschinen Raum bietet, Rücksicht genommen. Ihre offene, durch mächtige Schiebetüren verschließbare Seite liegt nach Osten. Mit dieser Halle sind, und zwar in unterkellerten Räumen, Heizungs- und Kraftanlagen und Materiallager verbunden. In dem asphaltierten Teil des Rollfeldes — er hat eine Fläche von nicht weniger als 20 000 Quadratmeter — findet sich eine moderne Betriebsstoffanlage, so daß Verkehrs- und Sportflugzeuge aller Art tanken können.

Westlich der Flugzeughalle — weit genug, daß im Notfall auf dem Zwischengelände Maschinen landen können — steht das langgestreckte Verwaltungsgebäude. Aber dieser Name trifft nicht ganz das Richtige. Denn dieses „Verwaltungsgebäude" birgt noch viel mehr als die Verwaltung: neben den Abfertigungsräumen einen Hotelbetrieb, eine Empfangshalle, eine Restauration und ein Gartencafé. Sogar eine Kegelbahn gibt es. Die Innenräume sind wunderschön ausgestattet. Alles ist einfach, gediegen, geschmackvoll. Ein erster Blick zeigt, daß künstlerischer Sinn am Werke war. Die Eingangshalle schmückt das sächsische Staatswappen, Büsten des Führers und Görings sind aufgestellt, Wandgemälde symbolisieren die Fliegerei. Architekt Otto hat das Haus gebaut, die Bildhauer und Maler Liebermann, Schuler, Pietsch, Haberkorn, Stade, Hahn, Gütze und Hopfa waren für den künstlerischen Schmuck besorgt.

Herrlich ist in diesen Sonnentagen der Aufenthalt im Garten. Die an- und abrollenden Maschinen, die Flugzeuge in der Luft interessieren immer wieder. Bis weit hinüber ins Erzgebirge und die Sächsische Schweiz reicht der Blick, nahe liegen die roten Dächer von Hellerau, und als neues Wahrzeichen von Klotzsche erhebt sich der Wasserturm, der gebaut werden mußte, da sich die bisherige Wasserversorgungsanlage von Klotzsche ebenfalls auf dem nun zum Rollfeld gewordenen Gelände befand. Vom Flugzeug aus sieht man diesen Wasserturm ebenfalls schon von ferne. Auch auf das flache Dach des Verwaltungsgebäudes kann man steigen. Ueber 5000 Menschen sind baupolizeilich dafür zugelassen! Sie werden schon kommen, wenn der erste Flugtag im neuen Flughafen abgehalten wird . . . Aber auch sonst wird es an Besuchern nicht fehlen, wenn es sich erst einmal herumgesprochen hat, welch lohnendes neues Ausflugsziel Dresden in seinem Flugplatz hat.

*

Freilich liegt der neue Flughafen etwas weiter von der Stadt ab als der alte. 6,4 Kilometer waren es dort, etwas über 10 Kilometer sind es hier. Die neugebaute große Straße, die, ebenso wie die Martin-Mutschmann-Straße, die bisherigen durch das Flugplatzgelände führenden Straßen ersetzt und später in Richtung Rähnitz Verbindung mit der Reichsautobahn erhalten soll, macht zwar den „Anmarsch" im Auto leicht — aber nicht jeder hat ein Auto. Aber jeder soll kommen . . . Hier ist also noch ein Problem zu lösen. Das Problem: wie kann man die Besucher in größerer Zahl von Dresden zu niedrigstem Preis herbeifördern? General der Flieger Wachenfeld, der Befehlshaber im Luftkreis III, dem mit dem zivilen Luftamt Dresden auch der Flughafen untersteht, wies gestern bei einem Presseempfang — Direktor Wagner von der Sächsischen Flughafenbetriebsgesellschaft und Dipl.-Ing. Köhler führten die Gäste — mit allem Nachdruck darauf hin. Am zweckmäßigsten erscheint es im Augenblick, zwischen Flugplatz und Straßenbahnlinie Autobusse fahren zu lassen. Nur muß eben darauf Bedacht genommen werden, daß der Fahrpreis ganz niedrig sein muß. Eine wenn auch zunächst vielleicht nicht materiell, so doch bestimmt ideell höchst lohnende Aufgabe für die Straßenbahn-, für die Stadtverwaltung! Der gute Wille ist gewiß da, und deshalb wird sich gewiß auch eine gute Lösung finden lassen.

Von einer großen Einweihungsfeier des Flughafens hat man abgesehen. Aber eine Stunde am Freitagnachmittag brachte mehr und Schöneres, als es eine offizielle Veranstaltung vermocht hätte. Alle, die am Bau des Flugplatzes irgendwie beteiligt waren, Ingenieure, Künstler, Arbeiter, fanden sich in der Flugzeughalle zusammen, und unter sie trat General Wachenfeld als Vertreter des Reichsluftfahrtministers, um ihnen Dank zu sagen. Herrliche Anlagen seien hier entstanden, unermüdlich sei geschafft worden. Der Führer habe uns die Freiheit zu Lande, zu Wasser und in der Luft wiedergegeben, unterstützt von seinem alten Kampfgenossen Hermann Göring, und den Arbeitern habe er Arbeit gegeben. Das Sieg-Heil, das dann erklang, kam aus dankbarem, ehrlichem Herzen. „Wir gehören zusammen": das sah man in aller Augen. Eine Tat bewies es außerdem sofort. Eine große dreimotorige Maschine senkte sich herab, rollte heran. Pressemänner, Poliere, Arbeiter stiegen, jedesmal vierzehn Mann, ein, und dann donnerte der Riesenvogel hinauf in den blauen Himmel. Rundflug über Dresden, über dem Flugplatz — über unserm Flugplatz. „Unser Flugplatz!" So sagen die Arbeiter draußen. Und bald wird es jeder Dresdner sagen. h. zg.

Wieder 15400 Arbeitslose weniger

Das Landesarbeitsamt Sachsen teilt mit:

Die weitere günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes führte im Juni dieses Jahres zu einer erheblichen Abnahme der Zahl der Arbeitslosen in Sachsen, um rund 15 400. Die Abnahme ist über doppelt so hoch als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Ende Juni erreichte Zahl von 265 197 Arbeitslosen (202 427 Männer, 62 770 Frauen) liegt damit um rund 48 300 unter dem günstigsten Stand des vorigen Jahres, der am 30. September 1934 erreicht worden war.

Ein erfreuliches Zeichen der Wirtschaftsbelebung ist, daß im Juni von den konjunkturabhängigen Berufen sowie von den Angestelltenberufen 9700 Volksgenossen, d. i. rund zwei Drittel des Gesamtrückgangs der Arbeitslosenzahl, aufgenommen worden sind, während die Saisonaußenberufe eine zahlenmäßige Abnahme von 5580 zu verzeichnen haben. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß die Zahl der im Bezirk des Landesarbeitsamts Sachsen beschäftigten Notstandsarbeiter um rund 2700 zurückgegangen ist und auch diese Kräfte von der freien Wirtschaft aufgenommen worden sind.

Was die Bezirke angeht, so ist hervorzuheben, daß fast alle Arbeitsämter an der Abnahme der Arbeitslosigkeit beteiligt sind. Einen außerordentlichen Rückgang der Arbeitslosenzahl mit über 1000 Wiedereingestellten zeigt der Bezirk des Arbeitsamtes Oschatz, der nunmehr sogar den bisher günstigsten Bezirk Grimma überflügelt hat. Die günstige Gesamtentwicklung der Beschäftigungslage in Sachsen zeigt sich deutlich darin, daß am 30. Juni 1935 in insgesamt sechs Arbeitsbezirken weniger als 25 Arbeitslose auf 1000 Einwohner kamen, und zwar: im Bezirk Oschatz 11, Grimma 11,2, Kamenz 18,8, Riesa 19,9, Borna 20,2 und Dippoldiswalde 24,1. Im Durchschnitt des Landesarbeitsamtsbezirks Sachsen entfielen zum gleichen Zeitpunkt auf 1000 Einwohner 50,8 Arbeitslose gegenüber 143,2 Arbeitslosen am 31. Januar 1933.

*

Ueber die Entwicklung des Arbeitseinsatzes in den hauptsächlichsten Berufsgruppen ist folgendes auszuführen:

In der Landwirtschaft bestand verstärkter Kräftebedarf für die anstehenden Sommerarbeiten, insbesondere für die im Gange befindliche Heuernte. Der Landhilfeeinsatz entwickelte sich weiter günstig.

In den Bergbaubetrieben sind wesentliche Aenderungen in der bisherigen Beschäftigungslage nicht eingetreten. Dagegen hielt die Besserung der Arbeitslage in der Industrie der Steine und Erden, vor allem in den Steinbruchbetrieben und im allgemeinen auch in den Ziegeleien sowie in der Zementwarenfabrikation, an. Die Glasindustrie nahm weitere Facharbeitskräfte auf.

Befriedigend war weiter der Arbeitseinsatz in der Metallindustrie. Der Maschinenbau, die Fahrzeugindustrie sowie der Eisenhoch- und Dampfkesselbau blieben durchweg aufnahmefähig für Facharbeitskräfte. Auch die landwirtschaftliche Maschinenindustrie und die handwerklichen Betriebe des Metallgewerbes boten gute Unterbringungsmöglichkeiten für Fachpersonal.

In der sächsischen Textilindustrie blieb die verschiedenartige Gestaltung der Beschäftigungslage in einzelnen Produktionszweigen infolge der weiterhin anhaltenden saisonmäßigen Einflüsse bestehen.

Bei der Berufsgruppe Papiererzeugung und -verarbeitung hat die günstige Entwicklung der Kartonagenindustrie überwiegend angehalten. Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe blieben die Sägewerke und Schneidemühlen im allgemeinen weiterhin gut beschäftigt. In der Möbelindustrie vermehrten sich die Anzeichen für eine Besserung des Beschäftigungsgrades. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe erhöhte die Aufbereitung der Beerenernte wesentlich die Arbeitsmöglichkeiten in den Konservenfabriken.

In den einzelnen Wirtschaftszweigen des Bekleidungsgewerbes verringerten sich saisonmäßig, insbesondere für weibliche Arbeitskräfte, die Arbeitsgelegenheiten.

Im Baugewerbe und seinen Nebenberufen trat eine weitere Besserung der Beschäftigungslage ein. Der Umfang der Bautätigkeit ist örtlich sehr unterschiedlich.

Im Gaststättengewerbe konnte ein großer Teil der Arbeitsuchenden in Saisonstellen in Bädern und Kurorten untergebracht werden. Für den Sommerverkehr wurden im Verkehrsgewerbe zahlreiche Hilfskräfte benötigt. Trotz des Einflusses der Ferien- und Reisezeit blieb die Nachfrage nach Hauspersonal rege.

Viele Arbeitslose der Berufsgruppe „Ungelernte Arbeiter" fanden beim Reichsautobahnbau, bei Brückenerneuerungs- und Gleisumbettungsarbeiten der Reichsbahn sowie bei Straßenbauarbeiten Beschäftigungsgelegenheiten.

Die Belebung des Arbeitseinsatzes in den Angestelltenberufen setzte sich fort. Recht lebhaft war die Nachfrage nach technischen Angestellten für das Baugewerbe.

Ich machte die Transportübung mit

Ein Kraftfahrer erzählt von seinem großen Erlebnis

Wir haben ausführlich über die große Kraftwagentransportübung des verstärkten Infanterieregiments Dresden Anfang Juli im Raum Dresden—Wittenberg—Gera—Grafenwöhr berichtet. Heute erzählt nun einer von den Männern, die auf Aufforderung des Wehrkreiskommandos hin als Kraftwagenführer an der Uebung teilgenommen haben, von seinen Erlebnissen. Die Schriftleitung

Hoch schlug mein altes Soldatenherz, als die Aufforderung kam!

Die Tage bis zum Eintreffen wurden gezählt. Stolz fuhr ich am 29. Juni in früher Morgenstunde hinaus nach dem Wehrkreiskommando, ein kleines Köfferchen mit Wäsche, Kochgeschirr, Brotbeutel und Feldflasche unter dem Arm. Hier versammelten sich Kraftfahrer jeden Alters.

Schnell ging's an die Arbeit. Die Lastzüge wurden beladen. Verladerampen, Ketten, Sitzbänke, Befestigungsklötzer und vieles andere „Kriegsmaterial" aufgeladen. Jeder griff wacker mit zu, und der Schirrmeister schmunzelte.

Bautzen — Dresden — Wittenberg

Dann: Fahrt nach Bautzen. In der Husarenkaserne hatte sich bereits eine emsige Tätigkeit entwickelt. In langen Reihen, schnurgerade ausgerichtet, standen die Lastzüge, alles private Fahrzeuge, von der Heeresleitung gemietet, bereit. „Zur 2. Kompanie", befahl der Feldwebel. Hier wurde ich als Gruppenführer eingeteilt und erhielt acht „Koms", nämlich Kraftomnibusse, unter meine Obhut. Mit großer Geschwindigkeit ging die Einteilung der Formationen vor sich. Die Verladestärke wurde mit Kreide an die Wagentüren geschrieben, die Verladerampen an die Außenwände angehängt, die Seitenwände der Lastwagen für Pferdetransport erhöht. Große Schnelltankwagen fuhren durch die Reihen und versahen alle Fahrzeuge genügend mit Betriebsstoff. Abends lustiges Soldatenleben der Zivilisten in den Mannschaftsräumen der Kaserne. Die Feldküche dampfte auf dem Hofe. Wer nicht gerade allzu feiner Feinschmecker war und sonst eben nur Mokka trinkt, dem schmeckte der Kaffee aus der Feldküche wieder vortrefflich. Und das würzige Kommißbrot war gar über jedes Lob erhaben.

Am Montag fand eine kleine Verlade- und Transportübung in der Gegend von Hochkirch statt. Dann nahmen wir Abschied von unserer „Garnison", um den Marsch nach Dresden, wo die Transportabteilung zusammengestellt wurde, anzutreten. Endlose Wagenreihen füllten den weiten Exerzierplatz der Grenadierkaserne aus. Für die Dresdner gab's noch einmal Stadturlaub, zum Abschied von Muttern. Der große Tag des Ausrückens kam heran. Die Truppe war bereits mit der Bahn verladen worden, und die Kraftwagenkolonnen begaben sich auf die vorgeschriebenen Marschwege. Dichte Menschenmengen umlagerten die Marschstraßen, frohe Grüße flogen zu uns herüber. In der Gegend von Meißen nahmen wir die Truppen auf. Willig ließen sich die Pferde gesattelt und gezäumt auf die Wagen führen, und gab es wirklich einmal einen widerspenstigen Gaul, so wurde er eben doch mit List und Tücke auf den Wagen verstaut. Neugierig schauten die Pferdeköpfe über die Seitenwände von den Wagen herunter. Geschützwagen, Feldküchen und Geschütze wurden verladen, und fort ging es in gleichmäßiger Fahrt nach der Gegend von Wittenberg.

Der große Marsch

Die nächsten beiden Tage brachten die große Kraftprobe, die an Mannschaften und Tiere die höchsten Anforderungen stellte. Die Truppe wurde auf die Fahrzeuge verladen. Die Kolonnen rollten an, und wir durchfuhren Städte und Städtchen. Immer wieder das gleiche Bild: die Bevölkerung zujubelnd an den Straßen. Gab es einmal ein kurzes Halt, da drängte sich alles an die Wagen. In Eilenburg bei Wurzen hatte der Führer des NSKK., Hühnlein, Aufstellung genommen. Man sah es ihm an: er war befriedigt von den deutschen Kraftfahrern, die sich ihrer ungewohnten Aufgabe so mustergültig entledigten.

Durch Altenburg weiter nach Ronneberg. Hier wurde nach ununterbrochenem achtstündigem Marsch eine Rast eingelegt. Die Pferdewagen wurden entladen und die Tiere gefüttert. Und die Mannschaften erhielten von der Feldküche ihre Stärkung. Wie schmeckten da die Linsen mit Speck! Inzwischen war Ronneburg als Luftschutzgebiet verdunkelt worden. Kein Lichtstrahl fiel auf die Straßen in der stockfinsteren Nacht. Aus den Scheinwerfern der Wagen wurden die Birnen herausgenommen und die Schlußlampen mit schwarzen Kappen umwickelt. Der Nachtmarsch sollte ohne jede Beleuchtung angetreten werden.

In den frühen Morgenstunden erreichten wir Hof. Das erste bayrische Bier hat es manchen durstigen Kehlen angetan. Dann ging die Fahrt bis in die Gegend nördlich Wunsiedel, wo wir in Oberröslau Quartier bezogen. Die Truppen kamen in Massenquartiere, während die wackeren Fahrer in Privatquartieren ihre wohlverdiente Ruhe fanden. Am Abend kam jedoch einer nach dem andern wieder zum Vorschein, und das sonst so ruhige bayrische Städtchen belebte sich rasch. In fröhlichem Kreise saßen die Zivilfahrer mit den Truppen beisammen, ein festes Band treuer Kameradschaft hatte sie bereits verbunden. 330 Kilometer hatten sie gemeinsam im Dauermarsch ohne jeden Unfall zurückgelegt.

Ins Gefecht

Montag früh ¼4 Uhr schmetterte das Alarmsignal. 30 Minuten später stand die Truppe verladen mit Mann und Maus abmarschbereit. Da die Möglichkeit dieses Alarms bereits am Tage vorher vermutet worden war, hatten es unsre wackeren Straßenkapitäne größtenteils vorgezogen, ihr Nachtquartier in die Wagen selbst zu verlegen. Es war zwar ziemlich kühl geworden gegen Morgen — es hatte gereift — aber sie waren sofort zur Stelle. In südlicher Richtung über Wunsiedel ging es vor. Fliegergeschwader warfen ihre „Bomben", allerdings nur in Friedensqualität in Form von Gipssäcken. Weithin leuchteten die weißen Stellen auf den Feldern und Straßen, die die Einschläge markierten. Vor Kemnath stand ein Posten auf der Straße und schwenkte eine weiße Fahne. Bewegung ging durch die Mannschaften. Das Zeichen, daß 600 Meter weiter der Führer Aufstellung genommen hat, um sich von dem disziplinierten Transport seines neu geschaffenen Heeres zu überzeugen! Eine zweite Flagge zeigte uns an, daß der Führer 100 Meter weiter links der Straße stände. Glückliche hellleuchtende Augen strahlten Adolf Hitler an, der neben dem Kriegsminister stand. Aber auch sein zufriedener Blick traf die Mannschaften — für viele der Höhepunkt der ganzen Uebung.

Voll innerer Befriedigung, voll Stolz auf unsre Wehrmacht traten wir die Heimfahrt an.

Wir haben etwas erlebt, was aus unserer Erinnerung nicht wieder auszulöschen ist. Sdm.

— Christliche Feiergemeinschaft für Schriftenmission. 14. Juli 15.30 Uhr öffentliche Waldfeier auf dem Wolfshügel.

— Kriegerkameradschaft Sächsische Husaren. 13. bis 15. Juli Wiedersehensfeier der 19. Husaren in Grimma: Abfahrt Sonnabend 11.15 Uhr vom Hauptbahnhof. Sonntag 14 Uhr Wiedersehen im Schützenhof Trachau.

Quick mit Lecithin
die Herz- u. Nervennahrung gibt Kraft u. Ausdauer bei körperlicher u. geistiger Anstrengung. Sind Sie müde, abgespannt, überarbeitet, nervös, dann: Quick m. Lecithin. Rm. 1.20 Apoth. u. Drog. Probe gratis durch „Hermes", Fabr. pharm. Präp., München 9

1200 neue Kleinwohnungen in Dresden

Ueber 22 Millionen Mark für Arbeitsbeschaffung

Durch die Erstellung von Wohnraum wird nicht nur die Wohnungsnot bekämpft, sondern zugleich auch in vorbildlicher Art der Arbeitsbeschaffung gedient: Das Baugewerbe, Maler und Ofensetzer, Glaser und Elektrotechniker und noch viele andre Handwerks- und Kleinhandelsbetriebe erhalten durch sie erhebliche Aufträge. **Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues im laufenden Jahre hat der Oberbürgermeister Beschlüsse gefaßt, durch die seitens der Stadt die Neuerstellung von rund 1200 Kleinwohnungen (ohne die privaten Bauprojekte) ermöglicht wird** — ein Schritt vorwärts auf dem Wege zur Behebung der Knappheit an Kleinwohnungen und zur Beseitigung der Elendsquartiere.

Die vom Oberbürgermeister ins Leben gerufene Wohnungsstelle beim Stadtwohlfahrtsamt hat bereits etwa 150 Familien — vor allem kinderreiche — aus schlechten Wohnverhältnissen heraus in durch Ein- und Umbau erstellte Wohnungen gebracht; zur Zeit sind noch etwa weitere 100 derartige Wohnungen in Vorbereitung. Außerdem wurde durch Herrichtung abgewohnter Quartiere etwa 120 Familien Erleichterung ihrer Wohnverhältnisse gebracht.

Auch die Dresdner Straßenbahn ist im Rahmen der von ihr für die Arbeitsbeschaffung eingesetzten Summe von 8 408 000 Mark mit einem Betrage von 480 000 Mark für Wohnungsneubauten vertreten.

Zur Durchführung des gekennzeichneten Wohnungsbauprogrammes leistet auch die Gewobag (eine gemeinnützige Wohnungsbau-AG. der Stadt Dresden) tatkräftige Hilfe; sie ist zur Zeit mit dem Bau von 360 Kleinwohnungen beschäftigt, die zum Teil Familien aus den Elendsquartieren und Kinderreichen vorbehalten sind.

Insgesamt werden im Jahre 1935 von den Verwaltungsstellen und Unternehmungen der Stadt Dresden folgende außerordentliche Beträge für Arbeitsbeschaffung unmittelbar und mittelbar (z. B. durch Darlehen der deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, Bürgschaften, Wertpapierkäufe bei Grundkreditanstalten) eingesetzt:

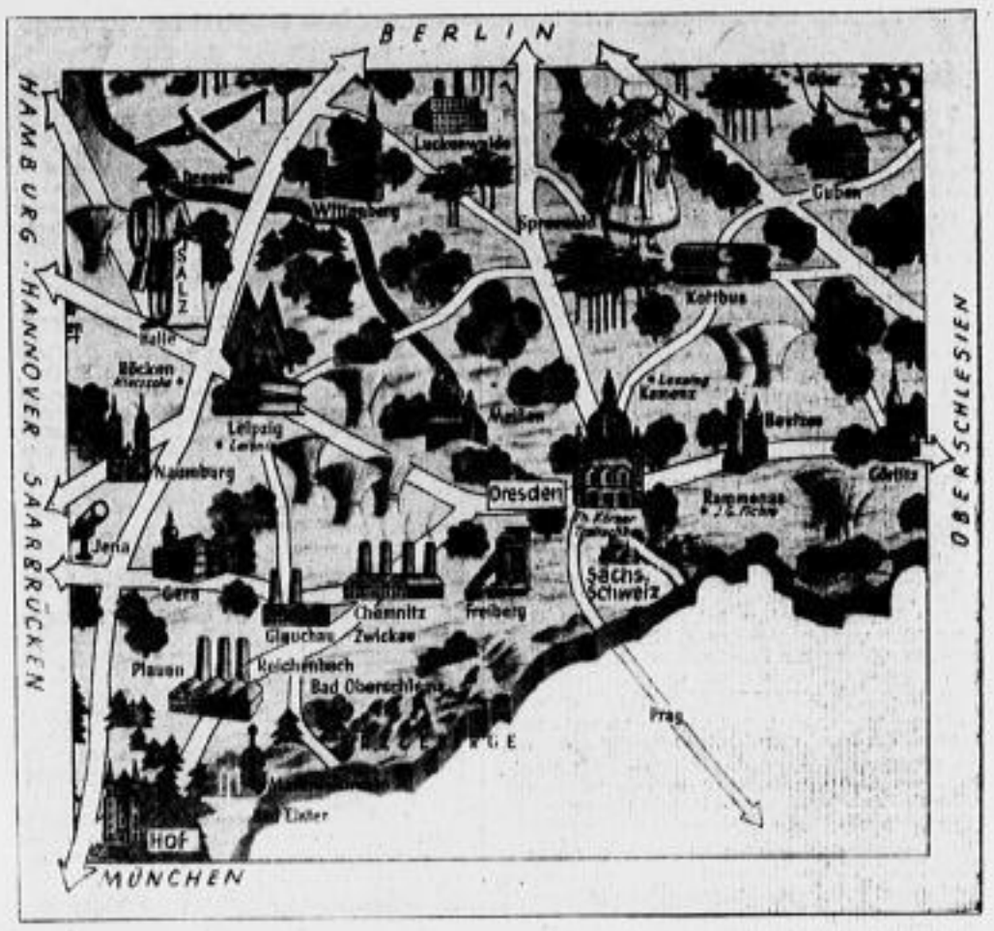
Stadtamt für Tiefbau, Abteilung Arbeitsbeschaffung 6,7 Millionen Mark, Gas-, Wasser- und Elwerke 7,2 Millionen, Straßenbahn 0,5 Millionen, zur Förderung des Wohnungsbaues Stadt 3,7 Millionen, Gewobag 3,2 Millionen, verschiedene städtische Aemter 0,75 Millionen Mark. Zusammen 22 050 000 Mark.

— **Personalveränderungen im Bezirke der Reichsbahndirektion Dresden.** Am 1. Juli wurden versetzt: Reichsbahnoberrat Neumann, Werkdirektor des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes Zwickau, zum Reichsbahn-Ausbesserungswerk Osnabrück (Reichsbahndirektion Altona) als Werkdirektor; Reichsbahnrat Seltmann, Abteilungsleiter im Reichsbahn-Ausbesserungswerk Leipzig, zum Reichsbahn-Ausbesserungswerk Zwickau als Werkdirektor; Reichsbahnrat Rudolph, Reichsbahn-Ausbesserungswerk Halle (Saale), zum Reichsbahn-Ausbesserungswerk Leipzig (als Leiter der Allgemeinen Technischen Abteilung); Reichsbahnrat Kersting, Abteilungsleiter im Reichsbahn-Ausbesserungswerk Halle (Saale), zum Reichsbahn-Ausbesserungswerk Opladen (Reichsbahndirektion Köln) als Abteilungsleiter; Reichsbahnrat Wagner, Abteilungsleiter im Reichsbahn-Ausbesserungswerk Chemnitz, zum Maschinenamt Dresden; Reichsbahnamtmann Fuchs, Vorstand des Sozialversicherungsbüros Dresden, zur Reichsbahndirektion Berlin. Unter 1. Juli wurde zum Reichsbahnoberrat befördert Reichsbahnrat Hirsekorn, Dezernent bei der Reichsbahndirektion; und zum Reichsbahnamtmann technischer Reichsbahn-Oberinspektor Schmidt, Abteilungsleiter im Reichsbahn-Ausbesserungswerk Leipzig.

Schaffende Hände an Adolf Hitlers Straßen

Phot. Hammer

Rechts:
Ausschnitt aus der Bildkarte: „Deutschland und seine Reichsautobahnen", entworfen von Professor Valentin Zietara, erschienen im Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Originalgröße der Karte des ganzen Reiches: 115×90 cm.



Noch nicht 22 Monate sind es her, daß der Führer das gigantische Werk der Reichsautobahnen durch den ersten Spatenstich in Gang setzte. Am Ufer des Mains sprach damals, am 23. September 1933, Adolf Hitler zu 700 Arbeitern: „Man soll in Zukunft nicht nur an die denken, die das große Werk projektiert haben, sondern auch an die, die durch ihren Fleiß, durch ihren Schweiß und durch die ebenso harte Tätigkeit die Pläne und Gedanken verwirklichen, zum Nutzen des ganzen Volkes. Deutsche Arbeiter, fanget an!"

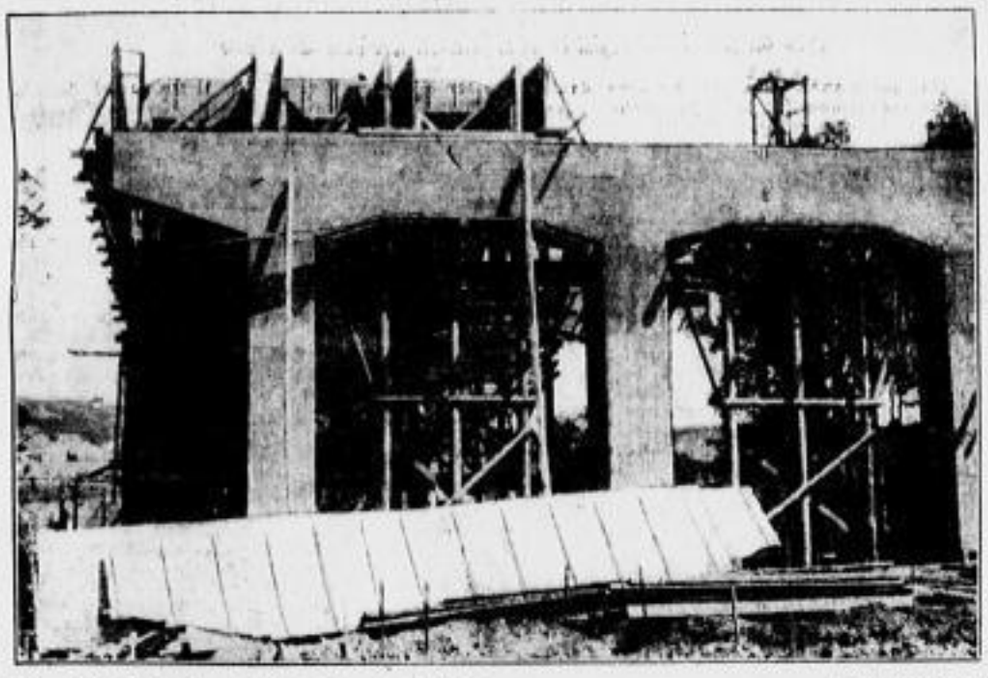
Und als dann, am 21. März 1934, Adolf Hitler auf der Baustelle Unterhaching die große Arbeitsschlacht 1934 eröffnete, legte auch Sachsen Hand an: auf den Elbwiesen bei Kemnitz tat Reichsstatthalter Mutschmann den ersten Spatenstich zur Reichsautobahn Ost—West, die von Oberschlesien bis nach Saarbrücken führen wird.

Erst sechzehn Monate sind darüber hinweggegangen. Das gewaltige Bauwerk der Reichsautobahnbrücke in Dresden-Kemnitz ist soweit gefördert, daß am heutigen Sonnabend das Richtfest stattfinden konnte. Nur ein kurzer Gang stromab zum Elbufer ist notwendig, und schon sehen wir das riesige, dem Willen des Führers entsprungene Werk der in der Welt einzig dastehenden Reichsautobahnen, das Werk, das — ebenso wie der Beginn des Eisenbahnbaues in Deutschland vor hundert Jahren — noch nach Jahrhunderten von dem Lebenswillen unsrer Zeit und dem überragenden Schaffen des Nationalsozialismus und seines Führers Adolf Hitler Zeugnis ablegen wird.

•

Arbeiter der Stirn — was wäret ihr ohne die mit der schwieligen Hand! Arbeiter der Faust, was wäret ihr ohne die Männer am Schreibtisch und am Reißbrett! Was diese ersinnen und erarbeiten an Plänen und Entwürfen, das bliebe unausgeführt, bliebe unnütz und wertlos, wenn nicht der Zimmermann, der Metallarbeiter, der Arbeitsmann bereitstände, die Schöpfung des Arbeiters der Stirn in die Wirklichkeit umzusetzen. Aber — ohne die geistige Vorarbeit im Konstruktionsbüro, in den Kontoren usw. könnten sie, die Männer der Faust, ihr Können und ihre Kraft nicht so anwenden, wie es in der gemeinsamen Arbeit möglich wird — zum Besten der Gesamtheit.

Gemeinsame Arbeit — das ist der Schlüssel zum Erfolg in Technik und Wirtschaft und Verwaltung. Und ein Werk von der Größe der Reichsautobahnbrücke ist ein Beispiel von unerhörter Eindringlichkeit für die gemeinsame Arbeit von Stirn und Faust. Es ist nicht eine Arbeit nebeneinander. Es ist Arbeit miteinander, Arbeit Hand in Hand.



Der 261 Meter lange Viadukt im Saubachtal

Phot. Ullstein (Leipzig)

Fragt nur einen von der Baustelle, wo das rote Eisenwerk der gewaltigen Brücke von Ufer zu Ufer hinüberstrebt. Den Ingenieur, der als „Montagemeister" der Anführer der Hunderte von Arbeitskameraden ist, den Baumeister, der als Beamter der Obersten Bauleitung die Arbeiten überwacht. Sie beide gehören zu denen der Stirn, stellen gewissermaßen das Bindeglied dar zu den Arbeitern der Faust. Bei ihnen laufen alle Fäden zusammen. Sie haben alle die Pläne in der Hand, die zur Verwirklichung des Entwurfs erforderlich sind. Sie sind für die tätige Arbeit die obere Instanz, für die Oberste Bauleitung sind sie das Organ, das zu den Arbeitern der Faust führt bis hin zum Jüngsten, zum letzten Mann. Oder fragt die beiden Richtmeister. Einer am rechten, einer am linken Ufer, sind sie, erfahrene Polliere, die „Abschnittskommandeure", die Befehlshaber über die beiden Kolonnen, die von beiden Ufern aus den Bau der Brücke vorwärtsgetrieben haben, bis die beiden, einander entgegenwachsenden Teile sich trafen. Eine Anzahl von Hilfsrichtmeistern steht ihnen zur Seite.

•

Es kommt auf die Arbeit und auf die Leistung jedes einzelnen an. Und wie die Männer am Kran in gleichem Rhythmus arbeiten, aufeinander eingespielt sind, so auch die Männer der Nieterkolonne. Je drei gehören zu einer solchen Kolonne und deren acht sind auf dem Brückenbau tätig.

Sie sind aufeinander eingearbeitet, sie und alle die andern Trupps. Es sind in der Hauptsache Stammarbeiter der Montagefirma, Männer, die schon seit Jahr und Tag miteinander arbeiten. Da braucht es kein langes Reden, um sich zu verständigen. Jeder weiß, was er zu tun hat. Jeder Handgriff klappt. Ganz gleich, ob es gilt, Träger zu montieren oder Verstrebungen, oder ob es die an der Seilwinde sind, die Männer, die jeweils zusammenarbeiten, sind aufeinander eingespielt. Und nur deshalb war es möglich, den Bau vollständig fristgemäß fertigzustellen bis zum Richtfest, in einer erstaunlich kurzen Zeit. Und, was besonders hervorzuheben ist: ohne nennenswerten Unfall.

Wortkarg geht es auf dem Bau zu. Wer richtig bei der Arbeit ist, dem steht der Sinn nicht nach vielem Reden. Aber ganz und gar nicht, daß man mürrisch und verdrossen der Arbeit nachginge. Im Gegenteil, einer wie der andre ist frohgemut. Kann ja auch gar nicht anders sein. Denn sie sehen ja das Werk unter ihren Händen wachsen, sehen, wie groß und gewaltig das Bauwerk wird — ihr Bauwerk. Stolz erfüllt ihr Herz, und dieser Stolz und die Freude über das sichtbare Werden des Werkes hat die Arbeit so rasch fortschreiten lassen. Nicht wie in vergangenen Zeiten hat es steter Aufsicht und steten Antreibens bedurft. Von selbst gab jeder sein Bestes — Adel der Arbeit unter der Hakenkreuzfahne, die hoch oben am Kran im Winde flattert.

•

Auf der kurzen Baustrecke Dresden—Wilsdruff (12 Kilometer) sind nicht weniger als 14 Brückenbauten erforderlich, darunter ein 261 Meter langer Viadukt über das Saubachtal. Mehrere der gewaltigen Betonpfeiler sind fertig.

Auch im Chemnitzer Bezirk sind riesige Brückenbauten im Gange. Auf einer Strecke von 20 Kilometer im Gebiet der Amtshauptmannschaft Chemnitz sind 18 Brückenbauten erforderlich. Die größte Brücke wird an der Chemnitztalstraße in Glösa erstehen mit einer Länge von 230 Meter.

•

Unsre Dresdner Autobahnbrücke hat heute ihren großen Tag. Riesige Hakenkreuzfahnen wehen an den Masten. Von zwei mächtigen Maibäumen flattern bunte Bänder, Geschäftigkeit überall: heute ist Richtfest in aller Feierlichkeit begangen worden.

Wir Arbeitsmänner

Wir schaffen ohn' Rasten,
Wir heben die Lasten,
Wir tragen die Steine,
Bedenken das eine:
Für unser Volk!
Wir hacken und bohren
Und schieben die Loren,
Wir lieben die Wälder,
Bebauen die Felder
Und leben!
Mit Beil und mit Spaten
Als Arbeitssoldaten,
Mit Schritt und mit Tritt,
Will keiner noch mit?
Ja nun!
Wir hassen die Not
Und sorgen für Brot,
Verlachen die Feigen
Und woll'n ihnen zeigen
Die Faust.
Wir glauben und ringen,
Es muß uns gelingen,
Es gilt unser Streben,
Das Werk und das Leben
Dem Führer.

Arbeitsmann Walter Preis
Abt. 3/154. Neustadt i. Sa.

Heute war Richtfest an der Reichsautobahn-Elbbrücke bei Kemnitz

Phot. Martin (Ref. of Dresden)

Wahrscheinlich wieder Fahrlässigkeit

Ein Waldbrand rechtzeitig verhütet

Wie das Forstamt Dresden—Weißer Hirsch mitteilt, wurde in den Vormittagsstunden des Freitags in der Abteilung 82 des Staatsforstreviers Weißer Hirsch ein im Entstehen begriffener Waldbrand von Waldbesuchern bemerkt und sofort erfolgreich bekämpft. Durch dieses tatkräftige Eingreifen der Waldbesucher konnte größerer Schaden verhütet werden. Spuren am Brandort lassen darauf schließen, daß das Feuer wahrscheinlich durch ein weggeworfenes Streichholz oder durch glimmende Zigarettenreste verursacht worden ist.

Uebertritt in den Ruhestand

Der Führer und Reichskanzler hat die Ministerialräte im Sächsischen Ministerium für Volksbildung Dr. Albrecht Wolf und Dr. Paul Weinhold auf ihren Antrag in den dauernden Ruhestand versetzt und ihnen den Dank für ihre Dienste ausgesprochen.

Ministerialrat Dr. Wolf ist aus dem Dienst der inneren Verwaltung hervorgegangen und nach Abschluß seiner juristischen Ausbildung am 1. November 1901 als Assessor bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz eingetreten. Nach mehrjähriger Tätigkeit an den Amtshauptmannschaften Chemnitz und Großenhain wurde er am 1. November 1911 zum Regierungsrat und am 1. Oktober 1915 zum Leiter der Amtshauptmannschaft Stollberg befördert. Am 1. Juni 1919, wurde er als vortragender Rat in das Ministerium für Volksbildung berufen, dem er bis zu seinem Ausscheiden als juristischer Referent für das Volksschulwesen angehört hat.

Ministerialrat Dr. Weinhold war nach Abschluß seines Studienganges von 1901 bis 1920 im Volksschuldienst tätig, wurde am 1. Oktober 1920 zum Bezirksschulrat in Großenhain ernannt und am 1. Juli 1924 als vortragender Rat und Fachreferent für das Volksschulwesen in das Ministerium für Volksbildung berufen, dem er gleichfalls bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienste angehört hat. Seit dem 1. September 1928 war er gleichzeitig Mitglied der Prüfungskommissionen für das Lehramt an der Volksschule.

— **Hohes Alter.** Am 14. Juli feiert die Fleischermeisterswitwe Amalie Rühle, Oppellstraße 60, ihren 85. Geburtstag.

— **Geschäftsjubiläum.** Am 14. Juli kann das Papier-, Schreib- und Tabakwarengeschäft Anna verw. Strauch, Dresden-N. 6, Karlsruher Straße 11, auf ein 30jähriges Bestehen der Annahmestelle der „Dresdner Neuesten Nachrichten“ zurückblicken.

— **Rossener Landsmannschaft.** 15. Juli 20 Uhr Versammlung im Keglerhaus, Ostraallee 19.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

BDM. im Zeltlager

Diese Woche wurden insgesamt zehn Zeltlager des sächsischen BDM. eröffnet. Die Lager in Ottendorf, Geising und Heidelberg, Erzgeb., konnten schon die zweite Belegschaft aufnehmen. Wieder kommt eine große Anzahl berufstätiger Mädel heraus aus dem alltäglichen Getriebe, kann ausspannen und Geist und Körper schulen und stärken.

Zwei neue Schullandheime im Vogtland

+ **Plauen** (Vogtl.). Die Stadt Plauen hat das bisherige Ferienheim Schöneck als Schullandheim für die städtischen Schulen erworben. Zunächst sollen die Belegschaften eine Woche dauern, damit möglichst viele erste Volksschulklassen ins Heim gehen können. Eine große Anzahl Schulen hat sich bereits gemeldet. — Ferner hat der Schulbezirk Netzschkau ein Schullandheim in Lauschgrün erworben. Da in diesem Heime zur Zeit noch keine Uebernachtungsmöglichkeit besteht, ziehen die Kinder früh ins Heim und treten gegen Abend den Rückweg an. Frühstück, Mittagessen und Vesper wird im Heim gegeben, wozu Ortskrankenkasse und NSV. Beihilfen zahlen.

— **Horst Wessels Mutter in Dresden.** Die Mutter des unvergessenen Vorkämpfers Horst Wessel weilte, wie bereits kurz berichtet, gestern in Dresden, wo sie vom Oberbürgermeister aufgesucht und namens der Stadt begrüßt wurde. Der Oberbürgermeister veranlaßte, daß Frau Wessel neben einer Besichtigung der Schönheiten der Stadt auch durch die neue Berufsschule an der Gerokstraße geführt wurde, die den Namen ihres Sohnes trägt. Frau Wessel äußerte sich bei der Besichtigung sehr anerkennend über das Gesehene und gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß eine so schöne Schule dem Andenken ihres Sohnes gewidmet wurde.

— **Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens.** Auf Grund der Reichsgesetze über die Einziehung kommunistischen Vermögens vom 26. Mai 1933 und über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14. Juli 1933 hat der sächsische Minister des Innern angeordnet, daß das auf den Namen des 4. Kreises im Arbeiter-Turn- und Sportbund in Dresden eingetragene Grundstück Blatt 29 des Grundbuchs für Altjonsdorf zugunsten des Landes Sachsen eingezogen wird.

— **Landsturm-Vereinigung Großenhain XII/8.** 17. Juli 20 Uhr Versammlung in Liebigs Bierstuben.

— **Landsmannschaft Glauchau und Umg.** 16. Juli 20 Uhr wichtige Versammlung. (Heimatfahrt.)

Schmuckkästchen „Lößnitz“

Zu einer sonnigen Fahrt durch die schöne Lößnitz hatte der Verkehrs- und Verschönerungsverein der Lößnitz geladen. Zur Besichtigung war diesmal der westliche Teil der Lößnitz, der die Ortschaften Coswig und Weinböhla und den Stadtteil Altkötzschenbroda umfaßt, vorgesehen.

Im Pfarrhaus der Friedenskirche Radebeul-Kötzschenbroda wurde zum erstenmal haltgemacht. Der alte Tisch, an dem im Jahre 1645 der Friede zu Kötzschenbroda beschlossen und unterzeichnet worden sein soll, und eine sehr alte Kirchentafel fanden viel Interesse. Dann kletterten die Wagen die Lößnitzhöhen hinauf, von wo man aus den herrlich angelegten Gärten des Frauengenesungsheims Schloß Alt-Wettin einen wunderschönen Rundblick über das Elbtal bis weit hinauf in die ersten Anfänge der Sächsischen Schweiz genießen konnte. Durch den schattig-schönen Rietzschkegrund ging die Fahrt weiter nach der idyllisch gelegenen Spitzgrundmühle.

Eine ganz besonders schöne Kostbarkeit hat Coswig: die alte, 1497 erbaute Peter-Pauls-Kirche. Ein Nicol Karas, dessen Geschlecht zu dieser Zeit große Ländereien im Coswiger Gebiete besessen haben soll, ist der Stifter. Das alte Kirchlein ist mit wunderschönen, von unbekannter Künstlerhand geschaffenen Gemälden geschmückt. Zwei Emporen ziehen sich an der Nordseite hin. Die obere ist erst 1785 eingebaut worden und endet direkt über dem mit Heiligenbildern verzierten Altar. Wenige nur wissen von diesem einzigartig schönen und alten Kirchlein, und es ist dem Coswiger Lehrer Schulze herzlich für seinen aufschlußreichen Geschichtsüberblick zu danken.

Weniger unbekannt sind die großen Orchideen- und Kakteenzüchtereien Weinböhlas. Seltene und herrliche Exemplare werden hier vom Samen aufgezogen und zur Blüte gebracht, unendlich mühsam und langwierig ist die Aufzucht, doch sie ist lohnend und gibt dem Ruf der Lößnitz als Gartenbau- und Blumenstadt einen guten Klang. Mit der Besichtigung des hübsch angelegten Elbgaubades und einem Plauderstündchen im Weinböhlaer Ratskeller über Spargelplantagen, Erdbeerkulturen und den Weinbau der sonnig-milden Lößnitz wurde die Pressefahrt abgeschlossen.

Neues aus der Lausitz

Löbau schafft Arbeit

r. **Löbau.** In welch ausgiebiger Weise sich die Stadt Löbau an der Schaffung von Arbeitsgelegenheit, hauptsächlich für das Baugewerbe und die mit diesem in Verbindung stehenden Handwerker, beteiligt, ergibt eine Zusammenstellung der Kosten einer Anzahl von Bauprojekten, die in der am gestrigen Freitag abgehaltenen zweiten öffentlichen Beratung der Bürgermeister mit den Stadtverordneten zum Vortrag kamen. Auf die Erneuerung des Rathauses, die sich vorläufig auf das Aeußere beschränkt, entfallen 30 000 Mark. 42 000 Mark kostet ein dringend nötiger Neubau eines Wohnhauses für das Personal des städtischen Krankenhauses, und 3000 Mark sind erforderlich für eine elektrische Kühlanlage von der Wumag in Görlitz. Auf 13 500 Mark Kosten veranschlagt ist ein Neubau beim Dienstgebäude der NSDAP., dessen Räume infolge der Ausdehnung der Deutschen Arbeitsfront nicht mehr ausreichen. Um Wohnungen für die Wehrmacht zu schaffen, werden in der Neustadt auf städtischem Areal zwei Zwölffamilienhäuser mit Kleinwohnungen errichtet, an denen die Stadt Löbau mit 20 000 Mark Darlehn und mit 12 000 Mark Geschäftsanteilen bei der den Bau ausführenden Siedlergenossenschaft interessiert ist. Ferner stellen sich die Kosten für zwei Pumpenanlagen im Quellgebiet der Löbauer Wasserleitung, deren Bedarf durch die Neuerschließung von zwei Brunnen mit 10 Sekundenlitern auf lange Zeit hinaus gesichert ist, auf rund 10 000 Mark. — Die gestern ebenfalls zum Vortrag gebrachte Hauptsatzung der Stadt Löbau umfaßt den Bürgermeister, den ersten Beigeordneten, beide hauptamtlich angestellt, und vier Stadträte. Die Anzahl der Ratsherren beträgt 15. Außerdem werden Beiräte bestellt für die Ausschüsse, deren Zahl sich gegen früher um zwei Drittel verringerte durch Zusammenlegung.

Vom Auto in den Straßengraben geschleudert

os. **Bautzen.** Der 78 Jahre alte Halwitzer Einwohner Rehak wurde auf der Straße Bautzen—Großpostwitz am Raschaer Berg von einem Kraftwagen von hinten angefahren und in den Straßengraben geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen. Der von einer Bautznerin gesteuerte Wagen entwurzelte noch einen Straßenbaum.

Uebermüdeter Fahrer

os. **Bautzen.** Ein Lieferauto aus Dresden fuhr auf der Landstraße Bautzen—Muskau bei Burk gegen einen starken Straßenbaum und entwurzelte ihn. Dabei wurden die Vorderräder und das Gestänge vom Fahrgestell losgerissen, der Motor grub sich tief in den Straßengraben ein. Der schwer beschädigte Wagen mußte abgeschleppt werden. Der Wagenführer war einen Tag und eine Nacht durch gefahren und hatte durch Uebermüdung die Herrschaft über den Wagen verloren.

Gefecht an der Elbe bei Diesbar

z. **Diesbar**, 13. Juli

Reges militärisches Leben beherrschte in der vergangenen Nacht die Gegend zwischen Niedermuschütz und Seußlitz. Von 21 Uhr an herrschte „kriegsmäßiger Zustand“ zwischen Rot, das die Stromufer beiderseits besetzt hielt, und Blau, das die Aufgabe hatte, den Elbübergang zu erzwingen. Blau, der Lage nach überlegene Partei, ging gegen 12 Uhr nachts gegen den Strom vor und drängte die Sicherungen von Rot zurück, das unter dem Schutze der Dunkelheit auf Fähren seine Nachhut (Kraftfahrzeuge und Mannschaften) über den Strom zurückführte. Der Druck von Blau bei Seußlitz und Diesbar verstärkte sich immer mehr. Vom linken Ufer aus eröffnete Rot mit zunehmendem Licht aus gedeckter Stellung das Feuer, konnte den Uebergang jedoch nicht hindern. Blau stieß gegen 4 Uhr überraschend über die Elbe vor und nahm zwischen Hebelei und Niederlommatzsch die Verfolgung gegen den Eckartsberg auf. Das Uebersetzen erfolgte in Schlauchbooten in der Morgendämmerung — ein interessantes militärisches Bild —, dem Hunderte von Zuschauern, die die ganze Nacht ausgehalten hatten, mit Begeisterung zusahen. Gegen 7 Uhr wurde „Das Ganze halt“ geblasen. Die Leitung der Uebung hatte der Bataillonskommandeur vom Pionierbataillon Riesa. In Vertretung des Kommandierenden Generals des 4. Armeekorps wohnte Generalmajor Raschick der Uebung bei.

Unglück durch Stechfliegen

dz. **Neuwürschnitz.** Das Pferd eines hiesigen Landwirts, der mit Graseinfahren beschäftigt war, wurde von einem Schwarm Stechfliegen überfallen und ging durch. Bei der folgenden tollen Fahrt geriet der Wagen an einer abschüssigen Stelle ins Wanken, wobei der Landwirt auf die Straße geschleudert wurde. Er erlitt durch den Sturz erhebliche Verletzungen.

Dürreschäden im Saazer Land

+ **Saaz**, 13. Juli

Die anhaltende Trockenzeit hat im Saazer Land, wie im vorigen Jahr auch heuer große Ernteschäden verursacht. Ganz besonders sind die Hopfenbestände des Goldbachtales und Egertales betroffen, sofern sie nicht künstlich bewässert werden können. Die Wiesen sind total ausgebrannt, Klee und Erbsen vernichtet, die Kornernte erlitt einen Schaden bis 75 v. H., Gerste, Sommerweizen und Hafer bis 90 v. H. Auch der bekannte Saazer Gurken- und Gemüsebau hat schweren Schaden genommen. — Aehnliche Berichte treffen auch aus der Landwirtschaftsgegend des Duxer Gebietes ein.

Geschäftliches

Verdauen Sie schnell?

Wenn Sie noch 3 bis 4 Stunden nach dem Essen die Wirkung der Verdauung spüren in Form von Aufstoßen, Säureüberschuß, Blähungen, Brechreiz oder wenn Sie bei Beendigung der Mahlzeit an Blutandrang zum Kopf oder an Müdigkeit leiden, so kommt dies daher, daß der Magen aus einem bestimmten Grunde, wie z. B. infolge von Säureüberschuß oder zu reichlichem Essen nicht richtig arbeitet. Dieses Unbehagen kann durch eine Gärung der Speise verursacht werden. Ein halber Kaffeelöffel voll oder zwei bis drei Tabletten Biserirte Magnesia, in etwas Wasser sofort nach den Mahlzeiten eingenommen, bringt Ihnen in wenigen Minuten rasche Erleichterung. Die in der ganzen Welt seit Jahren verkauften unzähligen Flaschen Biserirte Magnesia legen ein beredtes Zeugnis von der Wirksamkeit dieses Mittels ab. Sie erhalten Biserirte Magnesia-Tabletten und -Pulver in allen Apotheken zum Preise von RM. 1.30 und in fast dreifacher Größe für RM. 2.70. (C72

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsaussichten vom 13. Juli abends bis 14. Juli abends: Fortdauer des trockenen, heiteren und recht warmen Wetters.

Wetterlage: Die Großwetterlage zeigt seit den letzten Tagen keine wesentliche Aenderung. Auch heute liegt über Nord- und Mitteleuropa hoher Luftdruck, jedoch setzt sich die heiße subtropische Luft jetzt immer mehr nach Norden zu durch, so daß die Temperaturen noch weiter ansteigen werden. Einzelne kleinere Wirbel über Frankreich und westlich von Irland sind durch einen neuen Vorstoß des Azorenhochs wieder aufgefüllt worden. Infolgedessen ist auch der Einbruch einer Gewitterstörung von Frankreich oder Westdeutschland her nicht zu befürchten. Wir behalten somit trockenes, heiteres und recht warmes Wetter.

Witterungsverlauf am Freitag: Meist heiter.

Sonnenscheindauer: 15,3 Stunden.

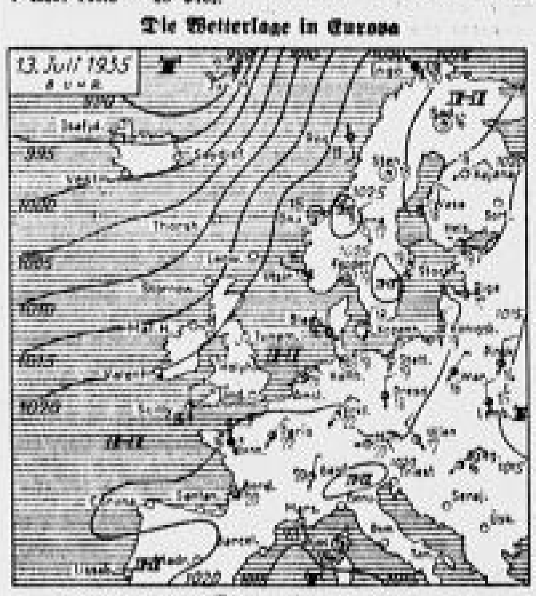
Stationen 1–8 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Höchste der gestr. Tag.	Tiefste der verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1–12)	Wetter: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederschlag in den letzten 24 Stunden Liter auf 1 qm	Schneehöhe in cm
Dresden	+ 16	+ 27	+ 14	NW	3	3	—	—
Leipzig	+ 20	+ 28	+ 17	NNO	2	3	—	—
Riesa	+ 18	+ 31	+ 16	still	—	1	—	—
Zittau-Hirschf.	+ 14	+ 28	+ 9	NNO	1	2	—	—
Zwickau	+ 17	+ 26	+ 9	W	1	2	—	—
Chemnitz	+ 15	+ 26	+ 13	SSW	1	1	—	—
Plauen	+ 16	+ 28	+ 11	still	—	1	—	—
Annaberg	+ 19	+ 25	+ 11	still	—	3	—	—
Altenberg (Raupennest)	+ 18	+ 23	+ 11	NW	4	3	—	—
Fichtelberg	+ 16	+ 21	+ 13	NNO	3	1	—	—
Warnemünde	+ 20	—	—	SSO	2	1	—	—
Hamburg	+ 19	+ 26	+ 12	still	—	1	—	—
Aachen	+ 19	+ 29	+ 18	ONO	2	1	—	—
Swinemünde	+ 18	—	—	N	3	1	—	—
Königsberg	+ 19	+ 22	+ 12	N	3	1	—	—
Berlin	+ 21	+ 29	+ 16	OSO	2	1	—	—
Breslau	+ 19	+ 25	+ 13	still	—	2	—	—
Frankfurt	+ 22	+ 32	+ 16	NO	3	1	—	—
München	+ 20	+ 27	+ 11	ONO	2	1	—	—

Erläuterungen bez. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 12. Juli 14 Uhr: 745,5 — 44 Proz.; 12. Juli 21 Uhr: 744,4 — 54 Proz.; 13. Juli 7 Uhr: 745,0 — 60 Proz.

Die Wetterlage in Europa



Zeichenerklärung: ◎ still, N 1, NO 2, O 3, SO 4, S 5, SW 6, W 7, NW 8, NW 9; ○ wolkenlos, ◔ fast wolkenlos; ¼ bedeckt - heiter, ½ bedeckt, ¾ bedeckt - wolkig, fast bedeckt, ● bedeckt; • Regen, ✻ Schnee, △ Graupel, ▲ Hagel, Gewitter, Nebel, ∞ Dunst.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse:

Datum	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
13. Juli	− 20	− 97	− 66	− 54	− 71	− 14	+ 56	− 80	−218
13. Juli	− 16	−107	− 72	− 54	− 78	+ 23	+ 43	− 75	−222

Wasserwärme in Dresden am 13. Juli früh: 22½ Grad C.

Auf privatwirtschaftlicher Grundlage entwickeln wir nun im zweiten Jahrhundert den heutigen Dienst der Privatversicherung. Heute wie früher arbeiten wir an unserer Entwicklung mit allen Kräften. Festgefügt im inneren Aufbau, bieten wir verantwortungsbewußt dem tätigen Menschen Schutz vor den Folgen aller Gefahren des täglichen Lebens.

AUCH IM ZWEITEN JAHRHUNDERT-VORWÄRTS!

DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG

Richard Wagners Spuren in Graupa

Die Pillnitzer Landstraße führt den Wanderer nach einer guten Stunde Weges ostwärts in das stille und versteckte Dorf Graupa, das sich weit bis an die Berglehne des Elbtalkessels ausstreckt. Diesen abgeschiedenen Winkel unsrer sächsischen Heimat suchte Richard Wagner im Jahre 1846, damals Kapellmeister am Königlichen Opernhaus in Dresden, zur Erholung von den Anstrengungen seiner aufreibenden Tätigkeit auf. Hier in dem gastlichen Haus des Bauern Schäfer fand er Ruhe und Zeit, seinen musikalischen Gedanken freien Lauf zu lassen. Er bewohnte zwei Zimmer im ersten Stockwerk, das eine als Wohnzimmer und das andre als Schlafzimmer eingerichtet, von denen sein Blick in die Ferne schweifte, zum malerischen Teich vor dem kleinen Jagdschlößchen, und weiter bis zu den Bergkuppen der Sächsischen Schweiz. Hier war es auch, wo im jungen Meister die Gestalt des Lohengrin zur künstlerischen Gestaltung reifte. Während des erwähnten Erholungsaufenthalts entwarf er die unsterbliche Musik zu „Lohengrin“. Die genialen Schöpfungen des Meisters machten längst ihren Siegeszug durch alle Länder und Erdteile. Das stille Graupa aber, der Entstehungsort des „Lohengrin“, blieb vergessen.

Da ging im Jahre 1906 Prof. Dr. Gaßmeyer, ein angesehener, hochgeschätzter Dozent der Leipziger Universität und zugleich glühender Wagnerverehrer, durch das liebliche Graupa und fand hier Andenken an den Aufenthalt des Meisters. Schnell erließ er einen Aufruf an alle Wagnerfreunde im Sachsenland, dem Geburtsland des Meisters, alle wertvollen Stücke, die an Wagners Leben und Wirken erinnerten, in einem Museum zusammenzutragen. Ein Richard-Wagner-Verein wurde gegründet, der unermüdlich arbeitete und sammelte, um das Graupaer Lohengrinhaus zu erhalten. Der Weltkrieg brachte alles Bemühen zum Erlahmen und die unselige Inflation endlich zehrte die schon gesparten Gelder auf. Leider war zu jener Zeit kein allgemeines Interesse für Richard Wagner und sein nationales Werk vorhanden und viele wertvollen Erinnerungsstücke wanderten ab nach Leipzig, der Geburtsstadt des Meisters. Endlich ließ uns das Jahr 1933, und mit ihm die nationalsozialistische Revolution, die überragende Bedeutung der Verdienste Richard Wagners um die deutsche Kunst wiedererkennen.

50 Jahre waren gerade vergangen, seitdem Richard Wagner für immer die Augen in Venedig geschlossen hatte, und im Sachsenland wurden endlich Stimmen laut, den Meister gebührend zu ehren. Im Wesenitzgrund wurde das machtvolle Denkmal von Prof. Guhr aufgestellt und vor dem Graupaer Jagdschlößchen wurde ein weiteres Wagnerdenkmal, ebenfalls von Prof. Guhrs Hand geschaffen, eingeweiht. Das Jubiläumsjahr 1933 rüttelte die Wagnerfreunde wieder zu neuen Taten auf, und die Neugründung des Richard-Wagner-Vereins, dessen Vorsitz Amtshauptmann v. Thümmel übernommen hatte, war ein bedeutender Schritt zur Erhaltung des Graupaer Lohengrinhauses.

Nun endlich im Jahr 1935, nachdem die Gemeinde Graupa das Haus käuflich erworben hat, konnten die Richard-Wagner-Zimmer wieder in ihren ursprünglichen baulichen Zustand zurückversetzt werden. Hier nun sollen die zum Teil einzigartigen Erinnerungsstücke an Richard Wagner, die bisher von Prof. Gaßmeyer und seiner Familie im eigenen Haus getreulich behütet wurden, der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Es ist eine Tücke des Schicksals, daß Prof. Dr. Gaßmeyer, der eifrige Sammler, der 20 Jahre unermüdliche Arbeit geleistet hat, die Einweihung des Museums nicht miterleben kann. Im Februar d. J. raffte ihn der Tod hinweg.

Ein Gang durch die vorläufig eingerichteten Wagnerzimmer zeigte die Witwe und die Tochter Prof. Gaßmeyers bei eifriger Vorbereitung, die kostbaren Museumsstücke sinnvoll anzuordnen. Breiten Raum nehmen die Büsten von dem Bildhauer Prof. Gustav Kietz ein, der Wagner hier in Graupa besuchte. Eine Anzahl von Bildern der Künstler, die Richard Wagners Rollen das erstemal auf der Bühne verkörperten, schmückten die Wände. Wagners Ehrenbürgerbrief von Bologna, Briefe des Meisters und berühmter Zeitgenossen, Bayreuther Festblätter, ein Faksimile des Textbuches zu den „Meistersingern“, von Richard Wagners Hand geschrieben, und viele andre Seltenheiten birgt nun das Museum. Weiterhin interessierten vor allem die Erinnerungsstücke an die erste „Lohengrin“-Aufführung im Weimarer Großherzoglichen Hoftheater, die Franz Liszt leitete.

Am Sonntag dem 14. Juli soll nun das Wagnermuseum im Graupaer Lohengrinhaus, das für immer der Nachwelt als bedeutsame Richard-Wagner-Gedenkstätte überliefert bleiben wird, mit einer schlichten Feier eingeweiht werden. K. K.

Phot. D. A. S.

Das Lohengrinhaus in Graupa

Die Gedenktafel im Giebel des Hauses trägt folgende Inschrift: In diesem Hause entwarf Richard Wagner im Sommer 1846 die Musik zum „Lohengrin“. Errichtet im Jahre der ersten „Lohengrin“-Aufführung in Bayreuth 1894.

Der alte Soldat

Am 14. Juli begeht in Hannover einer der hervorragendsten Offiziere der ehemaligen sächsischen Armee, der General der Infanterie a. D. Götz v. Olenhusen, geistig und körperlich frisch, seinen 80. Geburtstag. 1875 beim 2. Jägerbataillon Nr. 13 eingetreten, hat er diesem Bataillon eine lange Reihe von Jahren angehört. Nachdem er 1898 Adjutant bei der 32. Division, später bei der 40. Division geworden war, erfolgte 1900 seine Ernennung zum Bataillonskommandeur im 2. Grenadierregiment 101. Das Jahr 1902 führte ihn wieder zum 13. Jägerbataillon zurück, an dessen Spitze er 3½ Jahre als Kommandeur stand. Seine ganze Dienstzeit bei den 13. Jägern hat ihn mit diesem Bataillon verbunden, dessen Angehörige — Offiziere, Oberjäger und Jäger — in unerschütterlichem Vertrauen zu ihm standen. 1905 wurde er Kommandeur des Inf.-Regts. 107. Nachdem er von 1910 bis 1912 die 45. Inf.-Brigade befehligt hatte, erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur der 40. Division. Mit dieser zog er ins Feld. 2½ Jahre an der Spitze dieser Division, hat er sie in den Kämpfen an der Maas, an der Marne, in der Champagne zu Ruhm und Sieg geführt. Unter seiner Führung nahm die Division die Festung Lille und kämpfte dann ehrenvoll in der Schlacht bei Ypern, in den Kämpfen in Flandern, in der Schlacht bei la Bassee und Arras, im Artois und schließlich in der Sommeschlacht. Ende 1916 wurde Götz v. Olenhusen Militärgouverneur der Provinz Lüttich, im Frühjahr 1918 Kommandierender General des stellv. Generalkommandos XII. Am 9. November 1918 nahm er seinen Abschied aus dem aktiven Heeresdienst.

Phot. Wäcke

Alle — besonders seine 13. Jäger und sein 107. Regiment — gedenken dieses hervorragenden, ritterlichen und wohlwollenden alten Soldaten in Treue.

Feuerwerk über dem Feuermeer

Der große Tag der Vogelwiese

Es war noch lange Tag, die Dämmerung noch fern und an die Sterne war noch gar nicht zu denken, da ging es schon los, da brachen die Dresdner auf, aus allen Stuben und Häusern, aus Trachau und aus Zschertnitz, aus Pieschen und Neuostra, sie marschierten los, sie bestiegen die Fahrräder, sie ließen den Motor an (Pferde gibt es heute keine mehr zu satteln, sonst wären auch die Pferde gesattelt worden), der gewaltige Aufmarsch zur Vogelwiese begann, es nahte die große Nacht des Feuerwerks.

Unablässig wälzte der Strom der Feuerwerksehnsüchtigen seine Fluten der Vogelwiese zu, unablässig, immer dichter sich zusammenschließend, je näher der Schauplatz kam, ein Kreis, der sich immer enger zusammenzog.

Wie jeden Abend leuchtete das Feuermeer der Buden und Karussells, der Teufelsräder und Achterbahnen auf, voll Glanz wie immer, aber es sollte an diesem Freitagabend seinen Glanz noch einbüßen vor dem Glanz des Feuerwerks, das sich um die neunte Stunde über der Vogelwiese erhob. Es stieg hinauf in den Himmel, an dem der Mond ein feistes, etwas aufgedunsenes Gesicht hingehängt hatte, man sah ihm deutlich an, wie er vor Konkurrenzneid erblaßte.

Es hatte sich nämlich inzwischen und endlich die Dunkelheit herabgesenkt und „es“ konnte losgehen. Es ging gewaltig los. Mit Zischen und Donnern, mit Blau und mit Grün, mit Ahs und mit Ohs. Eingekeilt in die Zehntausenden, die sich gut und gerne zu Hunderttausend summierten, stand man und sah zu, sah vieles und nicht alles, das was man sah, war herrlich, und wie herrlich muß erst alles gewesen sein.

Mit gewaltigem Krach entfalteten sich bunte Sträuße am Himmel, mit Donnern spreizten sich himmlische Baumäste auseinander, mit Bumbum sprühte ein Kugelregen durch die Luft. Kommen die Sterne herunter, regnet es Kometenschweife, ist der Kosmos erschüttert?

Immer gewaltiger wurde das himmlische Schauspiel, immer atemverschlagender die farbige Kanonade. Beifall brach los und spornte den tüchtigen Feuerwerker zu neuen Taten an. Er heizte ordentlich ein, er ließ glühende Stiere gegeneinander rennen, deren Zusammenprall sich in Blitz und Donner entlud und riesige Rauchfahnen aus den vorsintflutlichen Nüstern quellen ließ.

Dann wieder kreisten feurige Räder, prasselten glühende Wasserfälle, weithin sichtbar, und immer wieder darüber der Goldregen der explodierenden Kugeln, noch weiter sichtbar, der ganzen Stadt, deren Fenster und Dächer nicht leer wurden, eine halbe Stunde lang.

Dann aber wurden noch einmal alle Gewalten der Hölle, des Himmels und der Erde losgelassen, es donnerte und rumorte, es böllerte und brummte und in einer Rosawolke endete das zauberische Schauspiel.

In die Straßen und Gassen der Feststadt hinein ergoß sich der Strom der Schaulustigen, es waren Eßlustige und Trinklustige daraus geworden, und so hatten auch die Buden ihren großen Tag.

Längst war das Feuerwerk erloschen, der farbige Rauch verzogen, die feuerspeienden Katapulte weggeräumt, da brannte noch immer das Feuermeer und auch da gab es bunte Lichter, blau und grün, und so wird das noch drei Nächte sein. **Klix.**

Die Festwiese am Sonntag

Von 16 bis 22 Uhr konzertiert im Pavillon vorm Schützenzelt die SA.-Standartenkapelle 100 (OStBF. Beil).

Montag, letzter Tag

Von 16 bis 18 Uhr und von 19 bis 22 Uhr konzertiert im Pavillon das Trompeterkorps der SA.-Reiterstandarte 33 (Obertruppführer Bühlmann). Von 18 bis 19 Uhr ist großes Konzert auf dem Platz vor der Schießhalle. Ausführende: SA.-Standartenkapelle 100, SS.-Standartenkapelle 46, Trompeterkorps Reiterstandarte 33 und Spielmannszüge.

Wochenende der Jahresschau

Der Besuch der Jahresschau war in den vergangenen Tagen wieder erfreulich rege. Heute Sonnabend kommt ein Sonderzug aus dem Gau Thüringen und am Sonntag einer aus Zittau-Reichenberg nach Dresden, deren Teilnehmer zum größten Teil auch die Jahresschau besichtigen werden.

Die Veranstaltungsfolgen dieser beiden Tage sind wieder besonders reichhaltig. Heute Sonnabend konzertiert nachmittags der Musikzug der SA.-Standarte 100 unter der Leitung von Obersturmbannführer Beil. Von 18 bis 19 Uhr sind Vorführungen der Jugendfeuerwehr und der Dresdner Berufsfeuerwehr. Das Abendkonzert bestreitet die Dresdner Philharmonie, dirigiert von Bruno Schestak. Die Spielfolge verzeichnet eine bunte Reihe von Opern- und Operettenmelodien.

Am Sonntag spielt der Musikzug des Arbeitsgaues 15 unter Obermusikmeister Käppler von 11 bis 12 Uhr Platzmusik und von 16 Uhr an ein großes Unterhaltungskonzert. Die Steig- und Löschvorführungen, an denen am Sonntag außer der Dresdner Berufsfeuerwehr und der Jugendfeuerwehr auch noch die sieben „städtischen freiwilligen Feuerwehren“ beteiligt sind, beginnen schon um 15.30 Uhr. Außerdem werden aber die Feuerwehrpimpfe um 18 Uhr nochmals mit ihren sehenswerten Darbietungen auf dem Steigerhausplatz erscheinen. — Zum Abendkonzert spielt wieder die Dresdner Philharmonie auf, ein Programm, das von den Meistersingern bis zum Walzertraum reicht. Um 22 Uhr rauscht dann das bezaubernde Schauspiel der Flammen- und Schaumfontänen zum Nachthimmel auf.

— **Musterung der Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1914.** Eine nochmalige Aufforderung des Polizeipräsidiums findet sich im Anzeigenteil dieser Nummer.

— **Dienstjubiläum.** Der Betriebsführer der Dresdner Beerdigungsanstalten Pietät und Heimkehr, Direktor Otto Burghardt, Permoserstraße 6, kann am 15. Juli auf eine 40jährige Tätigkeit in diesem Betriebe zurückblicken. Er gehört zu den maßgebenden Persönlichkeiten im Beerdigungswesen. Seit 1917 ist er als Geschäftsführer tätig.

Parole für den Betriebsappell

am 13. Juli

Jeder wahrhaft nationale Gedanke ist letzten Endes sozial. Wer bereit ist, für sein Volk so vollständig einzutreten, daß er wirklich kein höheres Ideal kennt als nur das Wohlergehen dieses seines Volkes, der ist ein Sozialist. Adolf Hitler

viele Millionen „Mokri Superb“

verlassen täglich unser Werk, und jede einzelne von ihnen beweist, daß gleichbleibende Qualität das oberste Gesetz unserer Fabrikation ist.

Fragen Sie jemand, der etwas davon versteht jeder Rauchkenner wird es Ihnen bestätigen!

MOKRI SUPERB - ist eine echte Lande

gute deutsche Arbeit in stets gleicher Qualität!

HENZE-D. HANNOVER

Kirchennachrichten

für Sonntag den 14. Juli und die folgenden Wochentage

Evangelisch-lutherische Landeskirche

Dom (Frauen-K.). 7 Frühg., Schufnecht. ½10 Pr. u. Am. [illegible] — **Kreuzkirche** [illegible] — **Annen** [illegible] — **Johannes** [illegible] — **Martin-Luther** [illegible] — **Trinitatis** [illegible] — **Lukas** [illegible] — **Zion** [illegible] — **Emmaus** [illegible] — **Himmelfahrt** [illegible] — **Leubnitz-Neuostra** [illegible] — **Heilands** [illegible] — **Andreas** [illegible] — **Thomas** [illegible] — **Versöhnungs** [illegible] — **Stadtkrankenhaus Friedrichstadt** [illegible] — **Diakonissen-K.** [illegible] — **Heilige Geist** [illegible] — **Weißer Hirsch** [illegible] — **Briesnitz** [illegible] — **Cotta** [illegible] — **Dreikönige** [illegible] — **Kaditz** [illegible] — **Laubegast** [illegible] — **Klotzsche** [illegible] — **Freital** [illegible] — **Radebeul** [illegible] — **Landeskirchliche Gemeinschaft** [illegible] — Freital-Potschappel, Richard-Wagner-Str. 8. So. ½1 Sonntagsschule. Mi. 8 Bibelstunde, im Jugendbund für EC. Mi. 8 Bibelstunde. Fr. ½8 Evangelisation. — Dresden-Laubegast, Salzburger Str. 9, Herbergsheim. Mo. nur ½10 Uhr.

Reformierte ½10 G. Ahmann.

Evangelische Freikirchen

Evang. Gemeinschaft [illegible] — **Ev.-luth. Freikirche** [illegible] — **Freie Evangelische Gemeinde**, Schillerstraße 20, 1. [illegible] — **Methodistenkirche** [illegible] — **Baptistengemeinde** [illegible] — **Die Christengemeinschaft**, Winckelmannstr. 7. 10 Menschenweihehandlung u. Pr., ½12 Kinderfeier, Mi. ½9 Menschenweihehandlung.

Römisch-katholische Kirchen

Hof. So. u. Feiert.: Hl. Messen 6, 7, 8, ½9 Schulg., 11 Hochamt, Pr. ½7 u. ½11 Abendand. [illegible] — **Franziskus Xaverius** [illegible] — **St. Paulus** [illegible] — **Herz-Jesu** [illegible] — **Marienkirche** [illegible] — **St. Antonius** [illegible] — **St. Josephs-K.** [illegible] — **Thurandt** [illegible] — **Dippoldiswalde** [illegible] — Messe m. Pr. u. Segen.

Rundfunkprogramm

Sonntag, 14. Juli

Dresden und Leipzig

6.00 Aus Hamburg: Hafenkonzert.
8.00 Morgenfeier. Thema: Unausweichliche Entscheidung. Redner: Pfarrer Beuckert, Leipzig. Orgel: Prof. Friedrich Högner. Das Bläserquartett der Leipziger Posaunenmission.
8.30 Was wir bringen.
8.50 Großer Preis von Deutschland 1935 für Krafträder. Staffelfunkbericht von der Rennstrecke in Hohenstein-Ernstthal. Start und erste Runden der kleinen Klasse.
9.15 Das ewige Reich der Deutschen. Eine Feierstunde.
10.00 Aus Hamburg: Reichssendung: Deutsche Morgenfeier der HJ.
11.30 Mittagskonzert der Dresdner Philharmonie. Dazwischen: Großer Preis von Deutschland 1935 für Krafträder. Staffelfunkberichte aus Hohenstein-Ernstthal vom Rennen der kleinen Klasse und Start der großen Klasse.
14.00 Deutsches Bauerntum: Brauchtum und Sitte im Jahreslauf. Ludwig Felchtenbeiner.
14.30 Stunde für das Landmädel: Unsre Heimabende im Sommer.
15.00 Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dazwischen: Großer Preis von Deutschland 1935 für Krafträder. Staffelfunkberichte aus Hohenstein-Ernstthal vom Verlauf und Ende des Rennens der großen Klasse.
17.00 Zum Schumann-Gedenkjahr 1935: Kammermusik, gespielt vom Reisen-Streichquartett.
17.40 Die Erstbesteigung des Matterhorns und andrer Berge. Fritz Horn.
18.00 Volkstümliche Musik. Mitwirkende: Ilse Helm (Lieder zur Gitarre). Das Jugendorchester „Feierabend".
18.40 Ich ging durch einen grasgrünen Wald. Hörfolge von Gustav Herrmann.
19.30 Funkecho von den Rennen um den Großen Preis von Deutschland in Hohenstein-Ernstthal. (Aufnahme.)
19.50 Elf Freiflüge werden verschenkt! Bekanntgabe der Gewinner des Flughafen-Preisausschreibens vom 2. 7. 1935.
20.00 Nationale Tänze. Es spielt das Leipziger Sinfonieorchester.
21.00 Aus Hamburg: Von der Elbe bis an den Belt. Das Orchester des Reichssenders Hamburg.
22.00 Nachrichten.
22.30 Aus Berlin: Funkbericht vom Tenniskampf um den Davispokal in Prag (Aufnahme).
22.45—24.00 Aus München: Tanzfunk.

Deutschlandsender

6.00 wie Leipzig.
8.00 1. Zwischenfrucht als Futter und Gründünger. 2. Treu im Dienst! Ein Funkbericht von der Ehrung mecklenburgischer Landarbeiter.
9.00 Deutsche Feierstunde. Aufsteht das neue Geschlecht!
9.45 Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt.
10.00 wie Leipzig.
10.30 Phantasien auf der Wurlitzer Orgel.
11.00 „Das Jahr und die Landschaft." Gedichte von Walter Richter-Ruhland.
11.30 Jodler und Juchzer, Volkssänger und Volksinstrumente von Schallplatten (Aufnahme).
12.00 Allerlei — von zwölf bis zwei!
Dazwischen 12.55 Zeitzeichen.
14.00 „Die Wurzelpringessin." Nach dem Märchen von Reinick für den Funk.
14.30 Tanz und Unterhaltung aus Italien, Ungarn, Dänemark und Polen. (Aufnahmen aus Turin, Budapest, Kopenhagen und Warschau).
15.30 Stunde des Landes. Befenlang und Kälberschwanz. Bauernlieder und Bauerntänze aus 300 Jahren.
16.00 Musik im Freien. Uebertragung aus dem Zoologischen Garten.
18.00 Stunde der Auslandsdeutschen. Die Schwäbische Türkei. Hörfolge mit Musik in vier Teilen.
18.30 Bunte Reihe. Blasmusik, Geigenklang und fröhlicher Gesang. Aufnahmen vom großen Volksfest Kraft durch Freude in Treptow am 30. Juni.
19.30 Deutschland-Sportecho.
20.00 Leichtes Herz und froher Sinn. Ein Wettstreit um den Sieg des Lachens.
22.00 Nachrichten.
22.30 Eine kleine Nachtmusik.
23.00—0.55 Wir bitten zum Tanz!

Interessantes von andern Sendern

20.00 Berlin: Hallo, hallo, hier Treptow! Rundfunksprecher-Wettbewerb.
20.00 Köln: Ein Sommerabend am Rhein.
20.00 München: Soldaten . . . Soldaten. Ein Hörbild.
20.00 Stuttgart: Heiter beschwingt. Ein Abendkonzert.
20.45 Rom: Vokal- und Instrumentalkonzert.
21.00 Hamburg: Von der Elbe bis an den Belt. Konzert.
21.00 Wien: Von der Hohen Warte: „Guiaus", Oper von Mascagni.
21.15 Prag: Konzert der Tschechischen Philharmonie.
21.30 Mailand: „Scampolo", Oper von Tamulli.
0.00 Stuttgart: Nachtmusik: Tschaikowski.

Montag, 15. Juli

Dresden und Leipzig

5.50 Mitteilungen für den Bauer. 6.00 Funkgymnastik.
6.15 Aus Frankfurt: Frühkonzert.
8.00 Funkgymnastik.
8.20 Zum Bach-Jahr 1935: Bach-Lieder aus dem Schemellischen Gesangbuch 1736: „Ich liebe Jesum alle Stund", „Jesu, Jesu, du bist mein". Gesungen vom Johanniskirchenchor.
9.35 Fröhliche Musik am Morgen.
11.45 Für den Bauer.
12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert.
14.15 Vom Deutschlandsender: Allerlei — von zwei bis drei!
15.00 Kunstbericht.
16.00 Zum Schumann-Gedenkjahr 1935: Selten gespielte Werke von Robert Schumann.
16.30 Abenteuerliche Fahrt. Buchbericht von Dr. K. Lehmann.
17.00 Aus Stuttgart: Nachmittagskonzert.
18.20 Friedrich der Große als Volkswirt. Dr. Felix Boesler.
18.30 Vom Deutschlandsender: Die Daimlerwelle, eine neue Entdeckung? Von Dipl.-Ing. Dominik.
19.00 Aus Halle: Singt und lacht mit uns! HJ.-Sing- und -Spielschar.
20.00 Nachrichten.
20.10 Militärkonzert. Es spielt das Trompeterkorps des Reiter-Regiments Dresden.
21.00 Musikalisches Zwischenspiel.
21.15 Aus Hamburg: Homerisches Gelächter. Größen der Dichtung und Musik von ihrer heiteren Seite.
22.00 Nachrichten.
22.30 Aus Berlin: Deutsche Fußball-Nationalmannschaft besucht Island.

Deutschlandsender

6.00 Funkgymnastik. 6.15 Fröhliche Morgenmusik.
9.30 Morgenständchen für die Hausfrau.
10.15 Aus Köln: Der junge Beethoven. Musikalische Darbietungen aus Beethovens Jugendzeit!
11.00 Die Kühlhaltung der Nahrungsmittel — eine volkswirtschaftliche Pflicht!
11.40 Glück im Schweinestall. Walter Wowra.
12.00 Musik zum Mittag. Otto Dobrindt spielt.
Dazwischen 12.55 Zeitzeichen.
14.00 Allerlei — von zwei bis drei!
15.15 Werkstunde für die Jugend. Eine Feldbahn ist für vieles gut!
15.35 Fürs Jungvolk. Wir leben am Lagerfeuer!
16.00 Musik im Freien. Uebertragung aus dem Zelt 7, Tiergarten, Berlin.
17.00 Eines Kupferschmiedes Handwerk und Kunst. Szenen von Friedrich Hebler.
18.00 Paul Juon, Tanzrhythmen für zwei Klaviere. Der Komponist und Rudolph Schmidt.
18.30 Wer ist wer? — Was ist was?
18.40 Dreimal Afrika. Sportflieger Karl Schwabe spricht!
18.55 wie Leipzig.
19.00 Und jetzt ist Feierabend! Klingende Landschaft . . .
19.45 Deutschlandecho. 20.00 Kernspruch.
20.10 Tänze und Serenaden.
21.15 „Der Schmied", ein Hörspiel aus dem Arbeiterleben.
22.00 Nachrichten.
22.30 Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00 wie Leipzig.

Interessantes von andern Sendern

20.10 Breslau: Neun Jahre Kunzendorf. Ludwig Manfred Lommel.
20.10 Hamburg: Kleines Abendkonzert.
20.10 Köln: Unterhaltungskonzert.
20.10 München: Orchesterkonzert.
20.10 Stuttgart: Zeo-Bummel. Ein heiterer Spaziergang in Vers und Gesang.
20.30 Budapest: Aus neuen ungarischen Operetten.
20.30 Mailand: Sinfoniekonzert.
22.20 Frankfurt: Unterhaltungskonzert.
22.30 Berlin: Zur guten Nacht. Haydn, Brahms, Strauß, Tschaikowski.
0.00 Stuttgart: Nachtkonzert.

Amtliches

Vorübergehend gesperrt

Wegen Schießens mit scharfer Munition wird der gesamte Tr.-Ueb.-Platz Königsbrück einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Straßen in den nachstehend genannten Zeiten für jeden Verkehr gesperrt. Platzanweise haben während der Sperrzeiten keine Gültigkeit.

Am 15. Juli von 5—15 Uhr
am 16. Juli von 5—15 Uhr
am 19. Juli von 5—14 Uhr

Tr.-Ueb.-Platz Königsbrück, den 11. Juli 1935.
Kommandantur Tr.-Ueb.-Platz Königsbrück.

Bekanntmachung
über die Musterung der Dienstpflichtigen des Jahrganges 1914.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten zu Dresden vom 6. 6. 1935 werden die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1914, die bis 10. 7. noch keine Ladung zur Musterung erhalten haben, nochmals aufgefordert, sich am 17. 7. 1935 vormittags 7 Uhr im Neustädter Vereinshaus, Bautzner Str. 19, zu stellen.

Dresden, am 5. Juli 1935.
Der Polizeipräsident zu Dresden.

Werkzuschüsse für Neubauwohnungen

Für die in Neubauwohnungen einzurichtenden Gas- und elektrischen Anlagen, die lediglich Beleuchtungszwecken dienen, werden von uns vom 15. Juli 1935 ab Werkzuschüsse **nicht mehr** gewährt.

Dresden, am 9. Juli 1935.
Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A.-G.

Heeresstandort-Verwaltung Dresden
(Vorratsgebäude, Magazinstraße 5)
versteigert am 17. 7. 35 10 Uhr
5 ausgesonderte Kraftwagen verschied. Art.
Besicht. d. Fahrzeuge am gleichen Tage von 8 Uhr ab.

Amtliche Versteigerungen

Dienstag den 16. Juli 1935 vormittags von 10 Uhr an sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:
a) im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße: Wohnungs-, Laden- und Büromöbel, darunter 1 Wäscheschrank, Oelgemälde, Sprechapparate, Geigen, Lauten, 3 Trommeln, ein Posten Schuhe, 1 Dezimalwaage, 1 Reiseschreibmaschine, 1 Handpresse und anderes mehr;
b) in Dresden-A. (Sammelort der Bieter: Marschallstraße 24, Laden): 1 Ladentafel mit Glasaufsatz, 2 Warenregale (1 und 2 Meter lang).
Dresden, den 12. Juli 1935.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Nachlaß-Versteigerung betr.

Dienstag den 16. Juli 1935 vormittags von 8½ Uhr ab werden Schwerinsstraße 1, Erdg., Ecke Tannenweg, Straßenbahnlinie 7, Haltestelle Leutzenstraße, aus verschiedenen Nachlässen stammende Sachen öffentlich gegen Barzahlung versteigert. Darunter befinden sich: 4 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank-Kommode, 1 Nußbaumbett, 5 Sofas, 4 Kommoden mit Glasaufsatz, 1 Bett, 2 Bettstellen mit Matratzen, Waschtische mit und ohne Marmorplatte, Nachtschränkchen, gr. u. kl. Tische, Rohr-, Holz- und Polsterstühle, gr. u. kl. Spiegel, Regulatoren und Wanduhren, Teppiche, Bilder und anderes;
ferner von etwa 10 Uhr ab: versch. Federbetten, Kissen, Decken, Wäsche, Kleidung, Lampen, Schirme, Stöcke, Handtaschen, Bücher, Vasen, Lampen, Geschirr, Glaswaren und anderer Hausrat usw.
Sämtliche Sachen sind gebraucht, z. T. noch gut erhalten.
Besichtigung am Versteigerungstage von 7½ Uhr ab.
Stadtwohlfahrtsamt, Nachlaßverwaltungsstelle.

Der Schreiber für alle
Dr. Hans Zimmer. Gibt auch in Dresden! [illegible] Sprechzeit Dresden-A. [illegible] (Druckerei Wende, Ruf 28608). Radebeul: 3-6, Meißner Straße 8, Ruf 73031.

Volkswohl-Bund
Allgem. Bestattungs- und Vers.-Verein a. G. Berlin, Berlin.
Bilanz am 31. Dezember 1934

A. Aktiva

	RM. Pf.
Grundbesitz	495 000.—
Hypotheken	25 903 946.59
Wertpapiere	5 914 501.65
Vorauszahlungen auf Policen	81 317.68
Beteiligungen an abhängigen Gesellschaften (Versicherungsunternehmungen)	30 000.—
Guthaben bei Banken und Sparkassen	975 062.12
Forderungen an abhängige Gesellschaften	4 232.06
Noch nicht fällige Prämien	163 152.96
Rückständige Zinsen und Mieten	365 399.84
Außenstände bei Generalagenten und Agenten	379 479.80
Kassenbestand einschl. Postscheckguthaben	22 262.88
Adrema-Anlage und Inventar	84 951.—
Sonstige Aktiva	55 990.21
	34 465 898.21

B. Passiva

	RM. Pf.
Sicherheitsfonds (§ 262 HGB., § 37 VAG.):	
1. Bestand am Schlusse des Vorjahres	888 729.—
2. Zuwachs im Geschäftsjahr	105 394.—
Wertberichtigungsposten	136 056.46
Prämien- und Verwaltungskostenreserve	25 886 357.—
Prämienüberträge	139 494.—
Reserven für schwebende Versicherungsfälle	67 671.35
Gewinnreserve der Versicherten	3 051 426.05
Rücklage für Verwaltungskosten	133 989.15
Sonstige Reserven und Rücklagen	240 124.32
Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften	7 500.—
Barkautionen	200 087.97
Sonstige Passiva	2 598 615.40
Reingewinn	1 015 453.51
	34 465 898.21

Berlin, den 30. April 1935. **Der Vorstand.**

Klischee-Anstalt FRANZ SYSEL, Dresden-A. 1, Seilergasse 10, Ruf 21 820 — Galvanoplastik, Stereotypie, Maternprägerei

Gelegenheitskäufe in Möbeln
Sie finden bei uns stets eine große Auswahl an Möbeln von einfacher bis bester Ausführung, u. a. einige Herrenzimmer, darunter Chippendale-Herrenz., Mah., Schrank 240, sol. Eiche-Herrenzimmer, Schrank 200, erstkl. Verarb., kompl., nur 480 M., usw., mehrere Speisezimmer, kompl., v. 190 M. an, mehrere Schlafzimm., a. gut. erh., kompl., v. 140 M. an, Schränke v. 12 M. an, darunter Eiche-Schrank m. Wäsche, 120 cm, 65 M., Kirschb.-Schrank, 160 cm, Schreibtische, Sofas, eins. mod. Frisiertoiletten, Vertikos, Sekretäre, Schrankkoff., Porzell., deutsch. Teppich 3×4, u. v. a. m.
Besondere Gelegenheit für Brautleute!
Neues, mod., schweres Schlafzimmer, Eiche m. Birke, Schrank 180 cm, nur 390 M.
Gelegenheit f. Wochenendhaus pass.
Prächt. gem. [illegible] 160 cm.
Möbelhandels G. m. b. H. am Schlageterplatz, Marschallstraße 1, Ruf 27 [illegible]

Möbeltransporte, Lagerung [illegible]

Die schönsten Herren-Anzüge 29.50 bis 75.-, Herren-Mäntel Gabardine und Shetland 28.- bis 62.-, Staub- und Wettermäntel 9.75 bis 29.50, Loden-Mäntel für Herren, Damen u. Kinder 6.90 bis 42.-, Wasch- und Lüsterjackos von 4.50 M. an, Joppen, Westen, Leder- u. Lodenj. stets billig und gut bei Emil Reinhold [illegible]

Vulkanisiere
Drahtseilbrücke - Durchschlags-Ausbess. Riesenluftreifen. Kalt-Vulk.-Werke, Kännerltzstr. 15, Tel. 16973.

Badeöfen und Gasherde prompt und billigst. Kietzer, Stiftstraße 5, 2.

Dr. jur. Fritz Glaser
Rechts- und Steuersachen
Bergstraße 23 (bei Schnorrstraße) — Ruf 46820

Büro- und Ladenmöbel
neu und gebraucht, in unvergleichlich großer Auswahl
Schreibtische, Rollpulte, Bürotische, Rollschränke, Schreibmaschinentische, Versenkpulte, Vertikalregistraturen, Kartelkästen, Ladentafeln, Geldschränke, Warenschränke, Warenregale aller Arten, Kastenregale, Schreibkassen, Kleider- u. Personalschränke, Telefonzellen, Auszugtische, Waagen, Leitern u. v. a. m. Meist gebraucht, aber auf neu vergerichtet. Besondere Gelegenheiten: Eisschränke, auf neu vergerichtet, in Glas u. in Zink. Weinschränke, 1 großer Posten sehr schöne Warenschränke, Regale u. Ladentafeln in Eiche und Kristallglas, für verschiedene Branchen geeignet. Schreibmaschinen, Continental, AEG., Ideal, ab 55.—. Alles spottbillig.
Kämpfe, Pillnitzer Str. 46, Ruf 21702
Weitaus größtes Geschäft dieser Art in Sachsen.

Bekanntmachung!
Die Worte „Burberry" und „Burberry's" sind beide in Deutschland als Fabrikmarken eingetragen, um die Kleider und Stoffe zu kennzeichnen, die durch die Firma „Burberrys Limited" in London fabriziert oder geliefert werden. In allen Fällen, wo diese Bezeichnungen an Waren angebracht werden, die nicht aus der Fabrikation oder der Belieferung von „Burberrys Limited" stammen, wird strafrechtliche Verfolgung wegen Mißbrauchs oder unlauteren Wettbewerbs eingeleitet werden. Auf Wunsch werden die Namen und Adressen von deutschen Firmen angegeben, die Lager von Waren der Firma „Burberrys Limited" halten.
BURBERRYS LIMITED,
Golden Square, LONDON W. 1.

Koeppel's Latschenspitzenwein Nr. 30
mit ca. 0,04 % Kieselsäuregehalt, gift- und chemikalienfrei, hervorragend [illegible] Keuchhusten, [illegible] Koeppel. Pankow [illegible] in Dresden-Blasewitz in der Hubertus-Apotheke.

Ruf [illegible] Rechtsbeistand [illegible]

Rechtskanzlei
Amalienstraße 23, 2. Ruf 10020
Dr. jur. W. Sober
Beratung und Interessenvertretung in all. Rechtssachen, Verträge, Auskunft i. M. Sprechst. 9-1, 3-6 Uhr.

Schreibmaschinen-Geißler
Ia gebr. Maschinen mit Garantie. Verlangen Sie meine Auskunft. Qualität und Preis lassen sich. Leipziger Straße 82.

Goliath sucht Lohnfuhren
Ruf: 54964

Aufwärts durch Zwecksparen!
Haben Sie kein Geld f. Existenzgründung, Mobiliarkauf, Aussteuer oder Studium, Schuldentilgung usw., dann lassen Sie sich durch General-Agentur:
E. Pöthig, Dresden-A. 20, Pestalozzistraße 16, 1.
des Westdeutschen Mobiliar-Sparverbandes e. G. m. b. H., Köln, kostenlos beraten.

Verschiedenes
Suche z. gemeins. Unterhalt. ein kl. [illegible]

Bettwäsche [illegible] Galeriestr. 24, Lad.

Wo fand [illegible] Kleiderbügel [illegible]

Gelegenheitsladg. Welcher Lastkraftwagen fährt leer in die Umgebung von Halle [illegible]

Schlafzimm. echt Eiche RM. 390.—
Speisezimm. echt Eiche RM. 490.—
Neuzeitliche **Wohnzimm.** RM. 590.—
Küchen
Gut und preiswert seit 60 Jahren im Möbelhaus Friedrich Kindler nur Scheffelstr. 15

Derbytaschen
in modernen Formen
Leder, Straußennarbe 6.50 3.90 3.00 — echt Saffian, Henkel rückseitig 6.50 5.90 4.90
echt Saffian m. Inn.-Tasche 4.90 4.50 3.90 — echt Saffian, größ. Form 6.90 6.50 5.90
Reißverschlußtaschen
Vollrindleder, Peltschennarbe, havanna, dunkelbraun, schwarz, mit Außentaschen 28 30 32 cm 4.90 5.50 6.25
Reißverschlußtasche, Vollrindled., braun mit Flechtrand, 28 cm 3.75, 30 cm 3.90, ohne Flechtrand 3.00
Bargou Söhne am Postplatz

Aussenstände aller Art
zieht u. günst. Bedingungen ein
Emil Bruno Müller, vorm. Louis Heydrich, Gegr. 1884. Salzgasse 6, I.

Baugeschäft sucht Aufträge! Kostenanschl. anford. Offerten u. [illegible] Exp. d. Bl.

Stempel-Walther — Eilige Stempel [illegible] — Amalienstr. 21 — gr. Brüdergasse 20

Großes **Lebensm.-Gesch.** [illegible]

1 Ztr. Bienenhonig [illegible]

Solide Herren [illegible]

Handels- und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 162 — Dresdner Neueste Nachrichten — Sonntag / 14. Juli 1935

Wettlauf um Silber

„Jedenfalls zieht der amerikanische Silberankaufspreis den Weltmarktpreis nach, und das wird zum Schmerz des zahlenden Schatzamtes so lange der Fall sein, wie es Silber kaufen will oder — kann", so schrieben wir am 30. April. Inzwischen ist die Frage dieses Könnens aktuell geworden. Die letzten Vorgänge an der Londoner Silberbörse sprechen jedenfalls dafür.

Gemeinnutz und Eigennutz

Wir wissen: nach langen Kämpfen hatte Roosevelt dem Druck interessierter Kreise nachgegeben und das Schatzamt angewiesen, Silber zu steigenden Preisen als Deckung des Notenumlaufes anzukaufen. Die Ankündigung Ende April, daß Amerika zu 77,57 Cent die Unze Silber kaufen werde, bis der Silberpreis auf 1,29 Dollar stehe oder die Silberbestände des Schatzamtes ein Drittel der Goldbestände erreicht hätten, wurde natürlich von Silberbesitzern aus aller Herren Ländern freudig begrüßt. Man machte allenthalben gerne das Geschäft, das amerikanische Wirtschaftskreise dem Präsidenten Roosevelt auf Kosten der Steuerzahler aufgezwungen hatten.

Der Artikel eines guten Kenners der amerikanischen Verhältnisse, Dr. Mattusch, in unsrer Freitagausgabe hat in diese Hintergründe hineingeleuchtet, schilderte den Kampf, den Roosevelt mit allerlei einflußreichen und kapitalstarken Interessenten führen muß, um sein Wiederaufbauprogramm durchzusetzen. In Deutschland hat man ja den Interessentenstandpunkt in der Wirtschaftspolitik überwunden, in dem parlamentarisch regierten Amerika war das aber auch einer so energischen Persönlichkeit wie Roosevelt bisher nicht möglich. So wurde nach aufreibenden Kämpfen sein Programm zu Fall gebracht oder wenigstens durch Zugeständnisse verwässert, wie er sie beispielsweise den Silberherren machen muß.

Kleine Panne

Dem Verantwortlichen der Silberpolitik ist freilich längst nicht mehr wohl. Schon in diesem Frühjahr hat Schatzkanzler Morgenthau ausdrücklich betont, daß das Schatzamt zu 77,57 Cent nur Silber ankaufe, das in Amerika neugewonnen sei. Aber Theorie und Praxis sind zweierlei. Denn damit, daß man in Amerika den Silberpreis hochhält und ihn auf dem Weltmarkt abrutschen läßt, ist den Silberherren ja gar nicht gedient. Das amerikanische Kapital beherrscht nicht nur die Silbergruben in Nord-, sondern auch die in Mittel- und Südamerika. Nein, sie wollen schöne, hohe Silberpreise überall, wo sie ihr Silber absetzen, in der ganzen Welt, und darum blieb es schließlich auch bei der bloßen Ankündigung des Schatzsekretärs.

Amerika kauft weiter das Silber, das auf der Hauptbörse London angeboten wird, zu hohem Preis, und immer mehr. Und immer kostspieliger und schwieriger wird das. Am letzten Sonnabend funktionierte es zum ersten Male nicht mehr ganz. Das starke Angebot in London wurde nicht aufgenommen, man setzte die Notierung aus, bis New York die Spekulanten erlöste, indem es alles Silber übernahm. Am Dienstag wiederholte sich das Spiel. An diesen beiden Tagen ging der Silberkurs in Sterling etwas zurück, konnte aber dann den Verlust wieder aufholen. Wer außerdem schwach tendierte, war der Amerikadollar. Dagegen zog das Pfund an, da das amerikanische Schatzamt zur Stützung des Londoner Silbermarktes Dollar in Pfunde umwechseln mußte.

Am 7. und am 9. Juli hat das Schatzamt 25 Mill. Unzen Silber aufgekauft, vom Juli 1934 — als das Silberankaufsgesetz in Kraft trat — bis Ende April 1935 täglich im Durchschnitt nur eine Million. Kein Wunder, daß die Spekulation an der weiteren Durchführbarkeit der amerikanischen Silberpolitik zu zweifeln begann.

... aber der Kampf geht weiter

Die Interessenten in Amerika wurden da natürlich sehr hellhörig und feinfühlig. Vierzig Senatoren, der „Silberblock" im Washingtoner Kongreß, haben an Präsident Roosevelt eine Denkschrift gerichtet, in der sie eine Fortsetzung der Silberankaufspolitik fordern. Er hat die gewünschte Erklärung abgegeben. United Preß kabelte uns darüber folgende Meldung aus Washington: „Präsident Roosevelt gab eine bemerkenswerte Erklärung über die Silberpolitik der Bundesregierung ab, in der er anderslautenden Gerüchten gegenüber betonte, in der Silberpolitik werde keine Aenderung erfolgen. Die Bundesregierung werde, so antwortete der Präsident auf eine an ihn gerichtete Frage, auch weiterhin guten Glaubens versuchen, die Silberakte durchzuführen, und zwar einschließlich ihrer Bestimmungen über die Errichtung eines der Währungsdeckung dienenden Silberfonds, der maximal ein Viertel der gesamten Währungsdeckung betragen soll, falls nicht der Silberpreis schon vorher 1,29 Dollar pro Unze erreicht hat."

Die amerikanische Regierung hat damit die schwere Verpflichtung der Silberstützung wiederum auf sich genommen. Immerhin zeigt die Form der Erklärung, die nurmehr von einem „Versuch" spricht, daß man sich in Washington der steigenden Schwierigkeiten wohl bewußt und darum nicht mehr so optimistisch wie früher ist.

Die Silberpolitik hat bis jetzt nur wenigen Interessenten genützt und der großen Masse der amerikanischen Steuerzahler geschadet; daneben hatte sie die unbeabsichtigte Wirkung, ein klein wenig die europäische Verschuldung an Amerika zu kompensieren. Wer wird den Wettlauf wohl gewinnen — die Steuerkraft des amerikanischen Volkes oder die gewaltigen Silbervorräte über und unter der Erde? Dr. R. A.

Weltgeflügelkongreß

Zusage von 18 Ländern

Das Interesse für die Teilnahme am 8. Weltgeflügelkongreß ist jetzt schon außerordentlich rege. Es hat schon eine sehr große Anzahl von Ländern ihre Zusage gegeben, am Kongreß teilzunehmen, und zwar werden von diesen Ländern außer wissenschaftlichen Arbeiten auch noch besondere Ausstellungen auf der Internationalen Geflügel- und Kaninchenausstellung erwartet. Bisher sind schon offizielle Zusagen von den nachstehend aufgeführten Ländern eingegangen: England, Estland, Haiti, Norwegen, Schweden, Ungarn, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Ecuador, Argentinien, Mexiko, Kanada, China, Schweiz, Italien, Holland, Süd-Rhodesia, Tschechoslowakei und Australien. Von vielen andern Ländern ist die Zusage noch zu erwarten.

Der Londoner Goldpreis betrug am 12. Juli 1935 für eine Unze Feingold 140 Schilling 11 Pence = 86,8638 M., für ein Gramm Feingold demnach 54,3669 Pence = 2,7680 M.

Die Getreidewirtschaft 1935/36

Festpreise nur in Einzelheiten abgeändert — Lockerung der Bestimmungen für die Mühlen

Zu Beginn des neuen Getreidewirtschaftsjahres 1935/36 sprach am Freitag Ministerialdirektor Dr. Moritz vom Reichs- und preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft vor Vertretern der Presse. Nach den bisher vorliegenden Berichten und Schätzungen der diesjährigen Getreideernte, so führte er aus, ist mit einem höheren Ertrage als im Vorjahre zu rechnen. Dies ist nicht nur auf gute Wachstumsvoraussetzungen zurückzuführen, sondern in erheblichem Umfange auch auf die Leistungen der Bauern im Rahmen der Erzeugungsschlacht. Auf Grund der Vorschätzung des Statistischen Reichsamtes von Anfang Juli ist eine Getreideernte von insgesamt 21,9 Mill. Tonnen zu erwarten; das sind rund 1 Mill. Tonnen mehr als im vergangenen Jahre. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die Ernte einen noch höheren Ertrag ergibt, so daß

Deutschland unter Einbeziehung der Uebergangsbestände von 1934 im neuen Getreidewirtschaftsjahr voraussichtlich ohne Einfuhr auskommt.

Mit Sicherheit gilt dies für Weizen und Roggen. Etwas ungünstiger ist die Sachlage beim Futtergetreide. Die Gerstenernte ist zwar gut, in bezug auf Hafer steht es aber nicht wesentlich günstiger als im abgelaufenen Jahre. Dabei darf nicht übersehen werden, daß wir in der Futtergetreideversorgung in der zurückliegenden Zeit immer mehr oder weniger noch auf die Einfuhr aus dem Auslande angewiesen waren. Im neuen Wirtschaftsjahre wird Brotgetreide für Futterzwecke jedoch aus der eigenen Ernte unbedenklich in erheblichem Umfange verbraucht werden können. Ausgangspunkt bei den neuen Bestimmungen war, daß die Brotpreise auch weiterhin unverändert und stabil sein müssen. Zur Frage der Erzeugerpreise stellte Ministerialdirektor Dr. Moritz fest, daß

an dem Festpreisgebäude des vergangenen Jahres grundsätzlich nichts geändert

wird. Um aber angesichts der zu erwartenden befriedigenden Getreideernte dem Bauern die Aufbewahrung seines verkaufsfähigen Getreides für einen längeren Zeitraum zu erleichtern und die Vorratsbildung in der zweiten Hand zu fördern, sind die monatlichen Preiszuschläge (die sogenannten Reports) nicht unerheblich erweitert worden. Der Unterschied zwischen dem niedrigsten Preise eines Preisgebietes zu Beginn des Getreidejahres und dem höchsten Preise desselben Gebietes am Jahresschluß beträgt in diesem Jahre gleichmäßig bei allen Getreidearten 20 M. je Tonne, während der bisherige Unterschied rund 30 Proz. darunter lag. Der Roggenschlußpreis des eben abgelaufenen Wirtschaftsjahres gilt kraft besonderer neuer Vorschriften bis zum 31. Juli 1935. Damit soll denen geholfen werden, die noch nennenswerte Bestände an alternigem Roggen haben. Die Haferpreise sind, abgesehen von dem erweiterten Report, wie im Jahre 1934/35 bemessen worden. Bei den übrigen Getreidearten sind vor allem aus produktionspolitischen Gründen einige Verschiebungen notwendig gewesen.

Der Weizenanfangspreis liegt in diesem Jahre etwa 4 M. je Tonne niedriger als im vergangenen Jahre,

um damit einmal einer Ausdehnung der Weizenanbaufläche über den Bedarf hinaus entgegenzuarbeiten und um anderseits die Möglichkeit zu schaffen, die Brotpreise stabil zu halten. Durch die Herabsetzung der Weizenanfangspreise wird ermöglicht, daß die Mühlen für jede Tonne vermahlenen Weizen eine Abgabe an eine Ausgleichskasse zahlen, die den Bäckern die Stabilität des Brotpreises ermöglichen soll, ein Verfahren, das nach den bisherigen Erfahrungen weiter ausgebaut worden ist. Der Roggenanfangspreis ist um 1 M. je Tonne erhöht worden. Hierdurch

wird die Spanne zwischen dem Roggen- und Weizenpreis aus produktionspolitischen Gründen verringert.

Der Gerstenpreis wurde um 6 M. je Tonne erhöht, um einen Anreiz für eine erhöhte Gerstenerzeugung zu geben. Die neue Getreidewirtschaftsordnung bringt verschiedene Veränderungen. Die bedeutsamste ist, daß zwar an dem Gedanken der geregelten Ablieferung von Brotgetreide als Ablieferungsrecht und Ablieferungspflicht (Ablieferungskontingentierung) festgehalten wird, die Ablieferung im einzelnen aber nicht mehr durch Regierungsverordnung, sondern durch Anordnungen der Hauptvereinigung und der Getreidewirtschaftsverbände geregelt wird. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft setzt nur noch das Reichsablieferungskontingent fest.

Die Höhe des mit Kontingentsmarken versehenen Brotgetreidekontingents wird mit dem Bedarf der Bevölkerung an Brotgetreide in Uebereinstimmung gebracht.

Ein Tausch von Kontingentsmarken ist unter besonderen Umständen möglich, doch wird bei dieser Elastizitätsklausel ein Geschäft mit Kontingentsmarken ausgeschlossen sein. Die Mühlen sind verpflichtet, nur mit Plomben versehenes Getreide zu verarbeiten. Dadurch hat der Bauer die Gewähr, daß das ihm zugewiesene Ablieferungssoll auch fortlaufend Absatz findet. Ein allgemeines Verfütterungsverbot für Roggen und Weizen besteht nicht mehr. Neuerdings werden auch beim Hafer nur für Futterhafer Festpreise angesetzt, während für Gerste und Hafer, die Industriezwecken dienen, zunächst keine Preise festgesetzt werden. Unter besonderen Umständen ist indessen auch hier eine Preisfestsetzung vorgesehen. Wichtig ist die Bestimmung innerhalb der Preisfestsetzung, daß die Getreidewirtschaftsverbände mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und der Hauptvereinigung zur Förderung des Absatzes besondere feste Abschläge vom festgesetzten Preise zulassen dürfen. Die sogenannten „toten Winkel" werden damit aus der Welt geschafft; freilich wird die Exekutive hier besonders vorsichtig arbeiten.

An dem Mühlenfestpreis (Einkaufspreis) wird grundsätzlich festgehalten, doch ist die Regelung elastischer gestaltet worden.

Von der ins einzelne gehenden Regelung der Preisspannen für Gerste und Hafer ist Abstand genommen worden; in Zukunft wird die Hauptvereinigung mit Zustimmung des Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die notwendigen Bestimmungen treffen. Die Vorschriften über einen Mindestvermahlungsgrad für Roggenmehl sind aufgehoben worden, weil sie in Anbetracht der zu erwartenden befriedigenden Roggenernte für das kommende Getreidewirtschaftsjahr nicht erforderlich sind. Für die Mühlen sind aber weiterhin selbstverständlich die von der wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen angeordneten Mehlsuppen verbindlich. Die wesentlichste wirtschaftspolitische Aenderung gegenüber dem bisherigen Zustande ist die Milderung der gesetzlichen Einlagerungspflicht. Nach der neuen Verordnung haben die Mühlen als Pflichtmenge nur noch ein Monatskontingent einzulagern. Die

Milderung der Einlagerungspflicht

kann deshalb verantwortet werden, weil anzunehmen ist, daß infolge der ausgeweiteten Reports die freiwillige Vorratshaltung der zweiten Hand und damit insbesondere der Mühlen größer als bisher sein wird. Bei der Neuregelung sind die Erfahrungen der letzten zwölf Monate in kluger Abwägung ausgewertet worden. Maßvoll wurde hierbei deswegen vorgegangen, damit sich die Getreidewirtschaftsverbände und die Unterorgane in die Neuordnung schnell fest einfügen.

Die Bank gibt Deinem gesunden Unternehmen Kredit

„Brauchst Du zur Durchführung Deiner geschäftlichen Pläne Geld, wirst Du es stets bei der Bank erhalten, die Dein laufendes Konto führt, denn sie kennt Dich und Dein Unternehmen. — Aber auch als Fremder wirst Du bei der Bank Hilfe finden, wenn Dein Unternehmen gesund und kreditwürdig ist. Darauf aber muß die Bank im Interesse derer halten, die ihr Geld der Bank zur Verwahrung und Verzinsung anvertrauen."

Die Bank steht Dir in allen Fragen des Wirtschaftslebens zur Seite

Die Bank gewährleistet die schnelle Abwicklung aller Geldgeschäfte

Die Bank berät Dich bei der Anlage Deines Kapitals

Die Bank verbürgt die Sicherheit Deines Eigentums

Vertrau der Bank - sie wird Dir helfen!

DIE BANK IST DEIN FREUND

Unternehmer voran!

Die letzten Jahre haben die deutsche Privatwirtschaft wieder rentabel gemacht. Zu danken hat sie das dem nationalsozialistischen Staat, der die Probleme anpackte, während die frühere „freie" Wirtschaft sich „von selber wieder einrenken" sollte. Freilich haben nicht alle Volksgenossen gleichmäßig aus diesem Wiederaufstieg Vorteil gezogen. In erster Linie wurde die Lage der Millionen früherer Arbeitslosen erleichtert, die sich nun wieder selbst ihr ausreichendes Brot verdienen, und zum andern die der Unternehmer und Eigentümer der Betriebe, die endlich wieder Gewinne abwerfen. Aber es ist unvereinbar mit nationalsozialistischem Denken und Fühlen, daß der, dem es gut geht, darüber die notleidenden Volksgenossen vergißt. Sie werden

als starke Träger des deutschen werktätigen Lebens werden als Mitglieder der N.S.V. Treuhänder für das Wohl der Ihnen anvertrauten Gefolgschaft sein.

heute auch nicht vergessen, dafür sorgt die organisierte Hilfsbereitschaft des deutschen Volkes, die NS.-Volkswohlfahrt, die vom Opferwillen der großen Volksgemeinschaft getragen wird.

Wenn jetzt die NSV. dafür wirbt, daß jeder Unternehmer für seinen Betrieb die Mitgliedschaft bei der NSV. erwirbt, wird er dieser Ehrenpflicht freudig nachkommen. Ihm wird dafür ein Ehrenschild als äußere Anerkennung seiner sozialen Einstellung überreicht, das ihn von andern Leistungen für die NSV. befreit. Schon sind zahlreiche Firmen Mitglieder der NSV., binnen kurzem darf kein Unternehmer mehr fehlen; sie werden als Führer der Betriebe und Vorkämpfer der Wirtschaft auch vorbildlich sein in nationalsozialistischem Handeln. A.

Neue Fassung der Verordnung über den Zusammenschluß der Roggen- und Weizenmühlen. Im Reichsgesetzblatt I Nr. 75 vom 12. Juli 1935 ist die Verordnung über den Zusammenschluß der Roggen- und Weizenmühlen vom 5. November 1933 in ihrer neuen Fassung, wie sie durch die verschiedenen Aenderungsverordnungen bedingt ist, bekannt gemacht. Dabei ist auch gleich eine, ebenfalls in der neuesten Nummer des Reichsgesetzblattes enthaltene Aenderungsverordnung vom 10. Juli 1935 berücksichtigt.

Erwerbsgesellschaften

Noch keine Sanierung bei Europahof. In der von Rechtsanwalt Dr. Johannes Krüger geleiteten ordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, den wieder auf 286 809 (55 167) M. angeschwollenen Verlustsaldo vorläufig vorzutragen, wobei der Vorsitzende nochmals darauf hinwies, daß dieses neue Verlustjahr sehr belastet wurde durch das durchgeführte Bauprogramm, das sich teilweise aus baupolizeilichen Gründen sehr vermehrte. Da aber bereits die ersten sechs Monate des neuen Jahres nicht nur die erforderlichen Abschreibungen deckten, sondern auch noch einen bescheidenen Ueberschuß erbrachten, so zieht man es vor, erst einmal die weitere Entwicklung abzuwarten, ehe man sich darüber schlüssig wird, ob der Verlust zu einer weiteren Herabsetzung des jetzt 1,8 Mill. betragenden Aktienkapitals Veranlassung bieten wird oder nicht. Direktor Herzog wies noch darauf hin, daß an der bisherigen Umsatzsteigerung auch der Ausländerverkehr in erhöhtem Ausmaß mit beteiligt sei.

Keramische Werke, AG., Berlin. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der bekannte Abschluß für das mit dem 31. März 1935 ablaufende Geschäftsjahr mit 5 Proz. Dividende einstimmig genehmigt. Ergänzend zum Bericht, in dem der Vorstand Mitteilungen über Verhandlungen wegen neuer Beteiligungen an Unternehmungen der deutschen keramischen Industrie macht, teilte die Verwaltung mit, daß sich die Gesellschaft an der neuen Kapitalerhöhung bei der Veltag, Veltener Ofen und Keramik AG., Velten bei Berlin, beteiligt hat. Die Keramische Werke AG. habe 0,3 Mill. M. Aktien bei Veltag zu 100 Proz. übernommen. Die Kapitalerhöhung bei der Veltag — um 0,3 auf 1,5 Mill. M. — sei vor eineinhalb Jahren beschlossen worden und werde jetzt durchgeführt.

Enger Markt

Von der Aktie zum Rentenpapier – Nach der Erklärung des Berliner Börsenvorstandes

Wie wir schon kurz meldeten, hat sich der Berliner Börsenvorstand dieser Tage recht energisch gegen Uebertreibungen am Aktienmarkt gewandt. In unsern täglichen Börsenberichten haben wir schon oft darauf hingewiesen, daß die zum Teil recht erheblichen Kurssteigerungen vor allem auf die Enge des Marktes zurückzuführen sind, d. h. also, eine verhältnismäßig große Nachfrage stößt auf ein nur geringes Angebot und muß dann nach dem Börsengesetz Steigerungen auslösen, die, unter dem Gesichtspunkt der Rendite gesehen, in keiner Weise berechtigt sind.

Die von uns schon sinngemäß wiedergegebene Warnung — so kann man die Erklärung wohl nennen — des Berliner Börsenvorstands lautete folgendermaßen: „Die Organe der Berliner Börse halten es für ihre Pflicht, das anlagesuchende Publikum, insbesondere die Sparer, auf die Gefahren der letzten Kursentwicklung am Aktienmarkt hinzuweisen. Die Aktienkurse haben nach einem Zeitraum der Abschwächung erneut eine zum Teil verstärkte Aufwärtsbewegung erfahren. Obwohl die Börsenorgane die Kurse nur zu registrieren und ihre Feststellungen zu überwachen haben, sehen sie sich doch veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Kurserhöhungen zum Teil einer sachlichen Begründung entbehren. Die gegenwärtige Materialknappheit kann schon bei kleiner Nachfrage leicht zu ungewöhnlichen Kurssteigerungen führen, die die Gefahr von Rückschlägen in sich schließen. Wohl berechtigen die Erfolge der Wirtschaftsführung der Reichsregierung, wie die günstigen Nachrichten aus der Wirtschaft zeigen, zu einem gesunden Optimismus; es darf aber nicht übersehen werden, daß Handel und Industrie auch mit neuen Belastungen zu rechnen haben. Ueberdies hat die Reichsregierung Maßnahmen zu einer gerechten Begrenzung der Dividendenbarzahlungen aus den Erträgnissen der öffentlichen Arbeitsbeschaffung getroffen. Das Publikum wird daher sorgfältig prüfen müssen, ob die hiernach zu erwartende Rentabilität das gegenwärtige Kursniveau rechtfertigt. Die Rendite vieler Aktien steht schon jetzt in einem unbegründeten Gegensatz zu der Verzinsung, die für erstklassige Kapitalanlagen am Rentenmarkt erzielt wird."

Die Verlautbarung des Berliner Börsenvorstandes wendet sich nicht gegen Kurssteigerungen schlechthin, sondern nur gegen solche, die einer sachlichen Begründung entbehren. Eine solche Bewegung war beispielsweise in den letzten Tagen in den Schiffahrtsaktien zu beobachten; die Werte der Hapag und des Norddeutschen Lloyd zogen sprunghaft an, wobei sich wohl die Käufer trügerischen Hoffnungen über die kursmäßige Auswirkung der bekannten Umgestaltung in der deutschen Schiffahrt hingegeben haben mögen. In den Rentabilitätsaussichten der beiden Unternehmen findet jedenfalls die scharfe Steigerung der Börsennotizen keine Begründung.

Auch die Reichskreditgesellschaft hat in ihrem Halbjahrsbericht, der wir an dieser Stelle schon würdigten, vor allzu großem Optimismus gewarnt. Das Institut wies darauf hin, daß bei der Beurteilung der Ertragsgestaltung der deutschen Unternehmungen zu bedenken sei, daß die allgemeine Wirtschaftsbelebung seit 1933 zwar die Verlustperiode der vergangenen Krisenjahre beendet hat, so daß es den Betrieben möglich wird, allmählich wieder die notwendigen Reserven aufzufüllen und die Verluste auszugleichen, daß aber von einer durchgreifenden Gewinnepoche nicht die Rede sein könne. Vor einem zu optimistischen Urteil dürfte, wie das Institut weiter schreibt, die Ueberlegung bewahren, daß gleichzeitig erhebliche Neubelastungen der Unternehmungen durch Verlustexporte, durch Umstellungsprobleme angesichts der Rohstoffversorgung usw. notwendig sind.

Daß die Aktienmärkte trotz der gegeißelten Kursanomalien im Grunde gesund sind, zeigte sich in den letzten Tagen dieser Woche. Trotz der deutlichen Sprache des Berliner Börsenvorstandes, die in früheren Zeiten eine scharfe Baisse ausgelöst hätte, ergaben sich — von den wenigen, künstlich hochgetriebenen Werten abgesehen — nur einige belanglose Kurskorrekturen. Wobei allerdings zu berücksichtigen bleibt, daß augenblicklich das Geschäft außerordentlich gering ist.

Im Interesse der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung muß der langfristige Kapitalmarkt unter allen Umständen gestärkt werden. Wenn das anlagesuchende Publikum sich wieder daran gewöhnen würde, mit dem Bleistift zu arbeiten, d. h. sich die zu erwartende Rendite gewissenhaft zu errechnen, dann wird es wohl von selbst auf die seit langem vernachlässigten Rentenpapiere stoßen. Und dann hätte die im rechten Augenblick abgegebene Erklärung des Berliner Börsenvorstandes ihren Zweck voll erfüllt. H. Br.

Aktien liegen schwächer

Berliner Börse

Berlin, 13. Juli

Zunächst scheint die teilweise übertriebene Aufwärtsbewegung am Aktienmarkt abgebremst, während auf der andern Seite aber der Rentenmarkt von dieser neuen Entwicklung noch keinen Nutzen zieht. Alle variablen Rentennotierungen waren heute unverändert. Etwas lebhafter waren die Umsätze in Reichsbahnvorzugsaktien, die zum ersten Kurs 100 000 M. betrugen.

Von Montanwerten waren Laura mit 22 nach 23 angeboten. Dagegen Mansfeld 116 nach 114½. Die übrigen Montanwerte bröckelten leicht ab. Braunkohlenaktien eröffneten 1 Proz. niedriger. In Kaliaktien fand das Angebot auf einem um ½ Proz. ermäßigtem Niveau Aufnahme. Chemische Aktien waren teilweise bis 1 Proz. gedrückt, besonders wieder Farben 149⅞ nach 150⅝, die in wenigen Tagen 7 Proz. eingebüßt haben. Am Elektroaktienmarkt machten die Rückgänge ¼ bis 1 Proz. aus, dagegen lagen Akkumulatoren und Bekula ½ Proz. höher. Chade-Anteile waren bis 8 M. befestigt.

Die gestern widerstandsfähigen Tarifaktien verloren bis 1 Proz. und Schlesische Gas 2¼ Proz. Von Bankaktien verloren Reichsbank 1 und Braubank ¼ Proz. Auch unnotierte Werte waren meist gedrückt. Lediglich Glück auf-Braunkohlen 71 nach 69½.

Am Auslandsrentenmarkt zeigte sich etwas Interesse für mexikanische Renten, die bis ⅜ Proz. gewannen. 1910er Ungarn lagen ¼ Proz. höher.

Geld lag in den Mittagsstunden etwas leichter. Der Satz stellte sich auf 3 bis 3¼ Proz.

Die ersten variablen Kurse

Dt. Reichsanl.-		Conti-Linol.	—	Mannesmann	88,625
Abl.-Schuld		Daimler	95,125	Mansfeld	116,00
m. Ausl.-R.	112,50	Dtsch. Atlanten	115,50	Maxhütte	—
Braubank	121,00	Dessauer	142,25	Montecatini	—
Reichsbankant.	187,50	Deutsche Erdöl	110,75	Niederl. Kohle	188,75
Hapag	33,125	Dtsch. Kabel	—	Orenst. & Kopp.	88,75
Hamburg-Süd	—	Dtsch. Linol.	109,00	Rhein. Braunk.	—
Nordd. Lloyd	36,125	Dortmd. Union	195,00	Rhein. Elektr.	138,75
Accumulatoren	174,87	Elektr.-Liefer.	116,25	Rhein. Stahl	111,12
Aku	64,875	El. Licht u. Kr.	131,25	Rütgerswerke	118,00
Allg. Elektr.-G.	44,50	I. G. Farben	150,—	Salzdetf. Kali	193,50
Bayr. Motor.-W.	—	Feldmühle	122,25	Schub. & Salzer	147,25
J. P. Bemberg	117,75	Ges. f. el. Untern.	121,75	Schuckert	123,87
J. Berg. Tiefbau	119,00	Harpen. Bergb.	111,75	Schultheiß	112,50
Berl.-Karlsruh.	121,75	Hoesch	100,25	Siem. & Halske	178,00
Bekula	141,75	Phil. Holzmann	91,50	Stöhr	118,00
Berl. Masch.-B.	121,50	Ilse Bergbau	—	Stolberger Z.	79,00
Bubiag	—	Ilse Genußsch.	128,75	Thür. Gas	129,00
Buderus	—	Kali Chemie	—	Ver. Stahlwke.	88,50
Charlottb. Wass.	107,75	Kali Aschersleb.	125,62	Vogel	127,25
Chem. v. Heyd.	114,50	Klöckner	98,75	Wester. Alkali	123,50
Chade A–C	291,—	Kokswerke	121,—	Zellst. Waldh.	119,50
Cont. Caoutch.	—	Lahmeyer	130,75	Otavi	—

Am Rentenmarkt war Reichsaltbesitz wenig verändert. Staatsanleihen ruhig. Stadtanleihen lagen uneinheitlich bei allerdings nur geringfügigem Geschäft.

Die ersten Kurse

Altienbr. Neuß/Wadb. 128. Aktienbrk. Münchberg 74. Ammendorfer Papier 88. Aschaffenburger Brauerei 118. Augsburger Haute 34. Baubank 175. Bibl. Institut Leipz. 31,50. Braun. Franz 67. Chem. Hellenberg 103,50. Chem. v. Heyden 115,25. Chromo Najork 76. Deutsche Ton 100. Dittersd. Filz 100. Dresdner Chromo 112. Dresdner Gardinen 84. Dresdner Schnellpr. 94. Elbe-Harbig 110. Erste Kulm 107,25. Europahof 38. Ich. Farben 150. Feldschlößchen-Keller 89,50.

Gebl.-Werke 100. Gehe 79,5. Gerner Strickg. 177,75. Glauchauer Zucker 135,5. Görlitzer Waggon 28,25. Gorkauer 107,5. Großenhainer 130. Grünerbräu 210. Hallische Maschinen 97,75. Harrener 112,5. Heidenauer Papier 56. Gbr. Hörmann 168. Hotel Bellevue 84. Industriewerk Plauen 90,5. Kahla Porzellan 33,25. Kamm. Schedewitz 177. Keramag 100. Kirchner 68. Knoch Nähm. 84. Köllner Ledertuch 107. Kraftm. Sächs. Thür. 84. Kraftwerk Thür. 150. Kulmb. Rizzi 112. Kunstank. Max 127. Kunz' Treibriemen 68,5. Langbein Pfannhauser 103,5. Laurahütte 22,5. Leipz. Baumwolle 110. Leipz. Riebeck 92,25. dto. Vorzüge 107. Leipz. Kammgarn 110. Leipz. Landkr. 109,5. Leipz. Spitzen 48,75. Leipz. Trikotagen 103,25. Liebermann 98. Lommatzsch-Steina 32,5. Lingner 140.

Die Freiverkehrskurse

Leipzig, 13. Juli

Altra-Werke Chemnitz 113. Baumwollspinnerei Zwickau (junge) 68. Dietz u. Richter 67,75. Draht u. Krahen 97,5. Dresdner Malz 81. Düngerhandelsgesellschaft 58,5. Bernhard Eicher 84⅛. Germania Maschinen 62,75. Gersdorfer Steinkohlen 79,75. Görlitzer Waren 16. Hallische Röhren 80,5. Hartmann Maschinen 5⅛. Heine 64,75. Hutschenreuther 70. Kammgarn Schedewitz (junge) 145. Lindner Gottfried 110. Meerane Kammgarn 43,5. Oberlausitzer Zucker 102. Parabielfeiten 70. Peniger Maschinen 58,75. Phänomen-Werke 109,5. David Richter 58. Sächsische Tüll 90. Sozietätsbrauerei Zittau 65. Otto Stumpf 98,5. Thiele u. Steinert 98,75. Tränkner u. Würker 58. Zwickauer Kammgarn (junge) 132. Zwickauer Maschinen 101. Bank für Handel und Verkehr 66,5. Bank für Mittelsachsen 60. Riesaer Bank 117. Wurzener Bank 49.

Pfund weiter fest

Am Valutenmarkt vom 13. Juli lag das Pfund wieder fester. Auch der Dollar konnte gegenüber den Goldvaluten etwas anziehen, da sich anscheinend wieder eine gewisse Aktivität der Baissiers zeigt. Pfund-Paris stellten sich auf 74,94 und Dollar-Paris auf 15,13. Der Belga lag fester, während die Lira unverändert war. Der holländische Gulden zog weiter an. Auch die Schweiz war gegenüber dem französischen Franken gebessert.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont			Parit.	13. 7. Geld	13. 7. Brief	11. 7. Geld
—	Aegypten	1 ägypt. Pfd.	20,75	12,885	12,915	12,885
6	Argentinien	1 Pap.-Peso	1,782	0,658	0,662	0,658
2	Belgien	100 Belga	58,37	41,890	41,960	41,880
—	Brasilien	1 Milreis	0,502	0,139	0,141	0,139
7	Bulgarien	100 Lewa	3,032	3,047	3,053	3,047
—	Canada	1 canad. Doll.	4,198	2,470	2,479	2,470
2½	Dänemark	100 Kronen	112,50	54,85	54,95	54,91
3	Danzig	100 Gulden	47,09	46,905	47,005	46,925
2	England	1 Pfund	20,43	12,285	12,315	12,285
5	Estland	100 estn. Kr.	112,50	68,43	68,57	68,43
4	Finnland	100 finnl. M.	10,573	5,415	5,425	5,420
3	Frankreich	100 Frcs.	16,45	16,405	16,445	16,415
7	Griechenland	100 Drachm.	5,448	2,353	2,357	2,353
3½	Holland	100 Gulden	168,74	168,88	169,22	168,63
5½	Island	100 isl. Kr.	112,50	55,30	55,42	55,36
3½	Italien	100 Lire	22,094	20,50	20,54	20,50
3,65	Japan	1 Yen	2,092	0,721	0,723	0,722
6½	Jugoslawien	100 Dinar	7,39	5,664	5,676	5,674
5	Lettland	100 Latts	81,00	80,92	81,08	80,92
6	Litauen	100 Litas	41,98	41,64	41,72	41,66
3½	Norwegen	100 Kronen	112,50	61,74	61,86	61,80
3½	Oesterreich	100 Schilling	59,071	48,95	49,05	48,95
5	Polen	100 Zloty	47,09	46,905	47,005	46,925
5	Portugal	100 Escudo	18,67	11,15	11,17	11,15
4½	Rumänien	100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488
2½	Schweden	100 Kronen	112,50	63,43	63,55	63,39
2½	Schweiz	100 Franken	81,00	81,19	81,35	81,21
6½	Spanien	100 Peseten	81,00	33,94	34,06	34,01
3½	Tschechoslowakei	100 Kronen	12,44	10,34	10,36	10,34
5	Türkei	1 türk. Pfd.	18,455	1,976	1,980	1,976
4½	Ungarn	100 Pengö	73,42	—	—	—
—	Uruguay	1 Gold-Peso	4,34	1,009	1,011	1,009
1½	V. St. von Amerika	1 Dollar	4,198	2,481	2,485	2,478

Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 .... 5%
Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 .... 4%

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 13. Juli

Die Sonnabendbörse brachte schwache Kurse. Während in den vergangenen Tagen der Textilaktienmarkt stärker gedrückt lag, waren heute Textilaktien wenig verändert, dagegen Brauaktien und Maschinenwerte stärker angeboten. Auch Chemieaktien wieder scharf gedrückt. Im Verlaufe der Börse konnte sich allerdings die Widerstandskraft verstärken, so daß der Schluß etwas freundlicher war.

Bei den sonst wenig veränderten Textilaktien mußten die ziemlich stabil gebliebenen Köthner Leder heute 2 Proz. hergeben. Ganz im Gegensatz zur Tendenz konnten Dittersdorfer Filz 4 Proz. gewinnen. Am Maschinenaktienmarkt führten die schweren Werte mit prozentweisen Kursverlusten. Pittler mußten 2 Proz. hergeben und Wanderer 3 Proz.

Am Markt der Brauereien betrugen die Kursverluste bis zu 2 Proz. So Engelhardt — 2 Proz. Im übrigen Schöfferhof und Reichel je — 1 Proz.

Stärker gedrückt lag auch der Markt der keramischen Werte, wo Porzellan Kahla mit einem Kursverlust von über 1 Proz. führten. Chemie-Aktien scharf rückgängig. Gehe verloren 2 Proz., Farben 2¼ Proz.

Die Warennotierungen

Zuversichtlich

Berliner Getreidegroßmarkt vom 13. Juli

Frühbericht vom Freiverkehr

Die Marktstimmung ist zuverlässiger auf Grund der von zuständiger Seite gegebenen Erläuterungen über die Getreidemaßnahmen im neuen Erntejahr. Bis zur Bekanntgabe bleibt die Abschlußtätigkeit gering. Die Mühlen sind mit Getreide alter Ernte noch ausreichend versorgt. Vereinzelt besteht Kauflust für Neuroggen zur kurzfristigen Lieferung. In Wintergerste dürfte sich das Geschäft in der nächsten Woche regelmäßig entwickeln. Hafer ist vorläufig nur bei gleichzeitiger Abnahme von Roggen oder Gerste alter Ernte erhältlich.

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 12. Juli

Weizen, sächs., frei Dresden (Basis Naturalgew. 76/77 Kg.), Mühlenhandelspreis 210. Tendenz gefragt. Festpreis Preisgebiet W VIII 204, Preisgebiet W IX 206. **Roggen**, sächs., frei Dresden (Basis Naturalgew. 71/73 Kg.), Mühlenhandelspreis 172. Tendenz ruhig. Festpreis Preisgebiet R VIII 165, Preisgebiet R IX 166, Preisgebiet R XI 164. **Wintergerste** abwartend. **Sommergerste** geschäftslos. **Futtergerste** (Basis Naturalgew. 59/60 Kg.), gesetzlicher Erzeugerpreis G VII 164, abwartend, G IX 169, abwartend. **Hafer** (Basis Naturalgew. 48/49 Kg.), gesetzlicher Erzeugerpreis H VII 160, ohne Angebot, H XI 164, ohne Angebot. Feinste Ware über Notiz. Preise für 1000 Kg. netto. Mühlenhandelspreis einschl. 4 M. Handelsaufschlag. Zu- bzw. Abschläge für Weizen, Roggen, Hafer und Futtergerste zu berechnen nach Anordnung Nr. 5 des GWV. Sachsen vom 28. Oktober 1934.

Weizenmehl, Type 790, Preisgebiet W IX 27,70, Tendenz ruhig, Preisgebiet W VIII 27,45, Tendenz ruhig, Preisgebiet W III 27,20, Tendenz ruhig. **Roggenmehl**, Type 997, Preisgebiet R XI 23, Tendenz ruhig, Preisgebiet R IX 22,70, Tendenz ruhig, Preisgebiet R VIII 22,55, Tendenz ruhig. Mühlenpreise zuzüglich 50 Pf. für 100 Kg. Frachtenausgleich bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation.

Weizenkleie mit Sack Preisgebiet W VIII 11,28, Tendenz stetig, W IX 11,35, Tendenz stetig. **Roggenkleie** mit Sack Preisgebiet R VIII 10,31, Tendenz gefragt, R IX 10,36, Tendenz gefragt, R XI 10,50, Tendenz gefragt. Zulässige Aufschläge je 100 Kg. 50 Pf. bei Weizenvollkleie, 1 M. bei Roggenvollkleie.

Erdnußkuchenmehl, **Erdnußmischfutter**, **Sojabohnenschrot** ohne Angebot. **Malzkeime**, hell, ohne Sack 13,30—13,70, ruhig. **Trockenschnitzel** ohne Sack ab Fabrik 9,54, ruhig. **Zuckerschnitzel** ohne Sack ab Fabrik 11,74, ohne Angebot. **Kartoffelflocken** ohne Sack 19,30—19,40, stetig. **Weizennachmehl** zu Futterzwecken, mit Sack 16,70, ruhig. **Weizenfuttermehl** mit Sack 13,50, ruhig. **Weizenbollmehl** mit Sack 14,20, ruhig. **Roggengrießkleie** mit Sack 14, ruhig. **Roggenfuttermehl** mit Sack 13,60, ruhig. **Erbsen** zur Saat 38—44, stetig. **Wicken** zur Saat 29,50—30,50, stetig. **Peluschken** 66—68, stetig. **Rotklee** geschäftslos. **Inkarnatklee** ung. zur Saat 97/99 84—88, ruhig. Bei Futtermitteln und Saaten Preise je 100 Kg.; bei Mühlennachprodukten ab Mühle einschl. Verladekosten, sonst Parität bahnfrei Dresden für Mengen von mindestens 10 000 Kg., bei Saaten ab Lager Dresden für Mengen unter 5000 Kg.

Weizen-, Roggen-Drahtpreßstroh 4,—, matt. **Gerste-Hafer-Drahtpreßstroh** 4,20, matt. **Roggen- und Weizen-Bindfadenpreßstroh** 4,—, matt. **Gerste-, Hafer-Bindfadenpreßstroh** 4,20, matt. **Heu**, gut, gesund, trocken, neuer Ernte 7—7,80, ruhig. **Heu**, gesund, trocken, neuer Ernte 6,60—7, ruhig. **Heu**, gesund, trocken, alter Ernte 8,80—9,30, ruhig. Großhandelspreise für 100 Kg. waggonfrei Dresden. Rauhfutter zur Verwendung in landwirtschaftlichen Betrieben, sonst 40 Pf. je 100 Kg. höher.

Liverpool, 13. Juli. (Schluß.) Weizen (100 lb.): Juli 4/8, Okt. 4/9⅝, Dez. 4/9⅝, März 1936 4/9⅝, ruhig. — Mais (100 lb.): Juli 15, Aug. 15/1¼, Sept. 15/1½, Okt. 15/8, ruhig. — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 22½. London Weizenmehl 18¼—20¾. (Preise in Schilling und Pence.)

Glatter Viehabsatz

Berliner Schlachtviehmarkt vom 12. Juli

Auftrieb: 285 Ochsen, 442 Bullen, 1588 Kühe und Färsen (zum Schlachthof direkt 134 vom Ausland —), 1602 Kälber (zum Schlachthof direkt 2 vom Ausland —), 7617 Schafe (zum Schlachthof direkt 40 vom Ausland —), 12137 Schweine (zum Schlachthof direkt — Auslandsschweine —).

Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 41—; b) sonstige vollfleisch. 41—; c) fleischige 38—40; d) gering genährte ——. **Bullen**: a) Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 41—; b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete 41—; c) fleischige 38—40; d) gering genährte 34—37. **Kühe**: a) Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 41—; b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete 38—40; c) fleischige 30—35; d) gering genährte 23—28. **Färsen**: a) Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 41—; b) vollfleischige — —; c) fleischige 38—40; d) gering genährte 32—36. **Fresser**: Mäßig genährtes Jungvieh 32—36. **Kälber**: Doppellender bester Mast 75—90; a) beste Mast- und Saugkälber 57—62; b) mittlere Mast- und Saugkälber 50—55; c) geringere Saugkälber 40—48; d) geringe Kälber 28—38. **Schafe**: a) Beste Mastlämmer: Stallmastlämmer 46—49; Weidemastlämmer ——; b) beste jüngere Masthammel: Stallmasthammel 45—47; Weidemasthammel ——; c) mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 42—44; d) geringere Lämmer u. Hammel 32—41; e) beste Schafe 38—39; f) mittlere Schafe 33—35; g) geringe Schafe 25—32. **Schweine**: a) über 300 Pfd. Lebendgewicht; Speckschweine ——, Fettschweine ——; b) vollfleisch. Schweine von zirka 240—300 Pfd. Lebendgewicht ——; c) vollfleischige Schweine von zirka 200—240 Pfd. Lebendgewicht 48—50; d) vollfleischige Schweine von zirka 160—200 Pfd. Lebendgewicht 45—48; e) fleischige Schweine von zirka 120—160 Pfd. Lebendgewicht 42—44; f) fleischige Schweine unt. 120 Pfd. Lebendgewicht ——; g) Sauen: fette Specksauen 49—50; andere Sauen 44—48.

Marktverlauf: Rinder glatt, Kälber und Schafe ziemlich glatt, Schweine mittelmäßig.

Ruhig

Hamburger Warenmarkt vom 13. Juli

Zucker ruhig. **Kaffee**: Ueberseeofferten unverändert. Am Platze Geschäft bei stetigen Preisen befriedigend. Die Kaffeeeinfuhr betrug insgesamt 13 900 Sack gegen 47 387 Sack in der Vorwoche. Es kamen aus Santos — (6042), Bahia, Viktoria, Parana, Pernambuko und andere Brasilsorten 1889 (—), Guayanera 1878 (4805), Mexiko 4204 (396), Salvador — (2773), Nicaragua — (4489), Guatemala 18 (3484), Haiti und San Domingo 115 (498), Maracaibo und Kolumbien 4000 (21 691), Ost- und Niederländisch-Indien 82 (30), afrikanische Sorten 400 (465), verschiedene Sorten 1518 (3452) Sack.

Kakao: In greifbarer Ware bestand einige Kauflust der Verbraucher. Preise unverändert. **Kakao-Halbfabrikate**: Der guten Nachfrage nach Kakaobutter steht nur geringes Angebot gegenüber. Kakaopulver der Jahreszeit entsprechend ruhig. **Reis**: Die Meldungen aus Indien stetig. Am Platze hatte die zweite Hand sehr kleines Abgabegeschäft zu unveränderten Preisen.

Hülsenfrüchte unverändert. **Gewürze** ruhig. **Oele**: Die Umsatztätigkeit hat sich nicht belebt. Preise unverändert. **Kautschuk** ruhig. Sheets loko 5⅞, Aug.-Sept. und Sept.-Okt. 6[1]/16 Pence per lb.

Kaffee. New York, 12. Juli. (Schluß.) In Cents für 1 lb. Santos Nr. 4 loko 8,25, Rio Nr. 7 loko 6,875, Juli 6,00, Sept. 5,06, Dez. 5,18 nom., März 5,28 nom., Mai 5,38 nom. Tagesumsätze 5000. Tendenz kaum stetig.

Zucker. Magdeburg, 13. Juli. Gemahlener Melis: prompt per 10 Tage 32,55, Juli 32,47—32,55. Tendenz ruhig.

Zuckerterminbörse. Magdeburg, 13. Juli. Juli 1935 3,40 B., 3,30 G., August 3,45 B., 3,35 G., Sept. 3,50 B., 3,45 G., Okt. 3,60 B., 3,50 G., Nov. 3,60 G., 3,50 G., Dez. 3,70 B., 3,60 G. Tendenz ruhig.

Baumwolle wenig verändert

Bremen, 13. Juli. Middling universal standard loko 14,38 Dollarcent per engl. Pfd.

Bremen, 13. Juli. (Schluß.) Okt. 13,01 B., 12,99 G., 13 bez., Dez. 13,02 B., 13 G., Jan. 1936 13,04 B., 13,02 G., März 13,09 B., 13,07 G. Tendenz ruhig.

Liverpool, 13. Juli. (Schluß.) Tagesimport 8400. American middling 6,98. Aegypter Sakellaridis 7,98. Upper 7,45. Terminmarkt American middling Juli 6,67, August 6,47, Sept. 6,34, Okt. 6,24, Nov. 6,17, Dez. 6,15, 1936 Jan. 6,14, Febr. 6,13, März 6,13, April 6,12, Mai 6,11, Juni 6,09, Juli 6,08, Okt. 5,97, Dez. 5,94, 1937 Jan. 5,94. Tendenz ruhig. Terminmarkt Sakellaridis Juli 7,78, Okt. 7,71, Nov. 7,72, 1936 Jan. 7,68, März 7,67, Mai 7,66, Juli 7,66. Tendenz ruhig. Terminmarkt Upper Juli 7,28, Okt. 7,04, Nov. 6,96, 1936 Jan. 6,97, März 6,96, Mai 6,96, Juli 6,96. Tendenz ruhig.

Kupfer. Berlin, 13. Juli. Elektrolyt (wirebars) prompt 44⅛ cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. In Mark je 100 Kilogramm.

Edelmetalle. London, 13. Juli. Silber: Barren 30,8125, fein 32,9375, Lieferung Barren 30,8125, Lieferung fein 32,9375. Gold: 141/11.

Gebr. Arnhold
Bankhaus / Gegründet 1864
Für die Reisezeit: Stahlschließfächer in unserem Panzergewölbe
Dresden / Berlin
Dresdner Hauptgeschäft: Waisenhausstr. 18-22
Berliner Haus: Berlin W 8, Behrenstr. 62-63
8460

Mitteldeutsche Börse

Reichs-, Staats-Anleih. m. Z.-S.	12. 7.	11. 7.
6 Reichsanl. 27	100,25	100,25
4 do. 34	97,25	97,25
5 Reichsch. G.	99,50	99,50
5½ Young-Anl.	102,00	102,00
4½ Sächs. Anl. 27	96,70	96,625
6 do. Schätze 6	102,50	102,00
4½ do. 34	100,12	100,00
4½ Lskultur B.	98,75	98,75
4½ do. 4	98,50	98,75
4½ do. 5	—	99,00
6 do. Aufw. 3	102,00	102,00
4 do. Risch. I, II	99,00	99,00
4 Sächsb.-Sch.	100,10	100,10
5 Schp.-Sch. 33	100,37	100,25
4½ do. 34	100,37	100,50
ohne Zinsberechnung		
Reichsanl. Altb.	112,60	112,60
Schutzgeb. A.	10,30	10,30
do. Zertifik. 08	10,30	10,30
Stadtanleihen m. Zinsberechn.		
4½ Dresdner 26	89,00	88,40
4½ do. 26	89,25	88,40
4½ do. 28	98,00	98,00
4 Leipziger 28	94,00	94,00
4½ do. 29	91,00	94,00
4½ Plauener 27	91,625	91,625
4½ Riesaer 26	93,625	93,625

	12. 7.	11. 7.
4½ Zittauer 26	91,50	91,50
4½ Zwickauer 26	93,00	93,00
4½ do. 28	96,00	96,00
ohne Zinsberechnung		
Dresd. Ablös. m.	109,25	109,25
do. ohne	20,00	20,00
K.Samm. mit 26	113,25	113,25
do. mit 26	121,00	121,00
do. ohne	23,00	23,00
Pfandbriefe		
4½ Erbländer 3	98,50	98,50
4½ do. 8	98,50	98,50
6 do. Aufwert.	102,25	102,50
Grundrenten u. Hypoth.		
5 Grd. u. Hyp. 1	—	—
4½ do. 5	98,00	98,50
4½(7) do. 4	98,50	98,50
4½ do. 2	98,00	97,75
6 do. Aufw.	102,12	102,00
deGutsch.Ga	6,10	6,10
5 do. Binbr. 1	100,00	100,00
4½ do. 2, 4, 5	98,00	98,00
6 do. Afw. S.Ba	101,62	101,62
do. Gutsch. a. Ba	6,60	6,60
4½ Credita. Pf. 1	96,00	96,00
4½ do. 5	96,50	96,50
4½ do. 6	96,50	96,50
4½ Creditbr. 7	96,00	96,00
4½ do. 8—10	96,00	96,00
4½ do. 1921	96,00	96,00
4½ do. 9	96,00	96,00
4½ do. 12	96,00	96,00

	12. 7.	11. 7.
6 Crditbr. Sch. A.	101,00	101,00
6 Laus. Pfdb. 5	100,75	100,75
4½ do. 9	99,00	99,00
4½ do. 13	99,00	99,25
4½ do. 14	99,00	99,00
4½ do. 15	99,00	99,00
4½ do. 10	99,00	99,00
6 do. Afw12-13a	101,75	101,00
deGutsch.13a	16,00	16,00
4½S. LCredbr. 11	98,50	98,50
4½S. Landespf. 2	99,00	99,00
4½ do. 8	98,75	98,75
4½ do. 6	98,75	98,75
4½ do. 7	98,75	98,75
4½ do. 5	99,00	99,00
4½ do. 7	98,75	99,00
4½ do. 9	98,75	98,75
4½S. Landerdv. 2	98,50	98,50
4½ do. 3	98,50	98,50
4½ do. 4	98,50	98,50
4½ do. 6	98,50	98,50
4½ do. 7	98,50	98,50
6 do. Afw. la 26	102,25	102,25
4½ do. Crditbr. 2	94,50	94,50
4½ do. do. 3	94,50	94,50
Pfandbriefe ohne Zinsberech.		
Credita-Afw. 5	115,50	115,50
— do. Landw. Crditbr. 2a 42	112,12	112,12
— do. Anl. 2a 32	7,75	7,75
Laus. Aufw. Creditbr. 15	115,50	115,00
do. Gutsch. 15	1,50	1,50
Pfandbr. v. Hypoth.-Banken		
4½ Komm-Bank f. Sachsen 14	91,00	91,00
4½ Lpz. Hyp. Pf.	100,75	100,75
5½ Lpz. Liqu. 7	101,00	101,00
4½ Hp.-Gd. 4.14	94,00	94,00

	12. 7.	11. 7.
4½(8) Mitteldbd. Pfandbr. 1 10	96,00	96,00
4½ do. 11	96,75	96,75
4½(7) do. 1—4	96,00	96,00
4½ do. 1	96,00	96,00
5½ do. do. Liqu.	101,00	101,00
4½ Kom. Obl. 1 3	93,50	93,50
4½ Sachsb. Pf. 1—4	96,75	96,75
4½ do. 16—18	96,75	96,75
4½ do. 15	96,75	96,75
4½ do. 19	96,75	96,75
4½ do. 23	96,75	96,75
4½ do. 7	96,75	96,75
4½ do. 11	96,75	96,75
5½ do. 9—0a	—	100,75
6 do. 1 u. 2	101,37	101,62
4½ Schuldverschr. 1—2	93,875	93,875
4½ do. 3	93,875	93,875
5 Ldw. Fg. Pfd. 1	2,77	2,77
5 do. Kredi 1	2,72	2,72
Industrie-Aktien		
Akt. Färb. M. 5	74,00	74,00
Altenbg. Likr. 8	120,50	120,50
Ammend. Pap. 0	89,00	90,00
Aschaffbg. Bt. 6	118,00	118,00
Augsb. Hasse 4	34,50	34,50
Bank f. Baut. 2	—	—
Baubank 10	175,00	175,00
Baumw. Zwck. 2	—	—
Bautzen. Brau 10	—	—
Bergbr. Riesa 8	—	—
Berlin. Kindl 16	273,50	273,00
Bibl. Inst. Lpz. 0	51,00	52,25
Behrisch 7	125,00	125,00
Cart. Loschw. 0	16,00	16,00
Chem. Heifb. 8	104,50	105,75

	12. 7.	11. 7.
Chem. v. Heyd. 4	116,00	116,50
Chrom. Naik. 4	73,50	75,00
Deutsche Ton 8	100,00	100,50
Dittersd. Filz 10	156,00	155,00
Dorfm. Bitter 6	92,00	92,00
Dr. Albu-A. 20	167,00	167,00
do. Gehub 72	—	242,00
Dresd. Bau Ind. 0	69,75	70,75
do. Chromo 5	112,00	112,00
do. Fuhrw. 0	—	—
do. Gardinen 5	84,00	85,00
do. Schnpr. 5	94,00	94,50
Elbe Haelbig 5	117,00	117,00
Elektra 6	—	—
Elektr. B.A.G. 7	—	—
Engelhardtbr. 4	101,00	101,00
Erste Kulm 6	108,00	108,75
Eßlinger 7	105,00	105,00
Europahof 6	36,00	36,00
Expreß St. 6	100,00	100,00
do. Vorzüge	—	—
Fbr. Dr. Kurz 10	185,00	185,00
Falkenstein 6	27,00	27,00
Färb. Glauch. 5	88,00	88,00
Felsenkeller 4	67,00	67,00
Gavers Osts. 4	—	—
Geblerwerke 5	100,50	100,50
Gehe 6	81,50	82,00
Gerarer Strick 10	177,75	177,75
Glauz. Zuck. 8	137,50	137,00
Görlitz. Wagg. 0	28,50	28,50
Gohliser 7	120,00	120,00
Gorkauer 7	107,50	107,00
Großenhainer 5	111,50	110,00
Grünerbräu 18	210,00	210,00

	12. 7.	11. 7.
Hamel 6	—	25,00
Hansa 0	25,00	25,00
Heiden. Pap. 0	57,00	57,00
Gb. Hörmann 10	108,00	108,00
Hobbe Quarz 0	86,00	86,00
Hot. Bellevue 3½	84,00	84,00
Indstrw. Plau. 4	100,50	100,00
Irebs Kulmb. 0	—	—
Isenbeck 5	83,00	83,00
Kahla Porzell. 0	37,50	37,75
Kamg. Sched. 14	177,00	177,00
Kassel. Jute 4	117,00	118,00
Keramag 5	110,00	110,00
Kirchner & Co. 0	68,00	69,00
Knoch Nähm. 4	84,00	84,00
Körbisd. Zuck. 8	—	—
Kötitzer Led. 6	100,00	100,00
Kraftw. Thür. 6	150,00	150,00
Klmb. Rösl. 3½	112,00	112,00
Kunst May 8	127,00	127,00
Kuns Treibr. 0	—	86,00
Laferme 0	—	—
Lpz. Baumw. 6	110,00	110,00
Lpz. Riebeck 4	94,00	94,00
Lpz. Kammg. 6	110,25	110,25
Lpz. Landkr. 5	100,50	100,75
Lpz. M. Sosk. 0	—	—
Lpz. Spitzen 0	48,75	50,50
Lpz. Trikot. 5	103,25	103,25
Lpz. Wollk. 8	120,00	120,00
Leonh Braunk. 8	—	—
Limmr.-St. P. 0	52,50	52,50
Lingner 7	143,00	143,00
LöbauerA.-Br. 6	—	—

	12. 7.	11. 7.
Mansfeld Bgb. 5	118,00	118,[illegible]
Marienb. Mos. 0	77,00	77,00
Masch. Pasch. 0	45,00	45,00
Mech. Web. Z. 3	44,50	45,25
Meißn. Felsk. 4	101,00	101,00
Meißn. Ofen 4	74,75	74,75
Mimosa 10	153,50	153,50
Mittwd. Brsp. 5	115,50	114,75
do. Bsw. 5	65,00	65,00
Mönchshof 5	—	—
Mühlmasch. T. 6	100,00	100,75
Nat. Jürgens 4	94,50	94,50
Nrnb. Herkul. 4	91,25	91,25
Ben. Patentp. 0	44,00	44,50
Phönicia 8	110,00	110,00
Pinkert 2	81,25	81,25
Pittler 5	144,50	144,00
Plauen. Gard. 4	97,50	97,50
Plauen. Tüll 4	75,00	75,00
Plauensch. Lg. 0	25,00	25,00
Porz. Veilsd. 5	65,00	65,00
Pro. Waldsass. 4	75,25	75,25
Prehl. Braunk. 8	152,50	152,50
Radebg. Exp. 12	165,00	167,00
Reichelbräu 8	112,00	112,00
Reinecker —	94,00	94,00
Riquet —	91,50	91,75
Rosenthal 0	80,00	80,25
Roßla. Zuck. 4	90,00	90,00
Rudolst. Zem. 0	101,00	101,00
Sachsenwk. 5½	95,00	95,00
do. v. Dkr. G. 5	19,25	18,75
Sächs. Malz 6	—	—
Sächs. Webst. 0	92,00	92,25

	12. 7.	11. 7.
Schl. Chemn. 8	128,00	128,00
Schöfferhof 12	176,00	178,00
H. Schneider 0	97,00	97,00
Schub. & Salz. 10	149,00	149,00
Fritz Schulz 2	60,625	67,50
Seidel & N. 5	100,00	100,00
Siemens Glas 4	103,00	103,00
Son. Waldschl. 4	86,25	86,25
Sonag 4	75,50	75,50
Speich. Riesa 0	57,50	57,50
Steatit 10	141,00	141,00
Steingt. Cold. 0	76,50	77,50
do. Sörnew. 4	62,00	61,75
Steit. Berg 0	—	62,75
Stick. Plauen 0	47,875	47,875
StöhrKammg. 6	107,00	107,50
Thiele Leder 0	82,00	82,00
Thode Papier 0	72,50	71,00
do. Gen. 0	3,25	3,25
Thür. Elektr. 7½	142,00	142,00
Thür. Gas 7	122,50	123,50
Thür. Wolle 12	145,00	145,50
Trapp Münch 8	101,00	100,00
Triptis 0	42,75	42,75
Tüll. Flöha 6	101,00	102,00
Uhlmann 6	—	80,25
Gebr. Unger 0	58,00	58,00
Unionwerke 0	45,00	45,25
Valenciennes 0	41,00	41,00
Veltag 4	110,00	110,00
Ver. Bina. Pap. 0	28,50	21,00
do. Photo-Akt. 0	144,00	141,75
do. do. Gen. 0	[illegible]	157,0[illegible]

	12. 7.	11. 7.
Ver. Holzstoff 8	96,75	96,75
do. Met. Hall. 0	—	32,00
do. Strohstoff 3	93,00	93,50
do. Zünder 8	150,25	151,00
Ver. Br. Greiz 0	—	—
Vogtl. Spitzen 0	67,00	67,00
do. Tüll 6	98,00	98,00
Wanderer 8	144,50	144,50
Weißenborn. 0	80,50	87,00
Wez. u. Naum. 0	—	11,75
Wunderlich 0	41,25	42,00
Zeiß-Ikon 0	91,50	91,50
Zittau. Maschin. 8	140,00	140,00
Zuckerf. Halle 4	80,50	80,50
Zwck. Kmmg. 10	142,00	142,00
Banken		
Adca 0	81,75	82,00
Braubank 6	125,75	126,00
Commerzbk. 0	92,75	93,00
Dtsche. Disc. 0	93,00	93,00
Dresdn. Bank 0	93,00	93,50
Dr. Handelsbk. 7	125,50	125,50
Reichsbank 12	189,00	—
Sächs. Bank 8	118,00	118,12
do. Bodencr. 5	98,50	—
Verkehr		
Reichsb.-Vz. 7	123,50	123,50
D. Eisenb.-B. 4	87,75	87,50
SächsElektr. 4½	83,00	83,00
Versicherungen		
Lpz. Feuer I 14	—	—
do. II 14	48,00	48,00
do. III 14	470,00	470,00

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte	12. 7.	11. 7.
Rt.-Gutsch. 34	103,80	103,80
do. 1935	107,80	107,80
do. 1936	109,00	109,00
do. 1937	108,37	108,37
do. 1938	107,62	107,62
4 Schatzan. 23	98,25	98,00
5 Reichsan. 27	100,25	100,25
4 do. 34	97,50	97,60
5½ Young 30	104,00	103,90
6 M. Stzl. A.	97,00	97,00
4½ St. Anl. 27	96,875	96,[illegible]
Dt. Schutzgb.	—	10,30
Dtl. Stadtl. 26	89,00	88,625
do. Sch. An.	—	—
do. 26 I u. II	88,875	88,625
Lpz. Stadtlb.	—	—
do. do. 29	93,875	—
Zwi. Stdt. 29	—	92,875
K. A. m. Ausl. 1	116,25	116,25
do. m. Ausl. 2	130,75	131,00
do. ob. Ausl.	20,75	20,75
Komp. Löpbr.	92,75	92,75
Pr. Sachs. Lch. Gpbr.	93,80	93,75
schles. i. do.	96,625	96,625
Pr. Zirnbk.		
Gpbr. 28	—	—
do. 24	96,75	96,75
do. 25/27	99,00	99,00
do. 26	99,00	99,00
Centrb.-kd. Gpbr. 2	96,25	96,25
do. Kom. 2	93,75	93,75
Lpz. Hyp. Goldpfbr. 17	96,125	96,00
Pr. Cent. kd. Gpfbr. 28	95,75	95,75

	12. 7.	11. 7.
6 do. 27	95,75	95,75
6 Pr. H.-Bk. G.-Hpfbr. 14	98,75	98,75
6 Sachsb.-G.-Pfbr. 16—21	96,75	96,75
6 do. 18, 20	—	96,75
6 M. Km 1, 2	94,00	94,00
I. G. Farb.-B	127,25	127,50
Banken		
Adca	81,75	81,75
Berl. Handg.	117,50	117,50
Co.- u. Privb.	91,50	92,50
D.-D.-Bank	92,75	93,50
D. Centralb.	97,75	96,50
D. Golddisko.	100,00	100,00
Dresdn. Bank	92,75	93,50
Sächs. Bank	118,00	118,50
Sächs. Bodc.	98,25	98,50
Verkehr		
Baltim.-Ohio	14,75	14,50
Industrie		
Ammend. P.	87,75	88,00
Anh. Kohlen	93,00	94,25
Anker	—	—
Agsb.-Nürb.	96,50	97,00
Augsbrg.-Gr.	33,00	33,75
Bohm. & Lad.	—	—
Bavaria	—	—
Bayr. El.-L.	—	—
Bergm.-El.	98,00	98,25
Berl.-Borsig	—	—
Berl.-Guben	144,50	142,00
Berth. Mess.	98,12	98,25
Bisch. Mosler	112,50	112,00

	12. 7.	11. 7.
Behr. Bran.	—	127,00
Braunsch. Ju.	102,00	102,00
Brem. Vulk.	128,50	131,00
Brown. B.	93,00	90,00
Bn. Opt.-W.	110,00	110,25
Byk	85,50	84,00
Cart. Loschw.	—	16,00
Chem. Buck.	—	—
Christ. u. U.	—	—
Conti-Gumm.	156,25	156,50
Conti-Linol.	171,00	171,12
Dt. Asphalt	—	—
Dt. Baumw.	118,00	119,00
Dt. Spiegel.	98,00	98,00
Dt. Tafelglas	—	—
Dt. Ton u. St.	101,75	99,50
Dt. Metall.	99,00	99,00
Dortm. Ritth.	93,50	93,00
Dresd. Baugs.	—	61,75
Dresd. Chrom.	112,00	112,00
Dresd. Gard.	84,00	84,00
Dd. Schnllpr.	94,50	94,75
Dyckh. & W.	116,25	—
Dynam. Nob.	81,00	80,00
Elektra Dresd.	112,75	113,25
Erdmannsd.	109,00	109,50
Eschw. Berg	—	204,00
Falkens. Gard.	97,00	98,00
Flensb. Sch.	—	—
Ford-Motor	37,00	—
Gehe & Co.	79,50	81,75
Gerresh. Glas	88,50	89,75
Gladb. W.	178,00	180,00
Glauz. Zuck.	136,00	137,25
Görl. Wagg.	27,875	27,875
Grün u. Bilf.	199,00	200,00
Gruschwitz	119,50	120,00
Haberm. u. G.	80,50	—
Hackethal	117,37	117,37
Hageda	108,75	109,00
Hall. Masch.	98,00	98,00
Hedwigshütt.	—	—

	12. 7.	11. 7.
Heiden. Pap.	—	56,00
Hohenlohe	57,00	5[illegible]
Holstenbr.	109,00	108,50
Hutsch.-L.	63,75	69,75
Ilse	—	—
Ind.-W. Plan.	100,00	101,00
Isenbeck	—	82,00
J. A. John	86,00	86,75
Gebr. Jungh.	91,75	91,80
Kahla Porz.	36,75	36,875
Keramag	—	108,50
Köln Gas	82,75	84,00
Kö. Grdst.-G.	76,00	77,25
Konti Asph.	—	—
Kö. Ledern.	107,25	108,00
Kraftwk. Th.	—	—
Kühltransit.	83,00	82,50
Lpz. Riebeck	93,75	93,75
Lpz. Landkr.	—	—
Leonhardt	—	—
Leop.-Grube	90,00	90,75
Liebermann	—	—
Linde Eism.	98,00	96,50
Lindström	—	—
Lingner	140,00	141,00
Lok. Krauss	—	—
Lorenz	—	—
Löwenbr.	106,00	106,00
Masch. Buck	116,00	116,00
Mech. Web. S.	107,00	107,75
Mech. Web. Z.	44,25	44,50
Mercur	96,75	98,00
Mlag-Mühlb.	96,00	95,50
Mimosa	152,00	152,75
Mdt. Stahl	—	—
Münch. L. K.	—	—
Mundlos	92,625	—
Neckarw.	113,50	112,50
Nordd. Kabel	—	116,00

	12. 7.	11. 7.
Nordsee	82,00	82,75
Pittler	141,50	—
Pongs & Zahn	—	—
Preußengr.	—	—
Radeberger	—	166,50
Rathgeber	88,50	87,50
Reichelbräu	111,[illegible]	112,00
Reinecker	92,00	93,00
Riebeck Mon.	106,00	105,[illegible]
Roddergrube	—	—
Rosenthal	80,00	80,25
Rückforth	81,75	81,75
Sachsenw. I	95,25	—
do. II	18,50	—
Sächs. Webst.	—	92,00
Sachtleben	171,00	173,00

	12. 7.	11. 7.
Sangerh. M.	104,00	107,00
Sarotti	108,00	108,00
Schs. Kahlb.	—	—
Schles.-D.	81,0[illegible]	81,625
Hg. Schneid.	97,25	98,75
Schöfh.-Bd.	174,00	175,50
Fritz Schulz	67,00	67,25
Schwabenbr.	—	—
Seidl & Naum.	105,25	106,00
Selle-E.	78,00	—
Siegersd. W.	84,75	83,75
Siem.-Glas	102,50	102,00
Stahl. Chem.	—	—
Steatit	140,75	140,25
Steinf. Wagg.	—	—
Steingt. Cold.	78,00	78,00
Stollwerck	96,375	96,50
Tack, C.	—	—
Taur. El., G.	—	—

	12. 7.	11. 7.
Transradio	43,00	—
Tüllfabr. Fl.	101,00	101,00
Veltag	100,00	109,75
Ver. Alth. u. Strls. Spielk.	—	—
Ver. Bautz. P.	33,25	—
Ver. Dt. Nick.	136,00	134,00
Verei. Glanz	—	158,00
Ver. Laus. Gl.	62,00	63,25
do. Mw. Hall.	31,625	32,50
Vikt.-Werke	98,00	99,00
Wanderer	143,00	145,00
Zeiß-Ikon	91,125	91,75
Zuckf. Wibs.	121,25	123,00

	Anfang 12. 7.	Schluß 12. 7.	Kassakurs 12. 7.	Kassakurs 11. 7.
Ag. Elekt.-G.	45,625	44,625	44,875	45,375
Aschaffb. Zst.	89,875	89,00	89,50	89,75
B. M. W.	127,25	125,75	125,50	125,12
Bemberg	119,25	118,25	118,50	119,87
Berger Tiefb.	—	118,00	117,87	119,25
Berl.-Karlsr.	123,87	121,75	121,00	122,25
Bekula	142,00	141,12	141,25	141,75
Berl. Ma.-B.	123,75	122,00	122,50	122,25
Bubiag	—	—	198,75	198,25
Brem. Wolle	—	154,50	151,50	153,00
Buderus Eis.	106,62	105,50	104,90	106,50
Charlottb. W.	111,25	113,37	110,50	112,12
Che. v. Heyd.	116,25	115,00	115,00	116,25
Chade	—	—	299,0[illegible]	292,50
Conti Gummi	157,25	157,00	156,25	156,50
Conti Linol.	—	170,00	171,00	171,12
Daiml.-Mot.	96,25	94,75	9[illegible],125	96,125
Dt. Atl.-Tele.	116,00	115,75	115,75	—
Dessauer Gas	141,50	143,00	142,75	143,00
Deut. Erdöl	111,75	110,[illegible]	110,[illegible]	111,50
Dtsch. Kabel	121,00	120,50	120,50	121,[illegible]
Dtsch. Linol.	168,25	167,00	167,00	166,12
Dt. Telephon	123,75	120,00	121,0[illegible]	—
Dt. Eisenhdl.	104,50	101,0[illegible]	102,00	102,00
Dortm. Union	—	—	197,00	194,00
Eintracht	193,00	193,00	192,[illegible]	—
Eisenb.-Vk.	123,00	122,62	123,7[illegible]	125,00
El.-Lief.-G.	—	116,75	116,6[illegible]	117,25
El. Schlesien	—	—	—	119,62
Elekt. L. u. K.	132,75	131,50	131,50	132,[illegible]
Engelh.-Br.	100,75	98,50	100,50	99,[illegible]
IG. Farben	151,75	150,87	151,62	151,25
Feldm. Pap.	123,00	121,50	—	122,[illegible]
Felt. & Guille.	108,00	107,25	107,50	108,[illegible]
Gesfürel	128,00	128,50	128,0[illegible]	128,[illegible]
T. Goldschm.	111,00	108,37	110,00	110,00
Hamb.-Elek.	140,75	139,00	141,00	140,00
Harbg. Phön.	—	—	35,875	—
Harpener	112,87	112,25	112,00	112,75
Hoesch Eisen	107,12	106,75	106,12	107,00
Holzmann	93,50	92,00	92,0[illegible]	92,00
Hotelbetrbg.	85,75	84,75	85,2[illegible]	85,5[illegible]

	Anfang 12. 7.	Schluß 12. 7.	Kassakurs 12. 7.	Kassakurs 11. 7.
Ilse	—	—	161,00	161,00
do. Gen.	130,75	129,75	130,00	130,62
Junghans	92,125	91,25	91,75	91,50
Kali Chemie	—	123,50	—	—
Kali Aschleb.	136,00	136,00	121,87	125,75
Klöcknerwk.	101,00	99,75	99,50	101,25
Kokswerke	122,25	121,62	122,12	122,75
Lahmeyer	132,00	132,00	131,50	132,75
Laurahütte	23,50	23,00	23,00	23,875
Leopoldgr.	—	90,25	90,00	90,75
Mannesmann	90,375	89,375	89,50	90,625
Mansfelder	115,50	114,25	114,00	116,62
Maschinenb.	75,75	74,50	75,00	75,125
Maxhütte	—	—	175,25	174,00
Metallges.	115,25	114,50	115,25	115,25
Montecatini	—	—	63,50	—
Nordd. Kohl.	187,00	187,00	186,00	188,75
Orenst. Kopp.	89,625	89,50	89,875	90,50
Rh. Braunk.	225,50	226,00	221,75	226,25
Rh. Elektr.	140,50	140,00	140,00	140,00
Rheinstahl	112,50	111,25	111,25	112,00
Rh. W. Elekt.	132,75	132,25	131,75	132,50
Rütgerswk.	121,50	119,00	120,00	121,12
Salzdetf. K.	193,00	194,00	193,00	195,00
Schl.-Bergb.	38,25	37,50	38,00	38,00
Schl.-Elektr.	146,00	145,50	—	—
Schub. & Salz.	150,00	148,50	149,00	148,25
Schuck. & Co.	125,12	124,12	124,25	125,00
Schultheiß	113,75	111,75	112,75	113,25
Sie.-Halske	179,50	178,00	179,00	180,00
Stöhr Kamg.	107,50	107,50	107,25	107,75
Stolberg Zink	75,25	74,75	75,25	75,00
Südd. Z.	193,00	193,00	193,00	193,00
Thür. Gas	—	—	124,75	130,00
Ver. Stahlw.	88,00	86,25	86,75	88,50
Vogel Draht	126,75	126,75	—	127,00
Wanderw. Gl.	145,00	145,00	143,00	142,00
Westdtsch. K.	—	31,75	33,00	35,00
Westeregeln	121,50	122,50	122,50	124,50
Zellst. Wldh.	121,25	119,00	119,12	120,00
Otavi	17,625	17,50	17,375	17,875

Fortlaufende Notierungen

	Anfang 12. 7.	Schluß 12. 7.
4 Hoesch Eis.	108,75	108,75
5 Fr. Krupp	103,62	103,62
7 Mdt. Stahl	103,75	103,50
7 Ver. Stahl	102,50	102,62
5 do. Obl.	98,375	98,50
4½ do. do. 51	94,75	94,625
4½ do. 1947	94,75	94,75
4½ do.	92,75	92,875
5 Bos. Eb. 14	—	—
5 Bos. Juv. 14	—	—

	Anfang 12. 7.	Schluß 12. 7.
5 Mex. Anl. 99	12,80	12,80
4 Mex. Anl. 04	8,50	8,50
4½ Oest. Staats	—	—
4 do. Gold-R.	—	31,50
4½ do. Silb.	—	1,75
5 Rumän. 03	—	—
4½ Rumän. 13	—	—
4 Rumän.	5,30	5,85
4 Bagdad I	—	—
do. II	—	—

	Anfang 12. 7.	Schluß 12. 7.
4½ Ung. St. 13	—	—
4½ Ung. St. 14	—	10,60
4 Ung. G. R.	10,75	10,9[illegible]
4 Ung. St. 10	10,375	10,50
4 Lissab. St.	—	—
4½ Mex. Bew.	8,375	8,375
3% Anatol. Eb	—	—
5 Tehuant.	—	—
4½ Tehuant.	—	—

	Anfang 12. 7.	Schluß 12. 7.	Kassakurs 12. 7.	Kassakurs 11. 7.
Dt. Ablsch. m.	112,75	112,50	112,62	112,70
Bank f. Br.-I.	125,50	125,50	124,00	125,25
Reichsbank	190,25	188,50	189,00	190,50
Atl. f. Verk.	87,25	85,875	86,625	87,00
Allg. Lokalb.	125,25	125,25	124,00	124,50
Dt. Reichsb.	123,62	123,62	123,62	123,62

	Anfang 12. 7.	Schluß 12. 7.	Kassakurs 12. 7.	Kassakurs 11. 7.
H.-Am.-Pak.	34,25	33,375	33,50	34,125
Hamb.-Süd	—	33,00	32,25	32,00
Nordd. Lloyd	37,50	36,75	36,75	37,875
Accumulat.	175,00	174,50	174,00	174,50
Aku	66,00	64,50	64,75	65,625

Stellen-Anzeigen

Vertretungen finden und suchen

Für den hiesigen Platz und Umgebung zum Vertrieb unserer Artikel

Coriphan-Darm aus Fleischfasern
Epiderman-Tauchmasse
Salami-Tauchmasse-Eisbär
Räucherpulver Rapida

Vertreter

gesucht, der nachweislich in der Metzgereikundschaft und bei Fleischwarenfabriken bestens eingeführt ist. Angebote mit Referenzen unter „3015" an Annoncen-Expedition Paul Stöcker, Köln, Brüderstraße, erb. (G

Leistungsfähige Fabrik eleganter und sportl. Blusen sucht in diesen Artikeln nachweisl. flott einarbeit. u. bei Damenkonfektions- und Modegeschäften bestens eingef.

Spezial-Vertreter

für Freistaat Sachsen, Sitz Dresden. Ausf. Angebote m. Ref. u. Bild u. „W B 64542" Exp. d. Bl.

Ich suche für meine reichhaltigen Fabrikate in wundervollen Advents- u. Weihnachtsartikeln einen tüchtigen

Vertreter

der bei Drogerien, Seifengeschäften, Papier- und Schreibwarenhandlungen, Spiel- u. Galanteriewarengeschäften sehr gut eingeführt ist. Angeb. unter „W P 64565" an die Expedition d. Blattes.

Alteingeführte und angesehene rein deutsche Tuchversandfirma mit bekanntem Namen sucht vertrauenswürdige Herren (Arier) als

Provisionsvertreter

zum Verkauf von Herren- und Damenstoffen sowie Wäschestoffen an Private.

● Ausgezeichnete Musterkollektion
Ueberragende Leistungsfähigkeit ●

Ausführliche Angebote mit Referenzen erbeten unter „W D 8930" Exp. d. Blatt.

Für langjährig bewährtes und laufend nachbestelltes

Treibriemen-Präparat
tüchtiger Vertreter

bei Industrie und Maschinenbetrieben eingeführt, für größeren Bezirk gesucht. An intensives Arbeiten gewöhnte Herren mit Kraftfahrzeug finden guten Wirkungskreis! Einarbeitung erfolgt persönlich! Offerten u. „B M 8337" an die Exped. dies. Blattes. (A

Kaffee-Großrösterei

sucht Vertreter u. Verteiler sowie Privatkundschaft eingeführte Händler unter günstigen Bedingungen. Werbeunterstützung. Ausf. Angeb. an Kaffee-Handels-Haus, Dresden-Neust. 30, Schließfach Nr. 32.

Tüten, Papier

Reisende u. Interess. [illegible] [illegible] Vertr. [illegible] [illegible] Steuer, K. 20 Wundtstr. 2.

Röstkaffee, in Qualitäten erhalten reelle Verteiler bei **höchstem Verdienst** in Komm. Werbeunterstützung. Großrösterei „Kadelbach" Bremen, gegr. 1863, Postfach 475

Gute Vertret. der Lebensmittelbr. m. eingef. Kundenkr., Umstände halb. für 300 M. zu vergeben. Angeb. unt. „Y J 9001" an die Exp. d. Blattes.

Bekannte Marken-Schokoladenfabrik sucht per sofort oder später einen befähigten

Reisevertreter

für den Bezirk Dresden. Bewerber müss. über nachweislich beste Beziehungen zu d. maßgebend. Abnehmerkreisen verfügen. Angeb. m. Lebenslauf, Referenz, Lichtb. usw. u. „W Z 8934" Exp. d. Bl. (A

Für zu erricht. Fabrikniederlage zum Vertrieb mehrerer erstklass., patentierter, konkurrenzloser

Weltartikel

mit unbegrenzt. Absatzmöglichkeit f. alle Haushaltungen, Gaststätt. u. ähnl. Betriebe, Laden-Gesch. etc. wird Arbeitsfreud. als

Vertriebsleiter

in selbständ. Regie auf seine eig. Rechn. ges. Größte Verdienstchancen. Für erste Warenüberm. müssen einige hundert Mark bar — je nach Bezirksgröße — nachweisb. verfügb. sein. Ausf. Angeb. u. „W T 64570" Exp. d. Bl.

Gerlan, Vertreter für **autom. Kühlanlagen** in den Bezirk. Dresden, Meißen, Bautzen u. Görlitz ges. Sie. Fahrweg erwünscht. Zuschriften erbeten unter „W L 805" a. d. Exped. d. Bl.

Leistungsfähig. Unternehm. sucht tücht.

Vertreter u. Händler

zum Verkauf ihrer (32975
Spar- und Schnellkochplatten
für Privat, Landwirtschaft u. Großküchenbetriebe. Vertreter m. gutem Verkaufstalent können dauernd groß verdienen. Angeb. erb. u. „N C 156" Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Gute Vertretung

f. größ. Bez. Sachs. sucht tücht. Kfm. m. Führersch. 3 u. ein paar Taus. Betr.-Kap. Ang. „H G 185" Exp. d. Bl.

Altrenommierte, sehr leistungsfähige **Hopfengroßhandlung** sucht Herren mit nachweisbar besten Beziehungen zur Brauindustrie f. Sachsen als **Vertreter**. Mit Off. Angabe v. Brauereireferenzen unbedingt erbeten. Angeb. unt. „N A 596" bef. Annonc.-Exped. Carl Gabler, Nürnberg 1. (684

Händler, Hausierer

m. Schein gesucht z. Vertrieb dem Kon-sumen. Massenbedarfs-Artikel. [illegible] 10—12, 3—4 Uhr, Laboratorium „Rotema", Friedrichstraße 18.

Privatvertreter

finden guten Verdienst durch konkurrenzlosen Haushaltartikel D. R. P. ohne Konkurrenz. Anfänger werden gründlich eingearbeitet. Gebler-Werf. Komm.-Gef., Ueuer Straße 21, 3.

Vertreter

die Molkereien besuchen, zur Mitnahme eines gel. gesch. Arbeitsgeräts gesucht. (Seifenfabriken) jeder Art. Angeb. in Sachen. Off. unter „T D 2745" an Ala Anzeigen-AG., Dortmund. 1093

Tüchtige Vertreter

für Sachsen, die in Hotels, Gaststätten usw. bestens eingeführt sind, zur Mitnahme v. Spezialartikel ges. Angeb. u. „G H 845" Exp. d. Bl.

Vertreter

gesucht von leistungsfähiger Aktiengesellschaft zum provisionsweisen Verkauf erstklassiger Zigaretten-Automaten. Maschinenfabrik Kiekling Aktiengesellschaft, Abt. Automatenbau, Leipzig W 31, Weißenfelser Straße 69/71.

Tüchtiger Vertreter

in Bäckereien und Kolonialwarenhandlungen gut eingeführt, für den Verkauf von Helles usw. gesucht. Ang. u. „J D 408" Exped. d. Bl.

Achtung! Neuheiten-Vertrieb

Led. Radfahrer Käufer an leistungsfähige Verlag ob. Firma zu vergeb. Offert. u. „O R 347" Exp. d. Bl.

Reisekaufvertreter f. Bez. Dresden gef. f. Pf. ans. Artikel Landw., Behörd., u. Industr. Betriebe, m. Motorr. bevorz. Angeb. u. „BS715" Sachsenb., Chemnitz, Lange Str. 7.

Seifenhändler

z. Mitnahme überall gebr. Spezialseife gef. Off. u. „W G 218" Exp. d. Bl.

Vertreter f. gute Sache, Bekl. f. Verb. i. Verb. bei d. gut. Verdienst an allen Plätz. gesucht. Angeb. u. „L 847" Ril. Warmbrunner 29.

Leistungsf. Firma sucht **Vertreter** m. reelem Charak., Damenarb. usw. besucht, zum Mitverkauf von Kunstbrennstoffen. ges. Ang. erb. Weißenburger Hal. Reinh. Willi, Sch.

Stellen finden
Männliche

Wer

sich einen guten Verdienst schaffen **will,** dem errichtet erstes Bremer Import-Haus mit Großrösterei eine **Vertriebsstelle** für Kaffee, Tee, Kakao. Keinerlei Risiko. Bremen, Postfach F 738. (A

Bestempfohlene Herren

für die Abonnenten-Werbung führenden Handwerker-Fachzeitschriften von bedeutendem Verlag gegen hohe Provision gesucht. Herren, die durch ihre bisherige Tätigkeit eine erfolgreiche systematische Werbung durchführen können, wollen Angebote mit Referenzen einsenden unt. „H 742" an Ala Anzeigen AG., Frankfurt/M.

Helvetia Schweiz. Feuervers.-Ges., Bez.-Dir. Dresden, Scheffelstr. 27

Wir suchen z. 1. Okt. od. früher f. d. Vers.-Schein-Ausfertig. eine geeignete Kraft, durchaus bewandert im Tarifwesen u. allen Abrechnungsmethoden, auch befähigt, Vers.-Scheine im Diktat zu erledigen. Stenot. erford. Mit dem Post. sind auch kl. Kommissionen im Außendienst verbunden. Eign. dafür ist notwendig. Direkte schriftl. Bew. mit Referenzen, Zeugn. u. Geh.-Anspr. erbeten unter Zusicherung von Diskretion. (4158I

Existenz

finden tüchtige

Kaufleute

mit Motorrad od. Kleinauto in Alleinbezirk durch Spezialartikel bei hohem Wochenverdienst. Die Tätigkeit ist auch zum Berufswechsel geeignet, da Einarbeitung durch erste Fachkräfte erfolgt. Herren, die mit Erfolg bereits Privatkundsch. bereist haben, wollen sich bewerben unter „Z P 64611" durch die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer, tüchtiger, selbständiger

Heizungs-Ingenieur

zum baldigen Antritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbittet (C101

Chr. Salzmann
Heizungs- und Lüftungsanlagen, G. m. b. H., Leipzig C. 1.

Gutes Einkommen

auf lange Sicht! Zur leitenden bezirksweisen Bearbeitung (Innendienst) zeitgemäßen, soliden Unternehmens werden organisatorisch befähigte Herren für einen oder mehrere Bezirke Sachsens gesucht. 3000-5000 RM. Betriebskapital erforderlich. Verstellung in Dresden demnächst erwünscht. Offerten an Schließfach 13, Charlottenburg 2. (C21

Wir stellen ein:

2 Herren

mit ehrem Arbeitswillen f. den Verkauf unserer Kühlschränke u. Spezialartikel. Vorstellg. erwünscht Montag d. 15. 7. vorm. 10—12, nachm. 4—6 Uhr. (64633

Elektrolux
Vertriebs-Ges. m. b. H.
Verkaufsstelle Dresden, Ringstraße 29, I., am Rathausplatz.

Jg. kaufm. Angestellter

mit ordentl. Lehrzeit und [illegible] Schulbildg., mögl. arbeitsfreud. frei, von all. Dresdn. Großhand.-Unternehmen für sof. gef. Off. u. „W B 850" an d. Exped. d. Bl.

Junger, kräftiger **Polsterer** sof. gef. Off. unt. „H 873" K. Stelle Loranner Str. 13

Bandstahl-Schnitte Fachmann gesucht

Bedingung: restlose praktische Beherrschung dieses Gebietes vom Modell bis zum Versand, Selbständiges Schaffen der technischen Einrichtung. Gute Orientierung über die Absatzgebiete in den verbrauchenden Industriezweigen. Mögl. ledig. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. „A H 21" an d. Exp. d. Blattes.

Werkzeugschlosser

mit nachweisbarer Erfahrung in Blechbearbeitung und Konstruktion gesucht. Off. „R G 64625" Exp. d. Bl.

Hohen Verdienst

erzielen Leute jeden Standes durch Verkauf meiner Fabrikate, die infolge polizeil. Vorschrift überall benötigt werden. Muster kostenlos. (C21
Rudolf Klöckner, Erbach, Westerwald.

Händler und Geschäfte beziehen **Scheuertücher** gute Qualität, von RM. —14 an, sowie Hand- und Wischtücher bei Grabe u. Co., Dresden-A. 1, Humboldtstr. 12, bei d. Annenkirche.

Schreibmasch.-Verleih
Geidel & Co., Amalienstraße 22, Tel. 28718

Saison-Schlager

Herren u. Damen verdien. viel Geld durch d. Vertrieb eines leicht. Artik. Zu meld. 15.—18. 9—12 Uhr. Klotzschestr. 32, I. r.

Suche jüngeren, zuverlässigen **Reisenden** zum Bes. von Lebensmittel-Geschäften. Mögl. m. Führersch. unt. „N 84" Exp. d. Bl.

Warenverteiler

f. überall (Muster, Anfr.), Hannover, Weißeritzstr. 20.

Lebensversicherungsgesellsch. f. 1. 1. 8.

Stadtkassierer (Radfahrer)

Kaution muß gestellt werden. Bewerbungen mit Altersangabe erbet. unter „R T 275" an die Exp. d. Bl.

Für sofort ein perfekter

Buchhalter(in)

in Dauerstell. ges., 750.— RM. Interessenteil. erf. Vorzust. Mont., 15. 7., von 15-18 Uhr. Kern & Co., Dresd.-Blasewitz, Händelstraße 11.

Jüng. Hochbautechniker

mit mehrj. Prax. in Ausführ. (erbb.) u. gut. Zeugn. sofort gef. Vorst. 14. u. 15. 7. Dr.-A., Grobestr. 49, 14-17 U.

Hausmeister (Heizer)

für 2 Geschäftshäuser ges. Bed.: Muß Tauschwohnung, nicht über 35 RM., zur Verfügung haben. Offerten unter „M R 13" an d. Exp. d. Blatt.

Händler u. Vertr. f. gut. Artikel bei hoh. Ausbeute gef. Keller, Radebeul, Albertstr. 6.

Jg., kräft. Mann b. 18 J. ges. Verteil. Zeugn. früh von 6—10 Uhr b. Klaus, Mildenstr. 61.

Hausbursche für Gastwirtschaft sof. ges. Anfr. „Zum Deutschen Trank" Siegelstraße 49

Bursche o. Mädch. bis 17 J. für Gärtnerei gesucht. Näher. Richter, Neider Str. 40, II.

Für den Aufbau einer neuen Werbeorganisation suche ich unterschriftl.

Verkaufskräfte

bei Höchstprovision sowie

10 Werbedamen

für Groß-Dresden zu höchsten Bezüg. M. Jungmann, Dresden-A., Joh.-Georgen-Allee 33, p. (C98

Tüchtiger, erfahrener Werkmeister

für Dreherei, Hobelei u. Fräserei für 1. 8. gesucht. Bewerber müssen mit den modernen Fabrikationsmethoden u. mit der Berechnung von Arbeitszeiten vollkommen vertraut sein. Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen erbet. unter „N 6/6" an Ala, Dresden-A. 1. (C

Nur wirklich tüchtige

Werkzeugmacher und Dreher

für Schnitte u. Stanzen u. Preßformen bei guter Bezahlung gesucht. Angeb. unt. „G G 267" Exp. d. Bl.

Werkzeug-kontrolleur

für Schnitt- und Stanzwerkzeuge, tüchtiger Werkzeugmacher, der auch mit Hand anlegt, für sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. unter „Z D 64581" an die Expedition dieses Blattes erb.

Intelligent., junger Mann mit guten Schulzeugnissen wird als

Steinbildhauer-Lehrling

aufgenommen.
H. Pohlert, Bildhauermstr., Dresden-Ts., Pillnitzer Landstr. 78.

Tüchtiger jg. Mann

mögl. aus d. Damenhutbranche, für Lager und Reise gesucht. Offerten u. „N O 46" Exp. d. Bl.

Stellen finden
Weibliche

Zur Aushilfe evtl. für ständig!

Kontoristin

mit vorgeschritt. Kenntn. in Buchführung, Stenogr., Schreibmasch. u. sämtl. Kontorarbeiten, für sofort gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüch., Alter, Zeugnisabschr. erbeten unter „O N 3837" an die Exped. d. Blatt.

Lern. Kontoristin

m. gut. Schulzeugn. f. Metallwarenfabrik Nähe Wettinerbahnhof ges. Sel. Ang. u. „A N 57" Exp. d. Bl.

Flottes Detailgeschäft sucht tüchtige junge Dame

aus achtbarer Familie f. Kontorarb. u. Stenogr., Schreibmasch. Schriftl. Ang. m. Bild u. „B M 275" Exp. d. Bl.

Stellen finden / Weibliche

Heimarbeit

durch Herstellung und Vertrieb eines bewährten Haarwassers. Herstellung leicht und billig, daher sehr rentable Sache. Rezeptpreis nur 5.— M. W. Klein, Weingarten (Wttbg.), Postfach 1.

Lernende Verkäuferinnen

schulfrei, gute Rechnerinnen, für Lebensmittelbranche per Ostern 1936 gesucht. Bewerber wollen sich melden unter „V 648" an ALA, Pirnaischer Platz

Tagesmädchen oder **junge Frau**

tägl. bis ½6 ohne Verpfl. f. Hausarb. u. zu 1 kl. Kd. f. bald ges. Vorst. Sonnt. 5-6: Apoth. Bark, Hosterwitzer Str. 4.

Zum sof. od. bald. Antritt in feste Stellungen gesucht:

3 Stenotypistinnen

im Alter von 20—28 Jahr., 10-Finger-System, mind. 150 Silben Stenogr.,

1 Fakturistin

(Maschinenschreiberin), 10-Finger-System.

Persönl. Bewerbungen m. Originalzeugnissen Montag ab 9 Uhr. (64103)

Zeiss Ikon A.-G.

Photo — Kino — Projektion
Dresden 21,
Schandauer Straße 72—66.

Junge Kontoristin

(Stenographie, Schreibmaschine) ges., mögl. per 15. Juli. Alwin Cassori Sohn, Dresd.-A. 5, Berliner Str. 28

Residenz-Kaufhaus G. m. b. H.

sucht Fräulein, das die **Strumpf-Repassier-Maschine** durchaus zu bedienen versteht. Vorzustellen 9—11: Personalbüro. (64130)

Geschmack und Takt entscheiden!

Wir suchen zum bald. Antritt **branchekundige Verkäuferinnen** für unsere Spezial-Abteilung **Herrenartikel**

Vorzust. mit Orig.-Zeugn. 9-11 Personalbüro, Verwaltungsgeb. 1. Stock.

Reka

Dame

im Alter bis 35 Jahr. (auch bisher nicht tätig) mit guter Allgemeinbildung und gewandtem Auftreten gesucht. Möglichst unabhängig, da Provinztätigkeit (kein Verkauf). Vorstellung erbeten am Montag den 15. 7. von 10 bis 12, Hotel Deutscher Hof, Sidonienstraße, Meldung beim Portier. (64034)

Perfekte Weißnäherin sofort gesucht. Herrenwäschefabrik G. Runge, Serrestraße 7.

Geübte Federarbeiterinnen in u. auß. d. Hause sofort gesucht. Liebsch, Falkenstraße 12/14.

Tüchtige Friseuse sucht Schröder, Moritzstraße 14.

Milchausträgerin gesucht Eisenstuckstraße 1.

Jg. Mädchen, bis 18 Jahre, f. Telefon u. leichte Hausarbeit ges. Offert. unt. „G K 361" Exp. d. Bl.

Stütze gesucht

nur gute Kraft, perf. im Kochen. Alter 25-30 J. Ang. m. Zeugnisabschr. u. „G B 366" Exp. d. Bl.

Selbständiges, sauberes und ehrliches Hausmädchen das auch etw. koch. k., f. Haush. u. Gesch. f. sof. od. 1. 8. ges. Martha Enderlein, Bannewitz-B., Telefon 8. Vorstell. am Sonntag von 11 Uhr an.

Jg. Mädchen, 16-18 J.

f. Lebensmittelgesch.-Haushalt ges. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. „D H" postl. Dresden-A. 21.

Fleiß., saub. Hausmädchen mit Kochkenntnissen f. Fleischerei ges. Einige Verkaufskenntnisse erwünscht. Fleischermeister Willi Kubis, Pillnitzer Straße 13.

Ehrl., sol. Alleinmädchen nicht üb. 20 J., f. famil. Haush. ab 1. 8. ges. ... Bornitz-mittwoch 2-4 Königsbrücker Str. 10, I. r. od. Sonnt. 10-1 Kaif.-Wilh.-Pl. 24, I. l.

Alleinmädchen perfekt im Kochen, f. größ. Haushalt gesucht Alt. 25—35. Glacisstraße 9.

Alleinmädchen für 4-Personen-Haushalt, 2 Erwachsene, 1 Kind, moderne Wohnung mit Heizungsanlagen, per 1. Aug. gesucht, bis 25 Jahre alt. Bezrauende muß unbedingt firm im Kochen sein. Gutes Gehalt, gute Behandlung selbstverst. Ang. möglichst schriftl., evtl. m. Bild, u. „K B 64630" Exp. d. Bl.

Für sensationellen Haushalt-Artikel werden bei gutem Verdienst redegew. Damen u. Herren für d. Privatverkauf gesucht. Schriftl. Anleitg. d. K. H. Sieglich, Großschönau, 9. Herrnhut.

Anfängerin f. Kontor gesucht. Offert. u. „B V 18" Exped. d. Bl.

Verkäuferin für Markstand i. Markthalle sofort ges. Off. u. „J W 1615" Exp. d. Bl.

Suche Mitarbeiterin Textilfach. f. Stundenlohn erwünscht. Off. Ang. „A 8 8630" Exp. d. Bl.

Friseuse perfekt in Wasserwellen u. Dauerwellen gesucht. Töpler, Marienstraße 16.

Friseuse hilft ein Zwischenmeist. Großbauer, Radebeul 2, Meißner Str. 48.

Perfekte Friseuse für Dauer- und Wasserwellen sucht J. Stahl, Lindenaustr. 14.

Plättfrau aller 2—3 Wochen einen Tag gesucht. Zittauer Str. 31, I.

Scholarin wird angenommen. Amalienstr. 20.

Hausmädchen aus Land (Nähe Tharandt) für sof. ab 1. 8. gesucht. Vorzust. b. Krüger, Dresden-W., Hirsch, Am Heidesand 4, 2., ab Sonntag d. Freit.

Junge, ehrl., sol. Bedienung f. Café u. Land ges. Tel. Gräbig 141. Gastwirtschaft Heidehäuser über Riesa.

Junge Bedienung gesucht. Barbara-schänke, Kieler Str., Tel. 30747.

Mädchen für halbe Tage sofort gesucht. Schandauer Str. 22, pt.

Suche sof. fleiß. Hausmädchen d. kochen k., auch 1 Mädchen, eine zweite perf. Off. u. „F 167" A.-St. Kötzsche, Königsbrück. Str. 67

Zum 1. 8. gebild. junges Mädchen f. Landhaushalt als **Haustochter** gesucht. Frau Elfriede Richter, Delitzsch b. Riesa.

Jg., geschätzt. Bedienung f. Café u. Restaur. sof. gesucht. Vorst. Sonnab. 5—6 Uhr. Ritterschänke, Ritterstraße.

Flottes Mädchen 14—16 J., f. Geschäftshaush. f. ges. Off. u. „A 25" A.-St. Tauschers 38.

Servierfräulein fleiß., ehrlich, bis 30 J., f. gel. Bildung an Weinschänke. Kreischa Nr. 11.

Schulfreies Tagesmädchen sof. ges. Vorzust. nachm. ... Uhr Klingenberger Straße 28, Ep. r.

Jg. Bedienung ges. Reh-Schützen-park, Klaustr. 95.

Jüngere Geschäftsaufwärt. vorgebild sucht sof. Bach-Filiale, Bonifazplatz 1.

Tagesmädchen (schulfr.), f. Haush. a. 1. 8. ges. ... platz 11, 3.

Suche für 15. 7. tüchtige u. ehrliche Stütze die eine bürgerl. Küche vollst. beherrscht und mit Säugling umzugeh. versteht. Rudolf-Wagner-Straße 32.

Flottes junges Mädchen als Bedienung für sofort in sehr gute Stellung gesucht. Radebeul 2, Kötzschenbroda, Lößnitzer Hof, Meißner Straße 88. Ruf 71711.

Jg. flinke Bedienung f. Sonnt. Sonntagsaushilfen sof. ges. Gasthof Heeresalter Mühle ... Breitscheidendorf 20 (bis 20 Uhr)

Ehrlich., saub., freundliches Mädchen Alter 20—25 Jahre, das auch Lust zum Bedienen der Gäste hat, in gute Tagesstellung gesucht. Off. u. „S G 172" an Sachsenland, Ag.-Ztg.-St. 8.

Gewandte, jüngere Bedienung sofort gesucht. Antons Weinhaus, An der Frauenkirche 2.

Hausmädchen tägl. 8—12 Uhr für sofort gesucht. Vorst. Mont. 4—6 Uhr Dr.-Sachert-Hils, Laubwolfstr. 3, pt. lks. (64633)

Büroaufwartung tägl. ca. 1 Std. früh, Waisenhausstr., ges. Off. u. „A B 30" Exped. d. Bl.

Saub. ehrl. Mädch. f. Fleisch. ges. a. 1. Verk. mitb. Hausf. Holbeinstr. 115, II.

Ostermädchen f. sof. ges. Vorgeh. Mont. u. Mittw. f. 7—8 U. Jakob. Seminarstraße 2, Autoladen.

Saub., ehrl. Aufwartg. ges. Kronfeldstr. 7, 1. l. III

Aufwartung in der Nähe für Sonnabendvorm. gesucht. Gutsnallstraße 15, 1. l.

Hausmädchen sof. ges. Fleischerei. Wintergartenstr. 58.

Fel. arbeitsfreudig. für Botengänge dauernd gesucht. Offert. unt. „C Z 160" Exp. d. Bl.

Besch., lieb. Mädch. mögl. allein., ab Aug., gel. ... fr., m. guf. Zeugn., f. d. ... Eberg. leben, bei Aufn. d. Haust. m. A.-K. u. fl. Tatsberg, Alem. m. Bl., Geb.-Pf. ... an Villa Falkenstein, Bad Schandau, Kirn.-Tal.

Verl. unabh. Aufwartung ab Aug. 1. Prip.-Haush., abwechs., Nähe Münchner Pl., ges. Off. „R V 11" Exped. d. Bl.

Als tägl. **Aufwartung junge Frau oder Mädchen** ab Anfang Sept. gesucht. Ang. „K 21" A.-St. Borsbergstr. 21.

Tüchtiges Herdmädchen gesucht. Pichorrbräu, Schreibergasse 19—21.

Aufwartg. einige Std./Woche noch Angebote ges. Off. unt. „A O 6461" Exp. d. Bl.

Stellen suchen / Männliche

Suche gute Vertretung mit eigenem Wagen. Angebote unt. „Z T 64616" an die Exped. d. Blatt.

Kaufmann

10 Jahre als Magazin-Buchhalter tät. gewes., jetzt im Besitz eines Tabakwarengeschäfts, sucht Verdienst-Ergänzung, evtl. Schreibtischarbeit, Kassiererposten f. Versicherung usw., gute Vertretung, Auslieferungslager od. ähnl. kaufm. Tätigkeit. Schreibmaschine usw. vorhanden. Angebote unter „P D 1874" an d. Exped. d. Bl.

Suche zum 1. 10. 1935

Bäckerei- oder Konditoreifiliale zu übernehmen. Hohe Kaution kann gestellt werden. Offerten u. „B W 119" an die Exped. dieses Blattes.

Kaufmann, 22 Jahre tücht. Buchhalter, Schreibmasch. u. Steno, Führersch. I u. III, eigenes Motorrad, sucht sof. Beschäft. gleich welcher Art. Sicherh. bis 1000 M. kann gestellt werden. Freundliche Off. unter „H T 300" Exp. d. Bl.

Ingenieur

(Elektro — Radio), 31 J., jahrel. Praxis, sucht Beschäft. irgendw. Art. Offerten unt. „D P 178" Exp. d. Bl.

Hochbautechniker

22 Jahre, m. Zeugn., Bau- u. Büropraxis, sucht z. 1. Sept. oder später **Stellung** auf Büro oder Baustelle. Angeb. u. „K 1369" an Ala-Agentur, Bremen.

Stenotypist, 25 J.

180 Silben, mit gut. engl. Kenntnissen sucht entwicklungsfäh. Stellg. Off. „ae 575" A.-St. Bautzner Str. 43

Kaufmann

der Zigarrenbranche, 25 Jahre alt, verh., sucht sofort Stellung als Reisender, Verkäufer oder Kontorist. 8jährige Reiseerfahrung vorhanden. Uebernehme auch Reisestellung bei Kolonialwarengroßhändler, da schon in dieser Branche mit größtem Erfolg gearbeitet. Gefl. Zuschriften an Schließfach 162, Eisenach.

Suche Stellung als **Autoschlosser od. Chauffeur** auf Liefer-, Last-, Personenwagen oder Omnibus. Habe 8 Jahre Fahrpraxis u. 3 J. auch in ungekündigter Stellung. Werte Zuschriften erbeten unter „P K 1961" Exped. d. Blatt.

Jg. Mann sucht Stellung als Beifahrer oder Bote, ev. Fahrrad vorh. Ang. „K S 297" Exp. d. Bl.

Tücht. Maurer-Polier sucht Stell., evtl. auch f. H. Bau... Std.-Lohn. Off. „DS 380" Exp. d. Bl.

Kraftwagenführer

24 J., Führersch. I u. 3b, gel. Schlosser, mit Autoreparat. vertr., sucht f. sof. od. spät. Stellung. Angebote u. „W H K" postlag. Königsbrück.

Mann in den mittl. Jahren sucht Beschäftigung gl. w. Art, evtl. als Kassierer, Bürobote od. Anmeldung. Würde auch Auslieferungslager übernehmen. Sicherh. vorh. Offerten u. „N A 28" Exped. d. Bl.

Junger Mann, 23 Jahre, mit dreijähr. Studium, sucht Stellung als Volontär, gleich i. welch. Betr. Off. u. „ae 574" A.-St. Bautzner Str. 43.

22jähriger Bäckergehilfe der seinen Beruf aufgeb. will, sucht Arbeit gl. w. Art. (Inh. d. Arbeitspaß.) Off. u. „K D 1900" Exp. d. Bl.

Verkaufskraft

mit reichen kaufmännischen und organisatorischen Erfahrungen, viel gereist, eigenes Auto, sucht seinen Kenntnissen entsprechenden Wirkungskreis. Angebote unter „S F 64566" an die Expedition d. Blattes.

Schlesier

28 Jahre, verheiratet, sucht Beschäftigung jeder Art. Kaution kann bis zu 300 RM. gestellt werden. Angebote erbitte an K. Kleinwächter, Dresden-A. 16, Louisenallee 26.

Herrschaftl. Diener

verh., 1 Kind, perfekt in allen Hausarbeiten, beste Empfehlungen, sucht wegen Aufgabe des Haushalts Stellung sofort oder später als Portier, Kassenbote, Bürodiener oder Hausmeister. Letzte Stellung 10 Jahre. Anfragen bitte an Arno Uhl, Post Aloha (Sachsen), Immenhof.

Erfahr., landw. Reisender f. f. Bezirk Meißen Beschäftigung od. gute Vertretung auch and. Branche. Offert. unt. „O R 19" Hauptpostlag. Meißen.

Mit 500.— sucht gebild., jg. Mann reelle Beschäftigung. Off. unter „C H 9712" an d. Exp. d. Bl.

Polizeibeamter (12 J. Dienstzeit) sucht **Vertrauensstellung** gl. w. Art. Zuschr. erb. u. „H 1818" A.-St. Pillnitzer Str. 29.

Chauffeur f. Last- od. Lieferw., Stelle. Off. unt. „M W 1" Exped. d. Bl.

15jähr. f. Stell. als Lauf- od. Arbeitsb. Off. „T 1184" A.-St. Pillnitzer Str. 29.

Jg. Mann, 21 J., sucht f. Arb. f. Beschäftig. gl. w. Art. Ang. „U 86" A.-St. Schlageterpl.

Ehrl. kräft. Mann 27 J., ges. Räder f. Lack. o. Werkstatt, Beifahrer od. ähnl., Führerschein, Lieferwagen. Ang. an Rudolf Zenesky, Ellasstraße 23.

Stellen suchen / Weibliche

Perfekte Stenotypistin

200 Silben, erste Kraft, mit engl. u. franz. Kenntn., lange Jahre in elektrotechn. Weltfirma in Hamburg auf Vertrauensposten tätig, wünscht sich zu verändern. Antritt evtl. per Ermäßigung. Zeugn. u. Empfehl. Offerten unter „P M 1885" an die Expedition dieses Blattes.

Vertrauensposten sucht **perfekte Stenotypistin**

Schlesierin, Lyzealbildung, langjährige Büropraxis, beste Zeugnisse u. Referenzen. Antritt sofort oder später. Angeb. u. „P B 1873" Exped. d. Bl.

Stenotypistin

150 Silb., sucht Halbtagsst. od. tageweise Besch., evtl. Aushilfe. Offert. unter „O D 9899" an d. Exp. d. Bl.

Geb. Dame, ges. Alters

angenehme Erscheinung, sehr wirtschaftl., arbeitsfreud. u. anpassungsfähig, sucht Vertrauensposten in gutem Hause bald oder später. Off. unter „O J 9746" an d. Exp. d. Bl.

Kontoristin

20 J., gute Schulbildg., tüchtig in Schreibm., Stenogr., selbst. in Lagerverwaltg. u. Einkf., sucht sich zu verändern. Off. u. „D W 154" Exp. d. Bl.

Zuverlässige Buchhalterin f. Aushilfs-, Halbtags- od. Stundenbeschäft. Ang. „T K 164" Exp. d. Bl.

Dame

Steno u. Schreibmasch. beherrsch., m. gut. Auffassungsgabe, u. ein. Initiative, Fähigk. i. Wissenschaftl., sucht halbtags- od. stundenw. Ang. „T J 167" Exp. d. Bl.

Friseuse

in allem bewandert, sucht Stellung. Offert. erb. an Vogel, Briesnitz, Auf dem Eigen 34.

Jüngere perfekte **Verkäuferin** sucht f. sof. od. spät. f. Bäckerei od. Cond. Stellung. Näh. b. Nehmann, Tr.-Cotta, Gohliser Straße 13, 2.

Ehrliche, flotte Verkäuferin sucht Stellung zum 15. 7. od. 1. 8. 35, ganz gleich welcher Art. Guter Umgangsform u. mit der Kundschaft aufs beste vertraut. Angebote unter „P P 1889" an die Exped. d. Blattes.

Junges Mädchen

25 J., aus guter Fam., sucht Stellung als Volontärin, wo es sich im Verkauf ausbilden kann. Offerten unter „A P 192" an die Exped. d. Blattes.

Junges Mädchen

19 J., sucht Beschäft. als l. Sprechstundenhilfe, war sch. in Zahnpraxis. Kennin. in Schreibm. u. Steno. Offert. u. „A L 51" Exped. d. Bl.

Geb. Fräulein

sucht f. 1. 8. Stell. als Verkäuferin in **Bäckerei od. Konditorei** Dresden oder Vorort. Offerten unter „M T 14" an die Exped. d. Blattes.

Ehrliches, fleißiges 18jähriges Mädchen sucht Stellung für 1. oder 15. 8. in Privathaushalt. Hanni Ullmann, Königstein (S. Schw.), Adolf-Hitler-Straße 71.

2 sol. Servierfrl. suchen f. 15. 7. ab 1. 8. Stellung in gutgeh. Café od. Speiselokal außerh. Dresdens. Gute Umgangsformen, höf. Garder., Arbeitspaß vorhand. Off. u. 100 postlagernd Bischofswerda.

Stenotypistin m. Buchhaltungskf., u. a. perf. Büroarb., bew. perfr., a. selbst. Arb. gew., sucht Stellung a. 1. 8. evtl. früher. Baulich ...v. Off. unter „O R 81" an d. Exp. d. Bl.

Suche sofort oder später für meine Tochter, m. d. Handelsschule besucht hat, passende Stelle in Privat- o. Geschäfts-Haush. b. Fam.-Anschluß. Max Gütlich, Oederan Erzg., Post Zeitlan.

Ohne Gehalt sucht 37j. Witwe Stellung bei einz. Dame od. Herrn. Ang. unt. „A 40" A.-St. T. P. R. Radebeul, Hindenburgstraße 11.

Junge Frau 31 J., sucht Stell. als Wirtschafterin i. frauenl. Haushalt, auch mit Kindern. Off. u. „K 201" A.-Stelle Borsbergstr. 21.

35jähr., gebildete Frau sucht **Wirkungskreis** in frauenl. Haushalt, sofort od. sp. Ang. „R K 9451" an d. Exp. d. Bl.

Solides Frl. M. W., sucht Stell., geb. Herrn die Wirtschaft zu führen. Off. u. „701" A.-St. K. N. R. Radeberg, Hauptstraße 23.

Aelt., best. Frl. f. selbst. Stella. als **Haushälterin** in fl., geordnet., frauenl. Haush. Empfehl. vorhand. Off. „K 2298" A.-St. T. F. R. Bismarckstraße 153.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer d. Haus. Viktoriastr. 6, I. r.

Perf. Plätterin in Hand u. Masch. perf., f. Stellung. Offert. unt. „K B 124" Exped. d. Bl.

Junge Frau sucht Stelle zum Wäscheausbessern. Off. u. „K 812" A.-St. Kesselsdorfer Str. 10.

Jg. Mädel, bei Mädels, f. 9. 1. 8. Stellung als **Stütze** in Fleischerei. 30 J., a. Verkäuferin bereits tät. gew. Zuschr. u. „G W 1885" Ann.-Exp. Fr. Eismann, Meißen.

18jähr. kinderlb. Mädchen, versteht Nähen, Plätten u. Servieren, mit guten Jahreszeugnissen, sucht Stelle als **Kinderzimmermädchen**. Off. „P G 1877" an d. Exp. d. Bl.

Schlesiermädel

20 J., 1. f. 1. 8. od. 15. Stell. in Privathaush. Recht. vorhand. U. Gertrud Seidenberg, ... Yaubauer Straße 9.

Ehrlichkeit, tüchtig, Mädel 28 J., Hell, selbständige **Dauerstellg.** Heidberg, ... Schlendorf, Kreis ...

21jährig. Mädchen sucht Stellung als **Zimmermädchen** (Anfängerin). Ang. u. „H R 1 D. N. R. Habenau, Bismarckstr. 5, 1.

Aelt., ehrl., saub. Frau als Aufh. f. f. Witwe **Wirkungskreis** in sauber, frauenl. Haushalt, f. sof. od. später. Off. u. „C 8 211" an d. Exp. d. Bl.

16j. Mädchen f. Stelle a. 1. 8. im Geschäftsh., wo es sich m. im Tab. beschäft. kann. Angebote an Elli Müller, Herlwitz Nr. 42.

Suche für meine Tochter Stellung in Privat oder Geschäft, 15 Jahr. u. schulfrei. Frau Lehmann, Pillnitz Weinbergweg 51.

Servierfräulein Mitte 20, sucht für sofort oder 1. 8. ganz sol. Stellung, wo angen. Behandl. u. gut. Verdienst gebot. wird. Offert. u. „E K 244" Exped. d. Bl.

Fl. Bedienung (Büfettfräulein) sucht für sofort gute Tagesstellung, auch auswärts. Offerten unter „D M 166" Exped. d. Bl.

Servierfräulein sucht sofort Stellung in gutgeh. solidem Lokal. Offerten unter „A K 290" an die Exped. dieses Blattes.

Wirtschafterin

21 Jahre, perfekt im Kochen, tüchtig u. selbständig, s. Wirkungskreis in frauenl. Hause. Offerten unter „F S 5077" an die Expedition dies. Blatt.

Wer braucht arbeitsfreudige, zuverlässige **Hausgehilfin?** Angeb. unt. „O W 3628" Exp. d. Bl.

Frau, 46 Jahre, sucht Stellung als **Wirtschafterin** in frauenlos. Priv.-Haushalt od. kl. Landwirtsch. Off. u. „X 2625" A.-St. d. D. N. N., Berggießhübel, Hauptstr. 11.

Intelligentes Fräulein

24, f. Stell. in fl. Haush. od. Tagesfakte od. ähnl. Off. u. „S M 1890" postlagernd Lohmen (Sa.).

Ja. Mädchen, m. Säuglingspflege vertr., f. leichte Hausarb. f. f. Aug. in Tagesstellg. Ferdinandplatz, gel. Ang. unt. „K N 9980" Exp. d. Bl.

Solides, sauberes Mädchen

vom Land sucht Stellung in Haushalt o. Geschäft, sehr kinderlieb u. mit Kochkenntnis. Herta Günther, Schmorkau über Königsbrück — Siedlung.

Frl., 30 Jahre, sucht Stellung als **Wirtschafterin** in kl. frauenl. Haushalt. Offerten u. „B T 145" an die Expedition d. Bl.

Aeltere, rüstige, ansehnl. Witwe wünscht Haushaltführung gegen Wohnung und Kost. Offerten unter „D O 176" an die Exped. d. Blattes.

Stütze

welche gut u. selbst. kochen kann, den Haushalt gründl. versteht, im Besitze des Autoführerscheins, sucht z. 1. 8. 35 pass. Stelle. Off. u. „J S 9857" an die Exp. d. Blattes.

Fräulein, 28 Jahre, sucht Stellung als Wirtschafterin in frauenl. Haushalt. Off. „H X 411" Exped. d. Bl.

Gewissenhaft. Fräulein

31 Jahre, kinderlieb, in allen häusl. Arbeiten perf., sucht Wirkungskreis in frauenl. Haush. b. bescheid. Anspr. Off. „K 752" A.-St. Leipziger Str. 216.

Suche Stellung

in ruhigem Haushalt in Dresden. Bin 41 Jahre alt. Gute Zeugn. vorhand. Ang. „P S 1897" Exp. d. Bl.

Schlesierin

40 Jahre, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt in Dresden. Zeugn. vorh. Ang. „P L 1894" Exp. d. Bl.

20jähr. Mädchen, in allen häuslich. Arbeiten bewand., sucht Stellung. Marg. Kühn, Riesa-Gröba, Lauchstraße 36.

19jähr. Mädchen m. gut. Zeugnis, f. z. 1. 8. Stelle. Angeb. an Else Reiher, Kirchberg in Sa., Bergstraße 3.

Mädchen 17jähr., m. best. Zeugn. u. Kochk., sucht sof. Stellung. Haush. Off. u. „K P 8162" an die Exped. d. Bl.

2 Hausmädchen 20 u. 21 J. alt, mit etwas Kochkenntn., such. baldigst in Dresden od. Umgeb. Stellung, Privathaushalt bevorz. Gef. Angeb. an Gustav Lange, Sandhammer (Kr. Sirbenwerda), Mühlberger Str. 7.

17jährig., schulfr. Mädchen v. Land sucht z. 1. 8. Stellung als Haus- od. Stubenmädch. evtl. auch zu Kind. in Dresden od. Umg. Off. u. „B V" A.-St. K. N. R. Heidenau, Bismarckstr. 5, 1.

Fräulein, f. Zell erwerbsl., f. Arb. gl. w. Art. Off. „H 38" A.-St. Bautzner Str. 5.

Waschen, Scheuern pro Tag 2 Mark. Frau Dazle, Gustav-Adolf-Str. 2.

Saub., ft. Frau übern. noch einige Waschstellen oder Aufw., d. bal. Bezahlg. m. auch gern in Lebensmittelgesch. Offert. u. „H 808" A.-St. Kesselsdorfer Str. 10

Ordl., saub. Frau f. **Aufwartung** die a. d. Wäsche mit übernimmt. Ang. „C 601" Fil. Marienstr. 29.

Suche zum 15. od. 1. 8. Stellung als Alleinmädch. in gutb. Haushalt. Bin in all. vorf. Arb. sow. Kochen gut bewand., an selbst. Arb. gewöhnt. Gute Zeugn. vorh. Off. an R. Wächter, Großwaltersdorf Nr. 34b.

Aelt. saub. Frau f. **Aufwartung** in Arzt. od. Priv. Off. unt. „E J 215" Exp. d. Bl.

Ja. Frau f. Weich. ob. Lagerw. f. Wäsche ausb. ... Nr. ... Kubistr. 32, 1.

Verkäufe / Verschiedenes

Aus Priv. außerh. Piano gel. Ang. m. Angabe preis u. Firma u. „K K 6462" a. d. Exped. d. Bl. erb.

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Schlafzimm. 385 M.
Speisezim. 245 M.
Küchen 180 M.
Auszugtisch 28 M.
Aufwaschtisch 38 M.

Eigene Tischlerei. Weber, Laubegast, an d. Ueberfähre. Endstat. Lin. 119.

Stühle, neu 3.65, Polsterstühle 7.50, Polstersessel 14.50, Couch zu 48, 55, 65, in Ratenkauf 78, 88. Speisezimmer 175.00, Veranda- u. Gart.-Möbel, haus. bill. Einmöbel-Gläser, Ag.-Johannstr. 13.

Wir sind billig!

1 Küche, 6teilig . . . . 95 M.
1 Schlafzimmer 6teilig m. Auflegern . . . . 260 M.
1 Speisezimmer 6teilig . . . 230 M.
1 Volksschrank, 120 cm breit m. ⅓ Wäsche . . . 58 M.
Sofas, in Plüsch . . . 90 M.
1 Holzbettstelle Elfenbein lackiert m. Stahlboden und Aufleger . . 55 M.
1 Aufwaschtisch . . . 25 M.
und anderes mehr

Schumann & Süßmann

Dresden - Löbtau
Wernerstraße 28b

Kleiderschrk. ⅓ **Wäsche** sehr schön, solid, **nur 52.—** Annenstr. 27, Hof.

Schöne **Möbel** für Heiratslustige
1 Speisezimmer echt Eiche mit echt Nußb., pol., Büfett 180 cm br., m. Schrk., Vitrinenaufsatz, 1 Kredenz, 1 Ausz.-Tisch, 4 Polsterst., **7 Teile, 390.- M**
1 Couch ... 85.- M
1 Schlafzimmer echt Eiche, schwere Verarb., m. echt Nußb. pol., 180 cm br. Schrk. eleg. Frisierkom., Mod.-Matr., Stühle usw. **10 Teile, 440.- M**
1 Küche elfenb. lackiert, Büfett m. Kühlschrank, Aufwaschtisch, Spülkomm. usw. **6 Teile, 130.- M**
Chaiselongue 84.-
Verkauf geg. bar und Ehest.-Darl.-Scheine im Fachgeschäft von **Möbel-Jennich** Wahre Dresd. Neuheit nur Hauptstr. 8-10

Reformbetten 90×190, 35 mm nahtl. Rohr, Stahlboden, Stell. Auflage, Matratze, Wollauflage, mit Keilkissen (64286) **M. 48.—** Anzahl. 5 M, Wochenrate 1 M. **Möbel-Ritter** Moritzstr. 7, Ga. 1., 2., 3. Et.

Erst recht billig, da keine Stadtpreise, ist seit 18 Jahren **Möbel-Gräfe** Ehestandsdarlehen! Dr.-Str. Löbtau, Kesselsd. 4 ...

Kinderbett, weiß lack., 125 cm lg. zu verk. Gerichtsstraße 24, 1. r., Ecke Terrassenuf.

Sofa, 1 Tisch, Bücherregal m. Zierrndeckel, zu vf. Wallstr. 7, 3, r., Sonntag d. 1 Uhr.

Klubsofa m. 2 Polsterst. (50.-) zu verk., Röhrerstr. 9.

Schlafzimmer in echt Birke, pol., gut erhalt., mit Waschkom., m. echt. Marmor, f. 480. aus Priv. zu vf. Off. unt. „A W 64617" Exp. d. Bl.

Schreibtische aller Art verkauft Möbelstr. 14.

Reformbett m. breitell. Auflen., wie neu bill. zu verf. Möller, Pirnaische Str. 1, 4. L. r.

W. Flurgarderobe u. m. Siebenuhr bill. zu vf. Bergstraße, Bib. 2.

Kalmeichtisch u. Ofen **Bett m. Matr.** alles gut erh. zu verkauf. Günther, Tabelmstraße 34.

1 Sofa, 1 Küche

1 gr. Flurgarderobe billig zu verkaufen Langer, Blumstraße 36. Telefon 11643.

Gr. Spiegel, Grammoph. verk., Sachen etc. z. vf. Holbeinstr. 101, I. r.

2 Bettstellen

m. Matr., 2 Kommoden, eine mit Glasaufsatz, z. vf. Dresden-Tolkewitz, Wittiner Landstr. 31 Kolonialw.-Gesch.

Mod. Speisez. 175.-

Schlafz. m. Marm. 240.-, Sofa, Stühle billig zu pf. Kaufbacher Str. 23, 1. r., Besicht. 12—7 Uhr

Eisschränke

all Größ., neu, pf. bill. Tel. 1 Zahlg. Teils. Louisenstr. 45.

1 gr. u. 1 kl. Glasschrank z. vf. Dresden, Neuestraße 1.

Eisschrk. (Stcheb.) sehr billig zu vf. Louisenstr. 67, Lad.

Eisschränke versch. Größ., billig Blumenstr. 18, ...

Eisschrank, 65:37: 100, m. Glasal., ... bill. z. vf. Scholastr. Grenzstr. 74

Gartenzaun

10 Felder verkauft. Drahtgeflecht, Held 200 lg., Höhe 2 m, m. Eisenständer u. Tor, zu verkauf. Näheres u. „W 30" Exped. d. Bl.

Bohnenstangel à St. v. 8 Pf. an **Zaunriegel** à m v. 10 Pf. an sämtl. **Bauholz** z. verk. Sägewerk **Cottaer Str. 8—12** **Am Lehmberg 54.**

Gebr., noch guterh. **Reisekoffer** versch. Größ., bill. zu verk. Lindengasse 16, 2. Besicht. heut früh 9, 9—10 u. 14—16 Uhr. Ruf 27 603.

Stuhlrohr

verk. Karl Bernd, Kanalgasse 7 u. 8. Ruf 11 503.

Waschwannen lak. u. verzink., bill. Wartesch. Z. Werkhof u. Schlosserei.

Aquarium 54 A. 91 br., 54 f. bill. zu vf. Cotta, Theodorstr. 5, Eg.

Großer Teppich bill. zu verkauf. Holbeinstr. 2, I, l.

Möbel

aller Art billig! Am Queckbrunn. 1

Weg. Platzmang. Schlafzim., Küch., Schrk., Tisch, Nachtt., Sofa, Gerng. Fr. Freibank, Steuerstr. 38 ...

Mod. Herrenzim. echt Eiche, Küche, Waschk., 2 Nachtschrk., Garderobe, Schrankbett, wegzugshalber verkauft. Wörthiger Straße 35.

Couch

mehr. Chaiselong., Auflege-Matratz., Sessel wegen Sortiment bill. zu verkauf. Bohra, Klausstraße 37.

Ausverk. Stühle, Bild. u. Waschtisch, Schrank m. Kast., Marm.-Waschtisch, Tisch, Tisch 4 Ziegelstr. 58, 1. Et.

1 sof. Küche, mod. Büf., m. Auszieh., Aufw.-T., H., neu, sof. f. n. 130 M. bar zu verkauf. Louisenstr. 41. **Küchen-Franke**

R.-S.-Loser, Wst. ... **Ms. Wö. Schuhe** Dresdner Str. 18, 3. 13

10 Handwagen 2 Tafelwagen (Dickaxe) **Schraubstöcke** **Handwerkzeuge** **Wagenräder** usw. Herm. Müller, Waltherstraße 18.

Tafelwagen fast neu, 6—8 Ztr., billig zu verkauf. Marschner Str. 21, Pudlowski.

Starke zweiräd. Federkarre, für schwere Last, preiswert, zu verk., Palmstraße 32.

Tafelwagen m. gut. Hole, f. lehl. Ztg., 170 cm, wie neu, 20 M. z. vf. Rathaus-Str. 20, 1. r.

Zweiräd. Feder-karre zu verkauf. Dr.-Löbtau, Altmarkstr. 27.

Gebr. Möbel kauft Möbel-Valent, Petr. Tel. 19 716

Nähmasch., auch defekt, kauft Sch., Freiberger Str. 132

Gebr., gut erh. Messerputzmasch. f. Gastst. zu kauf. gef. Fr. Ang. an Gasthof Schmiedeberg, Bez. Dresd.

Badewanne

mit Ablauf gef. Tel. 11212.

Al. franz. Kachelofen, nur gut erh., geg. bar gef. Kaufl. Ang. u. „A J 201" Exp. d. Bl. erb.

Guterh. Tafelwagen, ca. 40—50 Zentner Tragkr., z. k. gef. Off. „M 127" A.-St. Zwickauer Str. ...

Möbel gebraucht, kauft g. bare Kasse **Möbelhaus Weißenbach,** Marienstr. 1, Ruf 27 222.

Beinschiene

(orthop.), f. Erw., zu kaufen gef. Off. „E V 210" Exp. d. Bl.

Tiermarkt

Reitpferd

zuverlässig, Größe 1,70 bis 75, Alter 7 bis 12 Jahre, zu kaufen gesucht. Angebote u. „R J 64128" Exp. d. Bl.

Ziege ges. Preisang. „Z 300" A.-St. Uebigauer Str. 66.

Dt. Schäferhund m. Stammbaum, f. wachs. u. gehorsam, f. d. Haus, zu vk., bei Böhm. ... Gerichtsstraße 15, 1.

Dobermänner 1 Rü., 1 Hü., 12 W. a. ... Tausche a. Ia. ... Rt. Bergfort b. Bahnhof ... Bahnhofstr. 45.

Neue, Bickel, hbe, 1,5 geh. Böhmischgasse, Tauben verk. ... Neustraße 22.

Innebrenner in Tausch, Enten, Hühner u. Küken ... Nr. 13, L. Seite.

Schäferhund, 10 J., wachs. Schafs. Freiberger Str. 19.

Kaufgesuche / Verschiedenes

Zahle für alte Friedens- und **Inflat.-Geldscheine**

bis zu 10 M. p. Stck. Einkaufskat. gegen Rückporto. E. Schuster, Geldscheinhdlg., Nürnberg, Gabelsbergerstr. 15. Verk. all. Scheine v. 1. M.—1 Pfd. A. m. neuen 6-Pf.-Mark. frankiert!

Brillanten Gold, Silber kauft Juw. Berger, Schaffelstr. 10. Verkauf — Tausch

Brillanten
Pfandscheine über Schmuck kauft gegen Kasse
Adolf Arndt, Landhausstr. 11

Kaufe Schweißapparat evtl. auch Montageapparat. Off. u. „ab 415" Ann.-Stelle Schäfer, ...

Alte Briefmarkensammlung v. Sammler g. Kasse zu kf. ges. Ausf. Ang. „J P 448" Exp. d. Bl.

Nähmaschinen u. Spezialnähm. kauft Dom, Breiberger Str. 8. Tel. 28 084.

Briefmarken kauft A. Franke, Zwickauerstr. 10.

Gold Brillanten Schmucksachen kauft **E. Walbel** Ammonstr. 2

Gold Silber u. Münzen kauft höchstzahl. Müller, Goldschmied, Webergasse 22, 2. Moderne Goldwaren, Reparat. u. Umarbeit. gut u. preisw.

Gold Silber, Platin Münzen Antiquitäten kauft 1K Adolf Arndt Landhausstr. 11

Brillanten, Gold, Silber kauft Juwelier Schmid, Schlageterplatz 1

Kinderrichtung, gutes. Schlafzim. im Gebrauch ... „M 1625" Exp. d. Bl.

Schreibmaschine gebr., gef. Pr.-Ang. u. „Z 3 1959" Exp. d. Bl.

Möbel

kauft Schucia, gl. Plauensche Str. 1.

Sehr guterhalt. Nähmaschine a. Priv. z. kauf. gef. Ang. „A W 64560" a. d. Exped. d. Bl. erb.

Frauen, Weiße Kesselanlagen aus tr. halt. gef. Ang. unter „M 2 196" Exp. d. Bl.

Kranken-fahrstuhl (Selbstfahrer) zu kauf. gef. Angeb. m. Preisang. an Frau Richt. Hasnel-Claus-Str. ... Nr. 41, Erdg. r.

Nadelarbeitsmaterial, Ofen (Kupfer) emaill. Wanne, gut erhalten, zu kauf. gesucht. Off. „B 315" Exp. d. Bl.

Guterh. Kinderwagen f. Zwilling. Pillnitzer Str. 1, 1.

Elektro-Karre gebr., 1½—2 To., gef. Off. u. Preis erb. u. Vertrieb, Coswiger Str. 5.

Tür m. Gewände, 1,80 h. 2 m hoch, zu kaufen gef. Hänichen ... Sb. Tr. ...

Al. sol. Schreibschrank gef. Off. „M 127" A.-St. Blasewitzer Str. 18.

Suche Gasplatte m. Schlauch Brücke Pillnitzer Str. 10, 2. L.

Guterhalt. Zwillingswagen zu f. gef. Ang. u. „L 28" A.-St. Neuk. Brück ...

Radio, Musikinstrumente

250 Schiffer-Klaviere in allen Größen und jeder Preislage verkauft günstigst **Musikhaus Friebel** Ziegelstr., Eckhaus Steinstr. Prospekt gratis! Zahlungserleichterung. Versand nach auswärts prompt. Spiel-Anleit. kostenl. 1. Klasse

Philips-Netzanode preisw. verk. Schleinenkammen 31, Alz.

Radio

Schaub, 3 R., abr. gute Wiedergabe, billig zu pf. Rampische Str. 7, 1. Ab. Sonntag, b. 1.

Eine gr. Auswahl neu, gebr. tadell. **Pianos** empf. äußerst bill. **Rabe,** Zirkusstraße 32

Gute gebr. Pianos verk. Berthold, Rächnitzstr. 1, H. r.

Stutzflügel „Hoffmann" 1,64 m, freuzsait., schwarz, sehr gut erh., bill. zu verk. Näh. u. „K 2 202" Exp. d. Bl. erb.

2 gebr. Pianos, 150 u. 300, zu pf. Piano-Bau, Trenerberger Str. 3.

Dreh-Orgel

70 Ztg. schwer, f. led. fl. Weich. pass. auf f. Tan. bill. vf. Markthalstr. 42, I.

Kaufgesuche

Verk. u. Tausch v. Musikinstrument. Musik-Ahem, Ziegelstraße 4.

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

Wohnungs-Nachweis

Zu vermieten

Wohnungen

Christer & Ludwig
Verpackung · Lagerung
Möbel-Transporte per Bahn und Auto
Telephon 24741 • Freiberger Straße 73

Wer eine Wohnung benötigt findet diese durch uns in jeder Größe, leer u. möbliert, ohne große Kosten. Wohnungs-Nachw. **Zentrum**

3-Zimmer-Wohnung in Neubau (Zweifamilienhaus), mit Bad, Innenkl., Balk. u. Gartenbenutzg., in Dresden-Oberpoyritz (Autobus A) p. 1. 11. 35 zu vermiet. Anfragen u. „Z M 6206" Exped. d. Bl.

Sonnige ruhige 5-Z.-Wohg. Balk., Bd., Innenkl.

3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör, monatlich zu vermieten. Gemeindeamt Lichtenberg, Amtsh. Kamenz.

Möbeltransporte
bill. Heinrich. Schulgutstr. 12. Tel. 15786.

Schöne sonn. 3-Zi.-Wohng. mit Bad, Veranda, Gas, Elektr., monatl. 54 M., sof. zu vermiet. Dresden-Lockwitz, Max-Schwarze-Str. 33.

Per 1. August oder später
sonnige 3-Zimmer-Wohng. zu vm. Fiegel, Pappritz

Dresdner Wohnungslisten
Wohnungstausch-Anzeiger
Freiw. Wohnung, m. u. o. Tausch in reich. Auswahl! Liste 25 Pf.
Montag früh wieder neu!
Verlag: Weberg. 5. I.

Wohnungen

Wohnung

Striesen

4-Zi.-Wohng.

2-4-Zi.-Wohng.

2 Zimmer

Wohnküche m. Ka.

3-Z.-Wohnung

Schöne sonn. Wohnung

Gr. gutmöbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Leer. Stuben zum

Gr. leer. Zimmer

2 sep. sonnige

Möbl. Zimmer

Gr. l. Zimm. u. Küche

Schlafstellen

Sonstige Räume

2–3 Räume
Büro oder Praxis
König-Johann-Str.

Für Verlegung eines Einzelhandelsgeschäfts ist in verkehrsreicher Lage Dresdens (Wettinerstr., Nähe Postplatz) besonders geeignetes
Laden
(116 qm, 2 Schaufenster) sofort zu vermieten. Näh. unter „A. 433" an Ala, Pirnaischer Platz.

Gewerbe- u. Lagerräume

Gewerberäume

Praxisräume

Fleischerei

Möblierte Zimmer

Leere Zimmer

Wohnstube

Große, helle Gewerberäume
je ca. 150 Quadratmeter groß,
Wintergartenstraße 31
Hinterh., Erdgesch., I. u. II. Stock. Jede Etage in sich abgeschlossen u. mit separatem Eingang, durchgehender Lastenaufzug, auch zu Lagerzwecken oder Atelier gut geeignet, insgesamt oder etagenweise äußerst preiswert zu vermieten durch Weiskert, Neubertstraße 16. Fernruf

Mietgesuche

Wohnungen

Reichsbeamter (Inspektor)

Zentrum

Erdgeschoß-Wohnung

3–4-Zimmer-Wohn.

Sonn. Wohnung, 4–5 Zimmer

2–3-Zimmerwohnungen

Suche

Sonnige Wohnung

Stu., Kam., Kü.

2-3-Zimm.-Wohn.

Kl., Ka., Kü.

Kleinwohnung

Kleinwohnung

2-Zi.-Wohnung

3-4-Zi.-Altwohn.

2-3-Zimmerwohn.

Im Müglitztal

Das steht unzweifelhaft fest, was man selbst erlebt beeindruckt natürlich mehr, als das, was nur erzählt wird! . . . Die Sache ist sehr einfach: lassen Sie sich vom nächsten FORD-Händler doch gleich einmal einen FORD-Lastwagen vorführen, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, wie leistungsfähig, preiswert und wirtschaftlich so ein FORD ist — mit seinem unverwüstlichen FORD-Motor • der anerkannten FORD-Querfederung und der auf höchste Beanspruchung zugeschnittenen Konstruktion und Material-Qualität! — Hunderttausende von FORD-Lastwagen-Besitzern schwören auf ihren unverwüstlichen Transporthelfer ..... und auch Sie werden genau so zufrieden sein!

Ford

FORD-MOTOR-COMPANY AG • KÖLN

Besichtigen Sie die
SONDERSCHAU
nächsten Freitag und Sonnabend, am 19. und 20. Juli
VORBRÜCKE
Löbtauer Straße 34/36 — Telefon 24876

Weitere Mietgesuche Seite 15

Dresdner Transport- u. Lagerhaus Aktiengesellschaft vorm. G. Thamm
Kl. Packhofstraße 3 — Bahnspediteure — Ruf Nummer 25311
— Bahnsammelverkehre — Autosammelverkehre — Möbeltransport — Lagerung — Kohlen —

Die Brüder Ringsheim

ROMAN VON MAGDALENE KIND

21. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Haben Sie sich eigentlich nie die Frage vorgelegt, wie die Römer diese Quelle solange ableiteten, während sie die Fassung bauten?" fragte Clemens. „Mir scheint die einzige Lösung, daß sie die Quelle durch den Fontänengarten in den Bach leiteten. Ich frage nämlich aus einem ganz bestimmten Grund. — Kommen Sie mit, ich werde Ihnen etwas zeigen."

Clemens ging voraus. — „Sehen Sie das hier!" Er deutete auf den Boden. Vom Quellenschacht aus lief ganz deutlich erkennbar eine flache, vielleicht einen Meter breite Art Erdsenkung durch den Fontänengarten quer über die Landstraße bis zum Bach.

„Donnerwetter!" rief Dr. Laurenstein, „seit wann hast du diese Beobachtung gemacht, Clemens?"

„Seitdem man hier im Fontänengarten den Berg anschlug, da begann es auf den Tag." Clemens Ringsheim blickte aus einiger Entfernung über diese sonderbare Bodenspur hin. „Hier drunter ist das Seufzerloch, wissen Sie das? Ich glaube, jetzt sind wir allerhand Dingen auf der Spur. Mich soll nicht wundern, wenn noch mehr gefunden wird heute."

„Hören Sie nichts?" Heimersbach neigte sich über die Bachmauer neben dem Steg, der zu Ramersbergs Villa hinaufführte.

Auch Clemens lauschte in die Tiefe. — „Wahrhaftig! Das Seufzerloch ist erloschen."

Man sah sich überrascht an. Der sonderbar klagende Laut war nicht mehr zu hören.

Clemens neigte sich, soweit es ging, über die Mauer, um in die Tiefe zu spähen. Jetzt sah er, daß sich etwas Seltsames zeigte — aus dem Seufzerloch strömte Wasser!

„Heimersbach! Sehen Sie das? Das da unten? Sehen Sie das Wasser — da unten ist was los! Wenn das Seufzerloch erlischt, öffnet sich die weiße Pforte — Schwerenot, es ist rein umsonst, was zu kriegen!" rief Clemens aufgeregt. „Das Seufzerloch ist der Abflußkanal, durch den die Wildwasser abfließen. Deshalb haben die Querstollen auch nichts gezeigt. Der Abzugskanal ist total von Schutt verstopft gewesen, und die über Nacht gespannte Quelle hat den ganzen Erdboden der Umgegend unterwühlt. Hier, Herr Scheben, lag die Ursache Ihrer unterspülten Grundmauer. Jetzt gibt der Berg langsam seine Geheimnisse preis."

Beim weiteren Ausräumen flog mit einer Schippe voll Schutt auch eine stark oxydierte Münze heraus. Clemens hob sie auf und schob sie scheinbar achtlos in die Tasche. Er hatte gleich gesehen, daß es ein Kreuzer mit der Prägung der österreichischen Monarchie von 1830 war. Die Münze stammte aus derselben Zeit wie die Flurkarten oben in der Anrichte. Auch das gab Clemens allerhand zu denken. Ob damals schon nach der Quelle geforscht wurde?

*

Auf dem römischen Estrich sollte der Kursaal gebaut werden, nachdem die Quelle jetzt eine starke Steigung aufwies, wenn auch nur durch künstliche Mittel.

Bei der Grundsteinlegung tat Ketta Sorame den ersten Hammerschlag. Clemens Ringsheim wollte das so.

*

„Ueberlege dir die Sache jetzt endgültig, Tobias", sagte Clemens heute nach Tisch, „ich habe dir hier eine Aufstellung gemacht. Wenn du deinen Anteil am Besitztum und die Grundstücke an mich verkaufst, so bekommst du noch denselben Tag bares Geld in die Hand. Ich meine, mehr kann man wirklich nicht verlangen. Ich mache einen anständigen Preis über den positiven Wert deines Drittels hinaus. So wird auch Christophs Anteil von Justizrat Lockum verwaltet."

„Ist während der letzten Zeit Geld von Christophs Anteil abgehoben worden?" fragte Tobias.

„Nein. Sein Bankguthaben hat Christoph sofort nach seiner Freilassung abgehoben. Das allein ist schon eine ganz anständige Summe."

„So wächst ihm in der Zeit ein Vermögen. Ob er einmal wiederkommt?"

Clemens zuckte die Achseln. „Das kommt wohl doch im Grunde auf Ella an. Er hängt auch sehr an dem Kind. Ein, zwei Jahre — dann wird er schon wieder erscheinen. Es ist ganz gut so, muß ich dir offen sagen. Erst muß Gras über die Geschichte wachsen."

Tobias stand auf.

„Also, wie gesagt, lasse dir die Sache noch einmal durch den Kopf gehen."

„Nein", antwortete Tobias, „eher lasse ich das Grundstück, das ich gekauft habe, brachliegen. Ich gebe das Grundstück nicht her. Baue den Saal weiter über den römischen Fundamenten oder laß den ganzen Fliesenestrich abheben und in einem Museum aufstellen."

„Also — du bist total verrückt!"

Die Blicke der beiden Brüder waren wie blanke Messer.

„Du!" Clemens trat dicht vor seinen Bruder. „Die Ketta ist der Preis!"

„Und wenn sie es ist?" Tobias knüllte das Papier in die Tasche. — Er spannte die jungen Pferde ein, um etwas zu tun zu haben, das seine ganze Kraft erforderte.

„Gib auf die Pferde acht, sie haben gestern den ganzen Tag gestanden", rief ihm Clemens nach, als Tobias in verhaltenem Zorn die Zügel fester anzog, wie nötig war. Das eine Wagenrad streifte den Prellstein an der Fahrbrücke mit scharfem, knirschendem Geräusch.

Tobias wollte Apotheker Laurenstein besuchen, Dr. Laurensteins Vater. Der alte Herr kam selten aus der Kreisstadt herunter.

Unterwegs fühlte Tobias das Papier in der Tasche und schleuderte es irgendwo auf die Straße.

„Trink aus, Tobias, alter Wein macht jung."

Apotheker Laurenstein hob die Flasche gegen das Licht. „Wie geht es unten im Badedörfchen? Ich bin um Konzession für eine Sommerapotheke während der Saison eingekommen. Sie ist bewilligt! Was macht die Anna? Sie soll sich daran erinnern, daß sie einen Schwiegervater hat, und einmal heraufkommen. Hubert kann sie im Auto mitnehmen, er fährt fast jeden Tag vorbei. — Es ist auch eine schöne Malerin bei euch gewesen, hat man mir schon erzählt. Wie ist das mit dir, Junge? Sie sah recht flott aus", Apotheker Laurenstein lachte behaglich, „ein Sommerliebchen, was? Sie hatten euch beide schon zu fünfundneunzig Prozent zusammengegeben. — Uebrigens, wie ist das mit der Auseinandersetzung? Willst du nicht das bare Geld, was dir der Verzicht auf deinen Anteil am Besitztum bringt, nehmen? Bar Geld lacht", beendete der alte Herr seine heiteren Worte, „was, du willst schon wieder weg?"

„Es wird Zeit für mich", Tobias griff nach dem Hut.

*

Im glühendheißen, sausenden, duftberauschten Sommerwind quirlte das weiße Papierblatt in qualmenden Staubwirbeln daher! Auf der Totenbrücke, von der Mauerbrüstung am Weiterfliegen gehindert, fand das Papier keinen Ausweg — immer wilder wurde der Tanz — denn der Wind war unstet — ein heißer, sauchender Gewitterwind, der von Südwesten kam.

Es lag Gewitter in der Luft, das merkte Tobias auf dem Heimweg.

Tobias Ringsheim ließ die Pferde ausgreifen. Sie gingen heute zum erstenmal einen weiten Weg im Geschirr. Er hatte mit Apotheker Laurenstein lange beim Wein gesessen, das fühlte er jetzt doch.

Ein fernes Knurren hinter den Bergen — ein tückisches Aufblinken, das erlosch, ehe man recht gesehen hatte, was es war — nur die Pferde warfen erschreckt die Köpfe und drängten vorwärts. Tobias mußte auf den Weg achten, der hier jähe Biegungen machte.

Auf der Totenbrücke gaukelte noch immer das weiße Papierblatt.

In sausendem Trab kam das Gefährt näher. Finsternis warf sich über die Hochebene, verlöschte das letzte kreidige Sonnenlicht. — Der Wagen donnerte über die Brücke. Da stutzte das eine Pferd vor dem weißen Blatt, legte die Ohren an — Tobias rief ihm zu — aber sowie das Tier den anziehenden Zügel fühlte, wurde es widerspenstig. Auch das andre scheute. Steil auf der Hinterhand stiegen sie, um mit einem gewaltigen Satz nach vorn zu stürmen. Der Wagen rannte gegen die Brückenmauer, kippte und schleuderte Tobias Ringsheim kopfüber zwischen die rasenden Hufe der scheu gewordenen Tiere.

Die Berge verschwanden in tiefhängenden Wetterwolken, Blitz und Donner jagten einander — das Echo knallte von den Felswänden, verebbte in fernen Seitentälern — die feurigen Bänder der Blitze blendeten auf an den jenseitigen Hängen. Die Luft erfüllte mit einemmal jener starke Duft, wenn die ersten Regentropfen auf sonnentrockenes Laub fallen — prasselnd raste der Gewitterregen heran!

Clemens saß mit dem Oberförster und Ketta im Wohnzimmer des Forsthauses, als das durchgehende Gespann die Poststraße herunterfegte.

„Tobias!" schrie Ketta entsetzt auf. Sie hatte ihn heute mittag vorbeifahren sehen, und wußte genug, als sie dies sah.

Clemens rannte hinaus und hielt die Pferde an. Er sagte kein Wort, aber sein Gesicht war fahl.

„Es ist ja möglich, daß er unterwegs abgesprungen ist. Tobias weiß doch mit einem Gespann umzugehen", sagte Sorame tröstend, aber er glaubte selbst nicht an seine Worte.

Als sie die schweißnassen, erschöpften Tiere im Stall hatten, ging Clemens sofort zur Höhe hinauf, um seinen Bruder zu suchen. Sorame begleitete ihn. „Du bleibst hier", rief Clemens der Ketta zu, „das ist kein Anblick für dich." Bei diesen Worten erst kam es ihm zum Bewußtsein, wie sie Tobias wohl finden würden. Sie mußten sich auf das Schlimmste gefaßt machen. „Wir wollen einen Wagen mitnehmen."

Der Oberförster rief dem Knecht zu, er solle einspannen und langsam hinterdrein fahren.

Ketta stand am Zaun und sah den Männern nach. Wie mochten sie Tobias Ringsheim finden? Vielleicht war er tot.

Rasch gingen die beiden Männer bergan.

„Hoffentlich hat sich Tobias nicht ernstlich verletzt", sagte Sorame.

Clemens gab keine Antwort. Er schritt nur rascher aus. Seine Augen spähten scharf. „Dort! Auf der Brücke!" In langen Sätzen rannte er voraus.

Sorame sah ihn sich über den Daliegenden beugen und ihn aufrichten — er sah, wie schwer Tobias in seinen Armen hing — langsam ließ Clemens ihn wieder niedergleiten. Sorame winkte dem Knecht, daß er schneller fahren solle. „Wie steht es?"

„Er ist schlimm zugerichtet. Helfen Sie mir anfassen. — Vorsichtig!"

(Fortsetzung folgt)

Die gutgekleidete Dame bevorzugt:
Dresdens ältestes und größtes Korsettspezialhaus
„Korsett-Hoffmann" Wallstraße Ecke Scheffelstraße

Wenn die schaffende Hausfrau nach jeder Wäsche, nach jedem Aufwasch mit Siamo Balsam einfettet, wird sie stets glatte, weiße, wohlgepflegte Hände haben. Nur 50 u. 80 Pf. in Apotheken u. Drog.

Heiraten

Ähnlich. Beamter m. Landbesitz u. gutgepflegt. Gart., sucht Bekanntsch., auch Witwe oh. Anh., nicht unt. 30 J., zw. Heirat. Off. „H C 5708" Exp. d. Bl.

Ja. Schutzdienstler! sucht Bek. m. 21–24j. Mädch. f. Sport u. Wand., auch Nichttänzerin, zw. sp. Heir. Off. „[illegible]" A.-St. Bautznerstr. 43.

Reichsangestellter
in sich. Posit., gut. Einkommen, 32, groß, schlank, vorurteilsfrei, ersehnt harmon. Ehe mit anpassungsfähig., herzenswarm. Dame. Ausführl. Zuschriften (mögl. mit Bild) erbeten unt. „H O 380" an die Exped. d. Bl.

Besitzerin einer Villa
41 Jahre, wünscht Eheglück! Beamter bevorzugt, bis 51 Jahre. Bildzuschriften erbeten unter „P R 1910" an die Expedition dies. Blatt.

Geschäftsmann
Ende 50, s. gesunde, aufricht., nicht u. unbemitt. Partnerin pass. Alters, mit Lust zum Gesch. zu Sonntags-Rad- und Fußtouren zw. harmon. Ehe. Anonym w. nicht beantw. Werte, erbete Angeb. unter „м 872" an die A.-Stelle Torgauer Straße 43.

Solid. Herr, Schlosser, 40 J.
sucht Frl. oder Wtw. zw. sp. Heirat. Ernstg. Off. „K Z 3915" Exp. d. Bl.

Landmädel 35 J., ew. Vermög., wirtsch., möchte sich m. Herrn in gesich. Verh. verheir. Off. u. „1001" postl. Schandau. Verm. nicht erw.

Selbstinserentin
Beamtin, 32 Jahre alt, sehr wirtschaftl., natur-, kunst- u. musikliebend, 165 m groß, dunk., schlanke, sympath. Erscheinung, wünscht auf diesem Wege, da anders wenig Gelegenheit, einen passenden Lebensgefährten. Witwer mit Kind angen. Off. „[illegible]" A.-St. Torgauer Str. 43.

Witwe, 44 J., 1,58 m gr., m. sol. [illegible] [illegible] Hindenburgstr. 11

Welche Dame, [illegible] als Lebenskameraden, Off. u. [illegible] posting.

Welches hübsch. Mädch. sucht [illegible] Burgsdorffstr. 2.

Witw., 50 J., [illegible] Senftenberg

Junger Schlesier
25 Jahre, [illegible] Exp. d. Bl. erb.

Beamter in gehob. Stell., [illegible] Exp. d. Blatt.

Witwe im 49. J., wünscht m. Herrn Bekanntsch. zwecks spät. Heirat. Offert. unt. [illegible] Bismarckstraße 5, I.

Wer sucht ein lieb. [illegible] Straße 47.

Witwe
47 J., [illegible] Exped. d. Bl.

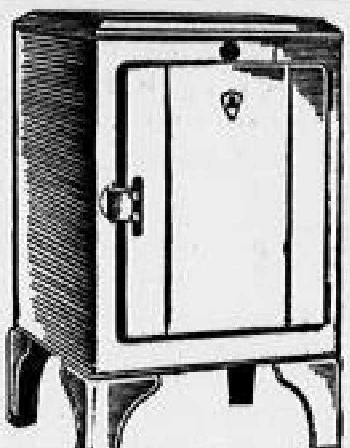
Wirtschaftsfrl.
44 J. alt, wünscht Heirat [illegible] Exped. dies. Blatt.

Selbstinserat
Arb., 48 Jahre, angen., wünscht [illegible] Exp. d. Bl.

Solider, [illegible] Torgauer Str. 43.

Weitere Heiraten Seite 19

Eis aus der Steckdose
der neue vollautomatische Lumophon-Elektro-Kühlschrank für 295 Mark ist eingetroffen
Vorführung unverbindlich und kostenlos
Lumophon-Generalvertretung und Fabriklager Otto Schindler Dresden-A., Wallstraße 15 / Tel. 21972


Lumophon-Kühlschrank

Tegro Eine Firma, die man sich einprägen sollte: Die stadtbekannte billige Textil-Etage-Merke Dir: Moritzstr. 4

Steppdecken-Berndt
Marschallstr. 2 am Schlageterplatz
Haltestelle d. Straßenb. 1, 5, 14, 16, 17, 18, 19 u. 22

Gummischlüpfer v. Mk. 2.40, 5.75, 6.75 an
Hüftformer von Mk. 2.25, 2.75, 3.50, 4.50, 5.50 an
Korseletten von Mk. 2.75, 2.90, 3.50, 4.—, 4.90 an
Brusthalter von Mk. 0.70, 1.—, 1.20, 1.35, 1.60 an
Maria Lindner, Ringstr. 25 zwischen Rathausplatz u. Moritzstr.

Verschiedenes

2 Mark zahlen Sie f. Zuschneiden u. Anprobieren moderner Damen-Kleidung Zöllnerstr. 19, pt.

Arbeit und tägliche Bareinnahmen finden Sie mit meiner **Heißmangel** neuestes Modell H. Brennecke Nachf., Hannover, Kniestraße 18, Wäschereimasch.-Fabrik.

Ia Bade-Artikel · Reise-Artikel bei Gummi-Müller, Leipziger Str. 49

Stühle und Tische kaufen Sie am billigsten im Speziallager, Amalienstraße 19

Keine zerrissenen Strümpfe wenn Sie den echten „Eecho & Fersche - Strumpfschützer" tragen. Nur zu haben (Karte genügt, wir komm. ins Haus): „Eecho"-Vertrieb, Dresden-A. 1, Kl. Packhofstr. 7, I.

Elektroherde dch. d. bekannt. Fachmann, Ringstr. 4, Fritz Rauschenbach Nachf., Ruf 17933.

Stühle u. Tische jeder Art verk. billigst Schröder, Borngasse 7, Ecke Carusstr. Tel.: 29676

Schokoladen Pralinen, Bonbons, Drops Groß- u. Klein-Verkauf Vanilleschokolade billig! Fischer, am Postplatz Eingang Wettinerstraße Tel. 27[illegible] / früh. Brüdergasse

Schuhreparatur „Kraft 312"
Trompeterstraße 12 (1 Min. ab Prager Str.) und Pillnitzer Str. 3 und die vielen Annahmestellen

Preise:	Ausführung B Kernleder	Ausführung D Garantiesohlen	Absätze Leder oder Gummi
Herrensohlen	M. 2.40	2,10	—.95
Damensohlen	M. 2.10	1,90	—.85
Knabensohlen	M. 2.10	?	—.75
Kindersohlen	M. 1.30 bis 1.80	1.30 bis 1.70	—.50 bis —.65

Garantiesohlen mit 6 Monaten Garantie
Alleinvertrieb für Freistaat Sachsen

Alle Gummiwaren stets vom Spezialhaus Gummi-Müller Leipziger Straße 49, Ruf 50210

Wir liefern bestimmt jeden zufrieden **Bettfedern** von höchster Füllkraft u. Haltbarkeit. Pfd. 2.50, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00 M. u. höher. Fertige große Oberbetten von 22.50 RM. an Prima Inlette, Sächs. Bettfedernhdlg. Seibel, Gorbitz, Altfranken 12, Nähe Café Gries-bach. Strßb. Wölfnitz od. Autob. A.

Kinderwagen-Schulze Freiberger Str. 21 Ueber 100 Kinderwagen und Klappwagen sowie Rollbetten in allen Preislagen zur Auswahl Ruf 29644 Aeltestes Spezialgeschäft Dresdens

Bekannte Bremer Kaffee-Großrösterei vergibt Vertriebsstelle. Hoher Verdienst, Einarbeitung, Kommissionslager. Angebote erbet. unt. „W J 8194" Exp. d. Bl.

Erstkl. **Anzüge** liefert Ihnen Maßschneiderei bei monatlicher Zahlung. Ang. „W Z 84282" an d. Exp. d. Bl.

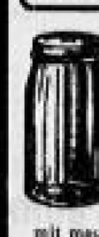
Besonders billig u. gut sind unsere garantiert reinen **Gänsefedern** v. 2.00 p. Pfd. an. Kaufen Sie nicht, bevor Sie gratis Muster unserer Gänsefedern und neueingeführten Inlette von uns verlangt haben. Ernst Weinberg, Neutrebbin 817 Aelteste Oderbrucher Bettfedern-Wäscherei.

Richard Horn, Inh. Richard Müller **Wettinerstr. 40, I.** Die bekannte preiswerte Zigarren-Etage für Private u. Wiederverkäufer Gegründet 1883 Ruf 20133

Ia Tee Ceylon Orange Pekoe Pfd. RM. 5.40 Haushaltmischung Pfd. RM. 5.10 Ostfriesische Mischung Pfd. RM. 4.40 ab Bremen. Versand unt. Nachnahme Päckchen (3¼ Pfd. Inhalt) portofrei. Barckhausen & Co. G. m. b. H., Bremen, Lahnsteinerstraße [illegible]

Neuen Lebensraum finden Fleißige mit der **Berger Heißmangel** einer neuen Plättmaschine von der Spezialfabrik Berger & Co., G. m. b. H., Bergisch Gladbach Bitte Prospekt verlangen.

Ia verzinnte Fruchtpresse mit Schnecke 13.50, 8.25, **6.90**
Solide Spindelpresse mit Holzkorb . . . . 19.50, 18.75 u. **10.75**
Bohnenschneidemaschinen mit Stahlmesser 1.65 u. **1.00**
Fleischhackmaschinen verzinnt . . . . 3.90 u. **2.90**
Butterkühler aus porösem Ton ¼ Pfd. **35 ₰**



Einkochgläser Original „Siemens" kostenloser Ersatz für jedes beim Kochen springende Glas

	1	¾	½ Liter
mit Ring u. Deckel	29	25	23 ₰
mit massivem Rand, Ring und Deckel	30	28	25 ₰

Wiederverkäufer erhalten Rabatt
Einkoch-Apparate starke Qualität, mit Thermometer und 6 Federn emailliert **5.90** verzinkt **3.60**
Wilh. Enterlein vorm. Haushaltabt. **Bargou** Söhne Postplatz

Wo jede Einlage versagt! Jede Ermüdung sofort behoben! Kommen Sie unverbindlich ausprobieren Beschwerden: Knie - Fuß - Waden! Gummistrümpfe alle Weiten vorrätig. Prosp. anford. Fußpflege Hygiene, Schloßstraße 9

Maler arbeiten preiswert F. Kaßeck Weinbergstr. 12, I. Ru. Ruf 20788

Bei Schmerz und Weh hilft Zinsser-Tee!

Heute Abend ein Fußbad mit St. Kilians-Fußbadesalz [illegible] in Apotheken u. Drog. Bestimmt: Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.

Ruf 27381 **Kinderwagen** Sportwagen Stubenwagen garniert und ungarniert Puppenwagen Kinderbetten Kindermöbel Bubi-Räder Roller usw.

Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17 Erstes u. größtes Fachgeschäft Ostsachsens

Für die Reise u. warme Jahreszeit empfehlen wir:
Charm.-Schlüpfer mit Spitze, alle Farben u. Größen . . . M. 1.95
dazu passend:
Charm.-Hemdchen . . . . . M. 2.25
Charm.-Rock mit Motiv . . . M. 2.25
außerdem gr. Auswahl
Schlüpfer . M. 0.95, 1.25, 1.35, 1.65
Unterkleider . . . M. 2.45, 2.95, 3.60
Wäsche-Bär Dresden-A. 1 [illegible] Schössergasse 1
früher: Wäsche-Etage, Marienstr. 13

Schönsein durch frische weiße Wäsche frische weiße Wäsche durch: **Borix** das Einweich-, Koch- und Spülmittel! Es gibt keinen Wäschewunsch, den BORIX nicht erfüllt!
Platzvertretung: Albert Jacobi Dresden-A. 1, Christianstr. 24 Tel. 29656

Wohnungs-Nachweis

(Fortsetzung von Seite 13)

Mietgesuche

Möblierte Zimmer

2 Bl. möbl. sep. [illegible] 1. 1. berufst. [illegible] Off. u. „272" [illegible] Postamt.

Möbl. Zimm. [illegible] Stube, [illegible] Off. unt. [illegible] Hauptstr. 1.

Stube m. Kochgel. [illegible] 1. 8. in Johst. [illegible] Off. u. „B 84" [illegible] Schillerstr. 24.

Berufst. Frl. s. [illegible] möbl. Zimmer m. [illegible] Off. u. „B 5" [illegible] Exp. d. Bl.

Ehepaar sucht vom 20. bis 30. Juli [illegible] Zimmer [illegible] Off. m. genauen Angab. an Werner, Frankenberg [illegible]

Mod. sch. A., ca. 25, inkl. [illegible] Off. „E 1086" Exp. d. Bl.

Möbl. 2. 1. Oktober mit sep. Off. „B 70" Exped. d. Bl.

Einf. möbl. Zimmer in [illegible] Off. unt. „B 2 642" an d. Exp. d. Bl.

Fol. berufst. [illegible] Wohn. [illegible] möbl. Zimmer Angeb. m. Preis unt. „B 2 967" an d. Exp. d. Bl.

Fol. Mann, 50 J., sucht einf. möbl. Z. [illegible] Off. u. „C 5 605" Exp. d. Bl.

Herr sucht einfach möbliert. Zimmer, bis 20 M. monatl. Off. „B 2 843" Exp. d. Bl.

Möbl. od. leer. Zi.

ges. Freibad u. [illegible] „E 1904" A.-Zi. Villnitzer Str. 10.

Schlafstellen

Berufst. Frl. 1. Schlafst. o. möbl. Zimm. i. Löbtau od. Cotta. Preis-Off. unt. „B 10 107" Exp. d. Bl.

Suche Unterstellmöglichkeit [illegible] Off. u. „A 2 Bl." Exp. d. Bl.

Für Kino

geeignete Räume [illegible] Stadtteil [illegible] zu mieten ges. Off. unt. „B 9 340" Exp. d. Bl.

Laden m. Wohn.

[illegible] Lebensm.-Gesch. [illegible] Off. u. „B 8" Exp. d. Bl.

Wohnungstausch

Biete 2-Zi.-Wo. [illegible] Suche [illegible] Off. unter „B 9" an d. Exp. d. Bl.

Biete mod. 3-Zimmerwohnung [illegible] Suche 3-4-Zimmer [illegible] in Plauen, Löbtau, Cotta [illegible] Eichstraße 10.

Biete 3-Z.-Wohn. [illegible] Suche Wohn. bis 80 M. Off. u. „b 612" A.-Zi. Hauptstr. 1.

Biete sonn. [illegible] Wohn. [illegible] Suche [illegible] Weißbergstr. 21.

Biete 2 sonn. Zimm. 1. [illegible] Off. [illegible] 8. Str. 21.

Biete 2-3-Zi. [illegible] Suche 2-3-Zi. [illegible] Off. u. „B 81" A.-Zi. Bautzner Str. 1.

Biete: Sonn. Wohnk. [illegible] 2 Wohnk. [illegible] Suche: [illegible] Off. u. „3875" A.-Zi. Bautzner Str. 48.

Biete [illegible] Suche 3-5-W. [illegible] Off. unt. „a 42" A.-Zi. Heidelstr. 1.

Biete [illegible] Off. „B 1 584" A.-Zi. Königsbrück. Str. 34.

Biete 3 Zi. [illegible] Suche [illegible] Exp. d. Bl.

Kleinwohnung [illegible] Off. „B 3 100" Exp. d. Bl.

Suche 3-4-Zi.-Wohn. Biete 2-Zi.-Wohn. Offerten u. „B 6 140" Exp. d. Bl.

Biete [illegible] Suche Wohnung [illegible] Wilhelm-Müller-Straße 11, 2. m.

Biete: Wohnk. u. Schlafst. [illegible] in Leubnitz.

Suche: Tal. od. Umgeb. [illegible] bis 30 M. Miete. Off. „a 894" B.-Zi. Weißeritzer Str. 8.

Biete: Anlagen [illegible] Off. [illegible] Str. 12.

Sonstige Räume

Gewerberaum

ca. 150 qm, [illegible] ges. Preisang. „B 2 348" Exp. d. Bl.

Med. Laboratorium sucht Raum

mit Vakuumtrockenschrank zu mieten oder Trockenanlage zu kaufen. Off. u. „B E 14832" Exped. d. Blatt.

Gewerberaum

ca. 50—60 qm, [illegible] Off. „B 95" Exped. d. Bl.

Kleiner Laden

m. Wohn. [illegible] Off. u. „B 9 108" Exp. d. Bl.

Verloren

Graubl. Wellensittich entfl. Geg. Bel. abzug. [illegible] straße 14, 1. r.

Verloren a. 11. 7. Uhr a. d. [illegible] Meißner Str. 27.

Grüner Wellensittich

entflogen, spricht guter Bubi, gute Wuski [illegible] Stephanstr. 60, pt.

Verschiedenes

Warnung! Ich warne hiermit jedermann, [illegible] Schulden zu borgen, da ich für nichts aufkomme. [illegible]

[illegible] Mädchen als eigen nehm. [illegible] Off. „a 81" [illegible] Weißeritzstr. 20.

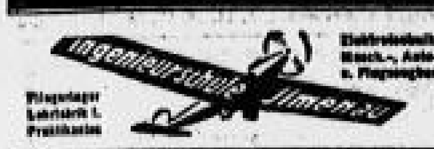
[illegible]

Wer nimmt [illegible] Off. u. „B" a. d. Exp. d. Bl.

Gebildeter ges., [illegible] Off. unt. „B 2 1003" Exped. d. Bl.

[illegible] Off. „B 2 201" Exp. d. Bl.

Unterricht



Flugzeugbau Lehrbetr. i. Praktikum — Elektrotechnik Masch.-, Auto- u. Flugzeugbau

[illegible] William Bernd [illegible] Tel. 20870.

Pierrette Lerht d. billigst. Tanzkurse u. Einzelst. [illegible] Tel. 60087

Fahrschule Böhme Gerokstr. 17 Tel. 63620

Führerschein ohne Berufsstörung preiswert, schnell und sicher **Fahrschule Schenk** Neumarkt 10 Ruf 19638 Büroz. 12 u. 14–18 Uhr. Lehrfilme

Fahrschule der Dresdner Automobil-Werkstätten Oswald Richter [illegible] Ruf 15756 u. 21780

Fahrschule Langendorf jetzt: Bankstr. 3 Ruf 14856 4000 m Lehrfilm

Fahrschule Meier-Wolff Hier erhalte ich die beste und preiswerteste Ausbildung. Erstklassiges Wagenmaterial, [illegible] Am Zwingerteich 1 Ecke Ostra-Allee Ruf 14601

Fahrschule Klose [illegible] Katharinenstraße 10b, Tel. [illegible] gewährt Ihnen preiswerte und gewissenhafte Ausbildung. Unt. Mont., Mittw., Freit., 6–8 Uhr

Solide Ausbildung Bestes Wagenmaterial Jahrzehntelange Erfahrung **Autoschule Killig** Tel. 61917 Striesener Str. 16

Modetänze lehrt in 3–4 Std. privat, billig, [illegible] von Czerni, [illegible] 3. T. 23236

Mod. Tänze in 3–5 Stunden [illegible] Tel. 16663 [illegible]

Tanz Dora Köhler Schnellzirkel Schnell Privat Unterricht Beginn laufend! Bill. Preise! Anmeldung Kaulbachstr. 20

Schützen Sie sich vor Schaden durch gewissenhafte u. preiswerte Ausbildung. **Neustädt. Autoschule** Flade & Hohn Jetzt Hauptstr. 1/3 Ruf 55557

Maschinenschr. Stenographie Stunde 35 Pf. [illegible]

50 Pf. [illegible] Englisch [illegible] Off. [illegible] 17 Exped. d. Bl.

119 Schreibmaschinen [illegible] **Rackows** Handelsschule, Altmarkt 13 [illegible] Tel. 17137

Fahrschule Fischer Neueste Wagen [illegible] Wiener St. 33

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 15. bis 22. Juli

	Montag, 15. 7.	Dienstag, 16. 7.	Mittwoch, 17. 7.	Donnerst., 18. 7.	Freitag, 19. 7.	Sonnabd., 20. 7.	Sonntag, 21. 7.	Montag, 22. 7.
Opernhaus	Bis mit 20. August geschlossen							
Schauspielhaus	Bis mit 17. August geschlossen							
Albert-Theater	Erstaufführung ½8: Der Meisterboxer	½8: Der Meisterboxer	½8: Der Meisterboxer	½8: Der Meisterboxer	½8: Der Meisterboxer	½8: Der Meisterboxer	½8: Der Meisterboxer	½8: Der Meisterboxer
	NSKG.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 18 von 10—4. — „Kraft durch Freude"-Ausweise gelten an allen Abenden							
Komödienhaus	Geschlossen							
Central-Theater	Geschlossen				Gastspiel Maria Beling und Mimi Belelo — 8: Die tolle Komtess	8: Die tolle Komtess	8: Die tolle Komtess	8: Die tolle Komtess
	NSKG.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 18 von 10—4							
Tym. Thalia-Theater	Geschlossen							

VORVERKAUF für Komödienhaus und Albert-Theater **RENNER** Am Altmarkt Fernruf 25321

Weißer Adler Bad Weißer Hirsch — Heute Sonntag ab 4 Uhr der **Groß-Tanz-Tee** abends: **Gesellschafts-Tanz**

Waldschlößchen-Terrasse Heute Sonntag ab 4 Uhr **Garten-Freikonzert** ab 5 Uhr Ballschau Otto Ruhlig spielt Jeden Mittwoch Ballschau

Linden-Garten Linie 7 u. 107 — Königsbrücker Straße, Arsenal — Jeden Sonntag von 4 bis 7 Uhr **Fam.-Tanztee** [illegible] **Ball** Im Garten angenehmer Aufenthalt

Bellevue Dresd.-Friedrichst. Waltherstraße 27 — Freitag: Sonnabend: Sonntag: 8 Uhr 8 Uhr 4 Uhr **Feiner Ball!** Eintritt m. Tanz: Damen 30, Herren 60 — Sonnabend: **Lange Nacht!**

Constantia Linien 19, 20, 119 Der Balkon des Westens — Jeden Sonntag Donnerstag ½4 **Konzert u. Tanz im Freien** Eintritt frei! ● Entzückender Aufenthalt ● Beste Bewirtung

Burgberg-Hotel, Loschwitz — Heute Sonnabend ab ½8 Uhr **Reunion mit Kabarett** Eintritt frei — 2 Bundesbahnen — Sonntag ab 4 Uhr **Garten-Freikonzert mit Tanz** Persönliche Leitung: Meister Killan — ab ½8 Uhr: **Vornehm. Gesellschaftsball**

Achtung! Achtung! Wenn Sie bei erstklassiger Musik tanzen wollen, dann kommen Sie am Sonntag den 14. Juli in die herrlich am Eingang z. Zschoner Grund gelegene **Weltemühle** Dresden-Kemnitz, Straßb. 19 u. 119 **Gr. Tanzbetrieb** mit Pohls berühmtem Tanz-Orchester — Eintritt frei! Bis 5 Uhr Freitanz! Im Garten Kaffee-Freikonzert! Vorz. Speisen u. Getränke

Tanzpalast Blumensäle in nächster Nähe der Vogelwiese — Heute Sonnabend 8 Uhr **Gr. Werbe- und Wunschabend** mit dem Tanzorchester „Lybelle" — 7 Künstler / 4 Harmonikaboys / 5 Violinvirtuosen — Stimmung und Humor / Eröffnung 7 Uhr / Tanz frei — Vorführung mondäner Gesellschaftstänze

Donath's Neue Welt — Haltestelle: Sonntags 19, 119, 22 wochentags 19 u. 119 — **Was bietet Ihnen bei uns der heutige Sonntag?** 16 bis 19 Uhr **Gr. Militär-Konzert** Regimentsmusik der Landespolizei Dresden Obermusikmeister Max Rupf — Ab 19 Uhr **Tanz** im Garten oder Saal mit dem neuen Böhme-Orchester — Bei Eintritt der Dunkelheit das sehenswerte Alpenglühen!

HAUS SEEBLICK Paulsdorf an der Talsperre Malter — jeden Mittwoch nachm. v. 3–6 Uhr **Kaffeekonzert** anschließend **Kur-Reunion**

LIBELLE Tanzpavillon Vogelwiese Straße 1 Fürstenstr. **Zech-Eichhorn (8 Künstler)** spielen zum Tanz — **Sonntag ab 4 Uhr Tanztee** — Am Montag, 15. Juli, abends 8 Uhr **die große Tanzkonkurrenz** 3 Damenpreise 3 Herrenpreise — Schöne Frauen Gute Tanzmusik

Serenade Ruf 41195 Linie 6 — die reizende Sommer-Tanzgaststätte! Terrasse — Sonntag ab 4 Uhr Dienstag ab 8 Uhr **Tanz** Lagerkeller Chemnitzer Str. 58 — Kapelle Kellig im Garten und Saal — Siegel-Hans

Tanzpalast Gasthof Mockritz Sonntag ab 4 Uhr **Garten-Konzert** Kapelle Pfletzsch-Marko Abends Ball — Autobus E

Schusterhaus Die anerkannt schöne Groß-Tanzstätte Hamburger Str. 65 Linien 19, 119, 20 — **Heute Sonntag 4 Uhr Tanz** Herren —.40 Damen —.30

Heute Sonnabend **Lange Nacht** **Elbflorenz**, Kasernenstr. 19

Stadt Löbau bei Tante Anna Fleischergasse — Jeden Sonnabend Lange Nacht

● **Römischer Kaiser** ● Pillnitzer Straße 31 — Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

Heute Sonnabend **Lange Nacht** **Overmanns Gaststätte** Freiberger Straße 120

Rollschuhbahn Heute Sonnabend **Lange Nacht!**

WASSERFALL Heute Sonnabend **LANGE NACHT!**

Heute Sonnabend **Hotel Forsthaus** Lange Nacht Kleines Brüderan Nr. 6

◆ **Löschstation** Struvestraße 30 ◆ Heute Sonnabend **Lange Nacht!**

Georgen-Klause Johann-Georgen-Allee 19 — Jeden Sonntag Lange Nacht — Hühnersuppe / Gulaschsuppe

Liegnitzer Hof, Görlitzer Straße — Heute Sonnabend **Lange Nacht**

Friesenhof Friesengasse 2 — Jeden Sonnabend 3 Uhr

Schuster's Gaststätten Elbberg 10 Heute Sonnabend ● **LANGE NACHT** ●

„Rest. Palmhof" Palmstraße 25 — Heute Sonnabend **Lange Nacht**

BOLS Jeden Sonnabend bis 3 Uhr — Am Flügel: Paul Hensel

Zur Schmiede, Hechtstr. 15 — Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

Blaue Maus Gr. Frohngasse Ecke Weiße Gasse — Heute Sonnabend **Lange Nacht**

Sachsen-Palast Bier-Bar und Weinstuben — Heute 3 Uhr! Neumarkt 9

Brüsseler Hof Sonntags Lange Nacht Zahnsgasse 11

Seidnitzer Hof Ecke Albrecht-Seidnitzer Str. — Jeden Sonntag Lange Nacht

Nach Hause gehen wir nicht, im **Mo-Ca** ist noch Licht! **Mohren-Café** Pirnaischer Platz — Sonnabend bis 3 Uhr

Heute Sonntag **Lange Nacht** **Schillerhof** Pillnitzer Straße 10

Weingaststätte **„Grinzinger"** am Zwinger — Jeden Sonnabend Lange Nacht — Kapelle: Hannig-Poster

Biedermeierstübl Siegelstr. 31 — Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

HEBEDA Markgrafenstraße 30 — Heute Sonntag **Lange Nacht**

Stohn's Restaur. u. Café Schumann- Ecke Striesener St. — Das schöne Lok. d. Johannst. Heute Sonntag — **Lange Nacht!**

Elias-Café Eliasplatz 5 — Heute Sonntag **Lange Nacht**

Fuchsbau Schäferstr. 21, 2 Min. v. Altmarkt — **Jeden Sonntag Lange Nacht** — Gemütl. eingerichtete Gaststätte, Geräum. Vereinsz. f. 120 Pers.

Sonntag **Lange Nacht** **Stadt Bautzen**, Niedergraben 3

Eutschützer Mühle Jeden Sonntag **Familienball** 3 Min. v. d. Autobushaltest. Bannewitz od. Autob. F bis Kaitz, Bannewitzer Str.

Eisenhof Eisenstr. 60 Ecke Hammerstr. — Jeden Sonntag **Lange Nacht** — Glas Bier [illegible] 25 J. — Max Merla

Albert-Café Jeden Sonnabend **Lange Nacht** Täglich Künstlerkonzert

Rheingold Augsburger Str. 28 — **Heute und Montag bis 3 Uhr**

Fritz Stuhrs Gasthaus **Stadt Plauen** Kleine Plauensche Gasse 13 — Jeden Sonntag Lange Nacht

LOUISENHOF Louisenstraße 1 — Sonntag Lange Nacht

Sonntag **Lange Nacht** **LYRA**, Palmstr. 24.

Sechser-kneipe Trapplis 13 Heute Sonnabend **Lange Nacht**

Erzgebirgs-Schänke Markgrafenstr. 17, 1. Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

„Landsknecht" Wartburgstr. 18 — Jeden Sonnabend **Lange Nacht**

Neustädter Kons.-Haus **Colosseum** Sonnabend Lange Nacht

„Zum alten Ritter" Dürerstr. 97 — Heute Sonnabend Lange Nacht

Zum deutschen Trunk Ziegelstraße 40 — Heute Sonnabend **Lange Nacht**

Normidäre 61076 **Möbel** [illegible] **Handwerker** — **Küchen** lackiert, Büfett m. Schiebetüren [illegible] **150.–** — **Speisezimmer** [illegible] m. Nußbaum pol., Stellig . . . nur **215.–** — Eigene Herstellung. Qualitäts-Arbeit nur vom **Tischlermeister** Dresden-N. 6

Kunze Hauptstraße 22 — Kunze & Co., K.-G. — Ehestands-Darlehen-Scheine

Sonnabend **Lange Nacht** Bischofsweg 72 **Papagei-Schänke**

Hammerschänke Max Haase Elsasser Str. 2 — Jeden Sonnab. **Lange Nacht**

Neustädter Konzert-Klause Klaustraße 30 — Neu vorgerichtet! Heute Sonnabend **Lange Nacht!**

Jeden Sonnabend **Lange Nacht!** ● **Donauwelle** ● Ammonstraße 44 Max Zippel — Ausschank Radeberger Pilsner

wird durch eine feine Haardüse gespritzt, daher keine Klumpenbildung, sondern restlose Zerkleinerung, wodurch ein 100 %iger Wascheffekt erzielt wird. Rumbo Überalles eignet sich zu jeder Wäsche, wie weiß, bunt, Wolle und Seide.

RUMBO-SEIFEN-WERKE, FREITAL
Hersteller der beliebten Rumbo-Seife

Rumbo-Erzeugnisse sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht, weisen wir unter Vergütung des Portos Bezugsquellen nach.

Kleine Anzeigen in den D. N. N. sind billig und helfen immer

Nur 14 Pf. kostet die mm-Zeile, Stellengesuche und private Familien-Anzeigen sogar nur 6 Pf.

ZOO
Große Sehenswürdigkeiten!
Neu: Dingo, Zebu, Rehe, Guanakobaby, Damhirschbaby, Hamsterbau
Elefantenbad 17 Uhr
ZOO

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus ½7

Sonntag, 14. Juli
Letzte Vorstellung vor den Ferien
Außer Anrecht
Die schweigsame Frau
Komische Oper in drei Aufzügen. Musik von Richard Strauß. Musikalische Leitung: Böhm. Inszenierung: Gielen.
Sir Morosus: Plaschke. Seine Haushälterin: Jung. Der Barbier: Ahlersmeyer. Henry Morosus: Tessmer. Aminta: Cebotari. Isotta: Sack. Carlotta: Hundt. Vanuzzi: Böhme. Farfallo: Ermold. Morbio: Schmalnauer.
Ende nach 10
NSKG. Nr. 7801—8000 und 16801 bis 16850

Montag, 15. Juli
Geschlossen

Schauspielhaus

Bis mit 17. August geschlossen

Albert-Theater ¼9

Sonntag, 14. Juli
Gastspiel Ludwig Manfred Lommel
Robert und Bertram oder Die lustigen Vagabunden
Große Posse in vier Akten mit Musik, Gesang und Tanz von Gustav Raeder
Neu bearbeitet von Waldemar Frank. Spielleitung: Steinbrecher. Musikalische Leitung: Sieck. Tänze: Kaufmann-Pratsch.
1. Akt: Im Gefängnis
Robert: Steinbrecher. Bertram: Lommel. Strambach: Melcher. Michel: Hennies. Nachtschließer: Klaer. Korporal: Jähnig. Schildwache: v. Pepel.
2. Akt: Hochzeit im Dorfkrug
Robert: Steinbrecher. Bertram: Lommel. Mehlmeyer: v. Hendrichs. Lips: Will. Nöfel: Geißler. Michel: Hennies. Gendarm: Herbert. Gendarm: Jähnig.
3. Akt: Fest im Hause Mehlmeyer
Robert: Steinbrecher. Bertram: Lommel. Mehlmeyer: v. Hendrichs. Helene: A. Walden. Adelgunde Weisleim: A. Walden. Michel: Hennies. Dr. Corduan: Herbert.
4. Akt: Beikolek
Robert: Steinbrecher. Bertram: Lommel. Mehlmeyer: v. Hendrichs. Helene: A. Walden. Dr. Corduan: Herbert. Adelgunde Weisleim: A. Walden. Strambach: Melcher. Nöfel: Geißler. Michel: Hennies. Gemeindediener: Klaer.
Ende nach ½11
NSKG.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 von 10—4
„Kraft durch Freude"-Ausweise gelten an allen Abenden.

Montag, 15. Juli ¼9
Erstaufführung
Der Meisterboxer
Schwank in drei Akten von Otto Schwartz und Carl Mathern.
Spielleitung: Otto Melcher. Friedrich Breitenbach: Steinbrecher. Adelheid: Wegmuth. Arthur v. Pepel. Lotte: Geißler. Hugo Hecht: Willi. Tobias Wipperling: Jähnig. Amalie: A. Walden. Coletta Carpilani: A. Walden. Breitenbach: Herbert. Franz: Hennies.
Ende gegen ½11
NSKG.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 von 10—4
„Kraft durch Freude"-Ausweise gelten an allen Abenden.

Komödienhaus

Geschlossen

Central-Theater

Bis Donnerstag, 18. Juli, geschlossen

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

U.T.-Lichtspiele So. 4, 6.15, 8.30 „Die Mühle im Schwarzwald". Ein echtes Volksstück voll Herz und Gemüt mit Greti Theimer. Jugendliche haben Zutritt!
Ufa-Palast Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Kind, ich freu' mich auf Dein Kommen" (Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Ida Wüst)
Universum Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Der Kampf mit dem Drachen" (Adele Sandrock, Ise Stöckel, Lucie Englisch)
Prinzeß-Theater Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 Große Lustspielwoche! Weiß Ferdl in seinem lustigsten Film „Die Mutter der Kompagnie"
Zentrum 3, 5, 7, 9 „Wenn ich König wär'" (Viktor de Kowa, Camilla Horn)
Faun-Palast, Leipziger Str. 76 „Der rote Reiter" (m. C. Horn, J. Petrovich)
Fi-Li 4, 6.15, 8.30 „Der Schlafwagenkontrolleur" m. G. Alexander, Otto v. Aliut, Lingen, Waldau, u. d. gr. Boxfilm Schmeling/Hamas.
Gloria-Palast 4, 6.15, 8.30 (Jugendliche erlaubt) „Die englische Heirat"
Goldenes Lamm „Zurück in die Jugend" (Hermann Thimig, Liane Haid)
Hansa-Lichtspiele, Görlitzer Straße 18 . . . „Schwarzwaldmädel" Sonntag nachmittags 2 und 4 Uhr Jugend- und Familienvorstellung „Schwarzwaldmädel"
Hebbelkino Cotta . . . „Die weiße Majestät"
Kammer-Lichtspiele „Ich sing mich in Dein Herz hinein" (m. A. Sandrock)
Kosmos, Alaunstraße, am Albertplatz „Ein Mädel aus guter Familie"
Li-Mu-Lichtspiele „Winternachtstraum" (M. Schneider, W. Albach-Retty)
M.T.-Lichtspiele Wo. 4.30, 6.30, 8.30, So. 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 „Nagana", der atemraubende Spielfilm (mit Tala Birell)
National 4, 6.15, 8.30 „Ein falscher Fuffziger" (Lingen, Sandrock, Englisch)
Nädelsburg-Lichtspiele „Das Erbe in Pretoria" (Ch. Sula, P. Hartmann)
Regina-Lichtspiele Wo. 6, 8.30, So. 4, 6, 8.30 „Keine Angst vor Liebe"
Schauburg Wo. 6.15, 8.30, So. 4, 6.15, 8.30 „Mein Herz der Königin"
TAG-Lichtspiele „Artisten" (Harry Piel, Susi Lanner, Hilde Hildebrand)

Nur noch Sonnabend u. Sonntag **Albert-Theater**
Lommel in **Robert u. Bertram**
Ab Montag Tägl. 8¼ Uhr
Der unverwüstliche Schwank
Der Meisterboxer

Konzertdirektion Musikalienhandl. **F. Ries** Seestr. 21, Ruf 21 409
3 Konzerte
Johann Strauß
fr. k. u. k. Hofballmusikdirektor in Wien
Sonnabd., 20. Juli, 20 Uhr | Linckesches
Sonntag, 21. Juli, 16 u. 20 Uhr | Bad
Der gefeierte Dirigent wird u. a. die schönsten Walzerweisen der Dynastie Strauß zu Gehör bringen
Karten 80 Pf. für abends, Karten 60 Pf. für nachm. bei **F. Ries**

Ganz Amsterdam
ganz Holland wird in wenigen Wochen im Zeichen der Ausstellung „Wissen und Wunder" stehen. Die Ausstellung wird Zeugnis ablegen von deutscher Meisterarbeit und deutschem Schaffensgeist. Sie wird dem deutschen Namen Ehre machen. Bis Anfang August bleibt sie aber noch in Dresden. Wer die Ausstellung noch nicht gesehen hat, beeile sich deshalb.
Es ist die letzte Gelegenheit!
Täglich 10—18 Uhr. Hygiene-Museum
„Wissen und Wunder"

Große Wirtschaft
Großer Garten
Täglich Nachmittag- und Abend **Konzerte**
Heute Sonntag: **Früh-Konzert** ½7—½10 Uhr Kaufmann-Orchester
Nachm. u. Abend: Musikzug der 46. SS-Standarte
Montag: Heinz Elber-Orchester
Dienstag, Mittw., Freitag, Sonnab.: **Das große Varieté-Programm**
Donnerstag Nachm. u. Abend: **Gast-Konzert** des gesamten Musikkorps d. Landespolizeigruppe Dresden Leit.: Obermusikmeister Rupf
Bewachter Autoparkplatz Tiergarten- Ecke Palaisstraße

Ab Sonntag den 14. Juli **Tägliche Fahrten der Salon- und Luxusdampfer**
„Meißen", Schiffswirt Beckert, Hammers Hotel — 8⁰⁰ ab Dresden - Terrassenufer nach Herrnskretschen u. zur.
„Dresden", Schiffswirt Kauert, Radeberger Bierhallen — 9⁰⁰ ab Dresden - Terrassenufer nach Bad Schandau u. zur.
„Leipzig", Schiffswirt Finke Stadtwaldschlößchen — 11⁰⁰ ab Dresden - Terrassenufer nach Bad Schandau u. zur. (Konzert.)
Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft.

Förster Pianos 75 Jahre 1859—1934
Größte Preiswürdigkeit im Verhältnis zum hohen inneren Wert. Auch Teilzahlung bei klein. Raten nur Waisenhausstraße 10

Naturtheater Heidepark (Hallett, Salappe) Sonntag, 14. Juli, nachm. ½4 Uhr: Wegen des großen Erfolges Wiederholung: Der G'wissenswurm Bayernkomödie v. Anzengruber. In Vorbereitung: Der Meineidbauer

Pianos Flügel Harmoniums neu u. gebraucht **Stolzenberg** Johann-Georgen-Allee 13, Ruf 20281

Trink Dich satt, iß Dich dick, in dem Gasthof **Langebrück!**

Illuminationslaternen Dekorationskonf. Scherzartikel Kopfbedeckungen Franz Fröhlich, Am See 11.

Buschschänke Lomnitz Schönstes Ausflugsziel, idyll. im Walde gelegen Fremdz. m. Pens., Wochenend, Ruhe, Erhol. Parkplatz — Ruf: Ottendorf 237. — Erbaut 1521

Am Sonntag besuche ich das Lokal der Neustadt!
Radeberger Bierhallen Hauptstraße 11

NATIONAL LICHTSPIELE GEROKSTR. 27
Sonntag bis mit Donnerstag
Der große Lacherfolg!
Lucie Englisch, Adele Sandrock, Theo Lingen, Georg Alexander sorgen für stürmische Heiterkeit in dem neuen Lustspiel
Ein falscher Fuffziger
Der Höhepunkt des Lachens: „Adele wird verhaftet!"
Kulturfilm: „Unsere Reichsbahn"
Tägl. 4 ½7 ½9 Uhr
RUF: 61310

ZOO
Völkerschau aus dem Orient (keine Sondergebühr)
Kinder-Zoo Zahlreiche Jungtiere:
4 Berberlöwen, geb. am 24. 6. 35. Kleinster Hirsch der Welt, 20 cm hoch, geb. am 22. 6. 35.
Elefantenschildkröte / Affenschwimmschule
Elefantenbad 17 Uhr
Sonntag von ½4 bis ½8 Uhr: Kasperle-Theater
Großes Garten-Konzert

Paßbilder ohne Aerger 3 Stück 1 M. nur von Mauersberger, Potschke., Ferdinandpl.

Dresdner Jahresschau 1935
Der Rote Hahn
Deutsche Volksschau für Feuerschutz und Rettungswesen
Täglich nachmittags und abends Konzerte erster Kapellen. Tanz in der „Mücke", Original-Oberbayern
Sonntag, 14. Juli
11.00-12.00 Uhr Platzmusik d. Musikzuges d. Arbeitsdienstes 15
15.30 Uhr Vorführungen d. Jugendfeuerwehr, d. Dresdner Berufsfeuerwehr und der 7 Städt. Freiw. Feuerw.
18.00 Uhr Konzert des Musikzuges des Arbeitsdienstes 15
19.00 Uhr Vorführungen der Jugendfeuerwehr
20.00 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie (60 Künstl.)
22.00 Uhr Flammen und Schaumfontänen am großen Feuerwehr-Uebungsgebäude
Montag, 15. Juli
16.00 Uhr Unterhaltungskonzert des Original Bayrischen Orchesters Schorsch Seitenmeyer
19.00 Uhr Vorführungen der Jugendfeuerwehr
20.00 Uhr Konzert der Kapelle des Marinesturmbanns II/2
Dienstag, 16. Juli
16.00 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie (60 Künstl.)
19.00 Uhr Vorführungen der Jugendfeuerwehr und der Dresdner Berufsfeuerwehr
20.00 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie (60 Künstl.)
Mittwoch, 17. Juli
16.00 Uhr Unterhaltungskonzert des Original Bayrischen Orchesters Schorsch Seitenmeyer
19.00 Uhr Vorführungen der Jugendfeuerwehr
20.00 Uhr Konzert d. Dresdner Philharmonie (60 Künstler)
21.00 Uhr Flammen und Schaumfontänen am großen Feuerwehr-Uebungsgebäude
Billige Dauerkarten zu 5.— und 8.— RM.
Eintrittspreis bis 18.00 Uhr 60 Pf. Kinder von 4 bis 14 Jahren die Hälfte; nach 18.00 Uhr werktags 30 Pf., am 17. Juli sowie Sonn- und Feiertags 50 Pf.

Musikstadt Markneukirchen
in herrlicher Landschaft, bietet Erholungsaufenthalt. Musik- und Heimatfestwoche mit Musikinstrumentenschau vom 20. bis 29. Juli 1935.

Kaisermühle Löbtau / Ruf 72197
Sonntag u. Mittwoch **Tanz im Freien** im freien Wiesenplan
Bahn: Buchholz-Friedewald ob. Linie 15 „Weiß. Roß". Autoomnibus mittwochs Reichenberg u. Dippelsdorf. Nächsten Mittwoch **Großes Kinderfest** Lohnende Ausfl. und Blaufahrtsziel.

Dresdner Privat Omnibus Vermietung
Inh. R. Ismer
Sonnabend den 13. 7. **ins Schwarze**, Abf. 19.30 Uhr 2.— M.
Montag d. 15. 7. **Sächs. Schweiz**, Hockstein, Polenztal, Abf. 14 Uhr. 2.— M.
Dienstag d. 16. 7. **Große Blaufahrt**, Abf. 14 Uhr. 2.— M.
Mittwoch d. 17. 7. **Maiter-Lohnmühle-Frauenstein**, Abf. 14 Uhr. 2.50 M.
Donnerstag d. 18. 7. und Freitag d. 19. 7. **ins Blaue**, Abf. 14 Uhr. 1.50 M.
Donnerstag d. 18. 7. **ins Schwarze**, Abf. 19.30 Uhr. 2.50 M.
Sonnabend d. 20. 7. **Sommernachtsfahrt**, Abf. 17 Uhr. 2.— M.
Anmeldung: Modehaus Möbius, Theaterkasse sowie Ruf 40861. Sammelort der Teilnehmer: Wiener Platz, Weihenstephan.

Kümmelschänke Omsewitz
Schönst. Ausflugsort Dresd.-West
Großer schattiger Garten. Jed. Sonntag: Konzert und Tanz frei!
Autobus J. Endstation u. Straßenbahn 20

Hosen-Mühle im Wilden Weißeritztal zwischen Edle Krone u. Klingenberg. Ruf Höckendorf 204.
Neu eröffnet Neue Bewirtung

Für **Ihre Bowle** meine guten Weine
das Liter von 65 ₰ an
die Originalflasche, circa ¾ Liter Inhalt, von 60 ₰ an
Deutscher Wermut Liter 65 ₰
¾-Liter-Fl. von 60 ₰ an — Preisliste gratis —
Cl. Noack Friesengasse 3
Ruf 17359 Lieferung frei Haus
Nehme leere Weinflaschen, Stück mit 5 ₰ zurück

Allen lieben Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß wir am 10. Juli 1935 **„Webers Hof"** Großenhainer Straße 35 übernommen haben. Um gütigen Zuspruch bitten **Gustav Taubert nebst Täubchen**

Lichtspiele **Gloria-Palast**
Schandauer Str. 11 Ruf 39824
Sonntag bis mit Donnerstag
Der Europa-Spitzenfilm
Die englische Heirat
Das musikalisch schönste Lustspiel der Saison
Renate Müller — Adolf Wohlbrück — Adele Sandrock — Georg Alexander
Kulturfilm „Indiens steinernes Wunder"
Für Jugendliche erlaubt
Sonntag: 4, ½7 und ½9 Uhr
Wochentags: 6 und ½9 Uhr

Alt-Heidelberg Moritz- Ecke Ringstraße
Hier spielt täglich das Alpenländische Tiroler **Speckbacher-Ensemble**
Täglich gutbürgerl. Mittagstisch von 50 Pf. an

Wo speist man gut und preiswert? **Braunschweiger Hof** Freiberger Platz 11

Lindenhof / Langebrück
Neue Kapelle!
Sonntag, 14. Juli, nachm. 4 Uhr
Garten-Freikonzert des Dresdner Salon-Orchesters, anschl. Tanz im Freien unter herrl. Linden
bei ungünstiger Witterung im Saal
— Küche und Keller bieten das Beste —
Es laden ein Ernst Sieger und Frau

Wer heute seine Ferien hat, bleibt nicht immer in der Stadt. Er geht ein Stück aufs Land hinaus, sucht sich den **Gasthof Kaditz** raus. Bei Kaffee, Kuchen unter herrlichen Linden wird er bald Erholung finden. Und den beim Tanz im Saal u. auf der Diele erfreuen sich der Gäste viele.

Hutschänke Boderitz — Cunnersdorf am Kaitzerbach
Herrl. Ausflugsort, gute Kaffeestation, ¼ Stunde durch den Schaftgrund von Kaitz. Hans Schölle

Luisenhof Weißer Hirsch
Täglich nachmittags und abends **Konzert**
Donnerstag und Sonnabend
Tanz auf der Terrasse
mit dem unvergleichlichen Blick ins Elbtal

Nach Oberbayern! Reiter, ja, Herr hat Gelegen. an touristen. Auto-tour m. Ehev. teil-zun. Abfl. 7. ca. 14 Tg. Pensionsm. 30-35 ₰. Anruf 38120

Zum Mais-rahrennen Haberfeld-Grabtal in bequem. Autobus noch einige Plätze frei. Autobusf. Kramle Tel. 71591.

Blumensäle in nächst. Nähe der Vogelwiese Heute Sonntag **Feiner Ball** Binder Ernst

und das gemütl. Eröffnung 4 Uhr

Weinstuben Ammonstr. 71. 43

Achtung! Ein neuer Ausflugsort??
Im Grunatal liegt das **Gasthaus „Zur Grenze", Frankenthal**
Empfehle meine Lokalitäten, einen großen, schattigen Garten (illuminiert) mit neuerbauten Schießstand, sonnige, freundliche Sommerwohnungen. Preiswerte Speisen. Spezialität: Forellen, gutgepflegte Getränke.
Sonnabend den 13. d. M.
Nachschlachtfest - Lange Nacht
Freundlichst laden ein E. Näther und Frau.
Bahn- und Telefonanschluß Großharthau Nr. 51.

Mit der Reichsbahn ins Blaue!!!
Sonntag den 21. Juli 1935
Fahrpreis einschl. Mittagessen: 4,60 RM, ohne Mittagessen: 3,50 RM.
Abfahrt in Dresden Hbf.: 7.00 Uhr - Rückkunft: 22.22 Uhr. Karten sind am Sonderzugschalter Dresden Hbf. sowie bei den Dresdner „Mer"-Büros zu haben.
An Mittwoch-Nachmittagen **billige Kaffeesonderzüge** mit rund 60 % Fahrpreisermäßigung!
Außerdem vom 24. Juli bis 4. August 1935 billige Sonderfahrt in die Grenzmark Ostpreußen.
Reichsbahn-Verkehrsamt Dresden 1 Chemnitzer Straße 3.

Kurhaus Bühlau
Jeden Sonntag **Tanz** Eintritt u. Tanz frei

Schweizerhaus Schweizer Str. 1 — Linien 1, 6, 10, 16, 26
Hallo! Hallo! Alles trifft sich heute Sonnabend 8 Uhr der bekannte **Tanzabend**

Westend Chemnitzer Straße 107 — Ruf 48133 Straßenbahnlinien 1, 8, 16, 28
Heute Sonntag 4 Uhr **Tanz im Freien** Eintr. frei
Im Saal Tanz
Gastspiel Hans Schneider u. f. Solisten

Besucht das **Erbgericht Klotzsche** mit seinem großen, staubfreien, schattigen Garten **Kaffeekonzert mit Freitanz** — Verbandskegelbahn — Jeden Freitag: Hausschlachten

Kronprinz Hosterwitz Jeden Sonntag Tanz im Freien

Gasthof Ullersdorf Sonntags von 4 Uhr an: **Der vornehme Ball** Preiswerte Speisen u. Getränke

Körnergarten Gr. Meißner Str. 19
Sonnabend, Sonntag und Montag
Feiner Ball Stimmungskapelle H. Troisch

ZOZ Paradiesgarten Zschertnitz
Sonnabend ½8 Uhr, Sonntag ½4 Uhr **Tanz** mit Hans Nesch
Im Garten bis 10 Uhr abends **Freitanz**

Gasthof Wölfnitz Heute Sonntag 15⁰⁰ Uhr **Garten-Freikonzert u. Tanz im Freien** mit dem Kilian-Orchester

Sie sollten mit den D.A.K.-Auto-Ausflügen fahren! Jede der 36 Gebühren ein Genuß. 4 Serien à 6 bzw. 7 Fahrten, jede Serie 60 Pf. Ueberall zu haben. Jetzt in handlichem Format (17×23 cm) sofort gewünscht mitführen.

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze
Vertreter: Dr. Paulus Lambrecht (z. Zt. verreist)
Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze, für Innenpolitik: Dr. Herbert Seiha, für das Feuilleton: i. V. Dr. Karl Laux, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: i. V. Dr. Herbert Seiha, für den Handelsteil: i. V. Herbert Brandmüller, für unpolitische und vermischte Nachrichten: Leonie Krüger-Bodler, für Sport: Herbert Brandmüller. Verantwortlicher Anzeigenleiter: L. G. Max Jacob, sämtlich in Dresden.
Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten Dr. Wolfgang Hus.
Durchschnitts-Auflage VI. 35: über 98 500. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Der Sonntag" und „Reise- und Bäderzeitung" 60 Seiten.

Der Sonntag

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNTAG · 14. JULI 1935

Großstädte vor 10 000 Jahren

Neues Leben in der Inkastadt
Eine Lamaherde passiert eine der alten Inkastraßen. Links befand sich der Palast des Inkas Huayna Capac, rechts das Haus der Sonnenjungfrauen.

Das Flugzeug vertilgt langsam die weißen Flecken der Landkarte. In der Arktis wie in den Tropen werden ungeheure Gebiete von der Luft aus registriert. Die riesigen Landstrecken Südamerikas, die kaum erreichbaren Teile der Hochanden, werden von oben photographiert. Die Flieger der Gesellschaften, die sich mit den Vermessungen staatlichen und privaten Eigentums befassen, machen in neuerer Zeit immer wieder merkwürdige Entdeckungen. Weitab von jeder Zivilisation finden sie in dem Relief des großen Kontinents plötzlich riesige Bauwerke, Amphitheater, sehen sie aus der Höhe die feinen Aederchen gigantischer Bewässerungsanlagen, ja ganze Städte, aufgesetzt auf die schwindelnd hohen Kämme der Berge oder eingebettet in verborgene Winkel der Talmulden, Kulturplätze vergangener Rassen, die den Augen der Weißen bisher verborgen und nicht einmal mehr den Eingeborenen bekannt waren. Immer wieder laufen in unserm Zeitalter der Lufteroberung die Anzeigen von neu entdeckten Ruinen aus Ekuador, Bolivien und besonders aus Peru ein.

Wer einmal Gelegenheit hatte, die drittgrößte Stadt Perus zu besuchen, die ehemalige Inkahauptstadt Cuzco mit dem benachbarten Pukaytale, für den ist der Nimbus der Mittelmeerkulturen Roms, Griechenlands und Aegyptens dahin. Nicht äußere Schönheit und Vielseitigkeit der Ornamentik finden wir hier, sondern diese ersten Amerikabauten verblüffen durch die Gewalt des Materials, die Vollkommenheit der Ausführung, die Solidität der Fundamente, die Dauerhaftigkeit der Struktur, die mathematische Berechnung und Zusammensetzung der oft tonnenschweren Blöcke.

In einer Hinsicht sind die hier geleisteten Arbeiten auf der ganzen Welt ohne Gegenstück, nämlich im Schnitt und in der Zusammensetzung der Steine, besonders aber darin, wie ein Transport ungeheuerlicher Blöcke über große Entfernungen hin ermöglicht wurde.

In Cuzco, der phantastischsten Stadt des amerikanischen Kontinents, finden wir die Baustile mehrerer Jahrtausende beieinander. Da sind zunächst die Fundamente und Wälle der Gründer, jener rätselhaften Rasse des Hochlands, die später ums Jahr 1000 n. Chr. von dem Inkareich aufgesogen wurde. 500 Jahre lang zierten ihre Bauten die Metropole des Sonnenreiches, bis die Spanier in paradoxem Glaubenseifer alles „Heidnische" niederrissen, um ihre Kirchen und Klöster zu bauen — eben auf jene unerschütterlichen Grundmauern.

Heute noch wandelt man in Cuzco auf dem Pflaster, das vor Tausenden von Jahren die fleißigen Erbauer der Stadt legten. Noch muß man an den Intarsienwällen, den Wundermauern der Alten, vorbei, die bis über Manneshöhe reichen.

Ueber der in Form eines Pumas angelegten Stadt Cuzco liegt die Festung Sacsahuman, das gewaltigste Bauwerk, das das vorgeschichtliche Amerika überhaupt hervorgebracht hat. Erschüttert steht man vor diesem Koloß, den Menschenhände mit Steinbeil, Meißel, Hanfstricken und primitiven Hebebäumen zustande gebracht haben. In drei halbbogenförmigen, übereinanderliegenden Zickzacklinien beherrschte Sacsahuman einst das Tal. Steinblöcke bis zu einer Höhe von 5 Meter und einem Gewicht von mehr als 20 Tonnen formen die Ecktürme. Keine wahllos aufeinander getürmten Megalithen, sondern akkurat behauene und für das Gesamtbild berechnete Vielkantsteine von enormen Ausmaßen sind hier verwendet worden. Wer löst das Rätsel ihrer Bearbeitung und ihres Transports? Man kennt zum Teil die weit entfernt liegenden Steinbrüche, aus denen das Baumaterial stammt. Im nahen Pukaytale bilden sechs Steinriesen, herbeigeschleppt aus einem fast 10 Kilometer entfernten Steinbruch, oben auf der Festung von Ollantaitambo einen Hochaltar. Genial gegeneinander ausbalanziert haben diese zu einem Block vereinten Megalithen Jahrtausende überdauert, ohne sich zu zerreiben oder wegzubrechen. Unvollendet mußten die Erbauer dieses Wunderwerk lassen, eine plötzliche Katastrophe hat sie vertrieben, denn noch sieht man am Wege vom Steinbruch bis zur Burg ungeheure, fertig behauene Brocken liegen, die ihren heiligen Bestimmungsort nie erreichen sollten und die auch niemand später fortzubewegen imstande war.

Weiter im Süden, am Titicacasee, liegt Tiahuanaco, das wahrscheinlich Ausgangspunkt aller späteren Hochlandkulturen ist. Gleich den Bauten des Cuzcokreises sind die Grabtürme auf den Hügeln rings um den Titicacasee mörtellos zusammengesetzt. Die Stadt Tiahuanaco selbst war einstmals Hafenstadt, obwohl sie heute fast 12 Kilometer vom See entfernt liegt.

Auf bestechende Weise berechnet Posnansky, ein in Bolivien lebender deutscher Gelehrter, die Entstehungszeit dieses Kulturzentrums. Aus der Deklination des Sonnenscheinfalls auf eine Sonnenuhr, die im Schnittpunkte zweier Tempelpfeiler steht, kommt er auf ein Alter von 15 000 Jahren. Diese Theorie ist der Ausgangspunkt vieler wissenschaftlicher Fehden. Fest steht, daß diese Trümmer uralt sind, so uralt, daß man sie wohl zu den Dokumenten allererster menschlicher Bautätigkeit auf unserer Erde rechnen muß.

(Text und Aufnahmen von Kurt Severin)

Auf dem Thron des Herrschers
Von hier aus sah der Inka den Kriegsspielen und religiösen Veranstaltungen auf dem Festplatz zu seinen Füßen zu. Jetzt macht ein indianischer Lamahirt Rast auf dem höchsten Sitz seiner Vorfahren und spielt Flöte.

Eingangstor der alten Sternwarte zu Pisac,
der Festung, die einen Teil des Urubambatals beherrscht.

18 000jährige Grabkultur
Ein Grabturm in der Nähe des Titicacasees.

Eine furchtbare Erfahrung / Von Christian Munk

Er sagte, daß ihn nichts mehr erschrecken könne, nein. Und er sagte, daß er seine Erfahrungen habe. Furchtbare Erfahrungen übrigens, der Teufel selbst hätte graue Haare gekriegt dabei. Er sagte es und bestellte einen neuen Zuckerrohrschnaps. Er war ein Mann von Eisen, breit und hart und mit einem ledernen Gesicht. Die Nase war schief geschlagen worden, die Augen waren schmal und wasserhell und der Mund wie mit einem Dolch geschnitten, so dünn. Er lächelte etwas und begann: „Wir tauchten damals in den Gebirgsbächen nach Diamanten, drei Männer, verwildert wie Wölfe, schweigsam und ausgehungert. Wir brachten den Flußsand an die Oberfläche und schüttelten ihn durch Siebe. Hatten wir ein Säckchen voll, so wanderten wir drei argwöhnisch durch den Urwald, damit keiner allein mit dem Säckchen entkomme. Wir mußten über die große Eisenbahnbrücke, die über den Chimirau führt, um zur Station zu gelangen, wo wir das Säckchen verkauften und mit Mehl und Konserven beladen zurückwanderten in den Urwald, nachdem wir drei Tage lang das Leben gefeiert hatten.

Wir pflegten das Leben ausgiebig zu feiern, muß man sagen. Dabei landete eines Abends ein Dolch in meiner Ferse. Ich weiß nicht mehr, wie. Ich fiel um und konnte einige Tage nicht laufen. Dann nahmen mich meine zwei Kameraden in die Mitte und wanderten mit mir davon, dem Urwald entgegen. Ich hinkte und fluchte scharf auf alle Dolche der Welt.

Als wir an die Brücke kamen, legten wir unsre Ohren auf die Schienen, um zu horchen, ob ein Zug herankomme. Aber wir hörten nichts, und so begannen wir den Marsch über die Brücke. Tief unten sahen wir den Chimirau heraufblinken, die Brücke bestand aus Bohlen, die nicht aneinanderlagen, so daß man hindurchblicken konnte. Sie war schmal und bot Raum für ein Schienenpaar, über das die Züge vorsichtig zu rollen pflegten. Wenn man auf der Brücke von einem Zug erreicht wurde, so bedeutete das allerhand Böses, denn der Zug konnte nicht halten, da die Brücke dazu zu schwach war, er mußte weiterfahren. Ausweichen war ebenfalls unmöglich, da die Brücke zu schmal war. Man mußte rennen.

Ein angeheiterter Seemann, der alle sieben Meere befahren hat, kann in einer Pfütze ertrinken, es kommt alles auf das Schicksal an. Damals stand es gegen mich. Ich geriet in jedes Unglück, das erreichbar war, und als wir auf der Brücke dahinhüpften, hörten wir hinter uns ein Rollen und Donnern. Der Zug kam um den Berg herum und bog in die Brücke ein. Dampfend und schnaufend polterte er näher, die Brücke begann leise zu zittern, wir sahen uns an. Nicht etwa, daß wir groß etwas gesagt oder geschrien hätten. Wir fingen an zu rennen, das war alles. Vor uns lag die schmale Bohlenreihe, über die sich die Schienen zogen, die im Sonnenlicht blinkten, wir hüpften eilig von Bohle zu Bohle, wobei wir aufpassen mußten, daß wir nicht danebentraten und durch eine Lücke in die Tiefe stürzten, die unter unsern Füßen gähnte. Wir waren keine Kinder, wir waren Männer, die nicht leicht erschrecken, aber hier auf der Teufelsbrücke hörte ich plötzlich meine Kameraden vor mir keuchen.

Bald bemerkte ich, daß mir mein Fuß nicht gehorchte. Ich war rasend vor Wut, ich konnte kaum noch atmen. Als ich mich umsah, erkannte ich, daß der Zug rasch näherrollte. Jetzt wurde mir es blitzschnell klar, daß ich verloren war. Ich würde das Ufer nicht erreichen. Der Zug donnerte heran. Ich blieb einen Moment stehen, mein Herz schlug bis zum Hals. Was sollte ich tun? Der Lokomotivführer ließ die Pfeife ertönen. Ihr scharfer Ton fuhr mir durch das Herz. Ich warf mich nieder, als ich das Zischen der Lokomotive schon dicht hinter mir hörte. Eine furchtbare Angst befiel mich. Dicht auf die Bohlen gekauert, kam ich mir noch nicht sicher vor. Ein niederhängendes Verbindungsstück zwischen den Waggons konnte mich treffen und mir den Schädel zerschlagen. Ich zwängte mich in fieberhafter Hast durch eine Lücke zwischen zwei Bohlen und glitt hinab, wobei ich mich mit den Händen an einer Bohle festhielt. Schon hörte ich den Zug über mir, es wurde dunkel, Ruß und Staub wirbelten mir ins Gesicht, daß ich die Augen schließen mußte, der Zug fuhr über mir weg. Ich hing an meinen Händen unter der Brücke. Nichts trennte mich mehr von dem gähnenden Abgrund unter mir.

Dann verschwand allmählich das furchtbare Donnern und Dröhnen, der Zug mußte vorbei sein. Ich blickte auf; die Gefahr war vorüber. Ich atmete erleichtert auf. Jetzt erst kam mir klar zum Bewußtsein, in welcher Lage ich mich befand. Ich hing, beide Hände krampfhaft um eine Bohle geklammert, unter der Brücke wie ein Fisch an der Angel.

Mechanisch versuchte ich, mich hochzuziehen. Es glückte nicht. Niemand wird mein Entsetzen begreifen. Meine Hände waren weiß und bleileer; ich hatte nicht mehr die Kraft, mich emporzuziehen, um mich aus dieser verfluchten Lage zu befreien, in die mich die Panik vor dem heranbrausenden Zug gebracht hatte. Ich biß die Zähne zusammen und versuchte es zum zweitenmal, es glückte nicht.

Einen Augenblick lang verlor ich damals die Fassung und dachte daran, loszulassen und wie ein Stein in die furchtbare Tiefe hinabzustürzen. Ich öffnete die Augen und schauderte. Winzig sahen die Bäume unten im Flußtal aus, man hörte das Wasser nicht mehr rauschen. Nur der Wind zerrte an meinen Haaren. Ich war sicher nicht mehr ganz bei Sinnen, aber ich hielt mich fest. Ich hätte für mein Leben keinen alten Hut mehr gegeben. Es dauerte eine Ewigkeit, die ich dort hing, starr, entsetzt und verkrampft, leise im Winde schaukelnd.

Da kam ich auf eine Idee. Ich schwang mich mit meiner letzten Kraft hin und her, bis meine Füße gegen die Bohlen stießen. Beim nächsten Schwung schlang ich sie um das andre Ende der Bohle. Jetzt hatte ich doppelten Halt. Ich holte tief Luft und zog mich empor. Jetzt glückte es. Mit der letzten unmenschlichen Kraftanstrengung gelang es mir, auf die Bohle zu gelangen, wo ich ohne Besinnung liegenblieb.

Meine beiden Kameraden fanden mich so vor, als sie zurückkehrten, um mich zu suchen. Sie näherten sich mir, indem sie ihre Mützen abnahmen. Dann jedoch erkannten sie, daß ich unverletzt war, und schleppten mich in den Wald, wo ich mich rasch erholte.

Ich bin übrigens nie mehr über diese Teufelsbrücke gegangen, sondern durch das Tal. Dort fand ich später den zwölfkarätigen Bachdiamanten, der mich reich gemacht hat. Salut, Senor...

Er trank. Er war ein Mann von Eisen, und er sagte, daß er furchtbare Erfahrungen hinter sich habe. Wir glaubten es ihm übrigens. Er hatte graue Haare.

Gestalt einer Tirolerin / Aus meinen Lebenserinnerungen von Wilhelm Schmidtbonn

Als ich im Jahre 1900 zu Freunden zuerst davon sprach, daß ich nach Innsbruck wollte, sagten alle: „Wahnsinn! Im Winter ins Gebirg!"

„Wieso?" sagte ich. „Es leben doch 40 000 Menschen da. Also muß ich auch da leben können."

Und nun erlebte ich die Wintersonne im Gebirge! Wenn auch die Nächte sternklaren Frost brachten, so behielt doch in der reinen Luft und in der Höhe von 600 Meter die Sonne völlig ihre stark wärmende und blendende Strahlung. Wenn ich einige Jahre später zu Theaterproben nach Berlin kam, sahen mir die Leute auf der Straße nach, weil mein Gesicht fast schwarz verbrannt war. Manchmal fragte mich in Gesellschaft jemand, ob ich aus den Tropen käme. Wenn ich von der Macht der Tiroler Sonne sprach, zweifelten die Leute an meinen Worten: „Sie haben doch eben von einem Meter Schnee gesprochen. Schmilzt er denn nicht?" — „Dazu friert er in der Nacht zu fest. Es ist auf der Südseite eines Hauses um Mittag oft 30 Grad Wärme, auf der Nordseite hängen an den Dachrinnen armdicke Eiszapfen."

Die Bergbauern, die in die Stadt kamen, hatten mächtige Steigeisen auf den Rucksäcken hängen. War Nebel, so hingen von ihren Augenbrauen und Bärten Eiszapfen herunter wie von den Dächern. Wenn ich auf der Innbrücke stand, um in das graue, reißende Wasser hinabzuschauen, stellten sie sich neben mich und blickten ebenfalls hinunter. Ich aber sah mehr als das Wasser sie selbst an: unwahrscheinliche Gestalten, nicht aus unserm Jahrhundert.

Um aber die Berge bequemer anzusehen, setzte ich mich in meinem Zimmer auf den Fußboden und richtete das Fernglas fast senkrecht zu ihren Spitzen. Als ich sie am ersten Morgen sonnendestrahlt über den noch nachtgrauen Dächern aufsteigen sah, blieb mir vor Ueberraschung fast das Herz stehen.

Als am ersten Abend in dieser phantastischsten Stadt Europas die Lichter auf den Straßen angezündet wurden, brannten oben die Felsen noch in einem unirdischen Rosa. Es schien nicht das Sechsuhrläuten der Glocken zu sein, um dessentwillen die Kutscher vor den Wagen die steifen Hüte abnahmen und einige Minuten schweigsam standen, sondern dieses fromme, blutende Rot, größeres Zeugnis von Gott als die Glocken.

Eine merkwürdige Macht hatte mich in diese Stadt, vor allem zu jener Brücke getrieben, zu der ich mehrmals am Tage hin mußte. War es eine feindliche Macht? Fast empfand ich es so nach einem furchtbaren Erlebnis, einige Wochen nach meiner Ankunft. Ein Freund in München hatte gesagt: „Wenn du in Innsbruck Berge besteigen willst, geh' zu den Brüdern D. und grüße sie von mir. Dann hast du die kundigste Gesellschaft." Eines Samstags abends ging ich zu den Brüdern D. Ich fand in dem kleinen Café, daß die Eltern führten, nur die Schwester vor. „Es trifft sich gut! Die Brüder machen morgen mit drei andern eine Besteigung der Nordkette. Selbstverständlich können Sie mit. Meine Brüder müssen bald nach Hause kommen. Wollen Sie warten?" Ich wartete eine Stunde, zwei Stunden. Dann ging ich draußen auf und ab. Endlich dachte ich: Es ist kalt. Für heut will ich lieber nach Haus und mich zum nächstenmal rechtzeitig melden.

Am Montag brachte mir die Wirtin, die von meinem Vorhaben wußte, die Morgenzeitung. Ihr Gesicht war weiß vor Entsetzen. Die zwei Brüder D. waren mit ihren drei Begleitern von einer Lawine niedergerissen und verschüttet worden. Jetzt war es Herbst. Ihre Leichen würden erst im Frühsommer zu finden sein.

•

Nach wenigen Wochen zeigte sich, daß die Macht, die mich nach Innsbruck getrieben hatte, dennoch eine freundliche war. Sie hatte vielleicht nur erst mit einer feindlichen um mich kämpfen müssen.

Unversehens sprang mein Pudel auf der Maria-Theresia-Straße begrüßend ein junges Mädchen an. Warum unter den vielen gerade diese eine, die in einem langen blauen Mantel mit Goldsäumen an den Schaufenstern vorbeiging? Verwechselte er sie? Ich kannte sie nicht. Ich hatte sie nie gesehen. Das Mädchen vermochte sich vor den Freudensprüngen des Hundes kaum zu retten. Sie war überrascht und dankbar. Sie versuchte vergebens das Tier zu fassen, um es zu streicheln.

Leute sammelten sich an und sahen dem Schauspiel zu. Ich mußte hingehen und das Mädchen von dem seltsamen Ungestüm des Tieres befreien. Aber wir mußten, des Hundes wegen, der uns umkreiste und zusammenhielt, noch ein Stück die Straße nebeneinander hergehen. Eine Straße und noch eine Straße. Wir redeten so leicht zusammen, als ob wir uns schon lange kannten.

Sie hatte ihre Heimat im Pustertal, im Herzen Tirols, jenseits des Brenners, schon im Süden, nicht weit von jenem Hof, auf dem Walther von der Vogelweide geboren war, und ebenso hoch: 1800 Meter. Im Winter wurde nach Osten eine Bretterwand vor das Dorf aufgebaut, um den Eiswind abzuhalten. Einmal versank eines der fünf Geschwister auf dem zweistündigen Schulweg im Schnee und mußte von den übrigen herausgegraben werden. Lange schon wohnte dieses junge Mädchen bei Verwandten in Innsbruck. Aber sie erzählte nicht von der Stadt, sondern nur von der Kindheit in jenem Tal. Ihre Augen hatten noch die blaue Weite der Höhe, ihr Schritt war schwebend und sicher, wie an der Kante eines Abgrundes vorbei.

Jenes junge Mädchen wurde meine Freundin, für das ganze Leben.

•

Am Ende des Tales, 2000 Meter hoch, gab es keine Häuser mehr, sondern nur noch eine Kapelle. Wie lang sie dasteht, wer sie gebaut hat und warum, weiß niemand. Im Sommer steht sie auf einem kleinen Hügel für sich in schönem Gras. Ihre Glocke darf nicht geläutet werden, sonst stürzt der Giebel ein. Dafür läuten ein paar hundert Kühe im Bergkessel rund herum. Obwohl in dieser Höhe kein Baum mehr steht, nicht einmal ein Strauch, gibt die Kapelle ein idyllisches Bild, denn sie ist weiß und geschweift. Darum sieht man sie auch von weitem. Aber noch von weiterher kommen die Beter. Nicht in ganzen Prozessionen, sondern nur einzelne Dank- und Bittgänger.

Wer aber keine Zeit hat oder bequem ist, oder zu schwach, für den macht ein Weiberl den Weg hinauf, das älteste im Tal, aber auch das rüstigste. Sie nahm für geringes Entgelt, meistens in Sachwerte, die Mühe der andern auf sich und ihre Seelenlast. Sie ging eine Stunde den ganz gemächlichen Steig, betete eine Stunde drinnen und kam wieder fröhlich und leicht zurück, des fremden Leides ledig oder der fremden Hoffnung voll. Denn sie betete für ihren Lohn so fest, als ob sie selber zu klagen oder zu wünschen hätte. Sie tat etwas für ihren Lohn, aber sie hatte auch Ehrgeiz. Allmählich entstand der Ruf, daß das Weiberl ein besonders zärtliches Verhältnis zur tönernen Muttergottes oben habe. So übergaben auch Leute, die Zeit genug hatten oder Körperkraft, ihr Anliegen dem Betweiberl. Dann trauten sie der Wirkung mehr.

Es entwickelte sich dahin, daß besonders junge Liebesleute das Weiberl dingten, um Glück für den Ehebeginn zu erhalten. Ganz jung wurde das Weiberl, wenn sie solche Wege hatte. Denn sie fühlte jeden Auftrag so stark in sich, daß sie sich in die Auftraggeber verwandelte. Jemand, der sie einmal beim Gebet für hübsche Hochzeitsleute durchs kleine Fenster beobachtet hatte, erzählte, daß die Alte ganz jung und hübsch im Gesicht während ihres Gebetes anzusehen gewesen wäre.

Im Winter aber lag der Schnee zwei Meter hoch über dem Steig. Sechs Monate lang vermochte selbst das Weiberl nicht nach oben zu dringen. In dieser Zeit hatte sie keinen Verdienst. Weiß wie der Schnee und darum kaum zu unterscheiden, atmete die Kapelle so lang für sich allein. Selbst das ewige Licht mußte aus höherer Gewalt erlöschen.

Dennoch machte sich auch im tiefsten Schnee einmal jemand zu der Kapelle hinauf: meine Frau. Ihre Mutter war gestorben. Die Drahtnachricht erreichte uns durch Ortsveränderung erst am Morgen des Tages, an dem die Mutter zu Grabe gebracht wurde. Es war nicht möglich, rechtzeitig hinzukommen. Meine Frau weinte nicht und sprach nicht. Ich mußte sie ganz in Ruhe lassen. Als ich sie einmal mit einem leisen Wort anrühren wollte, hörte sie es gar nicht, so sehr war ihre Seele anderswo. Sogleich nach dem Mittagessen zog sie sich an, Pelzjacke und Pelzhandschuhe. Es war keine Sonne und an zwanzig Grad Kälte.

„Ich gehe zur Kapelle", sagte sie.

Ich sagte: „Ich geh' mit."

„Nein, ich will dorthin allein gehen."

Sie brauchte kein Betweiberl. Sie hatte kein Anliegen, keinen Dank. Es zog sie nur aus einer alten Regung des Blutes hinauf.

Sie war von Kind auf Schneewege genug gestapft. Hier allerdings ist noch niemand vor ihr hergegangen, der Schnee ziemlich frisch. Sie wird bei jedem Schritt bis an die Hüften einsinken. Kühe schellen jetzt auch nicht, und die Hirten, die dort suchten, sind anderswo in warmen Stuben. Keinen Menschen wird sie unterwegs sehen, nur Schnee und stumme Bergwände, zu einem unheimlichen Kessel geschlossen. Würde einer sie unterwegs photographieren, es gäbe ein Bild wie vom Nordpol.

Ich sah ihr versteckt nach, wie sie in einen kleinen Schneegraben einstieg und nach langer Zeit wieder herauskam. Mit dem Glas hätte ich jeden ihrer Schritte vorerst noch zählen können. Aber ich wollte nicht einmal die Augen mit ihr gehen lassen. Sie hatte gewünscht, ganz allein zu sein. Bald verlor sie sich im grenzenlosen Weiß.

Zur selben Stunde, während ihre Mutter fern in die Erde gesenkt wurde, kniete die Tochter oben in der Kapelle. Hier oben war sie der Mutter näher, nicht mehr gar so hoch waren die Ketten der Bergwände zwischen ihnen. Das Unirdische hatte fast aufgehört umher, der Himmel war nah.

Nach vier Stunden kam sie zurück, zog Pelzjacke und Pelzhandschuhe aus, die steifgefroren waren, sprach mit keinem Wort von der Mühsal des Weges. Im Gegenteil, sie ging ohne jede Müdigkeit daran, das Abendbrot zu bereiten.

So gedachte eine Tochter Tirols ihrer Mutter.

•

Meine Frau hatte kein leichtes Los bei mir gefunden. Obwohl im höchsten Grödtal Tirols geboren, kam sie früh nach Innsbruck. Es gefiel ihr in der Stadt besser als in der Einsamkeit und in den langen, beißenden Wintern da oben — ein sehr erklärliches Gefühl für einen natürlichen Menschen.

Nun mußte sie mit mir lange Jahre durch abgelegene Täler ziehen, selbst in den Wintern. Sie mußte mit in die Winter an der Nordsee, wo wir von Menschen noch viel mehr verlassen waren.

Es kamen zwischen den Wanderungen und Reisen wohl manchmal ein paar Monate in Städten, Berlin, München, zuletzt Düsseldorf. Hier blieben wir sogar zwei Jahre. Und aus dieser Zeit besaß sie noch ein wunderbares, dunkelblaues Seidenkleid. Es ist nun zwanzig Jahre alt, aber, da es die beste Seide war, ist Stoff wie neu. Immer träumte sie davon, daß wir den nächsten Winter wieder in einer Stadt verbringen würden. Ich plante es auch immer, aber es kam eben selten dazu. Wolken und die freie Erde ließen mich nicht los. Da war immer noch ein Tal, das wir noch nicht gesehen. Und waren wir einmal dort, vermochte ich mir nicht an flüchtiger Kenntnis genügen zu lassen. Schon war der Winter durch und das Frühjahr kündete sich an — jetzt konnte doch eine Stadt nicht mehr locken. So kam es, daß die Frau ihr blaues Seidenkleid in der Vorhoffnung immer änderte, je nachdem die Mode wechselte. Wie Penelope trennte sie immer wieder aus. Bald wurde es kurz gemacht, dann das abgeschnittene und aufbewahrte Stück wieder darangesetzt. Die Aermel wurden bald kurz, bald lang. Der Halsausschnitt änderte ebenso oft wie die Rockform. Immer aber zu Beginn des Winters lag der kleine Stoß von Modezeitschriften verbraucht und gepfündert da, das neue Kleid hing fertig und erwartungsvoll im Schrank. Es fuffterte, trotz aller Enttäuschungen, immer noch fast selbst vor Ungeduld, unter die Menschen zu kommen und bewundert zu werden.

Als wir nun, nach vielen Jahren, an den Rhein zurückkehrten, war die Sicherheit für das Kleid endlich vollkommen, sich zeigen zu können in Theater und Konzerten. Aber wenn auch wieder in der Heimat, die von großen Städten belebt ist, so gelang es mir doch, einen Wohnplatz zu finden, schön zwischen den Städten. Zwar Bahnen, Schiffe, Autos genug vor unsern Augen — aber doch hatten wir zum Bahnhof eine halbe Stunde zu Fuß, und zur Schiffsanlege kaum weniger.

Im ersten Winter hatte ich die große Sorge, alle Wellen im Rhein zählen zu müssen — so unwohlisch war es, mich vom Hause trennen zu wollen. Manche dachten, ich warte immer auf eine Art Glücksschiff, das eines Tages kommen müßte, so wie das Mütterchen in einer meiner Erzählungen, und wollte die Stunde nicht versäumen. Aber es war nur, daß ich nach drei Jahrzehnten an das Ufer meiner Kindheit zurückgekehrt war. Ich konnte mich noch nicht satttsehen an Schiffen und Weinbergen. Ich war von allem Sehen abends so müde, als ob ich vom Morgen an Holz gekloppt hätte. Auch hatte ich nach den Jahrzehnten der Wanderung ein bißchen Ausruhen verdient. Endlich aber war es meine feste Ueberzeugung, daß ich in den Städten gar nichts so Schönes finden könnte wie hier mit einem einzigen Blick der Augen vom Hause aus.

Nun, meine Frau und das Seidenkleid seufzten und blieben mit mir im Haus. Die Frau hatte ja längst die Fähigkeit erworben, sich das, was sie wünschte, zu träumen. Das Kleid wäre vielleicht auch ohne Umstände allein mit der Frau in die erleuchteten Städte gefahren. Aber die Frau selbst war nun hinwiederum so, daß sie nicht ohne mich aus dem Haus gehen wollte. Ich versprach ihr fest, daß im nächsten Winter keine Woche ohne Besuch der Städte vergehen würde. Ja, wir würden in Köln zwei Wochen ununterbrochen Aufenthalt nehmen. Sie fing bereits im Spätsommer an, ihr Kleid nach der neuen Mode umzuändern. Mit einer Krause am Hals und Aermelöffnungen hing das Kleid da und strahlte. Es sah schon für sich allein entzückend aus. Aber als es angezogen wurde, lebte es erst richtig.

•

Da wir nun gar keine Ausrede mehr half und ich mich zu der großen Reise nach Köln entschließen mußte ebenso wie zu den vielen Reisen in die andern Städte, war es, als ob ich eine Krankheit herbeiriefe, nur um zu Hause und bei den Schiffen bleiben zu können. Zur Sicherheit legte ich mich ins Bett. Aber so, daß ich den Rhein sehen konnte. Der Arzt kam täglich zu mir als letztem seiner Patienten — nur damit er dann bis Mitternacht sitzen und mit mir reden konnte. Die Frau aber, statt in den Theatern und Konzertsälen zu sitzen und in ihrem neuen Kleid endlich zu leuchten, hatte zu pflegen, treppauf und -ab zu laufen.

Die Krankheit hatte sich wie ein wildes Tier auf mich gestürzt. Es saß auf mir, verbissen, und saugte mir das Blut aus. Ich werde dahinschwinden. Alle, die mich sahen, wußten es. Auch der Arzt und meine Frau. Auch ich selbst.

Aber das wußten wir alle nicht, was für eine Kraft in einer Tochter Tirols steckt. So leicht machte es eine Frau, die unter Felsen geboren war, nicht einmal dem Tod.

Da ich zu schwach war, die Krankheit zu tragen, nahm die Frau, das einsachte von der Welt, die Krankheit auf sich. Der Arzt sagte, sie habe sich übernommen in meiner Pflege und sei mit ihren Kräften zusammengebrochen. Er stand mit bleichem, erschrecktem Gesicht vor mir, als er mir seinen Befund nach der Untersuchung mitteilte. Hätte sie wenigstens rechtzeitig davon gesprochen, statt — diese schwere Krankheit im Körper — noch tagelang weiterzupflegen, treppauf, treppab zu laufen.

Eine Stunde später wurden wir beide zugleich ins Krankenhaus gebracht. Von einem Sanitätsauto, das von Feuerwehrleuten gefahren wurde. Wir lagen nebeneinander auf Tragbahren im Wagen, das Dach dicht über uns, und konnten durch ein kleines, rundes Fenster in den eben erwachten Frühling sehen.

Ich erkannte, ihr Gesicht anschauend, besser als die Aerzte, was es mit ihr war. Jenes Betweiberl in Tirol, die zu der Kapelle anstieg, 2000 Meter hoch, und das Fleehgebet der Menschen und zugleich ihre Sorgen auf sich nahm — tat das alles doch nur in der Vorstellung.

Meine Frau aber, in den gleichen Bergen zu Hause, nahm meine Krankheit wirklich auf sich. Daran, wie schwer sie bei ihr verlief, konnte ich sehen, wie schwer sie bei mir noch geworden wäre. Sie nahm alles auf sich, Fieber, Schmerz, Leid bis zum äußersten, fast bis zum allerletzten Atemzug.

Aber sie hatte die Kraft, den Tod um den allerletzten Atemzug zu betrügen. Sie lat noch einen und war gerettet.

Ich ging schon längst wieder im Garten umher, da lag sie noch im Liegestuhl. Aber sie atmete bereits wieder kraftvoll und wurde gesund daran, daß sie mich da gehen sah. Sie dachte nicht daran, daß sie gerettet war, sondern daß sie mich gerettet hatte.

Traumritt / Von Lina Staab

Lange war ich vom Bergsturz der Tage begraben,
unterm Geröll der Stunden erstickt und versteint.
Ich will ein Traumroß satteln. Ich will in die Sterne traben.
Groß ist die Nacht, und ein himmlisches Feuer scheint.

Hinter mir flattert der dunkle Mantel Vergessen,
brausend von allen Winden der Welt gebauscht.
Zauberisch klirrt mir das Zaumzeug. Unermessen
fliehen die Straßen. Wer hat mir die Länder vertauscht?

Ich weiß nicht, wohin mich die rasenden Hufe tragen.
Ich locke das Echo: Noch keines der Länder war mein.
So muß ich den endlosen Weg zu meinem Herzen wagen,
Das Land, das ich suche, muß tief in mir selber sein.

Abschied von Schwarzel / Von Karl Laux

Daß ich einmal sehr schmerzlichen Abschied von dir nehmen müsse, wußte ich. Bei deiner Abenteurerlust, deiner Vagabundierfreude, deinem pfälzischen Temperament. Das konnte nicht gutgehen. Das mußte einmal so enden.

Aber daß du so früh fortgingst, das habe ich nicht erwartet. Ein paar Jahre hätte das Glück doch noch dauern können. Drei Jahre warst du alt, drei Jahre warst du mein, lieber Hausgenosse, mein Kamerad bei der Arbeit, mein lieber Plagegeist, mein Tausend-Freuden-Spender. Drei Jahre ...

Als man dich zu mir gebracht hat, warst du ein winziger schwarzer Knäuel, konntest kaum auf den Beinchen stehen, konntest kaum allein fressen. Alle Vorsätze, dir einen feinen, gebildeten Namen zu geben, würdig deiner großen Vorgänger bei berühmten Leuten, wurden zuschanden vor deiner schwarzen Gesamtheit. Schwarz das Fell, schwarz das Näschen, auch das Bernsteingelb deiner Augen schwamm in diesem Schwarz. So wurdest du eben „Schwarzel".

Was wurdest du noch alles! Ein großer, hochbeiniger Kater, ein wackerer Kämpfer, ein Mäusejäger und Rivalenbesieger. Du hast dich tüchtig geschlagen, ich weiß es. Wie oft bist du heimgekommen mit Schrammen und tiefen Wunden, auf deine süßen Ohren hatten sie es abgesehen, die frechen Kerle, einmal hatten sie dich tüchtig daran gezaust. Das machte dir nichts aus, am nächsten Abend standest du wieder an der Tür und bettelteest, hinausgelassen zu werden. Ach, wäre ich härter gewesen, ach, hätte ich dich nie fortgelassen!

Eigentlich hättest du gewarnt sein können. Deine erste Kletterpartie ist dir übel genug bekommen. Da fielst du aus dem dritten Stock herunter auf den Asphalt, dein Gaumen war gespalten, ein Bein war gebrochen, und der Doktor hatte zu tun, dich wieder heil zu kriegen. Aber es glückte ihm, und dann wurdest du immer größer und schöner, und viele Leute haben mich um dich beneidet.

Sie hatten allen Grund dazu. Jetzt, wo du nicht mehr da bist, kann ich es dir ja sagen (vielleicht hörst du es in deinem Katzenhimmel): du warst nicht nur die schönste, du warst auch die gescheiteste Katze, die es je gegeben hat. Wie hast du mich verstanden, wenn ich mit dir geredet habe. Wenn ich dich lobte, kamst du zärtlich zu mir her. Wenn ich dich schalt (auch das war manchmal nötig, nicht wahr?), warst du das personifizierte böse Gewissen, verkrochst dich unter dem Bett und wartetest zunächst einmal etwas ab; mit der Zeit würde der Groll schon verfliegen. Du hast immer recht gehabt mit deiner Taktik.

Und wie genau wußtest du Bescheid über das, was vorging. Was machtest du für ein trauriges Gesicht, wenn du merktest, daß ich fortgehe. Und gar, wenn die Koffer gepackt wurden! Da durfte ich dich nicht ansehen, ich wäre sonst einfach dageblieben, um dir nicht weh zu tun. Wie genau hast du gewußt, wann ich ins Bett gehe. Da brachtest du es so oft fertig, mit tausend Schlichen und Künsten, vorher ins Schlafzimmer zu kommen. Dort verschwandest du unterm Bett, genau an der Stelle, wo man dich am wenigsten herausholen konnte. Immer wieder das gleiche Spiel. Wenn ich das Licht ausgemacht hatte, wartetest du noch eine kleine Weile, dann kamst du hervor und sprangst zu mir aufs Bett. Du mußtest eben bei mir schlafen. Ich habe es nie gelitten. Weil ich dich kannte, habe ich dich immer „reingelegt". Ich habe das Licht zum Schein ausgemacht und abgewartet, bis du heraufkamst. Das war meine Taktik. Und du bist immer darauf hereingefallen. Verzeihe mir. Ich brauchte die paar Stunden Schlaf, die ich mir gönne, so notwendig. Da muß ich mich ausstrecken können. Und du wärst nur hinderlich gewesen. Ich habe dir immer versprochen, am Tag des Tieres dürftest du einmal bei mir schlafen. Aber nun bist du vorher fortgegangen ...

Wie viele Nächte haben wir zusammen gewacht. Wenn ich am Schreibtisch saß, bist du herausgesprungen. Als du ganz jung warst, machte es dir immer einen Heidenspaß, mit deiner Pfote nach dem eiligen Federhalter zu langen. Das gab manchmal Kleze. In einem Manuskript steht heute noch der Vermerk: „Das war Schwarzel." Wenn ich an der Schreibmaschine arbeitete, fehltest du nicht. Da mußte ich manchmal etwas unbequem die Maschine verrücken, damit ich dir nicht mit dem Wagen in die Seite pulste. In der letzten Zeit hattest du außerdem meinen Schreibmaschinenhocker gepachtet und ich konnte sehen, woher ich eine Sitzgelegenheit bekam. Ich suchte mir eine. Du durftest bleiben. Du lieber Tyrann!

Mit deinen Liegestätten warst du eigen und eine echte Katze. Unberechenbar. Wochenlang konntest du einen Platz behaupten und dann mit einem Male war es aus damit. Er war erledigt. Du hast ihn nicht mehr angesehen. Und hast dir irgend etwas ausgesucht, woran kein Mensch gedacht hatte.

Nur zu meinem Papierkorb bist du immer wieder zurückgekehrt. Er trägt auch sehr deutliche Spuren davon. Wie war das komisch, wenn du ihn zuerst umgeworfen hast, dann hineinkrochst und „Ordnung" machtest, das Papier verstreutest, um dann endlich befriedigt Platz zu nehmen. Da lagst du dann drinnen wie der Hund in seiner Hütte. Daß es besonders hübsch war, wenn du dann eine Pfote lang machtest und herausstrecktest, wußtest du wohl. Denn du hast diesen Trick mit Vorliebe angewendet, wenn Besuch da war, den du bezaubern wolltest. Und wie hast du bezaubert!

Ich hatte dich immer lieb, was du auch machtest. Wenn du nachts heimkamst, mit hochgestelltem Schwanz auf der Wäscheleinenstange hermarschiertest, ein Sieger nach heißer Schlacht, und von weitem schon Antwort auf mein Rufen gabst. Wenn ich nach Hause kam und du mir „Küßchen gabst". Wenn du auf Jagd warst und die Mäuse verfolgtest. Und gar wenn du deine „blaue Stunde" hattest, wie ich es immer nannte, wenn du am Abend (d. h. in der Nacht) zurückwarst von deinem Ausflug, zu mir auf den Schoß kamst und ein Loblied auf die Schönheiten des eigenen Heims schnurrtest. Da habe ich dann, manchmal etwas unbequem sitzend, meine Zeitung oder ein Buch gelesen, dich hat das nicht gestört, aber meine Hand, die mußtest du spüren, da mußte ich dich kraulen, an den Ohren, die ich dir manchmal

Henko macht hartes Wasser weich!

umgestülpt habe, so daß du heftig den Kopf schütteln mußtest. Nur mit der Zigarre warst du nicht einverstanden. Vor der bist du manchmal ausgerissen und hast dir einen andern Platz gesucht. Und hast mich höchst vorwurfsvoll angesehen.

Jetzt sind die Zimmer leer. Du bist nicht mehr da. Wieder einmal bist du abends fortgegangen. In diesen heißen Sommertagen hattest du dir angewöhnt, die ganze Nacht fortzubleiben. Das hättest du nicht tun sollen. Es kostete mich manche Stunde Schlaf, die ich auf dich gewartet habe. Und du kanntest die Stadt am Tag nicht. Wo du dich sonst ungestört herumtreiben konntest, wurde überdies seit ein paar Tagen gearbeitet. Da geschah das Gräßliche. Ein Wagen ging über dich hinweg. Wer weiß, wie lang du unter Schmerzen gelegen hast. Am Nachmittag schlepptest du dich heim, blutend, entkräftet. Du Treuer. Vielleicht dachtest du: ich war schon einmal krank und dort die Menschen haben mir geholfen. Es wurde auch diesmal versucht.

Der Doktor aber sah, daß du nicht mehr zu retten warst. Er mußte dich töten.

Ich war nicht da, als das alles geschah. Ich war in einer fremden Stadt und ahnte nicht, was vorging. Als ich heimkam, war alles vorbei. Ich konnte es nicht fassen. Ich bin sehr traurig darüber, daß ich dir nicht noch einmal meine Hand unter den armen, gemarterten Kopf schieben konnte. Ohne Abschied mußten wir voneinander gehen, Schwarzel ...

Manchmal in den letzten Nächten meinte ich deine Stimme zu hören. Ich trete ans Fenster, wie so oft, wenn ich auf dich gewartet habe. Bist du da? Warum nicht? Vielleicht hat der heilige Franziskus, euer Schutzpatron, ein Wunder gewirkt. Komm nur. Ich warte auf dich.

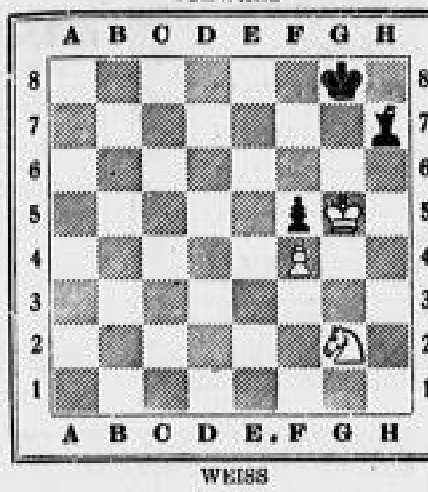
Aber die Nacht ist schwarz und stumm. Es geschehen keine Wunder. Es gibt keinen Schwarzel mehr. So nehme ich endgültig Abschied von dir, lieber, lieber Schwarzel ...

Aus der Schachwelt

Endspielstudie

Von A. Troizky in Pensa

SCHWARZ



WEISS

Weiß am Zuge gewinnt

Eine Studie von klassischer Einfachheit und epigrammatischer Schärfe.

Lösung

Für den weniger erfahrenen Schachfreund sei zunächst auf die lehrreiche Tatsache hingewiesen, daß der Versuch, das Endspiel durch Eroberung des Bauern zu gewinnen, nicht zum Ziele führt. Nach 1. Sg2—e3, Kg8—g7; 2. Se3×f5, Lh7×f5; 3. Kg5×f5, Kg7—f7 behauptet Schwarz die „Opposition" und das Endspiel bleibt daher remis. — Der einzige Weg zum Siege wird durch die ungünstige Stellung des schwarzen Läufers ermöglicht.

1. Kg5—h6	Kg8—h8
2. Sg2—h4	Kh8—g8
Auf 2. ... Lh7—g8 würde 3. Sh4—g6 matt erfolgen.	
3. Sh4—f3	Kg8—h8
4. Sf3—e5	Kh8—g8
Wiederum durfte Lh7—g8 nicht geschehen.	
5. Se5—e6!	Kg8—h8
6. Se6—e7	...
Nun ist das Ziel erreicht.	
6. ...	Lh7—g8
7. Se7—g6 matt.	

Lösung der Aufgabe Nr. 552

1. Dg5—g3 Ke4—f5+	1. ... Df3—f4
2. Tg6—e6 matt.	2. Dg3—d3 matt.
1. ... Df3—f5	1. ... Ta6×g6
2. d2—d3 matt.	2. Sf7—d6 matt.
1. ... Sg7—f5	1. ... beliebig anders.
2. Sf7—g5 matt.	2. Tg6—g4 matt.

Ungenaue Eröffnungsbehandlung

Die Eröffnung ist der wichtigste Teil einer Schachpartie, weil bei schwacher Behandlung derselben etwaige gute Fähigkeiten zur Behandlung des Mittel- oder Endspiels nicht genügend oder überhaupt nicht zur Entfaltung kommen können. Wir veröffentlichen nachstehend zwei Kurzpartien, die insonderheit schwächeren Spielern ein anschauliches und lehrreiches Beispiel sein werden für die Tatsache, wie schnell man trotz Vermeidung grober Fehler lediglich durch ungenaue Eröffnungsbehandlung in entscheidenden Nachteil kommen kann.

Die erste Partie entstammt einem Ende vergangenen Jahres durchgeführten Fernschachwettkampf zwischen H.-W. v. Massow und R. Wacker, den Wacker mit 1:3 Punkten verlor. Die zweite Partie wurde in der 7. Vorrunde des 2. Nationalen Schachturniers um die Meisterschaft von Dresden gespielt.

Weiß: R. Wacker; Schwarz: H.-W. v. Massow.

1. Sf3;Sf6 2. d4;e6 3. Lg5;Le7 4. e3 (Sbd2 mußte geschehen; jetzt erobert Schwarz den Punkt e4 und kommt dadurch in Stellungsvorteil.) 4. ...;Se4 5. Le7:;De7: 6. Ld3;f5 (Der Punkt ist Schwarz nicht mehr streitig zu machen.) 7. c4;d5 8. Sc3;c6 (Der „Stonewall-Aufbau" ist nun beendet.) 9. Tc1;Sd7 10. 0—0;0—0 11. a3 (Weiß ist um einen vernünftigen Plan verlegen, während dessen Schwarz konsequent den Angriff vorbereitet. Der nächste Zug macht die g-Linie für den Turm frei; natürlich für den Damenturm. Aber so weit kommt es gar nicht.) 11. ...;Kh8 12. h4;Tf6 (Der Königsturm gehört auf die h-Linie.) 13. Se5;Th6 14. f3 (Dieser Zug verliert einen Bauern und entscheidet das Spiel schnell zugunsten des Nachziehenden.) 14. ...;Se3: 15. Te3:;Se5: 16. de;Dh4 17. h3;Dg3 18. De1;De5: 19. f4;Dd6 20. Df2;Ld7 21. e5;De7. Weiß gab auf, denn der Sieg des Nachziehenden war nur noch eine Frage der Zeit. Am Brett hätte man die Partie vielleicht noch eine Zeitlang weitergespielt, aber beim Fernspiel ist das Weiterspiel in solch verlorenen Stellungen nichts als unnütze Portovergeudung.

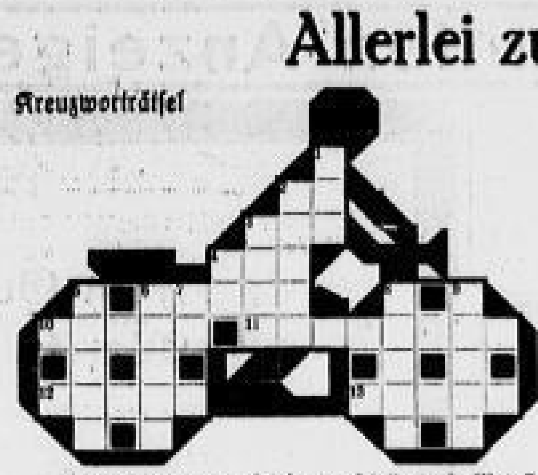
Weiß: Nünchert; Schwarz: Einer.

1. e4;Sf6 2. Sc3;d5 3. ed;Sd5: 4. Sf3 (Das Schlagen des schwarzen Springers wäre schlecht, da es die Entwicklung des Nachziehenden erheblich gefördert hätte.) 4. ...;Sc6 (e5 dürfte dem Sinn der Eröffnung mehr entsprechen. Schwarz will statt dessen e5 durchsetzen, was Weiß jedoch hätte verhindern können.) 5. a3 (Hier mußte unbedingt d4 geschehen. Sb4, was durch den Textzug verhindert werden soll, war gar nicht zu fürchten.) 5. ...;e5 6. c4 (Weiß versäumt die letzte Gelegenheit, mittels d4 dem Schwarzen das Zentrum streitig zu machen.) 6. ...;Sb6: 7. b3 (Auch nach dem Zurückschlagen mit dem d-Bauern steht Schwarz infolge des geschwächten weißen Damenflügels besser.) 7. ...;Le5 8. Lc4 (Besser ist Le2 mit dem Plan, d3 nebst Le3 zu spielen.) 8. ...;0—0 9. 0—0;Lg4 10. Lb2 (Weiß will unter allen Umständen d4 durchdrücken; ein Plan, der sich als völlig falsch erweist. Weiß hätte statt dessen noch immer versuchen müssen, d3 mit folgendem Le3 durchzuziehen. Sofortiges d3 würde allerdings mit Sa5 beantwortet werden. Der Läufer hätte also zuvor nach e2 zurückgezogen werden müssen. Dieser Plan dürfte der einzige sein, der das weiße Spiel wenigstens noch einigermaßen chancenreich gestaltet.) 10. ...;Dd6 11. Le2;Tad8 12. d4 (Dieser ungestüme Befreiungsversuch verliert sofort.) 12. ...;Lf3: 13. de;De5: 14. De2?;Sd4! (Diesen Zug hatte Weiß bei der Vorausberechnung des Vorstoßes d4 offenbar übersehen.) 15. Dd1;Se2:+ 16. Kh1;Lh5. Weiß gab nach einigen belanglosen Zügen die hoffnungslose Partie auf.

(Anmerkungen von H.-W. v. Massow.)

Allerlei zum Raten

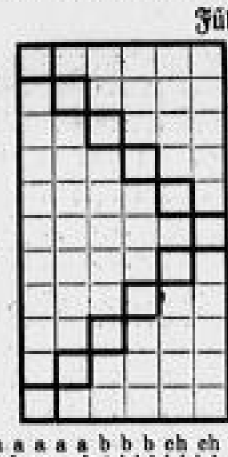
Kreuzworträtsel



Waagrecht: 2 Fluß in Italien, 3 Metall, 4 Maschinenteil, 6 Männername, 10 Teil des Rades, 11 Kraftfahrzeug, 12 Stadt am Bober, 13 Fluß in Tirol und Oberitalien.

Senkrecht: 1 chemischer Grundstoff, 2 portugiesischer Männername, 3 Teil des Pferdegeschirrs, 5 Tretkurbel, 6 Blutsverwandter, 7 italienische Tonbezeichnung, 8 arbeitsreiche Zeit in der Landwirtschaft, 9 Verbrennungsrückstand.

Füllrätsel



nordische Göttin
Stadt an der Mosel
schlimmer als Regen
Fruchtstand
Landesteil
Land im Fernen Osten
hinterlistiger Mensch
Gesteinsart
Unfrieden
Bewegung
männlicher Vorname

a a a a a b b b ch ch d d d d e e e e e e e e e e e e
f f g g g h i i i i i i k k u n n r r r r r r r r r r
s s a t t t t t t t t u u v

Aus diesen Buchstaben sind Wörter vorstehender Bedeutung zu bilden. Bei richtiger Lösung ergeben die stark umrandeten Felder ein berühmtes Dresdner Bauwerk.

Silbenrätsel

Aus folgenden 26 Silben sind neun Wörter zu bilden. Bei richtiger Lösung ergeben die ersten und dritten Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, die Namen zweier deutscher Kampfflieger.

ab — bad — cham — dek — der — ein — er
fen — flak — gard — gue — hal — irm
ker — leu — lung — man — ne — non
os — pa — rei — sen — sieu — tei — tie
(ch = ein Buchstabe)

1. Beruf
2. weiblicher Vorname
3. französische Landschaft
4. Teil des Flugzeugs
5. Schwimmraum
6. Türkenherrscher
7. Luftabwehrabteilung
8. Flugzeugart
9. Waldschädling

Lösungen der Rätsel aus Nr. 156

Die Verlobten: Waagrecht: Edgar, Grad, Rad, da, a, Ar, Art, Rate, Berta. Senkrecht: Ewald, Wald, Wal, la, a, au, Aul, Aula, Paula. — Zahlenrätsel: Blies, Oesel, Geselle, Elle, Lowell, Wesel, Igel, Egge, Sole, Elegie. Vogelwiese. — Besuchskartenrätsel: Zigarrenmacher, Doebeln. — Die klugen Brüder: Die Antwort von Hans war eine Finte. Die Differenz zwischen den Differenzen zweier Zahlen von einer dritten ist natürlich gleich der Differenz zwischen den Zahlen selbst. In unserm Falle also 8. Daß das auch die Zahl der von Otto zusammengekneteten Kugeln war, ergibt sich aus der Volumenformel für Kugeln. Danach verhalten sich die Volumen zweier Kugeln wie die dritten Potenzen ihrer Halb-, also auch ihrer Durchmesser. Der Durchmesser der kleinen Kugel war einhalb des Durchmessers der großen. Einhalb dreimal mit sich selbst multipliziert ist ein Achtel. Otto brauchte daher acht kleine Kugeln für das gleiche Volumen der großen.

Verantwortlich in Vertretung: Dr. Karl Lanz (Dresden)

Ein praktischer Fußboden

erleichtert der Hausfrau die große Tagesarbeit. — Balatum ist der ideale Fußbodenbelag.

Da können die Kinder munter spielen und sogar mit Wasser planschen. Eins, zwei, drei dann mit dem Wollappen über Balatum, und die vielen Farben leuchten wieder wie neu.

Balatum ist wunderschön,
Balatum ist sehr dauerhaft,
Balatum ist sehr preiswert.

Sie können den praktischen Fußbodenbelag in allen einschlägigen Geschäften kaufen.

Balatum — Fordern Sie Winke für Pflege und Verlegung u. Garantieschein

BALATUM-WERKE, ABT. EA, NEUSS A. RHEIN

Teppiche kaufen Lingke An der Kreuzkirche 1b Laufen

Ihre photographischen Höchstleistungen

zu denen Ihnen unser neuer, panchromatischer PERNOX-Film verhelfen soll, möchten wir durch Geldpreise anerkennen. Was dieser Zeiss Ikon Film leistet, das haben Ihnen teilweise bereits unsere Anzeigen in dieser Zeitschrift gesagt, das werden weitere Anzeigen ergänzen. Welche Motive wir bevorzugt sehen möchten, wie wir die Ankaufspreise nach dem Wert der Einsendungen staffeln, erläutert Ihnen unser Druckblatt: „Photographische Höchstleistungen mit dem panchromatischen PERNOX-Film". Auf Anfordern wird es Ihnen umsonst und postfrei zugesandt durch die Zeiss Ikon A.-G., Dresden

Meisterleistungen durch diese drei: Zeiss Ikon Camera, Zeiss Objektiv, Zeiss Ikon Film!

Heiraten

Ob arm oder reich alle Kreise finden durch unsere diskrete Vermittl. den richtigen Lebensgefährten. Unverbindl. Auskunft v. 10—20 Uhr. Dresdner Reformbund Telefon 12629 Töpferstr. 18, 3 Min. v. Hauptbhf.

Heiraten können Sie schnell [illegible]

Frau Derendorff Dresden-A. 24, Hettnerstr. 3, am Nürnberger Pl., vornehmes, christl. Groß-Eheanbahnungsinstitut verdankt seine einzigartigen Erfolge in 16jähr. Tätigkeit ihrem guten Ruf, individuellster Behandlung eines jed. Einzelfalles u. strengster Diskretion. In ganz Deutschland Tausende von Vormerkungen, u. a.: Industrielle, Beamte, Akademiker, Kaufleute sowie Damen mit u. ohne Vermögen, Einheiraten usw. Beratung unverbindlich. Sprechz. auch sonntags. Weitere Niederlassungen: Berlin, Kurfürstendamm 178, Essen, Stettin, Breslau, Hamburg, Hannover, Dortmund, Elberfeld, Düsseld., Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart, München.

Arzt 50, pensionsberecht., ersehnt warmherzige, vermög. Ehepartnerin. Frau Derendorff, Dresd.-A. 24, Hettnerstr. 3.

Elegante Witwe, Anf. 40, Villenheim, Barvermög. u. Fabrikunternehmen, wünscht passend. Lebensgefährten. Frau Derendorff, Dresden-A. 24, Hettnerstr. 3.

Geschäftsführer sehr symp. Erddreißiger, gewandt, gut. Eink., sucht Ehegefährtin aus gut. Familie. Frau Derendorff, Dresden-A. 24, Hettnerstr. 3.

Hübsche Mittzwanzigerin, eleg., gepfl. Ersch., m. Vermög. u. Ausstatt., ersehnt charakterv. Lebenskamerad. Frau Derendorff, Dresden-A. 24, Hettnerstr. 3.

Neigungsehe! [illegible]

Unser Sohn, 28 J., 172 cm, [illegible] Wo ist die

= Lebensgefährtin = [illegible]

Landwirtstochter 25 J., ohne Anhang, [illegible] Frau Hering, Könneritzstraße 15, I.

Bildhübsche Blondine, Zwanzigerin, elegante Erscheinung, die über 400 000.— M. Vermögen erhält, sucht durch mich [illegible]

Ilse von Riesenthal Berlin W 30, [illegible]

Detektiv [illegible]

Detektiv Mehner [illegible]

Detektiv Wacker [illegible]

Dame, 34 J. [illegible] — Alleinst. Frau [illegible] — Herr, Mitte 50 [illegible] — Hausbesitzerin [illegible] — Beamtenswitwe [illegible] — 20jähr. Mädchen [illegible] — Fräul., 39 Jahre [illegible] — Frl., 38 J. [illegible] — Berufstätiges Fräulein [illegible] — Fräul., 36 Jahre [illegible] — 36j. Mann [illegible] — Fräulein [illegible] — Gutsit. Witw. [illegible] — Mittlerer Beamter [illegible] — 2 Freunde [illegible] — Witwe [illegible]

Jg. Sportsmann, 1,75 gr., [illegible]

Einfache, gebildete Frau [illegible]

25j. Dame, mittelgr., schöne Aussteuer, möchte intell., gutsit. Herrn dch. Heirat glücklich machen Offerten u. „O M 9816" Exp. d. Bl.

Auf Anruf 24686 führen wir Ihnen gern Ideal- und Erika Schreibmaschinen vor! Die neuesten Modelle · Auch Teilzahlung · Alte Maschinen werden angerechnet

Winkler-Läden Struvestr. 9 Kg.-Johannstr. 10 Winkler-Haus Prager Str. 36

Familien-Anzeigen

Walther Gründig Dentist
Margarete Gründig geb. Huhn
Vermählte
Verreist bis Ende Juli Dresden, Holbeinstr. 81, den 13. Juli

Gretel Müller
Arno Becker
Verlobte
Rissaer Str. 6 / Blumenstr. 19
Juli 1935

Ingenieur
Arndt Lindner
Erna Rasche
grüßen als
Verlobte
z. Z. Köthen (Anhalt) Dresden

Am Mittwoch den 10. Juli verschied im Alter von 56 Jahren nach einem Unfall unser herzensguter und treuer Vater, Herr

Paul Schubert

Die tieferschütterten Kinder und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Montag den 15. Juli 1 Uhr auf dem Annenfriedhof, Kesselsdorfer Str., statt.

Durch tragischen Unglücksfall wurden uns unsere hoffnungsvollen Söhne und Brüder

Fritz Goldammer
Martin Schmidt

im blühenden Alter von 21 Jahren in ihren geliebten Bergen entrissen.

In tiefster Trauer
Familie Goldammer, Erlenstraße 18
Familie Schmidt, Erlenstraße 15
im Namen sämtlicher trauernden Hinterbliebenen.

Dresden, am 13. Juli 1935.

Die Beerdigungen finden Dienstag am 16. Juli 1935 nachmittags 3 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhof (Friedensstraße) statt.

Dr. med.
Carl Braun
* 18. Oktober 1875 † 1. Juli 1935

Luise Braun
Hilde Lankemann
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden, Eisenacher Str. 23, am 12. Juli 1935.

Sein Wunsch, in aller Stille bestattet zu werden, entsprach dem schlichten Wesen des lieben Entschlafenen.

Statt Karten

Für die aufrichtige Teilnahme an dem tragischen Geschick und den überwiesenen herrlichen Blumenschmuck, Karten sowie Ehrengeleit beim Heimgange unserer lieben Eltern

Herr **Alwin Knopf**
Frau **Selma Knopf**

sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie dem Kriegerverein Prinz Friedrich Christian, Dresden-Plauen, den Erben der Mutter Jeschke, den Hausbewohnern Hähnelstraße Straße 8, Neunzhöfer Straße 28 und Rennersdorfer Straße 2 unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

✝
Hermann Kumpe
Kellner
geb. 22. 3. 1885, gest. 12. 7. 1935

In tiefer Trauer
Marie Standfuß.

Dresden-A., Steinstraße 8.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 16. Juli nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.

Allen, die unseren lieben Onkel, Herrn

Karl Otto Erdmann

auf seinem letzten Wege begleiteten, ihn durch Blumen ehrten und uns in wohltuender Weise ihre Teilnahme bezeigten, sei auf diesem Wege unser herzlichster Dank ausgesprochen. Besonderen Dank den Hausbewohnern sowie Herrn Pfarrer Schulze.

Dresden-A., den 12. Juli 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Plötzlich und unerwartet entschlief am 13. Juli 1935 unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Anna verw. Gärtner
geb. Kloss

im 77. Lebensjahre.

In tiefem Weh
Ihre dankbaren Kinder und Enkelkinder.

Dresden, Hans-Sachs-Straße 20, und Berlin, am 13. Juli 1935.

Wir bringen unsere liebe Mutter am 15. Juli ½4 Uhr auf dem Markus-Friedhof in Dresden-Striesen zur letzten Ruhe.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute morgens ½3 Uhr mein geliebter Mann, unser guter Vati, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, Herr

Hans Stolt

im Alter von 47 Jahren.

In tiefer Trauer
Erna Stolt geb. Hanicke
und Siegfried
nebst allen Hinterbliebenen.

Dresden-N. 23, Hubertusstr. 52, I., den 12. Juli 1935.

Beerdigung findet Montag den 15. Juli 1935 nachm. 3 Uhr von der Halle des Markusfriedhofes aus statt.

Innigsten Dank

für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme durch Schrift, Wort, Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange meines lieben Sohnes, unseres herzensguten Bruders, Onkels und Schwagers

Bernhard Troitzsch

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Krieger sowie Herrn Deutsch für die tröstenden Worte, den Vorgesetzten und den Kameraden und Kameradinnen der Firma, dem Männergesangverein Amphion-Alemannia, den werten Hausbewohnern, dem Kleingartenverein Erholungsheim und allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten.

In tiefer Trauer
Paul Troitzsch
nebst Kindern und Enkel.

Dresden, Rudolfstraße 38, den 11. Juli 1935.

Am 4. Juli ist unser braver, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, der Matrose

Erich Schmidt

im Alter von 22 Jahren infolge Unglücksfalls in der Elbe bei Harburg ertrunken.

In tiefstem Weh
Max Schmidt, Tapezierermeister
Helene Schmidt geb. Ackermann
und Gretel

Dresden-A., Jakobsgasse 9, den 12. Juli 1935.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 16. Juli nachmittags 2 Uhr auf dem Annenfriedhof, Kesselsdorfer Straße, statt.

Heimgekehrt vom Grabe unserer lieben und unvergeßlichen Entschlafenen, Frau

Anna Rosentreter geb. Henschke

drängt es uns, allen denen, die uns in den Tagen des Leides durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und durch zahlreiches Geleit ihre Liebe und Verehrung für die Dahingegangene bekundeten, unseren

tiefempfundenen Dank

auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Naumann für die tröstenden Worte am Grabe, den lieben Hausbewohnern und Nachbarn, den Gartenfreunden von „Hubertus" und dem Sänger- und Bläserquartett.

In tiefer Trauer
Otto Rosentreter
im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-N., Braunschweiger Straße 4.

Unsere liebe, treusorgende Mutter, Frau

Theresia verw. Bendel

ist nach schwerer Krankheit am 11. Juli 1935 für immer von uns gegangen.

In tiefstem Leid
Ihre Kinder und Angehörige.

Die Beerdigung findet am 15. Juli ½3 Uhr auf dem Loschwitzer Friedhof, Pillnitzer Straße, statt.

Am 11. Juli ist unsere liebe Mutter, Frau

Franziska Hübschmann

im Alter von 81½ Jahren sanft entschlafen.

In tiefem Schmerz
Familien Feßbmert, Wagner, Hübschmann, Thümel und Angehörige.

Wormser Straße 60.

Einäscherung am 16. Juli 12.30 Uhr im Krematorium Tolkewitz.

Tiefbewegt durch die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme und Ehrungen beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des

Wohlf.-Pol.-Hauptwachtmeisters i. R.

Rudolf Lehmann

danken wir von ganzem Herzen.

Dresden-A. 20, Lockwitzer Straße 18, I.
im Juli 1935.

Anna verw. Lehmann
nebst Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten
(aus anderen Zeitungen übernommen)

Vermählt:
Dresden: Herr Ing. [illegible] und Frau [illegible] geb. Rother.
[illegible]: Herr Arthur Keller und Frau [illegible] geb. Dietrich.

Gestorben:
Dresden: Herr Kriminalassistent i. R. [illegible], Frau [illegible] verw. [illegible] geb. Burkhardt. Frl. Elsa [illegible].
Bautzen: Frau Anna Auguste verw. [illegible] geb. [illegible].
Freiberg: Frau [illegible] Auguste verw. Seifer.
Großhain: Herr Hermann Müller.
Meißen: Frau Ida Schröder geb. [illegible], Frau Ida Winkler geb. Schmidt.
Pirna: Herr Kfm. [illegible] Flössel.

Aelteste Dresdner Beerdigungsanstalt
Zum Frieden Gegr. [illegible]
Fernruf 16435 Dresden-A., Augustusstr. 6 Fernruf 16435
Das Haus für würdige u. preiswerte Ausführung von
Beerdigungen · Feuerbestattungen · Ueberführungen
auch aus allen Krankenhäusern, Kliniken usw.
Besorgung der Heimbürgin kostenlos
Sparkasse und Versicherungen für Sterbegeld

Trauer-Kleidung
Trauer-Hüte
in modernen Formen und sehr großer Auswahl
Auf Telefon-Anruf unter 24071 kommt unsere Direktrice mit Verkaufskraft sofort ins Haus
Möbius

Dauerwellen wundervoll, haltbar
M 4.50
[illegible]
Fernruf 27487

Die schönsten Anzüge 24 bis 78 M.
Slipon 28 bis 68 M.
Hosen- u. Knickerbocker 3.95 bis 16 M.
[illegible]
Otto Kümmler
Landhausstr. 10.

Sterbe-Kasse
Aufn. b. 64½ J.
billigen Anfr. Lagerkarte 72
Dresden A. 16

Wie eine Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung seit Jahrzehnten erfolgreich bekämpft wird und wie auch Ihnen geholfen werden kann, sagt
Franz Menzel
Leipzig-Schleuß. 179
geg. Einsend. v. 1.-M oder Nachnahme

Alle Frauen u. Männer kaufen preiswert stets bei
Gummi-Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
I. Spezial-Gesch.

Aerztliche Anzeigen

Kinderarzt Dr. Kuntze verreist

Zahnarzt Dr. Funger
Holbeinplatz 6
verreist vom 14. 7. bis 4. 8.

Stadtobermedizinalrat a. D. Dr. Seidel
am 15. d. M. von der Reise zurück
Sprechstunde: Parkstraße 1, 11—12, 4—5
Klinik: Schnorrstraße 82

Zahnarzt Dr. Siedel
verreist am 1. August

zurück
Zahnarzt Dr. Erich Heinrich
Dürerplatz 8

Hautarzt San.-Rat Dr. Cohn
Prager Str. 26, I. zurück

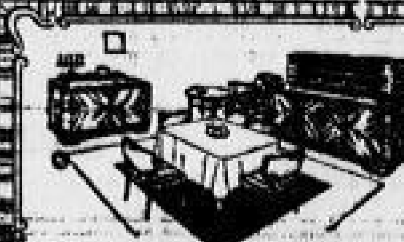
Dentist W. Bodlien
Bismarckplatz 10
verreist vom 15. bis 28. Juli
Telefon 46486

Dentist A. Bind
Dresden-Strehlen, Lockwitzer Straße 24
verreist vom 15. bis 28. Juli
Telefon 47697

Dentist Liepelt - Augsburger Str. 86
verreist bis 3. August

Neue Dresdner
BEERDIGUNGS-ANSTALT CONCORDIA
[illegible] m. b. H.
Obergraben 19, Ruf 51716, 53968
Erd- u. Feuerbestattungen
Überführungen in jeder Ausführung.

Karl Huxol
Kräuter-Heilkundiger
Volks-u. Natur-Heil-Praktiker
Dresden-A., Münchner Straße 15, pt. 7 Tel. 47639
Sprechzeit tägl.: 9—5, Sonnabends 9—2. Mittwochs und Sonntags geschlossen
Referenzen aus all. Kreisen des In- und Auslandes
Vom 3. bis 25. August verreist
Teehandlung ist tägl. geöffnet


Raucheckt viel besser
in so einem hübschen Zimmer, wie sie bei uns ausgestellt sind. Sie finden durchweg schöne Formen und gutes Material tadellos verarbeitet und so preiswert im
Möbelhaus Körner
Seit 1888. Das bekannte u. beliebte Einrichtungshaus in d. Neustadt
[illegible]

[illegible]
Uhrmacher [illegible]
[illegible]

Liebes Brautpaar!
Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Möbelschau ein
Briesnitzer Möbel-Richter
Anstaltstraße 12 · Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte

Karl Murmann, Bandagist und Orthopäd
Habe mein Geschäft von Rückertstr. Nr. 10
nach Trachenberger Str. 20 am Trachenberger Platz verlegt

Für gute Arbeit
Uhrmacher Hepp
[illegible]

STÄDTISCHES BESTATTUNGSAMT
NEUES RATHAUS
RUF: SAMMELNR. 25230
Erd- und Feuerbestattungen
Ueberführungen
Sargmusterlager: Kleine Zwingerstraße 8
Dienstzeit von 8—18 Uhr
auch an Sonn- und Feiertagen

Geschäftseröffnung
Montag, den 15. Juli 1935, vormittags 11 Uhr eröffne ich in der König-Johann-Straße 21
Straßenb.-Haltest. Moritzstr.: Lin. 2, 9, 11, 13/15, 18, 19, 20, 22
ein Spezialhaus für edle Weine, Sekte und Liköre
Langjährige Erfahrung im Weinbau und -handel geben Ihnen Gewähr für fachmännische Bedienung und Beratung.
Um Ihr geschätztes Vertrauen und um gütigen Zuspruch bittet
Wilhelm Fischer, Weinbau und Weinhandel
Dresden-A. 1, König-Johann-Straße 21
Fernruf 18508

Das Tauchgespenst der „Hindenburg"

Wie wir das deutsche Schlachtschiff hoben

Von Alexander Thayer

I.

Die Leine ruckt! Einmal, zweimal. Notsignal für Haifische? „Leine einholen!"

Zwanzig Mann hängen an der Reling des Taucherprahms und blicken in die graue Flut hinunter, aus der unregelmäßige Luftblasen emporsteigen. Drei Pfiffe der Dampfpfeife. Das Ambulanzschiff für Taucherunfälle legt an unsrer Backbordseite an, die Dekompressionskammer wird unter Druck gesetzt. Mit ganzer Kraft holen wir die Leine ein. In einem Trichter aufplatzender Luftblasen taucht ein graues Ungetüm auf, der Taucher.

Zwei Mann klettern die Treppe ins Wasser, gürten ihm ein Tragband unter die Arme.

„Heiß auf!" Der Kran packt den Taucher, hebt ihn in die Luft, setzt ihn an Deck ab.

„Rasch in die Dekompressionskammer!" Der Taucher kommt aus vierzig Meter Tiefe. Hätte alle zehn Meter zehn Minuten rasten müssen, um sich an den leichten Druck zu gewöhnen. Das besorgt jetzt die Druckkammer. Nach einer halben Stunde tragen sie ihn heraus.

„Zigarette!" Ich reiche Mr. Lindsen, unserm ersten Taucher, das entbehrte Kraut. Nach einigen Zügen wirft er die Zigarette weg.

Der Unternehmer
ist Führer des Betriebes und hat für das Wohl der Gefolgschaft zu sorgen.
GESETZ ZUR ORDNUNG DER NATIONALEN ARBEIT

Die N.S.V.
tritt für das Wohl der Familie der Gefolgschaft ein. Deshalb muß es eine Ehrenpflicht für jeden deutschen Betrieb sein, die Firmenmitgliedschaft der N.S.V. zu erwerben!

„Schluß, meine Herren", keucht er, schwer hebt und senkt sich seine geprellte Lunge. „Seit zehn Jahren stehe ich im Dienst der Bergungsfirma Cox u. Danks, Millionen an Gold und Silber habe ich vom Meeresboden geholt und mir noch kein einziges lumpiges Pfund auf unredlichem Weg gemacht! Hundertmal hab' ich mein Leben riskiert! Wenn Sie aber glauben, mich kontrollieren zu müssen, dann suchen Sie sich gefälligst einen andern aus! Die ‚Hindenburg' wurde von den eigenen Offizieren versenkt, sie werden keine Geldschätze zurückgelassen haben! Oder glauben Sie vielleicht, ich rauche da unten die Zigaretten auf, die von den Deutschen übriggelassen wurden?"

Wir sehen uns an. Lindsen hat anscheinend seinen Verstand verloren.

„Kontrollieren? Was heißt kontrollieren?"

„Ich meine nur, daß es verdammt unnötig ist, mir noch einen zweiten Taucher nachzuschicken, der mir auf die Hände guckt und mich nervös macht!"

„Zweiten Taucher?" Wir blicken auf die beiden andern, über dem Grab der „Hindenburg" verankerten großen Bergungsdampfer. Ueber keinem der beiden Schiffe weht die rote Flagge, das Zeichen, daß ein Taucher unten arbeitet. Lindsen mußte Wahnvorstellungen haben. Der erste Offizier winkt mir ab. „Lassen wir ihn vorläufig dabei", meint er, „merkte schon seit einigen Tagen an Lindsen, daß da unten irgend etwas nicht in Ordnung ist!"

•

Abends sitzen wir in der kleinen Messe beim dampfenden Grog, die Offiziere des Dampfers, die Bergungsingenieure und die beiden ersten Taucher.

Lindsen wurde erst beim dritten Glas gesprächig.

„Schon zum drittenmal! War ein verdammter Schreck, meine Herren, fast wie damals auf der ‚Laurentic'."

„Wie war das mit der ‚Laurentic'", fragt vorsichtig der Erste.

„Im siebzehner Jahr hat ein deutsches U-Boot die ‚Laurentic' von der White-Star-Line in die Tiefe gepfeffert.

25 Millionen Dollar Gold und Silber, die nach Amerika gehen sollten, verflossen dabei in dem Kasten. Natürlich hat man mich geholt, um den Mist heraufzubringen. Wer wäre ihnen sonst auf 50 Meter gegangen, noch dazu an der Nordküste von Irland, wo man von den Stürmen hin und her geschmissen wird und eine gefährliche Strömung gegen die Felsen steht.

Also ich lasse mich runter, die Grundseen werfen mich gegen den Boden und wieder in die Höhe, als wollten sie Fußball mit mir spielen. Nach vielem Suchen fand ich den Kasten. Die Schlote waren abgerissen und fortgespült, die Masten zersplittert, der halbe Rumpf entzweigebrochen. Ich will gerade durch eine Luke unter Deck steigen, da versinkt unter mir das Wrack. Ich sause nach oben. Wie aus einer Kanone geschossen, zieht mich die verdammte Leine durch die See. Ich will nach dem Kopfventil greifen, aber in dem furchtbaren Gegendruck kann ich den Arm nicht zum Ventil bringen, im Helm dröhnt und saust's wie in einem Vulkan, Blut schießt mir aus Augen und Ohren.

Endlich schleift mich die Leine mit den Füßen voran, der Kopf hängt nach unten, ich bekomme das Ventil zu fassen, schließe den Hebel. Der rasende Zug der Leine reißt mich an die Oberfläche. Wie ein startendes Flugzeug springe ich aus dem Wasser, falle in die nächste Woge, schieße wieder empor. Hinter mir die Rückenflosse eines Hais. Hatte wohl seine verdammte Freude an dem Köder! Die Leine wickelt mich langsam auf, reißt mich wie einen Fisch an der Angel hin und her, dabei habe ich keine Ahnung, was eigentlich los war!

Mein Anzug geht in Fetzen, ich verliere die Taucherschuhe, Blut schießt aus der Nase und besprüht die Glasfenster meines Helmes . . . ich verliere die Besinnung.

Als ich wieder zu mir komme, liege ich in der Kompressionskammer. Sie hatten den Druck auf fünfzig Meter gesetzt und langsam abgeblasen. Ein Wunder, daß meine Lunge nicht geplatzt ist.

Anderthalb Stunden hätte ich für den Aufstieg verwenden müssen! Was war los? Ein deutsches U-Boot hatte unsern Dampfer bei der Arbeit erwischt und zwei Torpedos lanciert. Da mußten sie natürlich auf Tod und Leben davondampfen!"

„Habt Ihr das Geld noch bekommen?"

„Ja. Aber sieben Jahre lang haben wir nach Kriegsende gearbeitet, bis wir die letzte Kiste oben hatten! Aber kontrollieren mußte mich niemand . . .!"

„Hören Sie mal, Lindsen", sagt der Erste, „keinem Menschen ist eingefallen, Sie zu kontrollieren!"

„Ihr Ehrenwort?"

„Ehrenwort!"

Lindsen schweigt und blickt nachdenklich dem Rauch seiner Pfeife nach.

„Ich begegne schon zum drittenmal einem Taucher in voller Rüstung, der im Achterschiff der ‚Hindenburg' irgend etwas sucht. Immer an der gleichen Stelle! Modernster Apparat, Draeger ohne Schlauch, elektrische Lampe. Immer macht er sich in dem Beratungszimmer des Stabes, wo die eisernen Tresors stehen, zu schaffen. Als ich ihn das erstemal sah, dachte ich nichts Böses, meinte, es wäre einer von unsern Leuten. Ich duckte mich hinter die Treppe, da verschwand auch er. Wenn ich ihn nochmals erwische, schlage ich ihm seinen kupfernen Schädel ein! By Jove. Gute Nacht!"

Dabei blickt er finster in die Runde, als säße sein Feind doch irgendwo unter uns.

•

Am andern Tag war stürmisches Wetter. Die „Hindenburg" lag zwischen den Inseln Hoy und Cava, wohin sie aus den tieferen Gewässern von Scapa Flow geschleppt worden war. Dort war sie seinerzeit von den eigenen Offizieren versenkt worden.

Die „Hindenburg" war 27 000 Tonnen schwer. Aber 36 000 Tonnen Wasser füllten jetzt ihren Bauch. Es mußten aber nicht nur diese 36 Millionen Liter Wasser ausgepumpt werden, bis wir sie heben konnten. Denn immer wieder neues Wasser floß durch die geöffneten Bodenventile, die Bullaugen und Luken, und außerdem hatte sie Lecks durch Sprengpatronen.

Während unsre Pumpen 10 000 Tonnen in der Stunde bewältigten, drangen 9000 Tonnen Wasser wieder in das Wrack!

Zweimal hatten wir schon das Heck der „Hindenburg" an der Oberfläche. Aber immer wieder brachen die Verschalungen, die wir an den Luken anbrachten, und das Schlachtschiff sackte wieder ab.

Lindsen läßt sich mit mächtigem Ruck rücklings ins Wasser fallen und verschwindet in der undurchsichtigen Flut.

„Grüße das Gespenst!" rufen ihm noch lachend einige seiner Kameraden nach.

Nach zehn Minuten gibt Lindsen das Notsignal: ein Ruck an der Leine. Wir holen die Leinen ein, so rasch wir können. Wieder bringen wir Lindsen in die Dekompressionskammer. Ich schließe mich mit ihm ein, der Arzt springt nach, bevor sich die schwere Tür der Kammer hinter uns schließt.

Wir ziehen ihm die schwere Rüstung vom Körper. Lindsen liegt bleich auf dem Liegegestell und starrt in irgendeine unbestimmbare Weite.

„Ich hab' ihn wieder gesehen!"

„Du phantasierst, Bob. Deine Nerven haben dir einen Streich gespielt, nichts andres!"

„Bin kein kleines Kind, weiß, was ich sehe! Wieder auf derselben Stelle. Bei den Tresors. Ich nehme mein Brecheisen, er stürzt auf mich zu, hebt den Arm, irgend etwas Blitzendes hat er in der Hand, da fällt meine Lampe zu Boden, erlischt. Ich denke: Raus, um jeden Preis raus! Gebe das Notsignal."

„Was denken Sie?" fragt mich der Arzt.

„Hm. Es gibt nichts Unnatürliches! Wüßte auch nicht, was ein fremder Taucher dort unten suchen könnte? Die ‚Hindenburg' war ein Schlachtschiff. Möchte wetten, daß keine 100 Mark mehr an Bord waren, als sie versenkt wurde! Freilich ist sie ein Vermögen wert, wenn man sie hebt und verschrottet. Wer weiß aber, welche Geheimnisse in ihr verborgen sind? Ich werde selbst hinunter gehen!"

(Schluß folgt)

Das Welt-Treffen der HJ.

Scherl Bilderdienst

Marine-HJ. musiziert vor ihren Zelten

2000 Hitlerjungen aus dem Reich und aus allen Teilen der Welt kommen am 15. Juli beim ersten Welttreffen der HJ. im Deutschlandlager in Kuhlmühle bei Rheinsberg in der Mark zu einer mehrwöchigen Lagergemeinschaft zusammen. Während die ersten auslanddeutschen HJ.-Gruppen bereits in Hamburg eingetroffen sind, um vorher noch in verschiedenen Fahrten ihre und ihrer Eltern Heimat kennenzulernen, vollzieht sich in Kuhlmühle der Aufbau des Deutschlandlagers.

Rückkehr des Gelben Flusses in sein altes Bett?

Die Hochwasserkatastrophe in China — Mehrere tausend Personen ertrunken

× Schanghai, 18. Juli

Das Hochwasser auf dem Gelben Fluß hat zwischen Kaifoeng und Tsinan zu weiteren Deichbrüchen geführt. Im Unterlauf des Flusses stauen sich große Wassermengen und ergießen sich zum Teil in die Richtung nach dem Kaiserkanal, zum Teil strömen sie in das alte Flußbett, das in Nordkiangsu ausmündet. Die Fluten richten auf diesem neuen Wege große Zerstörungen an. An den verfallenen Deichen des alten Flußlaufes wird fieberhaft gearbeitet. Erwähnenswert ist hierbei, daß vor zwei Jahren deutsche Sachverständige auf die Möglichkeit der Rückkehr des Gelben Flusses in sein altes, südlich verlaufendes Flußbett hingewiesen hatten.

Das Hochwasser im Gebiet des Jangtseflusses fordert immer mehr Opfer. Bei Itschang sind durch Deichbrüche über 100 000 Menschen obdachlos geworden. Der größte Teil der Stadt steht unter Wasser. Der Stadtteil Tschiaokau von Hankau ist gleichfalls völlig überschwemmt. In Hanyang konnten sich die Bewohner noch rechtzeitig auf die Dächer flüchten.

An Hanfluß wurde die Stadt Fangtschong ein Opfer der Fluten. Viele Einwohner ertranken, Tausende befinden sich in Lebensgefahr. Täglich treffen in Hankau Flüchtlinge ein. Nach ihren Berichten ist die Stadt Tien Moen vollkommen zerstört worden. Mehrere tausend Bewohner sollen ertrunken sein.

Ein Tag der Brände

Feuersee aus Alkohol

× Paris, 13. Juli. Ueber die Gegend von Gisors ging am Freitagabend ein heftiges Gewitter nieder. Er suchte vor allem das Dorf Etrepagny heim. Dort schlug der Blitz nicht weniger als 30mal ein. Ein Gutshof wurde zerstört. Eine Alkoholbrennerei wurde ebenfalls ein Opfer des Blitzes. 15 000 Hektoliter Alkohol gerieten in Brand. Um eine Explosion zu vermeiden, leiteten die Feuerwehrleute den brennenden Alkohol zu dem benachbarten Fluß. Dann wurden die Schleusen geschlossen. Die Dorfbewohner hatten auf diese Weise das seltsame Schauspiel eines Feuersees, aus dem 15 Meter hohe Flammen emporschlugen.

Großes Sägewerk niedergebrannt

× Nürnberg, 13. Juli

In der Nacht zum Freitag brach im Maschinenhaus eines Sägewerkes in Lichtenfels aus noch unbekannter Ursache Feuer aus. Es fand in den reichen Holzvorräten gute Nahrung und breitete sich rasch aus. In kurzer Zeit stand eine große Fläche in hellen Flammen. Die Holzvorräte waren infolge der Hitze der vergangenen Wochen stark ausgetrocknet, so daß sie wie Zunder brannten. Da das Flammenmeer, das eine ungeheure Hitze ausstrahlte, auch den benachbarten Stadtteil bedrohte, mußten die Motorspritzen von Koburg, Bamberg, Kronach und Neundorf zur Hilfe herbeigerufen werden. Mit 25 Schlauchleitungen bekämpfte man das Feuer. Gegen 5 Uhr morgens war die Gefahr beseitigt. Die Gebäude des Sägewerkes sowie vier große Bretterstapel sind völlig vernichtet. Alle Maschinen wurden zerstört.

An den Löscharbeiten beteiligten sich auch in aufopferungsvoller Weise SA.-Männer des Lagers Redwitz.

Großfeuer in einer Pappenfabrik

× Hannover, 13. Juli

In einer bekannten Rohpappenfabrik in Neustadt am Rübenberg kam am Freitag ein Brand zum Ausbruch, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und sich in kurzer Zeit über das ganze Gebäude ausdehnte. Die Flammen fanden in den großen Materialbeständen reiche Nahrung. Die Feuerwehr mußte ihr Hauptaugenmerk darauf richten, die Nachbargebäude zu schützen. Das umfangreiche Fabrikanwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Dach stürzte brennend in das Maschinenhaus der Fabrik, das ebenfalls vernichtet wurde. Der Schaden wird auf 300 000 Mark geschätzt.

Feuersbrunst zerstört italienische Alpenhöfe

× Mailand, 13. Juli

Im Aostatal ging ein ganzer Weiler in Flammen auf. Das Feuer war in einem Hause an der Straße nach Valtournache ausgebrochen. Trotz der Löscharbeiten der Feuerwehr, die sofort aufgenommen wurden, und trotz der tatkräftigen Löschhilfe der Bevölkerung der umliegenden Ortschaften gelang es nicht, den Brand einzudämmen. Zwölf Höfe wurden völlig zerstört. Die Brandursache konnte bisher noch nicht geklärt werden.

Grabschändung in der Potsdamer Friedenskirche

× Potsdam, 13. Juli. In den gestrigen Nachmittagsstunden wurde von Besuchern der Friedenskirche festgestellt, daß in der Gruft des historischen Gotteshauses, in der Friedrich Wilhelm IV. und seine Gemahlin Elisabeth ruhen, bisher noch unbekannte Täter versucht hatten, das eiserne Kreuz von den die

Unsere Bemberg-Schau
eine Leistungsschau deutscher Qualitätsarbeit, sollten Sie gesehen haben.
Unsere prächtige Schaufenster-Schau auf der Wilsdruffer Straße steht im Zeichen des „Bemberg-Adlers" und vermittelt Ihnen ein Bild von der außerordentlichen Höhe der heutigen deutschen Kunstseiden-Produktion.
Mäbius
DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

Särge deckenden Metallplatten zu entfernen. Ferner wurde festgestellt, daß von zwei Fahnen die erst vor einiger Zeit befestigten Frontkämpferehrenkreuze abgeschnitten waren. Die Potsdamer Kriminalpolizei hat sofort die erforderlichen Ermittlungen eingeleitet. Die Polizei vermutet, daß hier ein Andenkenjäger am Werke war.

Dreyfus gestorben

Das Ende eines berühmten Kriminalfalles

× Paris, 13. Juli. Oberstleutnant Alfred Dreyfus, dessen Spionageprozeß Ende des vorigen Jahrhunderts die politischen Leidenschaften in Frankreich bis zum Aeußersten hatte aufflammen lassen, ist am Freitag in seiner Pariser Wohnung im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war seit einem Jahr bettlägerig und hat wiederholt operiert werden müssen.

•

Der jüdische Generalstabshauptmann Dreyfus war Ende 1894 wegen Verrates militärischer Geheimnisse zu lebenslänglicher Deportation verurteilt worden und wurde fünf Jahre auf der Teufelsinsel bei Cayenne gefangengehalten. 1897 begann ein mit äußerster Heftigkeit geführter politischer Feldzug, an dem u. a. Emile Zola mit seinem „J'accuse“ führend beteiligt war, für die Revision des Urteils. Sie wurde schließlich trotz größter politischer Widerstände vom Kassationshof genehmigt, als der eigentliche Täter seine Fälschungen eingestand und Selbstmord beging. Das Kriegsgericht in Rennes verurteilte Dreyfus abermals, und zwar zu zehn Jahren Festungshaft. 1903 erwirkte Jaurès eine Wiederaufnahme des Verfahrens, worauf Dreyfus freigesprochen und als Major wieder eingestellt wurde. Bald darauf trat Dreyfus in den Ruhestand, wurde aber im Weltkrieg zum Oberstleutnant befördert.

Der vierte Devisenschieberprozeß

Pater Vorage zu 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt

× **Berlin**, 13. Juli

Vor dem Berliner Schnellschöffengericht fand am Freitag der Prozeß gegen den 51jährigen Prokurator-Pater Ernst Vorage aus Köln wegen vorsätzlichen Devisenvergehens statt. Es handelt sich dabei um den vierten zur Verhandlung kommenden Fall aus dem umfangreichen Devisenstrafverfahren gegen einige katholische Orden. Vorage hatte innerhalb der deutschen Ordensprovinz der Lazaristen nach seiner Ernennung zum Prokurator im Juni 1930 vornehmlich die Finanzgeschäfte zu erledigen und die Kasse zu betreuen. Die deutsche Ordensprovinz der Lazaristen bzw. Vinzentiner, bekannt unter der Bezeichnung Missionsverein der Vinzentiner, E. V., hatte im Jahre 1927 in Holland eine Anleihe in Höhe von 120 000 Gulden aufgenommen. Im Jahre 1932 empfahl der berüchtigte Dr. Hofius dem Angeklagten den Rückkauf von Obligationen. Der Angeklagte hat daraufhin insgesamt

10 000 M. nach Holland gebracht.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sich der Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig fühle, erwiderte Vorage: „Zum größten Teil ja!“ Auf weiteres Befragen gab der Angeklagte an, das Geld in der Aktentasche über die Grenze geschmuggelt zu haben. Er habe zwar gewußt, daß dies verboten sei, er sei sich jedoch über die Tragweite seines Handelns nicht im klaren gewesen. Auf die weitere Frage des Vorsitzenden, warum er überhaupt Geld über die Grenze gebracht habe, antwortete der Angeklagte, sie hätten damals Angst vor kommunistischen Unruhen gehabt und wollten einen Notgroschen in Holland festlegen. Der Vorsitzende erwiderte, dieses Verfahren ähnele sehr der Handlungsweise, wie sie jüdische Emigranten etwa vom Schlage des berüchtigten Rotter angewandt hätten. In diesen Fällen hätten allerdings strafrechtliche Gründe eine Rolle gespielt, während hier politische Motive angeführt würden. Nach Abschluß der Beweisaufnahme führte der Staatsanwalt im Schlußwort u. a. aus, Devisenschiebungen seien

Verbrechen am Volk.

Es sei eine Unwahrheit, wenn vom Ausland her immer wieder die Behauptung auftauche, man wolle den Klöstern die Zahlung ihrer Schulden verbieten. Man bezwecke weiter nichts, als daß sie damit noch warten sollten, weil zur Zeit die Rohstoffversorgung des deutschen Volkes und die allmähliche Bezahlung alter Schulden vorgehe. Der Angeklagte habe sich darauf berufen, daß er das Geld aus Furcht vor der kommunistischen Gefahr in Deutschland ins Ausland gebracht hätte. Das könnte man ihm zugute halten, wenn er nicht noch bis weit in das Jahr 1934 kräftig weitergeschoben hätte, als doch von einer kommunistischen Gefahr keine Rede mehr war. Der einzige Gesichtspunkt, der in gewissem Maße strafmildernd zu berücksichtigen sei, könne der Glaube des Angeklagten sein, im Interesse seines Ordens gehandelt zu haben, obwohl selbstverständlich die Interessen des Ordens denen des Volksganzen nachzustehen hätten. Strafverschärfend müsse dagegen berücksichtigt werden, daß auch dieser Angeklagte

im Priesterornat das Geld über die Grenze geschmuggelt

hat. Der Staatsanwalt bemerkte in diesem Zusammenhang, daß er sich deshalb besonders scharf gegen den Mißbrauch des Ordenskleides wende, weil er eine besonders hohe Auffassung vom Priestergewand habe. Es könnte mir, so fuhr der Staatsanwalt u. a. fort, entgegengehalten werden, daß Ordensangehörige selbstverständlich jetzt nicht mehr derartige Verfehlungen begehen, nachdem die Dinge aufgedeckt worden sind. Das ist aber nicht richtig. Unsere letzten Feststellungen haben ergeben, daß Ordensangehörige in Deutschland

noch bis zum Mai 1935 kräftig weitergeschoben

haben, obwohl seit dem März die deutschen Tageszeitungen Mitteilungen über die Devisenschiebungen brachten. Bis zum Mai sind Paters mit einem Rucksack voll Geld über die Grenze gefahren. Briefe, die die Verurteilten bekommen, lassen eindeutig erkennen, daß in den beteiligten Ordensgesellschaften die Abgeurteilten absolut als Märtyrer angesehen werden, während sie doch in Wirklichkeit nichts andres sind als Verräter am Volksganzen.

Das Urteil

lautet wie folgt: Der Angeklagte wird wegen fortgesetzter Zuwiderhandlung in vier Fällen gegen die Devisenverordnung zu einer Gesamtstrafe von 2½ Jahren Zuchthaus und 40 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die Einziehung eines Betrages von 80 000 M. wird angeordnet. Für die Einziehung der genannten Summe haftet die Missionsgesellschaft der Vinzentiner.

Ein „tüchtiger“ Polizeiagent

× **Warschau**, 13. Juli. Ganz Warschau wurde am Freitag in große Aufregung versetzt. Ein Polizeiagent wollte nämlich einen seit langer Zeit gesuchten geisteskranken Massenmörder in der Umgebung Warschaus aufgespürt haben und von ihm sogar im Kampf verwundet worden sein. Dem Mörder soll es nach Angaben des Polizeiagenten dann gelungen sein, erneut zu fliehen. Der Polizeiagent hat jetzt, als sich seine Angaben als unwahrscheinlich herausstellten, zugegeben, daß er die Entdeckung des Mörders und den Kampf bei der Verhaftung nur erfunden habe. Die Schußwunde in die Hand hatte der „tüchtige“ Beamte sich selber beigebracht. Den ganzen Roman hatte er ausgeklügelt, um bei seinen Vorgesetzten besondere Anerkennung zu finden. Dem gemeingefährlichen Mörder ist man tatsächlich noch immer nicht auf die Spur gekommen.

Dresdner Geschäfte empfehlen sich

Alpaka- und Silberwaren
Alekto, Marienstraße 20 (Hotel 3 Raben)
G. Eckardt, Grunaer Str. 41, Eing. Hausflur
Gustav Smy, Moritzstraße 10

Beleuchtungskörper
Lampen-Bösenberg Serrestr. 5/7
Osram-Haus Ruhland & Co. Liliengasse 12
Fr. Rauschenbach Nachf., Ringstr. 4, Ruf 17083
Carl Rosenmüller, König-Albert-Straße 22
Vogel & Scheuch, An der Frauenkirche 22
Zachmann, Waisenhausstraße 30, Ruf 28673

Berufskleidung
A. Altus, Große Brüdergasse 43, 2. Stock

Bestecke
Otto Hager, vorm. J. Hahnemann, Am See 7 sowie Verchromen, Vernickeln, Schleifen
C. Robert Kunde, Postplatz
Zimmermann & Brückner, Seestraße 4

Betten, Bettfedern
„Dresdensia“ Neust. Markt 1, Waisenhausstr. 27
Gattermann & Co., Dr.-N., Bautzn. Str. 24/26
Cl. Großmann, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)
Karl Kraft, Heinrichstraße 10
Spezialbettfedernhandlung Seidel Dresden-Gorbitz, Fliederberg 16

Bettstellen u. Matratzen
„Dresdensia“ Neust. Markt 1 Waisenhausstr. 27
Gattermann & Co., Dr.-N., Bautzn. Str. 24/26
Künzelmann Eingang: Moritzstr. Ecke Ringstr.

Bilder, Spiegel, Rahmen
P. Henzen, Blochmannstr. 20 Ecke Pillnitz. Str.

Briefmarken und Alben
Fritz Bohnert, Grunaer Straße 9
Briefmarkenhaus Engelmann, Augustusstr. 2
K. Willy Lampel, Prager Str. 10, 1., Ruf 22458
R. Nitschke, Reitbahnstr. 27, Nähe Hptbhf.

Damenstoffe
Tuchhaus Brack Altmarkt 15
Stoff-Krause Wallstraße 12
Tuchhaus Pörschel, Scheffelstr. 19 auch Futterst.

Daunen- u. Steppdecken
„Dresdensia“ Neust. Markt 1, Waisenhausst. 27
Gattermann & Co., Dr.-N., Bautzn. Str. 24/26
M. Gerson, Ostbahnstraße 15, Tel. 42 394
Cl. Großmann, Scheffelstr. 2a (altes Rathaus)
Hänel, Kanalgasse 1, Mühlgäßchen 4 nächst der Flemmingstraße
Künzelmann Eingang: Moritzstr. Ecke Ringstr.
R. K. Wilhelm, Werderstr. 13, Ruf 45336

Gardinen, Vorhangstoffe
Gardinen-Schlott, Bautzner- Ecke Alaunstr.

Garne und Handarbeiten
Gebr. Leupold, Marienstr. 1, Leipziger Str. 80

Haus- und Küchengeräte
Brechelt & Co., Lindenaustr. 18, a. Hauptbhf.
Arthur Donath, Gr. Plauensche Str. 10
W. Helbig, Bautzner Straße 59, Tel. 51 230
Kießling & Schiefner, Wallstraße 15
Walter Kluth, Blumenstraße 19, Bönischpl.
Hugo Rückert, nur Große Brüdergasse 8

Herren-Bekleidung
Hohlfeldt, Bautzn. Ecke Dreikönigsk. u. Ritterstr. 2/4
Spezial-Haus „Zur Glocke“, Annenstr. 25

Herren-Hüte und Mützen
Heinr. Padberg, Louisenstr. 70, Ruf 57029

Herrenstoffe
Tuchhaus Brack Altmarkt 15
Stoff-Krause Wallstraße 12
Tuchlager Wilh. Krüger, Breite Str. 17
Tuchhaus Pörschel, Scheffelstr. 19, auch Futterst.
Tuchhaus Zschoche, Wallstr. 25 Ecke Breitestr.

Herrenwäsche
Gattermann & Co., Dr.-N., Bautzn. Str. 24/26

Kaffee
„Ceylons“-Kaffee, Pillnitzer Straße 30
„Klemm-Kaffee“, Webergasse Ecke Wallstr.
„Merkur“-Kaffee, Jahnstraße 2 Tel. 12243
Albin Schmidt, Pillnitzer Straße 16

Klaviere
August Förster, Waisenhausstr. 10, Ruf 14072
Funke, Wettiner Str. 37, 1. St., alle Preislagen Stimmen, Reparatur u. Aufpolieren. Ruf 18681
Hoffmann & Kühne, Waisenhausstraße 24
Wilhelm Rabe, Zirkusstr. 30, Tel. 20588
H. Wolfframm, Ringstraße 18, Ruf 21273

Korbmöbel und Korbwaren
Curt Endler, Am See 42, Ruf 29173
Korb-Müller, Scheffelstraße 17, Tel. 26763
Heinrich Schurig, Gr. Plauensche Str. 12

Lederkleidung
Leder-Kühne Dippoldiswald. Pl. 4 Fabr.: Rebefeld. Str. 37
Zimmer Fabrik und Laden jetzt Trompeterstraße 7

Linoleum
Kluge & Müller, Große Plauensche Str. 12
Otto Eduard Müller, nur Scheffelstr. 27

Möbel
Briesnitzer Möbel-Richter, Amalienstr.
Möbel-Ehrlich Louisenstr. 70/72 Reitbahnstraße 4
Erna Freidank, Ziegelstraße 33
Richard Freier, Bautzner Straße 9
Bernhard Gietzelt, Chemnitzer Straße 24
Möbel-Glöckner, Gerichts- Ecke Ziegelstr.
Möbel-Heffe, Rosenstraße 45
Herm. Hohlfeld, seit 1876 Johannesstraße 19
Möbel-Jentzsch, Hauptstraße 8/10
Möbel-Kelling, Große Brüdergasse 39
K. Kolscher, Wölfnitzstr. 8, neben Paschkyhaus
Möbel-Kunze, Laden: Hauptstraße 22 Betrieb: Martin-Luther-Straße 5
Möbel-Ludewig, Waisenhausstraße 3
Möbel-Machts, Kaulbach- Ecke Pillnitz. Str.
Möbel-Rößler, Schäferstraße 35
Arthur Rötzsch, An der Kreuzkirche 5
Rother & Kuntze A.-G., Grunaer Str. 26 u. 33
Paul Sändig, Tillmannstraße 19, Ruf 38881
Möbel-Scheinert Grunaer Straße 18
Richard Schmieder, Kesselsdorfer Str. 25 Prager Straße 50
Möbel-Schmieder, Leipziger Straße 161 und Fritz-Reuter-Str. Ecke Helgolandstraße
W. Specht Möbel ab Fabrik Dresden-Cotta Hölderlinstr. 26, Ruf 11194. Straßenb. 18 u. 20

Musikinstrumente
Musik-Adam, immer noch Ziegelstraße 4
Musikhaus Otto Friebel, Ziegelstraße Eckhaus Steinstraße
Musikhaus Arthur Lorenz, Lüttichau St. 6
Schallplatten-Stahl, Ringstraße 74

Nähmaschinen
Phoenix-Nähmasch. A. Dorn, Freib. Str. 8
Gustav Löther, Wettinerstraße 51

Oefen und Herde
Hecht & Kirschner, Kreuzstr. 6, Neues Rathaus Eck-Oefen. Senking-Herde

Optik
Optiker Georg Jacobi, Amalienstraße 14 Ecke Dreßgasse
A. Wachtel, Jüdenhof 1, gegenüb. Mus. Johanneum

Pelzwaren
„Zum Pfau“ A. Galdeczka GmbH., Frauenst. 2

Photo
Hänel, Amalienstraße 15
Leinert, Am See 56, am Dippoldiswaldaer Pl.
Matthias & Co., Wiener Pl. 1, am Hauptbf.
Schiffel, Neumarkt 11, Spez.: Schmalfilm

Porzellan, Glas u. Kristall
Carl Anhäuser, König-Johann-Straße
Leonhardt, Bautzner Straße 39b
Porzellan-Müller, Wallstr. 2, am Postplatz
Stephan, Reichsstr. 4, (1 Min. v. Hauptbhnhf.)
Porzellan-Ulrich, Frauenstraße 7

Rundfunk
Beeg-Radio, Annenstr. 26, 1. Stock, Ruf 11952
Bohr, Ringstraße 14, am Bismarckdenkmal
Matthias & Co., Wiener Pl. 1, am Hauptbf.
Schiffel, Neumarkt 11, Spez.: Volksempfänger
Ing. A. Schmidt, Ziegelstraße 7

Schirme
Julius Teuchert, nur Haupt- Ecke Ritterstr.

Schuhe
Schuh-Etage Hofer Galeriestr. 3 a. Altmarkt
Schuh-Oestreich Zentrale: Bahnstr. 3, Ruf 11831 Freiberger Ecke Schäferstraße Kesselsdorfer Straße, Königsbrücker Straße im Hochhaus Albertplatz, Oschatzer Str. 18

Stahlwaren
C. Robert Kunde, Postplatz

Tapeten
Kluge & Müller, Große Plauensche Str. 12
F. Schade & Co., Waisenhausstr. 10 n. d. Prag. St.

Trikotagen, Strümpfe
Alfred Bach, Hauptstr. 3, Grunaer Str. 17 Bordbergstraße 28, Bönischplatz 4
Gattermann & Co., Dr.-N., Bautzn. Str. 24/26
Gebr. Leupold, Marienstr. 1, Leipziger Str. 80

Uhren und Goldwaren
Faust & Beyer, Kg.-Johannstr. Ecke Schießg.
E. Kern, Friesengasse 1, a. d. Moritzstraße
Hugo Künzel, Wettinerstr. Ecke Postplatz
Fritz Moll, Annenstraße 10, am Postplatz
Arthur Pieper, König-Johann-Straße 19
Gustav Smy, Moritzstraße 10
Zimmermann & Brückner, Seestraße 4

Wasch- u. Wringmaschinen
Eduard Geiger, Am See Ecke Margarethenstr.

Wäsche
Gattermann & Co. Dr.-N. Bautzner Str. 24/26
Wäsche-Meinelt Louisenstr. 73

Verkäufe
Verschiedenes

Wochenendhäuschen
doppelwandig, ein Raum — große Veranda, zu verkaufen. Offerten u. „O E 312“ an die Exped. d. Blattes.

Ladeneinrichtung
im ganz. od. geteilt spottbill. zu vk. Schulz, Hermsdorfer Str. 13, Hchs. [illegible]

Werkzeuge
jeder Art
in bekannter Präzision
liefern ab Lager
Rich. Heinrich & Co.
Am See 16, Tel. 23531, Gegr. 1861

6 Damenfriseurstühle
1 Büste billig zu verkauf. Blaschke, Schössergasse 21.

Villen-Haushalt-Auflösung
Am Montag d. 15. 7. u. evtl. Dienstag d. 16. 7. verkaufen wir auftragsgemäß zu fabelh. billigen Preisen von vormittags 9 bis 1, nachmittags 3 bis 6 Uhr
Hochuferstraße 10 Straßenbahnlinie 11, Haltestelle Lothringer Weg.
1 schweres 17teil. Speisezimmer, hell Eiche, 1 schweres 17teil. Schlafzimmer (Birke), 1 ganz pa. Stell. Chippendale-Garnitur, 1 Lederklubgarnit., Sofa, 2 Sessel, 1 pa. Mahagoni-Zimmer, 1 bildschöner Stellg. Louis seize Salon, 1 kompl. Küche, auch einz., pa. Mahag.-Klavier, auch f. elektr., m. 60 R., Nußb.-Ausz.-Tisch, 6 Stühle, Nußb.-Eckbüf., Mahag.-Tisch, 2 Korbgarnit., mod. Damenschreibt., Sofas m. u. o. Umb., Waschtisch, Chaise., Nähtisch, kl. Tische, franz. Kaminschrank, seltene Stück, w. Kinderbett, Mädchenbett u. Waschs., Beleuchtungskörp., Kindergarnit., Tisch, Sofa, 2 Sess., Kinderrutschbahn, Holländ., Kinderauto, div. Spielzeug u. vieles andere mehr, ferner
eine Anzahl echte Teppiche und Brücken
Große Gelegenheit!
Pechfelder & Co., Marschallstr. 27, Ständ. groß. Lager in gebr. u. neuen Möbeln zu fabelh. billigen Preisen.

— Gelegenheit! —
National-Reg.-Kasse
Mahagoni, tadellos erhalt., geeignet für alle Branchen, [illegible] billig zu verk. [illegible] „S B 9617“ Exp. d. Bl.

1 Schlafzimmer
u. Küche [illegible] billig zu verkauf. [illegible] Str. Nr. 19, 3. r. Zu besicht. [illegible] 7—8.

Einmalige Gelegenheit! 8 neue Mercedes-Kleinschreibmasch. m. Gar., 20% unter Preis, ab Montag 9 Uhr: Mercedes, Moritzstr. 17, 2.

Oelgemälde
große, prachtv. Landschaften, billig, jetzt 35.00, 45.00 M., direkt v. Kunstmaler. Offerten unter „R. L. 31“ an die Expedition dies. Bl. (C2)

Zu jedem annehmbaren Preis!
[illegible]

Küchen, Schlafzimmer
wunderschöne Modelle, große Auswahl, kleine Preise! Möbel-Glöckner, Ziegel- Ecke Gerichtsstraße.

Eleganter, echter Pelzmantel, neu,
[illegible] Tel. 18341.

Alle Reparaturen von **Büromaschinen** bill.
Reiseschreibmaschinen
stets **Gelegenheiten**
Ulrich **Nordmann**
Waisenhausstr. 8
Tel. 12805

Schreibmaschinen
m. Garantie ab RM. 85.— [illegible]

Fleischer!
[illegible]

Handdrehmangel
[illegible]

Drehbank
[illegible]

Gebr. Lad.-Einricht.
[illegible]

Ladeneinrichtg.
[illegible]

Krankenfahrstuhl
gut erhalt., [illegible] zu verkauf. [illegible]

Näh-maschinen, mod., versenkbar, von 140 M. an [illegible] Dorn Freiberger Straße 3

Nähmaschine
[illegible]

Mod. Kinderwg.
[illegible]

Wohnz.-Tepp.
[illegible]

Oefen billigst Gr. Zwingerstr. 15.

Transp. Herd
[illegible]

Grudeofen
[illegible]

Oefen, Herde
Freiberger Str. 4.

Restposten
[illegible] Tel. 16387 Peterstraße 45.

SONNTAG, 14. JULI 1935

D·N·N-Sport

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

Am Rande

„Neu!" oder „Drauf"?

Uns fehlt noch immer ein durchschlagender Kampfruf, mit dem wir unsre Mannschaften bei internationalen Wettkämpfen anfeuern können. Mit dem „Na Na Na Germania" konnten sich nur wenige befreunden und auch der halboffizielle Ruf „Hineininin" bei Fußballländerkämpfen wurde kaum ernsthaft probiert. Die schüchternen Versuche einiger Unentwegter beim Länderspiel gegen die Tschechoslowakei im Ostragehege mußten schon daran scheitern, daß sich keiner der Zehntausende dazu aufraffen konnte, den Ruf zu organisieren. Jawohl, zu organisieren: sei es durch Taktschläge oder durch das mitreißende Beispiel einer wohldisziplinierten stimmgewaltigen Gruppe.

Wie wir an dieser Stelle berichteten, hatte das Blatt des Reichssportführers im Mai im Rahmen eines Wettbewerbs aufgefordert, Vorschläge für den besten deutschen Kampfruf zu machen. Das Ergebnis liegt nunmehr vor. Es sind allerhand Anregungen eingegangen, von denen jedoch viele, da sie mundartlich gefärbt waren, von vornherein ausscheiden mußten. Doch lassen wir Willy Reetz im „Reichssportblatt" selber sprechen: „Aus der Pfalz, aus Lambrecht, meinte Franz Richter, „Hinein" dränge nicht durch, es schnitte nicht genug. Hier am Ort heißt „Hinein" „Neui". So im Chor gesprochen schneidet es die Luft und dringt zu Ohren. Vorschlagen aber tut er „Drauf", also „Drauf", wie es die gute, breite, pfälzische Mundart ausspricht. Aber wenn schon die Pfälzer aus „Hinein" „Neui" machen, damit es schnittig wird, was werden da die Niedersachsen, die Ostpreußen, die Sachsen mit „Drauf" anfangen!? In Fritzlar im Hessischen, da feuern sie sich mit dem altgermanischen, chattischen Schlachtruf „Schurri" an, wie A. Ried uns schreibt. Ich finde es schön und gut, daß der Ruf aus der Urväter Zeit dort wieder zu neuem Leben gebracht ist, aber ich glaube nicht, daß „Schurri" vom Rheinländer, vom Oberbayern verstanden und willig aufgenommen wird. Auch Fritz Zielke, Sportwart im RM. Vehmlinde 21 in Dortmund, geht zunächst den falschen Weg, nämlich den mundartlichen, also begrenzten, und will, daß wir es mal mit „Jau-Jau" versuchen, aber dann macht er einen Vorschlag, den wir ernst nehmen müssen: das „Hau-ruck, hau-ruck" des Arbeitsmannes. Darauf müssen wir noch zurückkommen, das urtümliche, aufmunternde und kameradschaftliche „Hau-ruck" muß einmal geprobt werden.!

Der Oberturnwart Otto Ille von der Turngemeinde Heilbronn sagt: Und wenn er, im Wettkampf liegend und bis zur Erschöpfung kämpfend, den Gedanken an Deutschland verlieren will, so wird ihn kein „Ra, ra, ra" und kein unpersönliches „Hinein" wieder hochreißen, wohl aber der Ruf: „Deutsch—land, Deutsch—land!" Emil Tiede aus dem Ostseebad Neuhäuser schlägt vor: „Zum Sieg! Zum Sieg! Zum Sieg!" Und zwar müßte dieser Ruf in den Anfangstönen des dem ganzen deutschen Volk bekannten Badenweiler Marsches ertönen. Dieser Ruf ist kurz und kräftig. Das Wort „Sieg" tritt durch die höhere Tonlage ganz natürlich in den Vordergrund. Wie ein Fanfarenton müßte dieser Ruf über das Kampffeld erklingen. — Ja, das wäre schön! Die ersten Takte des Marsches unsres Führers, die wir alle kennen, und deren herrlicher Rhythmus, deren Feuer jeden packt! Es fragt sich nur, ob alle Rufer im Streit in gleicher Tonart richtig einsetzen, ob es also musikalisch nicht zu schwer wird, die Massen zusammenzufassen.

Ueber den Vorschlag Walter Peschecks vom Deutschen Sportklub, „Michel hinein!" kommen wir wieder zum Ausgangspunkt „Eins — zwei — drei — hinein!" In Dresden beim Fußball-Länderkampf gegen die Tschechoslowakei hat diesen Ruf eine große Gruppe Zuschauer ausprobiert. Aber sie rief im gleichen, abgehackten Rhythmus „Eins — zwei — drei — hi—nein!", und noch dazu alles in gleicher Tonhöhe. So war es nicht gemeint. „Hinein" darf nicht trocken sein, „Hinein" muß als ein langgezogener Schrei in höherer Tonlage erschallen!"

Probe aufs Exempel

Was nun?

Hier kann nur die Praxis entscheiden. Und da haben unsre Sportler und noch mehr unsre sportbegeisterten Zuschauer bei den Gaufesten — auf deren Sinn wir an andrer Stelle ausführlich zurückkommen — Gelegenheit, den neuen deutschen Kampfruf zu erproben. Wir haben nicht mehr viel Zeit zu verlieren. Ob nun das volkstümliche „Hau—ruck! Hau—ruck!, ob „Deutsch—land! Deutsch—land!" wirkt, wird sich in den nächsten Wochen entscheiden. Ob unsern Sportfreunden so viel Musik in den Gliedern liegt, daß sie „Zum Sieg! — Zum Sieg! — Zum Sieg!" in den Anfangsklängen des Badenweiler Marsches feurig ertönen lassen können, wird sich bald zeigen. Ab nächsten Donnerstag werden viele Sonderzüge unsre Dresdner Sportkameraden und -kameradinnen zum Gaufest nach Leipzig bringen. Wir sind gespannt, welcher Kampfruf in Leipzig am besten anschlagen wird . . .

Unsre Leichtathleten enttäuschten

Daß die Gaumeisterschaften der Leichtathleten am vergangenen Wochenende keine bestechenden Ergebnisse brachten, mag wohl vor allem auf das miserable „Sportwetter" zurückzuführen sein. Dem Leichtathleten liegen nun einmal Regen und kühle Winde nicht. In einzelnen Disziplinen wurden recht ansprechende Resultate erzielt. Aber nur in einzelnen.

Im Laufe der vergangenen Woche trugen auch die amerikanischen Leichtathleten ihre Meisterschaften aus. Stellen wir einmal die drüben erzielten Leistungen in den wichtigsten Wettbewerben denen unsrer Landsleute gegenüber:

	USA.		Deutschland	
100 Meter	10,2	Sek.	10,4	Sek.
200 Meter	21,0	Sek.	21,6	Sek.
400 Meter	47,0	Sek.	48,4	Sek.
800 Meter	1:51,1	Min.	1:53,4	Min.
1500 Meter	3:52,1	Min.	4:01,4	Min.
5000 Meter	15:14,1	Min.	15:12,8	Min.
110 Meter Hürden	14,2	Sek.	15,0	Sek.
400 Meter Hürden	54,5	Sek.	54,8	Sek.
Weitsprung	7,995	Meter	7,64	Meter
Hochsprung	2,00	Meter	1,97	Meter
Stabhochsprung	4,315	Meter	3,96	Meter
Dreisprung	12,29	Meter	14,66	Meter
Kugelstoßen	15,70	Meter	15,36	Meter
Diskuswerfen	48,55	Meter	46,87	Meter

Henkel verlor – Cramm siegte

Endrunde der Davispokal-Europazone im Tennis

Es ist in den letzten sechs Jahren bereits das drittemal, daß Deutschland in der Endrunde der Davispokal-Europazone steht. 1929 wurde bei „Rot-Weiß" zur großen Ueberraschung aller Englands Streit nach mit 3:2 geschlagen; 1932 fiel die Niederlage der Italiener in Berlin mit 5:0 gar reichlich hoch aus. Und nun versuchen unsre Spitzenspieler, Gottfried v. Cramm, Henner Henkel, Hans Denker und Kay Lund, sich erneut für das Interzonenfinale zu qualifizieren. Auf der Prager Hetzinsel, in der „überverkauften" Meisterschaftsarena auf der Moldau, ist die Tschechoslowakei mit dem Deutschböhmen Roderich Menzel, Josef Caska, Malecek und Hecht der Gegner im Kampf um die Vorherrschaft auf dem Kontinent. Und diese Frage nach dem Besseren wird harte, äußerst erbittert durchgeführte Kämpfe bringen. Jeder Punkt, jedes Spiel, jeder Satz ist wichtig, kann die Entscheidung bringen!

Drei Stunden braucht Menzel zum Sieg

Das zeigt gleich der Eröffnungskampf zwischen dem tschechischen Ranglisten-Ersten Roderich Menzel und dem jungen deutschen Nachwuchsspieler Henner Henkel. Nach fast dreistündigem, geradezu dramatischem Verlauf setzt sich die größere Erfahrung des jahrelang zur Weltklasse zählenden Tschechen durch. 7:5, 6:1, 4:6, 2:6, 6:4 wurde Henkel nach größter Gegenwehr geschlagen. — Hoffte man von tschechischer Seite zwar, daß diesem stimmungsvollen Auftakt ein weiterer Großkampf folgte, so wurden die Tschechen doch etwas enttäuscht. Caska wehrte sich zwar, so gut es ging, mußte aber dem deutschen Spitzenspieler von Cramm mit 6:2, 6:4, 6:2 den Sieg überlassen.

Henkel heute schon eine starke Waffe

Der talentierte Berliner hat Aufschlag, macht den ersten Punkt und das erste Spiel in diesem wichtigen Kampf. Doch, bei 2:2, jeder hatte seinen Aufschlag gewonnen, übernimmt Menzel nach dreimaligem Einstand die Führung mit 3:2. Henkel arbeitet klug, riskiert viel und schafft durch ein „Zu-Null-Spiel" den Ausgleich, ja bei 5:4 fehlen ihm nur zwei Bälle zum Satzgewinn. Aber . . ., wuchtige Vorhandschüsse Menzels zwingen „Henner" in die Defensive, und schon hat der Deutschböhme den ersten Satz mit 7:5 gewonnen. — In Ueberform spielt Menzel während des zweiten Satzes. Zwar macht Henkel das erste Spiel, muß dann aber dem auf dem Platze herumtanzenden Tschechen, der ständig das Tempo diktiert, überaus variiert von der Grundlinie und am Netz arbeitet, die nächsten sechs Spiele überlassen. Menzel hat auch den zweiten Satz, und zwar mit 6:1, gewonnen! — Bis 3:3 gewinnt im nächsten Satz jeder seinen Aufschlag. Henkel weiß, daß es jetzt nur eins gibt: Riskieren! Mit langen Bällen von der Grundlinie aus zwingt er Menzel zum Laufen, mit seinen „Stops" und „Lobbs" hat er, im Gegensatz zum zweiten Satz, Glück, Menzel muß zwei „Asse" Henkels passieren lassen und damit den Satz mit 6:4 abgeben. — Mit 2:1-Sätzen für den Tschechen geht es in die Pause. — Menzel ist stark erschüttert. Zwar führt er im vierten Satz noch mal 2:1, muß dann aber den überaus konzentriert und frisch spielenden Henkel bis 5:2 davonziehen lassen. Den ersten Satzball wehrt er ab, der zweite bringt Henkel den Satzausgleich, mit 6:2. Der fünfte und entscheidende Satz! Menzel schlägt auf. Tosender Beifall dröhnt nach jedem Punkt, den der Tscheche macht, über den Platz. Todmüde, laut schnaufend, kämpft Menzel verbissen um jeden Ball. Seine Energieleistung findet ihren Lohn, bei 1:1 geht er mit 2, 3, gar 4:1 in Front. Alles glaubt schon an einen sicheren Satzgewinn — nur „Henner" nicht! Drei wundervoll gelegte Stoppbälle verhelfen dem Berliner zum Gewinn des sechsten Spieles, mit listigen „Lobbs" überrumpelt er Menzel am Netz und schafft, zum Entsetzen der Tschechen, mit 4:4 den Ausgleich. Noch ist alles „drin", im neunten Spiel hat Henkel bereits zwei Siegbälle, aber zum letzten Male reißt sich der fanatisch angefeuerte Menzel zusammen, seine Flugbälle erhalten wieder Fahrt, seine Passierbälle werden schärfer. 5:4 führt Menzel, bei 40:15 hat er zwei Matchbälle. Den ersten schlägt der Tscheche ins Aus, der zweite, ein wuchtiger Passierschuß, sitzt in der äußersten Ecke. Tosender Beifall als Dank für Menzels Energieleistung. Aber auch Henner Henkel findet Anerkennung, er hat sich durch sein kluges Spiel, seinen großen Kampfgeist, die Sympathien der Tschechen „erkauft". Doch, was viel wichtiger ist, Henke' hat gelernt, wenn auch aus einer Niederlage! Noch verliere er gegen Borotra und Menzel, aber seinem Siege über Crawford wird bald eine ähnliche Leistung folgen.

v. Cramm siegt 6:2, 6:4, 6:2

Es waren sicherlich nicht viele, die selbst in der Tschechoslowakei an einen Sieg des jungen Caska über den Weltranglisten-Zweiten, Gottfried v. Cramm, glaubten. Der Kampfverlauf bestätigte diese Ansicht nur zu sehr. In kaum 50 Minuten hatte v. Cramm für Deutschland durch einen 6:2-, 6:4-, 6:2-Sieg den Ausgleich erkämpft.

Das Spiel beginnt mit dem Aufschlag des Tschechen, der äußerst genau kommt, doch kann von Cramm mit 2:0 in Führung gehen. Die scharfen Passierschläge des Deutschen hetzen Caska hin und her, quer über den Platz, er kommt gar nicht dazu, seine Stärke, ein kluges Netzspiel, zu beweisen. Bis auf 3:2 kommt Caska zwar heran, doch v. Cramm läßt sich den Satz nicht nehmen, er gewinnt ihn mit 6:2. Unter großem Jubel der Tschechen kann Caska im zweiten Satz bis 2:2 halten, nachdem jeder seinen Aufschlag gewann. Nach hartem Ballwechsel gewinnt Caska bei 5:2 das achte und neunte Spiel, mit v. Crammß Aufschlag ist aber auch dieser Satz — mit 6:4 — entschieden. Verzweifelt sucht Caska aus seinem schnellen Rückhand Vorteile zu ziehen, und nach 2:0 im dritten Satz gelingt unserm Spitzenspieler erst nach achtmaligem Einstand der Gewinn des dritten Spiels. Bei 5:1 „nimmt" der junge Tscheche von Cramms Aufschlagspiel, aber der Deutsche kann bereits den ersten Siegball, beim Stande von 5:2 und 40:15, für sich buchen. Spiel, Satz und Sieg fallen an Deutschland. — Caska hat in diesem Kampfe bewiesen, daß er für Henkel am Sonntagnachmittag ein überaus gefährlicher Gegner ist. Sein genau plazierter Aufschlag, die große Schnelligkeit und seine gefährlichen Netzattacken werden Henkels ganzen Einsatz fordern.

Turnier der Tennislehrer

Das Turnier der mitteldeutschen Tennislehrer um die Meistertitel im Einzel und Doppel konnte am Freitag auf den neuen Plätzen des TC. Lauchhammer in Riesa sehr weit gefördert werden. Im Herreneinzel kämpften die 14 Teilnehmer in vier Gruppen um den Gruppensieg. Die Gruppensieger treffen dann in der Zwischenrunde zusammen, und die beiden besten Spieler dieser Runde treten sich endlich im Entscheidungskampf um den Meistertitel gegenüber. Dank des günstigen Turnierwetters konnte bereits am Freitag sämtliche Gruppensieger ermittelt werden.

In Gruppe I setzte sich der vorjährige Meister Rott (Chemnitzer Eislauf- und Tennisverein) sicher durch.

Er gab Kurt Hahn (Görlitz) mit 6:1, 6:3 und Schmidt (Riesa) mit 6:0, 6:3 das Nachsehen. In der Gruppe II blieb

Paul Hahn (Dresdner TC. 12) Gruppensieger.

Laeßig (Leipzig) unterlag ihm 0:6, 5:7 und Meile (Leipzig) 1:6, 2:6.

In Gruppe III behielt Hopfenheit (Zwickau) die Oberhand.

Er besiegte Todd (STC. Blau-Weiß Dresden) mit 6:0, 6:0, Förderer (Halle) mit 6:1, 6:1 und Teske (Deutscher TC. Chemnitz) mit 6:1, 6:0. Am härtesten umkämpft war der Kampf

in Gruppe IV, in der Blenk (Leipzig) siegreich blieb,

nachdem er Jacke (Kottbus) mit 6:4, 1:6, 6:1, Böhlisch (Leipzig) mit 6:3, 3:6, 6:3 und Frl. Carda (Deutscher TC. 1893 Dresden) mit 6:0, 6:0 ausgeschaltet hatte. Gefallen konnte auch Jacke (Kottbus), der Böhlisch (Leipzig) 6:2, 0:7 und Frl. Carda (Deutscher TC. 1893 Dresden) mit 6:0, 6:1 schlug.

Im Herren-Doppel was das Chemnitz-Dresdner Paar Rott-Paul Hahn viermal siegreich.

Es triumphierte mit fabelhaften Aufschlägen, raffiniertem Spiel am Netz und haarscharf plazierten Bällen über Laeßig-Meile (Leipzig) 6:3, 6:3, über Todd (STC. Blau-Weiß Dresden)-Schmidt Riesa 6:3, 6:0, über Kurt Hahn (Görlitz)-Teske (Chemnitz) 6:2, 6:4 und über Frl. Carda (Deutscher TC. 1893 Dresden)-Förderer (Halle) 6:1, 6:0. Am Netzwerk sind insgesamt sieben Paare beteiligt, die jedes gegen jedes zu spielen haben.

Namen wollen wir hier nicht nennen. Es ist kein Geheimnis, daß uns die neue deutsche Leichtathletiksaison nach dem ausgezeichneten Diskusweltrekord von Schröder (Magdeburg) enttäuscht hat. Gewiß, im Dreisprung und in der langen Strecke sind die Amerikaner — die ja bekanntlich die goldenen Medaillen bei den Olympischen Spielen gepachtet haben — schlechter. Sonst aber trennen uns Riesenabstände.

Grund genug, die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele in Berlin noch ernster zu nehmen . . .

Unangebrachter Spott

Wir müssen es der französischen Presse lassen, daß sie den großen deutschen Sieg im Grand Prix rückhaltlos anerkannt hat. In allen Blättern war man sich darüber einig, daß unsre Leute dank besserer Fahrkunst, überlegener Konstruktion und — besserer Organisation verdient gewonnen hatten.

Trotzdem konnten es sich einige Pariser Zeitungen nicht verkneifen, die „deutsche Gründlichkeit" zu verspotten und Karikaturen zu veröffentlichen, die die hervorragende Organisation im Mercedes-Benz-Stall zur Zielscheibe hatten. Anscheinend hatte man an der Seine erkannt, worauf es bei einem so diffizilen Wettbewerb ankommt. Und doch wollte man nicht gern zugeben, daß der Sieg der deutschen Farben letztem Endes auf die vielverschrieene „Akribie" zurückzuführen war.,

Man scheint es in Paris bei sportlichen Dingen mit der Organisation überhaupt nicht allzu ernst zu nehmen. Denken wir an das letzte Wochenende, an dem wir unsern Nachbarn einen Länderkampf im Schwimmen lieferten, den wir überlegen mit 114½:78½ Punkten gewannen. Ein glatter zahlenmäßig bis zu einem halben Punkt feststehender Sieg. Bei einer auch nur einigermaßen organisierten Ergebnisübermittlung hätte man doch wohl annehmen dürfen, daß die maßgebenden Pariser Zeitungen zumindest das Resultat richtig veröffentlichen würden. Weit gefehlt! Es meldeten den deutschen Sieg „L'Auto" mit 119½:68½ Punkten, „Matin" mit 110:7[illegible], „Journal" als einziges Blatt richtig mit 114½:78½, „Petit Parisien" mit 110½:8[illegible]½, „Jour" mit 121½ zu 78½. Besonders eilig schien es der Berichterstatter des „Echo de Paris" gehabt zu haben, der seinen Lesern eine deutschen Sieg von 70½:30½ Punkten auftischte . . .

Die naheliegende Frage, ob es sich nun tatsächlich um Fehler der Organisation oder aber um eine — sagen wir — allzu „weitherzige" Berichterstattung handelt, mögen die Leser der französischen Zeitungen selbst entscheiden.

Wider Schmeling

Unser Exweltmeister Max Schmeling hat nach seinem überlegenen Punktsieg über Paolino im Ausland keine gute Presse gehabt. Seine Kritiker übersahen dabei zumeist, daß Schmeling durch zwei Tiefschläge an der Entfaltung seines vollen Könnens gehindert war, und daß es sich der Spanier in den Kopf gesetzt hatte, seine Laufbahn als Boxer unter allen Umständen ohne Niederschlag zu beenden. Daß er also mit der Absicht in den Ring stieg, dem Deutschen jede Möglichkeit, einen wirkungsvollen Treffer zu landen, zu nehmen.

Besonders unzufrieden scheint man mit dem Sieger in Holland zu sein. Dort verfolgte man den Kampf mit besonderem Interesse, da sich eine mit reichen Mitteln ausgestattete Unternehmergruppe vorgenommen hat, am 8. September in Amsterdam einen Kampf Schmeling gegen Baer (nebenbei: bei einer Börse von zusammen 500 000 M.) durchzuführen. Ein Amsterdamer Blatt geht so weit, die kühne Behauptung aufzustellen, daß „Schmeling auf keinen Fall bewiesen hat, daß er das Recht besitze, als ein Kandidat für die Boxweltmeisterschaft zu gelten". Man gibt zwar zu, daß Schmeling der stärkere Mann war, sucht seinen Sieg aber mit dem Hinweis abzuschwächen, daß Paolino mit seinen 36 Jahren nur als ein zweitklassiger Matador gelten könne.

Hat es nun Zweck, sich ernsthaft mit solchen „Boxfachverständigen" auseinanderzusetzen? Wer kennt die Gründe, warum man auf einmal in Amsterdam die Fähigkeiten eines Max Schmeling, der dort in Kürze gegen Max Baer antreten soll, herabsetzt?

Die große Enttäuschung der „IBU."

In Amerika sieht man übrigens wieder einmal auf dem hohen Pferd. Erinnern wir uns, daß die Internationale Box-Union vor kurzem energisch den amerikanischen Geschäftemachern in USA. auf den Leib rückte, eine eigene Weltmeisterliste herausgab, Max Baer den Titel aberkannte und einen neuen Weltmeisterschaftskampf ausschrieb. Die IBU. machte (unbeschwert von fragwürdigen Verträgen) Pierre Charles, den von Baer unberücksichtigt gebliebenen Herausforderer, zum neuen Anwärter und stellte es allen ehrgeizigen Schwergewichtlern anheim, sich zur Weltmeisterschaft zu melden.

Die Enttäuschung blieb nicht aus. Kein einziger Berufsboxer hatte bis zum letzten Termin, dem 8. Juli, seine Meldung abgegeben. Kein Europäer wie Schmeling, Neusel, Paolino, Gastanaga, Petersen oder Carnera, von den Amerikanern ganz zu schweigen, hatte sich — wohl aus Sorge, ihr Amerikageschäft einzubüßen — der IBU. zur Verfügung gestellt. Und so versucht es nun die Internationale Box-Union noch einmal durch Verschiebung des Meldetermins um vier Wochen . . . Ob sie Glück haben wird?

Drüben hat man übrigens in Joe Louis, dem Negerboxer, der überraschend Carnera schlagen konnte, einen neuen Heros gefunden. „New York Times" schreiben, daß der schwarze Boxer alles Material habe, ein „würdiger Weltmeister" zu sein. „New York Tribune" nennt Louis — man hat die Rassenfrage anscheinend über Nacht vergessen — den besten Schwergewichtler der Welt, und „New York American" meint, daß der „Dynamitschlag" von Louis die Härte von Dempsey-Schlägen bei weitem übertreffe. „New York Mirror" interessiert sich mehr für die materielle Seite und kommt dabei zu dem Schluß, daß schon der nächste Kampf von Louis über 100 000 Zuschauer anziehen würde.

Der schwarze Mann mit dem „Dynamitschlag"

Wer ist nun eigentlich dieser Joe Louis, dessen Namen wir vor Monaten noch gar nicht kannten? Joe hat eine der sensationellsten Boxkarrieren hinter sich. Geboren wurde er 1914 in Montgomery (Alabama), einer vorwiegend von Negern bewohnten Stadt. Vor einem Jahre, am 4. Juli, lieferte er seinen ersten Kampf als Berufsboxer, nachdem er als Amateur 43 von 54 Kämpfen durch Knockout gewonnen hatte. Als Professionalkämpfer war Louis sehr fleißig. Von zwölf Kämpfen im zweiten Halbjahr 1934 gewann er zehn durch Knockout und zwei nach Punkten. Die letzten fünf Kämpfe im laufenden Jahr beendete er durch Niederschläge in den ersten drei Runden. Höhepunkt: der Sieg über Carnera.

Schon hat man drüben die üblichen Schlagworte bereit. Louis ist die „perfekte Kampfmaschine", ein „brauner Bomber" und ein „Schlaghammer". Er ist der „vollendetste Boxer aller Zeiten", ein würdiger Nachfolger des großen Jack Johnson, der einzige, der in der Lage ist, Max Schmeling zu schlagen und dann Braddock den Titel eines Weltmeisters wieder abzunehmen.

Warum wir auf die Geschäfte der Herren Berufsboxer und ihrer Manager an dieser Stelle so ausführlich eingehen? Es ist immer amüsant zu verfolgen, wie „große" Boxveranstaltungen, die „die Welt erschüttern", von ihren Finanziers vorbereitet werden, wie Schlagworte erfunden werden, wie die Spannung durch eine nur allzu willfährige Presse künstlich gesteigert wird. Und daß man unsern Max Schmeling in den Rummel hineinzuziehen sucht, nimmt uns nicht wunder. Nach Tunney und Dempsey hat es keinen Boxweltmeister gegeben, mit dem die amerikanischen Manager so gute Geschäfte machen konnten, wie mit dem Deutschen.

Nach amerikanischen Kabelmeldungen ist bei einem Kampf Louis gegen Schmeling mit einer Einnahme von mindestens 700 000 Dollar zu rechnen. Dem Negerboxer soll man bereits eine Garantie von 100 000 Dollar geboten haben. Ob schwarz oder weiß, ganz gleich. Hauptsache: die Kasse stimmt! H. Br.

2 Tabletten Bullrich-Salz
nach jeder Mahlzeit
bei Sodbrennen und Magenbeschwerden
100 g nur 0.25 Tabletten nur 0.20

Die gemeinsame Front

Das Gaufest der sächsischen Turner und Sportler in Leipzig

Zum ersten Male marschieren Sachsens Turner und Sportler in gemeinsamer Front. Wie keine andre Veranstaltung ist eine solche Massenschau geeignet, die den Leibesübungen zugrunde liegende gemeinsame und beherrschende Idee klar herauszustellen.

Leipzig ist bereit

Telegramm unsres Sonderkorrespondenten

H. Leipzig, 13. Juli

Rings um den riesigen Festplatz flattern schon die Fahnen. Ueberall wird noch die letzte und die allerletzte Hand angelegt. Da müßte es ja nicht ein Ausstellungsgelände sein! Planken werden verstärkt, Zelte werden errichtet und Interimsbauten vollendet. Die zu dem Hauptfeld und dem eigentlichen Platz führende Straße wird für jeden öffentlichen Verkehr gesperrt. Eine Arbeitskolonne ist auf dem Hauptfeld angetreten und läßt gerade die Aufstellungsmarken für die Massenaufmärsche ein. Jetzt verwandelt sie sich in eine Reinigungskolonne und bald werden die 52 Quadratmeter auf Hochglanz geputzt und gefegt sein. Hier läßt der Lautsprecher zur Probe und zur Erheiterung tönend und vernehmlich seine flotten Weisen erschallen.

Die Festleitung und ihre Unterausschüsse sind noch nicht in den Raum auf dem Festgelände eingezogen. Die stehen genau noch so leer wie die großen Hallen, die zur Aufnahme der vielen Massenquartierbewohner bereit sind. Sauber wie in langen und breiten Beeten liegt das Stroh aufgeschüttet. In der Stadtgeschäftsstelle auf der Magazinstraße herrscht Riesenbetrieb. Die vielen Anfragen, die vielen Auskünfte, die vielen Bestellungen — sie alle wollen erledigt werden und dabei hat der Hauptstrom noch gar nicht eingesetzt. Der ist erst für Donnerstag und das nächste Wochenende zu erwarten. Um 12 Uhr sollte der erste Schuß fallen! Die Bahnen der Leipziger Kegler auf der Elsterstraße stehen schon bereit. Die Kugeln liegen zur Hand, doch mußte die Stunde des Beginns von 12 Uhr auf 18 Uhr verschoben werden, da der Eingang der Meldungen für den ersten Tag diese Aenderung verlangt. Dafür wird man dort am Sonntag schon drei Stunden eher als vorgesehen, also schon um 9 Uhr beginnen und zwölf volle Stunden an der Arbeit sein.

Die Gaufeste des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen sind

die Paraden und die Manöver zugleich der allgemeinen Volksertüchtigung durch Sport und Turnen.

v. Tschammer und Osten, als Reichssportführer auch der Führer des Reichsbundes für Leibesübungen, der geistige Vater dieser Gaufeste und ihr erster Verfechter, sprach vor acht Tagen erst in Dessau beim Feste des Gaues Mitte von dem hohen Ziel, daß er für die Zusammenfassung aller Leibesübungen treibenden Verbände im Reichsbund mit der Veranstaltung von Gaufesten zu erreichen hofft. 1935 nannte er selbst das Probejahr für den Gaufestgedanken, der sich nach seiner festen Ueberzeugung durchsetzen wird.

Die Turnerschaft mit ihren reichen Erfahrungen hat er in die vorderste Linie gestellt im Kampf um das Ziel, die Einheit aller Turnen und Sport, aller Leibesübungen Treibenden zu erreichen. Auch in Leipzig kämpfen die Turner im vordersten Glied der gemeinsamen Front. Gaufachamtsleiter für Turnen und DT.-Gauführer Direktor Martin Schneider (Leipzig) ist Gesamtleiter des Festes, Gauoberturnwart Felix Kurth (Leipzig) technischer Leiter. In diesen Eigenschaften haben beide als Leiter des Hauptausschusses und des Turn- und Sportausschusses seit Monaten die Hauptlast der riesigen, vorbereitenden Arbeiten getragen.

Nach einem Beschluß aus dem Jahre 1930 sollte Leipzig in diesem Jahre der Schauplatz eines Sächsischen Landesturnfestes werden, in ihrer Anlage, nicht aber in ihrer umfassenden Bedeutung die Vorgängerin der heutigen Reichsbund-Gaufeste. Aber auch in der Gesamtanlage und Ausgestaltung wächst dieses Gaufest weit über das hinaus, was früher der Turnerschaft mit ihren Massen-Landes- und -Kreis-Turnfesten vorschwebte. Die Gaufeste waren in erster Linie eine Breitenschau, die Gaufeste werden darüber hinaus auch eine Leistungsschau sein. So ist ja auch im neuen Reichsbund beiden Betätigungserscheinungen ihr Platz zugewiesen,

der Breitenarbeit und der Leistung!

Nicht unvereinbare Gegensätze sind sie, sondern die eine ist auf die andre angewiesen, und die eine fördert die andre, wenn sie sich nur der gesunden, im Reichsbund — und seinen Gaufesten — verkörperten gemeinsamen Grundidee beugen . . .

Mehr als 100 Einzelwettkampfarten galt es daher, mit den ebenfalls vielfältigen großen Massendarbietungen gemeinsam auf einen gemeinsamen Generalnenner zu bringen.

Das Gaufest gliedert sich in drei Teile:

Am Sonnabend und Sonntag setzt es mit einer machtvollen Kundgebung ein, ebbt dann bis zum Mittwoch zu einem Reigen von Veranstaltungen ab, die mehr örtliche Bedeutung tragen, und schwillt erst ab Donnerstag gewaltig zum Höhepunkt der Hauptfesttage an. So ist der Freitag der Tag der Wettkämpfer. Vom frühen Morgen bis in die späte Abendstunde wird auf jede nur mögliche Art gekämpft. So bringen der 20. Juli (Sonnabend) das Kreiswertungsturnen der sächsischen Turner und die Feierstunde am Völkerschlachtdenkmal und der 21. Juli (Sonntag) den Aufmarsch der vier Festzüge und das Massenschauturnen.

Die Teilnahme am Festzug

Der Vorsitzende des Hauptfestausschusses für das 1. Sächsische Gaufest, Martin Schneider (Leipzig), teilt mit: „Die Teilnahme am Festzug beim Gaufest des DRfL. in Leipzig ist nur denjenigen gestattet, die im Besitz einer Festkarte sind. Diese Festkarte muß auf den Namen des Inhabers ausgestellt und vom Verein abgestempelt sein. Beim Antreten zum Festzug wird eine entsprechende Kontrolle durchgeführt."

Mit „kleiner" Festkarte nach Leipzig

Die „kleine" Festkarte für 1 M. gilt für den Hauptfestsonntag, den 21. Juli, und sichert für die Sonderzüge 75 Prozent Fahrpreisermäßigung nach Leipzig und zurück. Alle sonstigen mit der großen Festkarte verbundenen Vergünstigungen fallen für die Besitzer der kleinen Festkarte weg. Die Inhaber der kleinen Festkarte haben das Recht und die Pflicht, in der vorgeschriebenen Kleidung am Festzug und, soweit es Turner und Turnerinnen betrifft, an den allgemeinen Keulenübungen und Freiübungen teilzunehmen.

Wer mit der kleinen Festkarte schon am Sonnabend anreisen sollte, muß ins Massenquartier und für Sonnabend den Tageseintrittspreis von 75 Pf. zuzüglich 5 Pf. Sportgroschen bei Betreten des Festplatzes bezahlen. Die kleine Festkarte selbst muß bei der Bestellung bezahlt werden, desgleichen das Massenquartier von denen, die schon am Sonnabend nach Leipzig kommen. Preis des Massenquartiers 1 M.

Die Sonderzüge am Sonntagmorgen sind so gelegt, daß alle zum Festzug noch zurecht kommen. Nach Eintreffen in Leipzig werden alle sofort in die Gegenden geführt, wo die Festzüge stellen. Dort suchen sich die Neuangekommenen in einer Gaststätte eine Möglichkeit, wo sie ihr Handgepäck ablegen können, damit alle in der vorschriftsmäßigen Kleidung am Festzug mitmarschieren können. Da der Festzug nach zwei Stunden in derselben Gegend endet, wo er antritt, findet jeder seine abgelegten Sachen wieder.

Bestellungen von kleinen Festkarten müssen sofort, spätestens bis 17. Juli, erfolgen.

Bei den Bestellungen ist sofort der Betrag für die Festkarte mit einzuschicken, ebenso der Betrag für das Massenquartier von 1 M. an die Geschäftsstelle für das Gaufest des DRfL., Leipzig C 1, Magazingasse 5, 3., Fernsprecher 12872, Postscheck Leipzig 8015. Die Bestellung der Sonderzugkarten muß in derselben Weise wie bei den übrigen Gaufestbesuchern erfolgen. Man wende sich in allen Fällen an seinen Vereinsführer. Die Bestellung und Bezahlung der Sonderzugkarten muß schnellstens erfolgen, damit die Sonderzüge gesichert sind.

Den Inhabern von Massenquartieren wird dringend empfohlen, entweder einen Schlafsack oder eine Decke und Kopfkissen, desgleichen Seife und Handtuch mitzubringen.

*

8000 Wettkämpfer beim Gaufest. Die Zahl der Wettkämpfer beim 1. Sächsischen Gaufest des DRfL. hat sich auf 8000 erhöht.

Dresdens Hockeyelf gegen Leipzig geändert. Die Mannschaftsaufstellung der Dresdner Vertretung in Leipzig am Sonntag lautet: Lange (ASV.), Gütschow (ASV.), Dr. Treitschke (ASV.), linker Verteidiger: Moeller (ASV.), Alker (SV.), Funke (ASV.), linker Läufer: Wolf (ASV.), Preuß (ASV.), Schöne (DSC.), Uhlig (ASV.), Harmand (ASV.). Die schwarzgelben Farben werden somit von einer durch Alker (Guts Muts Dresden) und Schöne (Dresdner Sport-Club) verstärkten Mannschaft des Akademischen Sportvereins vertreten. Verwunderlich ist die Haltung der Spieler des ostsächsischen Hockeymeisters Dresdner Sport-Club, die bis auf Schöne dem Bezirksführer eine Absage erteilten.

Turngemeinde Dresden. Alle Turner und Turnerinnen, die zum Gaufest fahren, treffen sich 18. Juli 19.30 Uhr im Turnerheim zu Laubegast.

Schwimmen nach neuen Regeln

I.

Mit dem 1. Juni d. J. sind die neuen AWB. (Allgemeinen Wettkampfbestimmungen) der Schwimmer in Kraft getreten. Da aber für den Tag der Großen Mannschaftsprüfung am 30. Juni noch ein wichtiges Ausnahmegesetz für das Rückenschwimmen bestand, haben erst seit dem 1. Juli die neuen Gesetze volle Gültigkeit. Ein kurzer Streifzug durch die Neuerungen bringt als augenfälligste Aenderung

die völlige Abschaffung des Rückengleichschlagschwimmens.

In Zukunft darf in Rückenlage nur noch der Wechselschlag, also das Rückenkraulschwimmen angewandt werden. Lediglich die Altersklassen, Männer und Frauen über 32 Jahre, brauchen nicht mehr umzulernen und dürfen auch in Wettkämpfen den alten Rückengleichschlag anwenden. Daß er ähnlich wie das schon längst international abgeschaffte Seitschwimmen als Vorführung und auch bei den Prüfungen für das Reichssportabzeichen verwendet werden darf, versteht sich von selbst. Aber die Fachschaft Schwimmen im Reichsbund für Leibesübungen kennt fortan nur noch drei Schwimmarten: das Brustschwimmen, das Rückenkraulschwimmen und das Kraulschwimmen. Ein Beliebig- oder ein Freistilschwimmen gibt es bei Wettkämpfen der Fachschaft also n i c h t !

Was für Wettkampfveranstaltungen hat man noch?

1. Vereinsoffene Wettkämpfe,
2. Vergleichswettkämpfe zweier oder mehrerer Vereine,
3. Vergleichswettkämpfe zweier oder mehrerer Gebiete, Gaue, Bezirke, Kreise oder Städte,
4. Kreisoffene Wettkämpfe,
5. Bezirksoffene Wettkämpfe,
6. Gauoffene Wettkämpfe,
7. Gebietsoffene Wettkämpfe,
8. Reichsoffene Wettkämpfe.

Alle diese Kämpfe sind für alle dem Fachamt Schwimmen angeschlossenen Vereine offen, gleichgültig, ob sie dem Deutschen Schwimmverband, der DT. oder einem andern Verband angehören. Eine Sonderbestimmung sieht lediglich Sonderwettkämpfe für Vereine o h n e Winterbad vor. Die Zahl der Wettkämpfe an einem Fest wird auf 15 beschränkt. Die Dauer des Festes auf höchstens drei Stunden. Als sportliche Kampfbahnen werden nur Becken von 20, 25, 33⅓, 50 und 100 Meter angesehen. Sie m ü s s e n in Zukunft von Kortleinen abgegrenzt sein. Die Startnummer 1 liegt fortan am weitesten rechts auf der Startbühne.

Wanderpreise

können nur von Vereinen, nicht von Einzelkämpfern erworben werden. Als Preise dürfen Plaketten, Kränze, Urkunden und Erinnerungsblätter von künstlerischem Wert gegeben werden. Auf je drei Meldungen kommt ein Preis.

Um zur Teilnahme an Wettkämpfen des Fachamts Schwimmen" berechtigt zu sein,

muß der Wettkämpfer 1. die Amateureigenschaft besitzen, 2. im Besitz des Startrechts sein, 3. im Besitz mindestens des Grundscheins der DLRG. sein und 4. (ab 1. Oktober 1935) im Besitz eines Schwimmerpasses sein. Uebertritt in einen andern Verein desselben Orts hat in jedem Fall eine Sperrfrist von einem Jahr im Gefolge, selbst wenn sich der alte Verein mit einer sofortigen Startrechterteilung für einen andern Ortsverein einverstanden erklären sollte. Neu ist ferner der Teilnahmezwang bei Einzelkämpfen der Meister- und Leistungsklasse Ia. Es folgen ausführliche Bestimmungen über die Zusammensetzung und Tätigkeit des Kampfgerichts, deren Mitglieder sämtlich geprüft und bestätigt sein müssen, ferner über die Arten und Bezeichnungen der sportlichen Schwimmwettkämpfe. Die olympischen und international anerkannten Strecken sollen bevorzugt ausgeschrieben werden. Während für die Jugendlichen keine Beschränkungen der Strecke erlassen worden sind, dürfen Kinder in Wettkämpfen höchstens bis zu 200 Meter starten. Von den Bestimmungen über die Altersklasseneinteilung ist die starke

Unterteilung in der Klasse der älteren Männer und Frauen in sechs Abteilungen

über das 32., 35., 40., 45., 50. und 55. Lebensjahr neu. Sie soll unseren älteren Schwimmern und Schwimmerinnen die Lust am wettkampfmäßig betriebenen Schwimmen erhalten. Nach ihrer sportlichen Leistungsfähigkeit werden mit Ausnahme der Kinderklasse (bis 14 Jahre) in Leistungsklassen eingeteilt die Jugendklasse (bis 18 Jahre) in drei, die Männer- und Frauenklasse (18—32 Jahre) in sechs und die Klasse der Aelteren in zwei Leistungsklassen.

Grundsätzlich soll jeder in der Leistungsklasse starten, in die er seinem tatsächlichen Können nach hineingehört.

Die Leistung j e d e n Teilnehmers am Wettkampf ist neuerdings zu messen und kann ohne Rücksicht auf Sieg und Platz zu höherer Einstufung führen. Selbst bei Staffelkämpfen können hinfort die Schiedsrichter durch Stoppen von Einzelzeiten - Stichproben vornehmen, ob in der Mannschaft nicht Schwimmer höherer Leistungsstärke mitwirken. Aus diesem Grunde ist auch eine Bestimmung neu eingefügt, wonach nur die Schwimmer an einem Staffelwettkampf mitwirken dürfen, die während der letzten sechs Monate an mindestens einem E i n z e l wettkampf der in Betracht kommenden Schwimmart teilgenommen haben.

Noch immer keine Entscheidung

im Bezirkswasserball

Die beiden Meisterschaftsfavoriten Neptun und Sparta lieferten einen Kampf, in dem Lehner bis zur Pause für Neptun, dann Hanicke für Sparta und schließlich Mehlig für Neptun noch einmal einwarfen. Durch diesen 2:1-Sieg des Neptun, und da sein Protest gegen die 1:0-Niederlage im Vorspiel gegen Sparta Erfolg hatte, liegt jetzt Neptun mit zwei Punkten an der Spitze der Tabelle. Die Wiederholung des Vorspiels findet am Montag 19.30 Uhr im Georg-Arnhold-Bad statt.

Dresdner SV. und Poseidon trugen ihr letztes Punktspiel aus. DSV. hatte Glück mit Torschüssen und lag nach Halbzeit mit 3:0 gut in Front. Poseidon konnte aber auf 2:3 herankommen und hatte durch Herausstellen eines DSV.ers sogar Ausgleichsmöglichkeit. Sie wurde verscherzt und so siegte schließlich DSV. 4:2 (2:0) über Poseidon.

*

Frl. Hanicke schwimmt Quer durch Berlin. Die Deutsche Presseschwimmeisterin, Frl. Hanicke (Dresden), hat ihre Einschreibung für die größte reichshauptstädtische Freiwasserveranstaltung im Schwimmen Quer durch Berlin abgegeben. Der Wettkampf steigt am 27. Juli.

Der Dresdner Schwimmverein veranstaltet am 14. Juli in seinem Sachsbad Zschonergrund ein Sommer- und Kinderfest. Ab 15 Uhr sind verschiedene Vorführungen in Aussicht genommen.

Turngemeinde Dresden gegen Schwimmverein Kossen. Beide Vereine tragen am 14. Juli im Wettkampf ihre Wasserball-Pflichtspiele aus. Schiedsrichter: Straßburger (1877); erstes Spiel 14 Uhr, zweites Spiel 18 Uhr.

Schwere Gegner für Dresden

Starke Konkurrenz bei der Großen Dresdner Kanuregatta

Wenn am Sonntag die Startglocke zur „3. Großen Dresdner Internationalen Kanu-Regatta" in Blasewitz auf der Elbstrecke, Start: Dampferlandestelle Wachwitz; Ziel: Bootshaus der TB. Schweißfurt Dresden, ruft, so bedeutet das heuer mehr als in früheren Jahren. Gemeldet haben aus C h e m n i t z : Sächsische Faltbootsport Schweißfurt Chemnitz, Verein Kanusport Chemnitz, RSG. Reichsbahn Chemnitz; D r e s d e n : Verein Kanusport Dresden, Dresdner Kanuklub, TB. Schweißfurt Dresden, WV. Wiking Dresden, Faltbootfahrer Cotta, RSG. Reichsbahn Dresden, Bezirk 4 (Dresden-Bautzen); F o r s t : Kanusportverein Stern Forst, TB. 1861 Forst, Verein für Kanusport Kokne Forst; H a m b u r g : Verein für Wassersport Hanseat Hamburg; L e i p z i g : Faltbootgruppe des Deutschen Skiverbands Leipzig; P i r n a : Pirnaer Kajakklub; P r a g : Hochschulsport Prag, Klub vodnich sportu Prag, Sportovni-Klub Smichov, Sokol Slavii Prag, CSSV. Prag; K o b l e n z : Koblenzer Kanu- und Faltbootverein; R a d e b e u l : Verein für Wassersport Kötzschenbroda; S p r e m b e r g : Verein für Kanusport Spremberg; T e t s c h e n : Paddlerverein Tetschen-Bodenbach; es kommen also insgesamt

27 Vereine mit 71 Booten und 118 Fahrern.

Die im Gau V (Sachsen), Fachamt Kanusport, geleistete Arbeit hat jetzt endlich reiche Früchte getragen: nicht nur an den Mitgliederzahlen ist ein Aufschwung zu verzeichnen, auch die in Sachsen ausgeschriebenen Regatten haben im In- und Ausland Beachtung gefunden.

14.00 Uhr erfolgt der Startschuß zum ersten Rennen,

dem Faltboot-Einer für Damen, auf einer nur 800 Meter langen Strecke. Sechs Boote: der WV. Wiking Dresden (Frl. Müller, Nr. 1), der Dresdner Kanuklub (Frl. Richter Nr. 2), der Koblenzer Kanu- und Faltbootverein (Frau Streitschneider, Nr. 3), der Verein für Kanusport Dresden (Frl. Wilk, Nr. 4), Hochschulsport Prag (Frl. Vasilkova, Nr. 5) und der Klub vodnich sportu Prag (Frl. Hallmanova, Nr. 6) kämpfen um den Siegeslorbeer. Man darf gespannt sein, wie sich die Europameisterin 1934 und Deutsche Meisterin 1935, Frau Streitschneider (Koblenzer Kanu- und Faltbootverein, Nr. 3), mit der starken Konkurrenz abfinden wird. Von 7 Booten beschickt ist der

Kajak-Einer für Senioren (Gaumeisterschaft).

Hierzu haben genannt: Sportovni-Klub Smichov (Svoboda, Nr. 27), Pirnaer Kajakklub, 1. Boot (Schmidt, Nr. 28), Pirnaer Kajakklub, 2. Boot (Berger, Nr. 29), Klub vodnich sportu Prag (Nr. 30), Verein Kanusport Dresden (Langnickel, Nr. 31), Verein für Kanusport Kokne Forst (Plotzke, Nr. 32), Kanusportverein Stern Forst (Kosch, Nr. 33). Die besten Vertreter der weißroten Farben stehen hier mit der reichsdeutschen und tschechischen Extraklasse im Wettbewerb. Um den Titel eines Gaumeisters, der nur einem der sächsischen Bewerber zugesprochen werden kann, kämpfen drei Boote. Verteidiger ist der Pirnaer Berger. Diesem Rennen schließt sich der

Einer-Kanadier für Senioren (Gaumeisterschaft)

an, der als das technisch schwierigste Rennen der Regatta angesprochen werden muß. Körperliche Kraft, Geschicklichkeit und Erfahrung sind hier die ausschlaggebenden Faktoren für einen Sieg, denn der Fahrer muß nicht nur das labile und schwere Boot allein mit nur einem einblättrigen Paddel vorwärtsbewegen, sondern zugleich auch noch steuern. Nur ganz erfahrene und routinierte Paddler können sich an einer so schwierigen Wettfahrt erfolgreich beteiligen. Gemeldet haben der Klub vodnich sportu Prag, 1. Boot (Karlik, Nr. 34), Klub vodnich sportu Prag, 2. Boot (Kadal, Nr. 35), CSSV. Prag (Mottl, Nr. 36), Verein Kanusport Dresden (Spath, Nr. 37) und WSV. Hanseat Hamburg (Schnorr, Nr. 38). Der Gaumeistertitel ist also dem Verein Kanusport Dresden sicher, da er als einziger sächsischer Verein meldete. Ein Rennen mit überragender Besetzung ist der

Faltboot-Zweier für Senioren (Gaumeisterschaft).

Es starten: Sportovni-Klub Smichov/Klub vodnich sportu Prag (Svoboda-Felix, Nr. 56), TB. 1861 Forst (Kallschmidt-Schade, Nr. 57), Sportovni-Klub Smichov (Merkl-Kouba, Nr. 58), Kanusportverein Stern Forst (Kosch-Kubin, Nr. 59), Verein Kanusport Dresden (Langnickel-Spath, Nr. 60) und Pirnaer Kajakklub (Berger-Schmidt, Nr. 61). Den Meistertitel verteidigt der Pirnaer Kajakklub. Das vierte und letzte Hauptereignis des Tages ist der

Zweier-Kanadier für Senioren (Gaumeisterschaft),

zu dem vier Boote gemeldet wurden. Es kommen hier an den Ablauf: CSSV. Prag (Skrdlant-Konicek, Nr. 62), Verein Kanusport Dresden (Langnickel-Spath, Ersatz Rüdiger, Nr. 63), Klub vodnich sportu Prag (Karlik-Cigner, Nr. 64) und WSV. Hanseat Hamburg (Schnorr-Heisenbach, Nr. 65). Das Dresdner Paar Langnickel-Spath hat den Meistertitel schon sicher in der Tasche, da es allein Sachsens Farben vertritt. — Eine kanusportliche Delikatesse ist das

erste Zehner-Kanadier-Rennen in Dresden-Blasewitz,

in dem der Dresdner Kanuklub (Nr. 66) gegen den Bezirk 4, Dresden-Bautzen (Nr. 67), startet. In dieser Bootsgattung paddeln 10 Mann kniend mit einem einblättrigen Stechpaddel, während der elfte Mann mit einem Paddel steuert. Da zwei weitere sächsische Vereine je einen „Zehner" im Bau haben, ist damit zu rechnen, daß künftig alle Regatten ein solch hochwertiges Rennen in ihrem Programm zu verzeichnen haben. In einer Pause wird Sachsens Seniorenmeister Zimmermann (Chemnitz) die hohe Schule des Eskimokenterns in vollendeter Weise sowie das Besteigen eines Faltboots unter Wasser vorführen. Die Brinstabe und Wiesen auf beiden Elbufern längs der Regattastrecke bieten Sicht über die gesamte Strecke. Am Ziel, vor und neben dem Bootshause der TB. Schweißfurt, werden ausreichende Sitzgelegenheiten geschaffen, von denen man namentlich die Endkämpfe gut übersehen kann. Eine Großlautsprecheranlage wird das Publikum laufend über die Geschehnisse auf der Strecke und die Zeiten unterrichten. Bereits um 9.30 Uhr kommen die Gaumeisterschaften auf der langen Strecke von Pirna (Start: Bootshaus des Pirnaer KK.) nach Blasewitz (Ziel: Bootshaus der TB. Schweißfurt) — insgesamt 18 Km. — zur Austragung. Die beiden Meisterschaften fallen kampflos an den Pirnaer Kajakklub. Die Rennen müssen nach den Bestimmungen des Fachamts aber trotzdem gefahren werden.

Vor einem deutschen Sieg

Geländeritt der „Military"

Bei der Military in Döberitz wurde am Freitag der über insgesamt 36 Km. führende Geländeritt als zweite Teilprüfung entschieden. Der Ostpreuße Nurmi unter Hauptmann Stubbendorf aus dem Vielseitigkeitsstall der Kavallerieschule Hannover konnte seine bereits in der Dressur errungene Führung behaupten und seinen Punktvorsprung vor Gren Friar (Grandjean, Dänemark) und Granit (Rittmeister Lippert) so weit ausdehnen, daß auch das abschließende Jagdspringen kaum eine Veränderung bringen kann. Ausgeschieden sind in der schwierigen Geländeprüfung durch Sturz nicht weniger als zehn Bewerber, darunter auch der zweimalige Olympiasieger Oberleutnant Pahud de Mortanges (Holland), dessen Pferd Mädel wie Du sich an einem Sprung verletzte.

Gesamtergebnis:

(Nach der Dressurprüfung und dem Geländeritt): 1. Nurmi (Hauptm. Stubbendorf) 21 P.; 2. Gren Friar (R. Grandjean, Dänemark) 47,8 P.; 3. Granit (Rittm. Lippert) 40.90 P.; 4. Harlekin (Obl. Tonnet, Holland) 65.30 P.; 5. Fasan (Rittm. v. Bloch) 74.50 P.; 6. Tracise (Rt. de la Moussaye, Frankreich) 87,1 P.; 7. Baanet (Obl. v. Treskow) 92,7 P.; 8. La Nouveau (Kapt. Hauffeaume, Frankreich) 102.2 Punkte; 9. Kurfürst (Obl. Riedelmann) 110.5 P.; 10. Merkur (Obl. Andrassy, Ungarn) 120.1 P.; 11. Elvaire (R. Kapt. Holland) 130.5 P.; 12. Noarto (Hauptm. Ferrugal, Italien) 148 P.

*

Pferderennen zu Rambouillet, 13. Juli. 1. R.: 1. Petar (M. Dupuy), 2. Vact, 3. Belgamont. Tot. 30:10, Pl. 13, 13:10. Ferner Flemme, Hallera, Caristha. — 2. R.: 1. Analogy (P. Heilbourg), 2. Platheran, 3. Gau Adieu. Tot. 50:10, Pl. 14, 13:10. Ferner Le Sagonneau, Glad Eagle, Hoolf. — 3. R.: 1. Drake's Plunk (M. Delancie), 2. Lucia, 3. Panisette. Tot. 17:10, Pl. 12, 16:10. Ferner Anger, Nuit de la Voie, Capuchon. — 4. R.: 1. Wilhe (M. Siberlet), 2. Ville de Vinal, 3. Balrola. Tot. 30:10, Pl. 16, 20, 20:10. Ferner Elledorai, Starlet, Gutland, Duplaix, Nellaire, Lhebes, Trompon, Magolina. — 5. R.: 1. Amandine (M. Hassal), 2. Sperling, 3. Dieux Beauvais. Tot. 90:10, Pl. 25, 25:10. Ferner Esdras, Tourmaline II, Pang, Planiclle. — 6. R.: 1. Sansouciune (R. Maubert), 2. Pal aux Rolles, 3. Schall Neuf. Tot. 154:10, Pl. 30, 12:10. Ferner Brilkal II, Rottedel III.

Voraussagen für die Pferderennen

Sonntag, 14. Juli

Hoppegarten

1. R.: Artischocke—Don Michele. 2. R.: Angreifer—Alena. 3. R.: Einar—Damian. 4. R. (Großer Preis von Berlin): Sturmvogel—Athanasius—Travertin. 5. R.: Marienfeld—Alafon. 6. R.: Glück—Treudeutsch. 7. R.: Contina—Wiener Wald.

Halle

1. R.: Luftklappe—Dominikaner. 2. R.: Einzige Lilo. 3. R.: Jaremitsch—Heldsoldat. 4. R.: Beäne—Marland. 5. R.: Goldmeer—Nixolette. 6. R.: Marchetus—Torpedo. 7. R.: Fra Diavolo—Malländer. 8. R.: Tänzerin—Bierhaler. 9. R.: Arabba—Confusia. 10. R.: Luftklappe—Herakles.

Krefeld

1. R.: Manoli—Selbstvertrauen. 2. R.: Limmerich—Defant. 3. R.: Pollux—Rotornfrei. 4. R.: Altdamm—Nordbeck. 5. R.: Apollon—Curator. 6. R.: Thurio—Winterfurm. 7. R.: Oberdelaer—Bullerlia.

Saint-Cloud

1. R.: Attila—Cloria. 2. R.: Saapi—Brian Boroimhe. 3. R.: Camphrier—Mon Credit. 4. R.: Notre Mitelle—Hurlico. 5. R.: Stall Bolnisi—Arbaona. 6. R.: Murillo II—Camus.

„Kraft durch Freude"

Fröhliche Gymnastik in Klotzsche. Der Freitagkursus von 20 bis 21.30 Uhr in der Rudolf-Schröter-Schule findet bis 2. August in der Turnhalle Ortsbericht Klotzsche, Hauptstraße, statt. **Fröhliche Gymnastik in Freital** jeden Montag von 19.30 bis 21 Uhr auf der Jahnkampfbahn. **Körperschule Freital** Freiberger Platz. Der Kursus ist auf die Dauer der Schulferien nach der Horst-Wessel-Schule verlegt. — Die Gymnastikkurse Donnerstags in der 38. Volksschule, Marienhofstraße, finden wieder zu der gleichen Zeit statt. — **Reichssportabzeichen-Schwimmer-Prüfung** jeden Sonntag von 7 bis 9 Uhr im Arnholdbad. **Neuer Reichssportabzeichenkursus.** Jeden Donnerstag von 19 bis 20.30 Uhr Ilgenkampfbahn (nur für Männer). **Kraft durch Freude in den Luft- und Schwimmbädern.** Schwimmen für Anfänger beginnt im Luftbad Heidenau Sonnabends schon 19 Uhr, also nicht erst 19.30 Uhr. **Bogen.** Um endlich allen Arbeitskameraden, die bis 18 Uhr und später in ihren Betrieben tätig sind, die Teilnahme zu ermöglichen, läuft jetzt ein neuer Abendkursus, zu dem noch Anmeldungen entgegengenommen werden: Jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr im Sportinstitut Sidonienstraße 27. Die neu hinzukommenden Teilnehmer können sich zu Beginn der Uebungsstunden unmittelbar an den Sportlehrer wenden, der die Anmeldung entgegennimmt.

Keller gegen Blümich remis. Bei dem großen Städtekampf im Schach zwischen Dresden und Leipzig wurden bekanntlich zwei Partien nicht beendet und den Meistern Richter und Reinhold (Berlin) zur Abschätzung vorgelegt. Beide Partien (Keller gegen Blümich und Keller gegen Starke) wurden remis abgeschätzt. Das Endergebnis lautet demnach 65½:54½ für Leipzig. Dieses Remis gegen den Sächsischen Meister Blümich ist für unseren jungen Dresdner Meister Keller ein sehr schöner Erfolg. Wir veröffentlichen bekanntlich die Partie zwischen Keller und Blümich in der Schachecke unserer Ausgabe vom 26. Juni.

Nach deutschem Muster. Oesterreichs Sportführer Fürst Starhemberg hat jetzt nach dem deutschen Muster Hohenlychen ein Schloß in Steiermark ankaufen lassen und den Ausbau als Erholungsheim für Turner und Sportler angeordnet.

Elf Nationen kämpfen

Der Große Motorradpreis von Deutschland am Sonntag bei Hohenstein-Ernstthal

Zum 9. Male wird am Sonntag — diesmal wie 1934 auf der 8,6 Km. langen Badberg-Dreieckstrecke bei Hohenstein-Ernstthal — der Große Preis von Deutschland für Krafträder durchgeführt. Erstmalig auf der Avus, später eine Reihe von Jahren auf dem Nürburgring, hat der Große Preis in diesem Jahre wieder die Strecke Hohenstein-Ernstthal zum Austragungsort. Die Strecke ist, gemäß den Erfahrungen des vorigen Jahres, völlig umgebaut. Der 1925 von dem heutigen Sturmhauptführer des NSKK., Wagner, und dem Sportleiter des DDAC., Walter Krauße, gegründete Hohenstein-Ernstthaler Motorradklub 1925 war es, der, durch den Besuch des Marienberger Dreieckrennens angeregt, auf eigene Rechnung als nationale Gauveranstaltung Motorradrennen auf der Strecke veranstaltete. Man schickte die Ausschreibung an befreundete Ortsgruppen, und es meldeten sich, zusammen mit den Hohensteinern, schon zum ersten Rennen etwa 100 bis 120 Fahrer. Beim zweiten Rennen schon kam die sächsische Klubmeisterschaft zur Austragung, die Stegmann auf BMW. mit dem Rekord von fast 90 Km. Durchschnitt gewann. Schon damals startete man auf dieser idealen Strecke Seitenwagenläufe. Nach einigen Jahren Pause schlug das NSKK. in Hohenstein-Ernstthal im vorigen Jahre die erprobte Strecke als „Groß"-Preisstrecke der Gauleitung Sachsen des DDAC. vor. Man ging auf den Vorschlag ein, prüfte alles genau, bis die 8,6 Km. lange Rundstrecke als geeignet für den „Großen Preis" von Deutschland für Motorräder" erklärt wurde. So wurde aus einer kleinen Klubveranstaltung in weniger als zehn Jahren ein internationales Rennen, auf das die ganze Motorsportwelt mit Spannung blickt.

Die Preisträger aus dem vergangenen Jahr

Schnellste Zeit des Tages: Ley auf DKW. Gesamtzeit 3:11:27,4 = 118,2 Km.

250 ccm	1. Tyrell Smith	Rudge	3:30:38,8	109,2 Km.
	2. Geiß	DKW.	4:02:50,4	107,8 Km.
	3. W. Winkler	DKW.	4:03:12,4	107,6 Km.
350 ccm	1. J. H. Simpson	Norton	3:42:27,8	117,4 Km.
	2. Nott	Husqvarna	3:42:45,8	117,3 Km.
	3. Schang	Imperia/Python	4:00:50	106,8 Km.
500 ccm	1. Ley	DKW.	3:41:27,4	118,2 Km.
	2. Sunnqvist	Husqvarna	3:46:45,1	116,6 Km.
	3. Heinrich	Rudge	4:04:38,2	106,8 Km.

Europas führende Fabriken schicken auch in diesem Jahre wieder ihre besten Maschinen und ihre besten Fahrer. Nicht weniger als 132 Meldungen waren eingegangen, von denen nur 97 angenommen wurden, um dem „Großen Preis" von vornherein den Charakter eines Rennens der Besten zu geben. In der Tat kann man bei einem Blick auf die Teilnehmerliste feststellen, daß kaum einer der im europäischen Motorradsport führenden Fahrer fehlt. Mit einem besonders großen Aufgebot sind

Deutschland, England und Schweden

vertreten. Zwischen diesen drei Nationen dürfte auch in allen Klassen die Entscheidung liegen, womit nicht gesagt sein soll, daß die Vertreter und Maschinen der andern acht Nationen — Aegypten, Belgien, Holland, Irland, Italien, Luxemburg, Schweiz und Tschechoslowakei — ganz ohne Aussichten wären. Die drei Klassen bis 250 ccm, bis 350 ccm und bis 500 ccm sind mit 30, 31 und 36 Meldungen ziemlich gleichmäßig besetzt. Von den 97 Fahrern sind 69 Deutsche und 28 Ausländer. Die kleine Klasse hat 35 Runden = 301 Km. zurückzulegen, während die beiden andern Klassen über 40 Runden = 344 Km. fahren werden. Die Teilnehmer des Rennens, die beim Training je zehn Qualifikationsrunden fahren und dabei Mindestgeschwindigkeiten von 98,8, 96,75 und 100 Std.-Km. erreichen müssen, werden eine Rennstrecke vorfinden, die gegenüber dem Vorjahr, als sich leider mehrere Todesstürze ereignet haben, an vielen Stellen verbessert und verbreitert wurde.

Die Rennen beginnen um 9 Uhr.

Zu dieser Zeit werden die Klassen bis 250 ccm und bis 350 ccm gemeinsam vom Start gelassen. Nach Beendigung dieses Laufes startet die große Klasse bis 500 ccm, in der man die schönsten Kämpfe erwartet. Die gesamte Veranstaltung dürfte gegen 17 Uhr beendigt sein. Die Absperrung der Rennstrecke hat das NSKK. übernommen.

In der Klasse bis 250 ccm

haben die deutschen DKW.-Fahrer W. Winkler, Geiß und Kluge in den Schweden, den Iren und den Engländern schwere Gegner. Vor allem ist als Gegner der Deutschen der Vorjahrssieger Tyrell Smith-Irland auf Rudge zu nennen, aber auch der Ire Manders auf Excelsior, der Engländer Ginger Wood auf New Imperial und nicht zuletzt die Schweden Gulich sowie Lambert/Meuller auf Husqvarna wollen geschlagen sein.

Nicht geringer ist die ausländische Streitmacht in der

Klasse bis 350 ccm.

Die Schweden Strömberg und Bagenholm auf Husqvarna sowie der Engländer Rusk und der Schweizer Burnier, beide auf Norton, stellen erste Klasse dar. Deutschlands Hoffnungen ruhen auf den schnellen NSU.-Maschinen, auf denen Mellmann und der Engländer Mellors in den Kampf gehen. Von den andern Deutschen könnten auch Loof-Godesberg auf Imperia-Rudge sowie die Berliner Petruschke und Richnow auf Rudge im Vordertreffen zu finden sein.

Der heftigste Kampf dürfte in der 500er Klasse entbrennen,

die gesondert gestartet wird. Der Ansturm des Auslandes ist besonders groß, aber hier ist auch Deutschland durch die Streitmacht von Auto Union/DKW. und NSU. vertreten. Im vergangenen Jahre gab es durch den DKW.-Fahrer Ley einen deutschen Sieg, wobei Ley die beste Zeit des Tages herausfuhr und einen Durchschnitt von 118,2 Std.-Km. erzielte. DKW. schickt seine vier besten Fahrer in den Kampf, an der Spitze den Vorjahrssieger Ley und außerdem Bauhofer, Mansfeld und Müller-Bielefeld. Auch NSU. ist durch seine Besten, Soenius, Rüttchen und Steinbach, vertreten. Aus England erscheinen der T.-T.-Sieger Stanley Woods auf der New Imperial und von den Norton-Werken die erfolgreichen Fahrer Rusk und Guthrie, von denen jeder für den Sieg in Frage kommen kann. Auch die schwedische Husqvarna ist dreifach vertreten, mit den besten Aussichten vor allem durch den ausgezeichneten Sunnqvist, der im Vorjahr Zweiter hinter Ley wurde, ferner durch die ebenfalls bekannten Kihlström und Gauer. Nicht vergessen seien zwei Schweizer, Cordey auf Norton und vor allem Marinelli-Genf auf Motosacoche.

Erprobte Kämpen

Zeichnung Richter

Tyrell Smith — Woods — Geiß — Bauhofer

In Hohenstein-Ernstthal wird trainiert

Am Freitag war der Trainingsbetrieb in Hohenstein-Ernstthal noch reger als am Donnerstag. Ununterbrochen „drehten" die Fahrer ihre Runden. Mansfeld, der wegen seiner Handverletzung erneut unter Schmerzen zu leiden hatte, trainierte nicht. Für den Fall, daß er am Sonntag nicht starten kann, ist bereits sein „Stallgefährte" Kahrmann als Ersatzfahrer gemeldet. Kahrmann hat schon auf Mansfelds Maschine trainiert.

Guthrie fuhr mit 3:58,4 (130,8 Stundenkilometer im Durchschnitt) eine phantastische Rekordrunde,

wobei er erklärte, daß dies noch nicht alles gewesen sei, was die Maschine hergebe; auch Rusk fuhr mit 4:10,2 eine für die 350er Klasse ausgezeichnete Zeit. Steinbach auf NSU. erreichte mit 4:00,2 (120,8 Km. im Durchschnitt) die zweitbeste Zeit. Altmeister Toni Bauhofer, der ebenfalls sehr schnelle Runden fuhr, gefällt immer wieder durch seinen bestechenden Fahrstil. Auch die Nachwuchsfahrer Steinbach und Mellmann auf NSU. sowie Mellors machten einen ausgezeichneten Eindruck. Aßten (Flöha) auf BMW., der das Training außerordentlich ernst nimmt, geriet am Freitagnachmittag hinter der Zielkurve in die Strohpolsterung, fuhr aber sofort weiter und ließ sich durch diesen Zwischenfall nicht beirren.

Belgischer Sieg

8. Etappe der „Tour"

Am Freitag wurde bei einer lähmenden Hitze die 8. Etappe von Grenoble nach Gap erledigt, die mit ihren nur 102 Km. zugleich die kürzeste auf der gesamten Frankreich-Rundfahrt ist. Auch diesmal gab es wieder einige höhere Gipfel zu überwinden, und kurz vor dem Ziel ging es wieder bis auf 1243 Meter Höhe den Col Bayard hinauf. Die Italiener, zur allgemeinen Ueberraschung aber auch die Belgier, waren auf dieser Tagesstrecke tonangebend. Der italienische „Kletterer" Rinaldi lieferte sich an allen Steigungen mit Vermaecke harte Kämpfe um die Führung, und erst ganz zum Schluß kam Jean Aerts mehr und mehr nach vorn, während Bergamaschi durch einen Reifenschaden zurückfiel. Aerts und Rinaldi trieben schließlich mit Vermaecke am Hinterrad dem Ziele zu, und im Endspurt gewann der Belgier Jean Aerts sehr sicher.

Die deutsche Mannschaft verlor einen weiteren Mann

Der Hannoveraner Heide gab auf dieser Etappe auf. Thierbach und Umbenhauer hielten sich wieder am besten und waren fast ständig in der vorderen Hauptgruppe zu finden. Das Feld ist nach dem Ausscheiden von Heide, Bertoni und den Franzosen Granier, Pomarède und Debenne, dieser gehörte zur Nationalmannschaft, auf 64 Fahrer zusammengeschmolzen.

Das Ergebnis:

8. Etappe Grenoble—Gap, 102 Km.: 1. J. Aerts 3:24:07; 2. Rinaldi ½ Länge; 3. Vermaecke 3:24:15; 4. Speicher 3:25:44; 5. Lowie 3:25:55; 6. Cloarec 3:26:18; 7. Archambaud; 8. Camusso 3:27:10; 9. Fontenay 3:28:02; 10. Vietto 3:28:08. Die Deutschen: 21. Thierbach 3:30:21; 27. Umbenhauer 3:31:28; 30. Hoben 3:34:14; 35. Weckerling 3:35:18; 38. Roth 3:35:50; 48. Kutschbach 3:41:00; 50. Stach 3:42:11; 51. Kijewski; 52. Händel (beide disqualif.); 50. Jckes 3:48:19.

Gesamt: 1. Maes 52:08:34; 2. Bergamaschi 52:18:11; 3. Morelli 52:10:28; 4. Camusso 52:19:44; 5. Speicher 52:19:54; 13. Thierbach 52:48:15; 16. Umbenhauer 52:52:18. **Länderwertung:** 1. Belgien 156:56:48, 2. Italien 156:57:16, 3. Frankreich 157:43:06; 4. Deutschland; 5. Spanien.

*

Einen deutschen Radfahrersieg gab es in Paris am Donnerstagabend. Schön und Kremer gewannen im Gesamtergebnis ein in zwei Läufen zu je 30 Km. ausgetragenes Steher-Mannschaftsrennen vor den Franzosen Raynaud-G. Wambst und Grant-Manera (England-Italien). Der Wiesbadener hatte den ersten Lauf vor Grassin und Raynaud gewonnen und im zweiten Lauf hinter Raynaud den zweiten Platz vor Manera eingenommen.

RV. Kondor. 14. Juli Vormittagsausfahrt nach der Neudeckmühle. Abfahrt 6 Uhr Hauptmarkthalle.

RV. Wettin. Sonntag Vormittagsausfahrt mit Picknick. Abfahrt 7 Uhr vom Lämmchen.

Fachamt für Handball, Kreis Dresden

Einteilung der Bezirksklasse der Männer im Spieljahr 1935/36: Es spielen in Staffel A: Tade. Nossen, TV. Freital-Niederhäslich, SV. Meißen 08, SV. Riesa, Dresdner Sport-Club, Christl. Verein Junger Männer, SV. Dresdensia, SVG. 1898. — Staffel B: TSd. Pulsnitz, TV. Oberlichtenau, TV. Großröhrsdorf, TV. Königsbrück, TV. Klotzsche, TV. Jahn Radeberg, Tade. Dresden, SV. Guts Muts. — Staffel C: TV. Jahn Pirna, Tade. Jahn Heidenau, SV. Niedersedlitz, TV. Freiberg, Rabenauer Turnerschaft, TV. Leubnitz-Neuostra, Spielvereinigung Dresden, PSV. Dresden.

Neue Mannschaften: TV. Wahnsdorf: Männer, Frauen, Jugend (Anschrift: G. Erbe, Wahnsdorf-Radebeul, Spitzhausstraße 35). — TV. Siebenlehn: Männer (Anschrift: Paul Clauß, Siebenlehn, Altenkirchstraße 158). — Tade. Dresden-Neustadt: Frauen (Anschrift: Albert Meißner, Dresden-N. 23, Konkordienstraße 19).

Anschriftenänderung: TV. Kamenz 1848: Handballobmann: Willi Zeller, Kamenz, Klosterwunschstraße, Pulsnitzer Straße.

Spielerpässe von herausgestellten Spielern: Durch die Schiedsrichter sind die Spielerpässe der herausgestellten Spieler dem Unterzeichneten zugestellt worden. Hat der Einsendung das Rückporto beigelegen, so sind die Pässe an den betreffenden Spielwart zurückgesandt worden. Hat kein Rückporto beigelegen, so sind die Pässe unfrankiert an die betreffenden Spieler zurückgesandt worden.

Anfragen an die Spielleitung: Bei Anfragen an die Spielleitung ist jederzeit das Rückporto beizufügen. Ferner ist darauf zu achten, daß jeder Vorgang auf einem besonderen Bogen untergebracht wird. Auf jedem Schriftstück muß der genaue Absender vermerkt sein.

Amtliche Bekanntmachung Nr. 2: Uebungsleiterlehrgang. Es hatte sich entschuldigt BSV. Reichsbahn Riesa. Es hatte sich nicht entschuldigt SV. Sportfreunde Dresden, die mit der in den amtlichen Mitteilungen Nr. 2 ausgeworfenen Ordnungsstrafe von 2 M. belegt werden.

(gez.) Klurschütz.

■

Wolters (Elberfeld) ausgeschlossen. Der bekannte Fußballmittelstürmer Wolters (Elberfeld), der über Fortuna (Düsseldorf) und Vohwinkel zurück nach Sonnborn kam, ist vom Deutschen Fußballbund auf zwei Jahre ausgeschlossen worden, da man ihm Verstöße gegen die Amateurbestimmungen nachwies. Dem Vereinsführer von Vohwinkel erteilte aus denselben Gründen die gleiche Strafe.

Turnerschaft 1877. Sonntag 15.30 Uhr auf dem Stand Uebung der Kleinkaliber-Abteilung Dresden.

Nur zwei neue Meister

Nach der Ermittlung der neuen deutschen Gewichthebermeister im Bantamgewicht (Schuller, München), Leichtgewicht (Jansen, Wanne-Eickel) und Mittelgewicht (Ismaier, München) wurde nun auch der Titelhalter im Federgewicht herausgebracht. Aber erst nach vierstündigem Kampfe stand zum Schluß fest, daß der alte Meister Walter (Saarbrücken) mit 570 Pfund Gesamtleistung im Olympischen Dreikampf abermals die Würde an sich gebracht hatte. Zweiter wurde Schäfer (Stuttgart), 3. Liebich (Düsseldorf), 4. Schmitz (Köln), 5. Renter (Augsburg) und 6. Wagner (Stuttgart). Die Einzelleistungen des Siegers sind: Drücken 180, Reißen 180 und Stoßen 230 Pfund (sämtlich beidarmig).

Zwei deutsche Gewichtheberrekorde

Im Rahmen der deutschen Meisterschaftskämpfe im Gewichtheben sind zwei neue Bestleistungen in Berlin erzielt worden. In der Halbschwergewichtsklasse setzte sich der Augsburger Deutsch mit 730 Pfund Gesamtleistung an die Spitze vor Leopold (Erfurt) mit 690 Pfund, Dwischka (Welzow in der Lausitz) und Bierwirth (Essen) und verteidigte so seinen Titel erfolgreich. Außer Konkurrenz markierte Deutsch im beidarmigen Reißen mit 240 Pfund einen neuen deutschen Rekord. Ergebnisse des Halbschwergewichts: Deutscher Meister Eugen Deutsch (Augsburg) 730 Pfund (beidarmig Drücken 200, Reißen 230, Stoßen 300 Pfund); 2. Leopold (Erfurt) 690 Pfund (190, 230, 270); 3. Dwischka (Welzow) 675 Pfund (200, 215, 260); 4. Bierwirth (Essen) 660 Pfund.

Im Verlauf der nun auch begonnenen Kämpfe in der Schwergewichtsklasse holte Straßberger (München) im beidarmigen Drücken einen neuen deutschen Rekord heraus. Er verbesserte seine alte Bestleistung von 250 Pfund auf 265 Pfund, er blieb damit nur fünf Pfund hinter dem Weltrekord des Oesterreichers Schilberg zurück. Trotz eines Vorsprunges von 25 Pfund mußte sich der Münchner im weiteren Verlaufe des Kampfes dem Sieger beugen, zumal er im Stoßen nur 270 Pfund schaffte. Neuer Meister wurde Josef Manger aus Freising mit insgesamt 770 Pfund. In den einzelnen Leistungen schaffte er im Drücken 240 Pfund, im Reißen 240 Pfund und im Stoßen 290 Pfund und konnte damit im Gesamtergebnis Straßberger mit 10 Pfund hinter sich lassen. Der Titelverteidiger Paul Wahl (Möhringen) blieb weit zurück und mußte sich mit dem dritten Platz begnügen, da er im beidarmigen Reißen, bei dem er den Weltrekord mit 290 Pfund hält, nur 220 Pfund schaffte. Das Ergebnis war also: 1. Joseph Manger (Freising), 770 Pfund; 2. Joseph Straßberger, 760 Pfund; 3. Paul Wahl (Möhringen), 745 Pfund, und 4. Schattner (Berlin), 725 Pfund.

Nur in zwei Gewichtsklassen gab es also neue Meister:

im Leichtgewicht durch Jansen (Wanne-Eickel), da der bisherige Meister Wagner ins Mittelgewicht übergegangen ist, und im Schwergewicht durch Joseph Manger (Freising).

Die neuen Deutschen Meister sind also:

im Bantamgewicht Joseph Schuller (München), im Federgewicht Max Walter (Saarbrücken), im Leichtgewicht Jansen (Wanne-Eickel), im Mittelgewicht Rudolf Ismaier (München), im Halbschwergewicht Eugen Deutsch (Augsburg) und im Schwergewicht Joseph Manger (Freising).

Kohlhaas (Münster) siegt in New York. Der früher auch in Dresden durch mehrere erfolgreiche Starts gut bekannte westdeutsche Amateurschwergewichtsboxer Heinz Kohlhaas ist in Amerika zum Berufssport übergetreten. Er schlug seinen ersten Gegner Nick Juliano bereits in der zweiten Runde knockout.

Boxüberraschungen in Lissabon. Berufsboxkämpfe kamen in der Stierkampfarena in Lissabon zur Durchführung. Dabei wurde der auch in Deutschland sehr gut bekannte französische Mittelgewichtler Claude Maffin bereits in der vierten Runde knockout geschlagen, und der ausgezeichnete belgische Mittelgewichtsmeister Leo Stewart mußte von dem Portugiesen Rodrigues eine Punktniederlage hinnehmen.

Vorschriftsmäßiger Haarschnitt im Ring. Der deutsche Boxsportführer Erich Rüdiger (Berlin) hat amtlich erklären lassen: Es sei sportlicher Grundsatz, daß die Kämpfer im Ring einen Haarschnitt zu tragen haben, der sie in der Sicht während des Kampfes nicht behindert. Als normal lang ist solches Haar anzusehen, das vornübergestrichen einen Zentimeter über den Augenbrauen endet.

Leichtathletik-Klubkampf

Dresdensia gegen Verein für Sport- u. Körperkultur Lobositz

Am Sonntag empfängt der SV. Dresdensia die Wettkampfmannschaft des VSK. Lobositz zu einem Klubkampf. VSK. Lobositz ist die stärkste Mannschaft im deutschen Leichtathletik-Verband der Tschechoslowakei; zu ihren Kämpfern zählen nicht weniger als sieben sudetendeutsche Meister. Den ersten Klubkampf im Mai in Lobositz konnte Dresdensia nur mit knappem Vorsprung gewinnen. Diesmal muß Dresdensia auf den verletzten Greber verzichten, außerdem fehlen Krahl und Harila, die zu den Olympia-Prüfungskämpfen in Hamburg einberufen sind.

Der Kampf beginnt um 9 Uhr an der Tepliker Straße. Es wäre zu wünschen, daß die Dresdner ihre Verbundenheit mit den Auslandsdeutschen durch Besuch der Veranstaltung zum Ausdruck bringen. Zur Austragung gelangen: 100-Meter-, 400-Meter-, 800-Meter- und 3000-Meter-Lauf, Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen, 4mal-100-Meter-Staffel, Schwedenstaffel.

Englands Athletikmeisterschaften

Bei herrlichem Sommerwetter begannen am Freitag im White-City-Stadion zu London die Leichtathletikmeisterschaften von England. Acht Nationen, diesmal aber ohne Deutschland, hatten ihre Vertreter entsandt. Besonders stark sind Ungarn und Holland vertreten, die auch am ersten Tage recht günstig abschnitten. Im Zweimeilen-Hindernis-Laufen verteidigte der Londoner Cooper in 10:46,6 seinen Titel erfolgreich gegen seine Landsleute Brown und Tickensen. Im Sechsmeilenlaufen gab es einen herrlichen Kampf zwischen dem Engländer Holden und dem Ungarn Kelen. Nur mit knappem Zweimetervorsprung siegte der englische Titelhalter in 30:54,6 vor dem ungarischen Meister. Der Titel im Dreisprung fiel an den Holländer Peters mit nur 14,31 Meter vor Higginson (England, 13,50 Meter) und Howe (England, 13,52 Meter).

Sportabzeichenprüfungen: 10 000- und 3000-Meter-Lauf 14. Juli 6 Uhr Bootshaus, Hindenburgstraße. Abnahme der Prüfungen erfolgt nur gegen Vorzeigung der ordnungsgemäß ausgestellten Urkundenhefte.

Motorräder Verkäufe

Eleg. 500-ccm-DKW.-Gespann, neuwert., Mod. 34/35, 2 Zyl., 7000 km gel., steuerfr., m. a. Schik., zu vk. Sonnt. 9-11, werkt. jederz. Jahnstr. 8, 2. r.

Victoria-Motorrad, 350 ccm gut erhalten, zu verkaufen. Lehmann, Reitbahnstraße 18.

30 gebrauchte Motorräder jeder Preislage u. Stärke verkauft Lampe, Pillnitzer Str. 49. Ruf 18780.

Ge-Wo-Beiwagen eingetr. ... 200-1000 ccm, kompl., 165-245 RM. Tells Seitenwagenbau Leipziger Str. 40.

10 Motorräder 200-800 ccm, bill. Palmstraße 18.

DKW Motorräder — DKW Richter

Steuerfrei NSU. ...

Gelegenheitskauf Wanderer, 750 ccm ...

Motorrad

Rudge-Ulster 500 ccm ...

Motorräder Gelegenheiten

350-ccm-Harley

NSU.

DKW-Block

DKW. — RT. 100

Wanderer, 74 ccm Motorfahrrad **D-Rad**

BMW.

Rühne-Sport

Motorräder Kaufgesuche

200-ccm- Motorrad ...

Gebrauchtes Leicht-Motorrad zu kaufen gesucht.

Dreirad od. Einrad

Boote

Fahrräder Verkäufe

Gebr. Räder

Wanderer- Hercules- Göricke- Räder — 10 M. Anzahlung, W.-Rate 1.50. Spez.-Räder v. 35.- Alte Räder nehme in Zahlung. **Ritter,** Dammweg 1, Ecke Lößnitzstr., Nähe Neust. Bhf.

Fin sparen Zeit und Geld, wenn Sie radfahren. Große Auswahl in National- und Presto-Fahrrädern. Kleine Anzahlung. Wochenrate M. 1.50 — HELLMANN Freiberger Platz 26

Achtung! Achtung! Die neuen **Adler-Fahrräder** mit Dreigang-Getriebe im Treilager sind eingetroffen. **Max Schlechte,** Gr. Meißner Str. 4

Fahrräder Elo, Göricke, Miele, Wanderer etc. **Anz. 10.- Rate 1.50** Spezialmarken von M. 35.- an. Nehme gebrauchte Räder in Zahlung. **Mühle** Pillnitzer Str. 56 b.

Fahrräder!
Herren-Halbballon .... 37.—
Damen-Halbballon .... 40.—
Herren-Ballon .... 42.—
Herren-Ballon außengemufft .... 45.—
Herren-Ballon außengemufft, verchromt .... 49.—
1 Jahr Garantie
Anz. RM. 10.—
wöch. Rate RM. 1.50 an
G. Bergmann nur Schäferstraße 13, das leistungsfähige Fachgeschäft

Fahrräder Diamant — Exprell, Cito, Naumann. **Anz. 10.— Rate 1.50** Gute Spezial-Räder von 38 M. an. **A. Menzel junior** Hechtstraße 30, Bürgerstraße 33, Ammonstraße 61

Weitere Fahrrad-Verkäufe Seite 30

Reise- und Bäderzeitung

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNTAG, 14. JULI 1935

An der Weser hellem Strande...

Urdeutsch zu sein von der Quelle bis zur Mündung das ist der Vorzug, der die Weser vor allen andern deutschen Strömen auszeichnet. Kerndeutsch ist im Raum des Weserberglandes auch der Mensch, der Nachkomme des alten Sachsenstammes der Engern. Das zeigt sich im unverfälschten Volkstumm, im zähen Festhalten an Sitten und Brauch, und das beweist die niederdeutsche Sprache, das vorherrschende Platt, von dem der Rostocker Laurembergs sagt: „De Sprake in ganz Neddersassenland dünkt unverrückt un hefft Bestand!"

Und die Landschaft, der Fluß, das Tal, die Berge und Ufer? Wer nur nach Glanz und Sensation, nach tollkühn auf Felsen trutzenden Burgen und nach einer nimmerversiegenden Fremdenflut verlangt, darf nicht die Weser wählen. Aber wer die Nähe und die Verschwiegenheit, die Wärme und die Innerlichkeit liebt und ein Stück der deutschen Seele sucht, mag erwartungsfroh das Deck des Oberweserdampfers besteigen und rasch zu Tal gleiten oder langsamer zu Berg dampfen.

•

In der „Stad up de munt dreier Water" — da, wo Werra sich und Fulda küssen und ihre Namen büßen müssen —, in Hannoversch-Münden, soll die Fahrt durchs Weserland beginnen. Zuvor noch von der Turmhöhe der Tillyschanze der seit Goethe viel bewunderte Blick auf die reizvoll von Werra, Fulda und Weser umflossene und von Wäldern und Bergen eingerahmte Stadt, die schon vor über 700 Jahren Stadtrechte besessen und in deren Mauern der vielgerühmte und vielgelästerte Doktor Eisenbart gelebt und gewirkt hat. Nun ruht er im Bann der Aegidienkirche von seinen Taten aus, und an seinem ehemaligen Wohnhause an der Langenstraße steht über ihn geschrieben: „Er war anders als sein Ruf".

Letzte Grüße flattern von Bord zum Ufer, langsam löst sich das Schiff vom Tanzwerder und Weserstein. Das auf Otto v. Northeim und das Jahr 1070 zurückgehende Schloß und die alte steinerne, im Jahre 1397 erbaute Werrabrücke bleiben zurück; eng wird das Tal, und steil und schroff steigt hier der Reinhardswald bis zu der 470 Meter hohen Basaltkuppe des Staufenberges und drüben der Bramwald empor. Das kleine hannoversche Dorf Gimte hat seinen Ruf als altes Flößerdorf, in dem die auf der Werra aus Thüringen angetriebenen Fichtenflöße zu größeren Weserflößen zusammengebaut werden, und Vaake, das erste hessische Weserdorf, glänzt durch seine mehr als 1000 Jahre alte Kirche. Reiher stelzen unbekümmert an den Ufern oder schwingen sich hoch zu den auf Felsen thronenden Horsten. Stille zittert über dem Fluß, dem grünen, in dessen Wellen sich Berg und Wald klar widerspiegeln.

•

Hinter der nächsten Krümmung taucht Burgfelde auf mit einer berühmten dreischiffigen Klosterkirche des 11. Jahrhunderts und mit den ebenso sehenswerten Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert. Die Trotzenburg, heute ein einzelner Bauernhof auf dem linken Weserufer, gilt als die erste Waldenserfiedlung an der Oberweser, und die Sage geht, daß die aus Frankreich um ihres Glaubens willen Vertriebenen hier selbst in Glaubensstreitigkeiten geraten seien und sich dort in zwei Parteien gespalten hätten: die einen, um Gottstreu zu gründen, und die andern, um nach Gewissensruh zu ziehen. Jedenfalls ist der Waldensereinschlag mit dunkelbraunem Haar, braunen Augen und südländischem Charakter noch deutlich in beiden Orten zu verspüren.

Wo die Diemel dann in die Weser einmündet, grüßt das von dem Landgrafen Carl von Hessen im Jahre 1699 weit und geräumig angelegte und nach den Wünschen und Plänen der Ansiedler eingerichtete Städtchen Carlshafen, das früher seinen Namen nach der dicht beigelegenen alten Volksburg Sieburg führte. Die ursprüngliche Bestimmung — das Stapelrecht Mündens zu brechen und ein bedeutender Umschlageplatz für den Schiffsverkehr nach Kassel zu werden — hat es nie erreicht. Denn der geplante Diemelkanal ist auf dem Papier stehengeblieben. Dafür hat sich Carlshafen in neuerer Zeit immer mehr zu einem bedeutenden Solbad und, dank der bevorzugten Lage an Reinhardswald und Solling, auch zu einem vielbesuchten Luftkurort entwickelt.

Im Wesertal am Reinhardswald — Bildarchiv DNN.

Ein paar Kilometer unterhalb liegt Herstelle, die ehemalige Kaiserpfalz Karls des Großen. Bei Fürstenberg, dem hochragenden Schloß und der Werkstätte des berühmten Fürstenberger Porzellans, tritt der Solling mit seinen Buntsandsteinfelsen hart an den Strom heran. Wieder wechseln Wald und Berg und Flußwindung und Tal, bis es hinter der Rabenklippe, an der alten Stätte der „Villa Hucvorts" Karls des Großen, einen hellen Doppelklang gibt: Höxter und Corvey recken ihre Türme und halten die Erinnerung wach an die Frühzeit deutscher Geschichte an der Weser und an den Einzug des Christentums in Niederdeutschland.

Auf Westfalen folgt das Land Braunschweig im Uferbesitz. Nach dem einst durch seinen Räuscheberger Weserwein berühmten Höxter kommt Holzminden, samt Eschershausen und Stadtoldendorf, samt Kloster Amelungsborn und dem Odenfeld, bekannt als die Jugendheimat Wilhelm Raabes und als Schauplatz seiner Geschichten. Wo der Vogler dann kühn zur Weser abstürzt und der Eckberg den Fluß zwingt, sich scharf nach Westen zu wenden, liegt Bodenwerder, eng an den Bergwald angekuschelt, diese wunderschöne Stätte, auf der die alten deutschen Lügengeschichten des 15. und 16. Jahrhunderts aus Münchhausens Mund hervorgesprudelt sind. Geht das eine halbe Stunde stromab gelegene und den Grafen von der Schulenburg gehörige Schloß Hehlen in seiner schlichteren Art mehr auf den Anfang der Weserrenaissance zurück, gilt Schloß Hämelschenburg im Tal der Emmer als Glanz- und Höhepunkt dieser Bauperiode. Und nur Hameln, die weitaus größte und industriereichste Stadt des Weserberglandes, hat Ebenbürtiges an Pracht der Sandsteinarchitektur aufzuweisen.

Hans Pusen

Kennen Sie Sachsen wirklich? Auf dem Erzgebirgskamm

Eine Kammwanderung quer durch das Erzgebirge müßte jeder einmal unternehmen. Sie erschließt in wechselnden Bildern die mannigfachen Schönheiten dieses Gebirgszugs. Vielen ist die Strecke zu lang; es fehlt ihnen Zeit oder Ausdauer, den etwa 200 Kilometer langen Weg in einem Zuge zurückzulegen. Sie sollten streckenweise wandern. Andre sind ratlos, welchen Weg sie wählen sollen. Diesen kann eine gute Wanderkarte helfen.

Zwei große, geschlossene Wanderwege durchziehen das ganze Gebirge. Da ist zunächst der alte Kammweg, der durch den bekannten Jinken gekennzeichnet ist und von Tetschen bis Asch führt. Dieser Weg, so schön er ist, hat gerade jetzt in der Zeit der Grenzschwierigkeiten den Nachteil, daß er meist jenseits der sächsischen Grenze verläuft. Von Tetschen bis Johanngeorgenstadt geht er ständig durch Böhmen. Erst hinter Jugel überschreitet er die Grenze und führt über den Kleinen Kranichsee, den Auersberg, Wildenthal, die Sperre Weiterswiese, den Großen Kranichsee, Muldenberg mit seiner Sperre, Schöneck und Zwota, sowie ein Stück im Vogtland auf einer Länge von etwa 70 Kilometer durch Sachsen.

Günstiger für den deutschen Wanderer ist der von den sächsischen Gebirgsvereinen innerhalb Sachsens vollständig mit dem blauen liegenden Kreuz durchmarkierte Deutsche Wanderweg Saar—Schlesien angelegt, der aus der Sächsischen Schweiz kommend durch sächsisches Gebiet geht und über Berggießhübel, Gottleuba, Breitenau, Liebenau, Altenberg, Rehefeld, Bienenmühle usw. führt. Wer aber nach der Karte zu wandern versteht, wird auf manchen Strecken abweichen und sich seinen eigenen Weg suchen oder auf mehrmaligen Kammwanderungen das ganze Erzgebirge auf verschiedenen Wegen durchstreifen. Wo man auch gehen mag, überall trifft man schmucke Ortschaften, fruchtbare Auen, wandert durch schöne Täler und über aussichtsreiche Höhen. Vor allem aber geht der Weg durch den herrlichen erzgebirgischen Wald, der an vielen Stellen in seiner Großartigkeit entzückt, durch den man stundenlang in völliger Abgeschiedenheit von der lauten Welt ziehen und in dem man bei stillem Rasten Ruhe genießen und Erholung finden kann. Wo man aber menschliche Wohnstätten berührt, da trifft man gerade, natürlich denkende Menschen, die den Wanderer mit herzlicher Freundlichkeit empfangen, die sich glücklich fühlen, wenn ein Fremder zu ihnen kommt und ihre täglichen Sorgen in einer wirtschaftlich für sie besonders schweren Zeit teilt.

vl.

Nürnbergs Kaiserhalle wird Jugendherberge. Der schon vor geraumer Zeit von der Nürnberger Stadtverwaltung erwogene Plan, die unterhalb der alten Nürnberger Burg gelegene Kaiserhalle in eine Jugendherberge umzuwandeln, wird demnächst verwirklicht werden. In einer Besprechung, die dieser Tage unter Vorsitz von Oberbürgermeister Liebel stattfand, hat die Stadt sich bereit erklärt, für den Umbau, der nach Plänen des Nürnberger Stadtrats Brugmann erfolgen soll, 100 000 M. zur Verfügung zu stellen. Die gleiche Summe wird der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen beisteuern. Die Kaiserhalle ist ein fünfstöckiger Bau mit 20×45 Meter Grundfläche. Ihre mittelalterliche Innenarchitektur soll nach Möglichkeit erhalten bleiben. Auch der südlich anrenzende Garten und der Burggraben werden in die Neuanlage einbezogen.

KONSTANZ BODENSEE die herrliche Stadt im deutschen Süden!
Dampferfahrten · Strandbad · Wassersport · Tagesfahrten in die Schweiz · Gratisprospekte: Verkehrsamt

Hotel Barbarossa . . . Z. 2.50 b. 3.50 P. 6.50 an
Hotel Deutsches Haus Z. 2.50 b. 4.50 P. 7.— an
Hotel Halm . . . . . Z. 2.50 b. 5.— P. 7.— an
Hotel Hecht . . . . . Z. 2.50 b. 4.— P. 7.— an
Insel-Hotel im See Z. 4.— b. 8.— P. 10.— an
Hotel Krone . . . . Z. 2.50 b. 6.— P. 7.— an
Gaststätte Konzil am See
Dr. Büdingens Kuranstalt Herz - Nerven - Innere Leiden

Pension Haus Primbs, Wasserburg die ideale herrliche und absolut staubfreie Erholungsstätte für den Anspruchsvollen — eigenes See- und Sonnenbad — Bootshafen.

Café - Pens. Schnitzler Wasserburg, d. behagl. Ferienaufenthalt f. jedermann. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.

Kiezlern 1100m. HÖHENLUFT HÖHENSONNE
Kleines Walsertal, Bahnstation: Oberstdorf, Allgäu
Luft-, Sonnen- und Schwimmbad / Prospekt durch Verkehrsamt.

Idealen Ferienaufenthalt am lieblichen Hopfensee bietet **Gasthof Pens. Seeblick** b. Hopfen b. Füssen, Allgäu. Strandbad a. Haus. Kahnfahrt. Seeterrasse. Pension 3.50 bis 5.80 M.

Hasisch-Falstenau / Allgäu 915-1100 m hoch, prächt. Sommer- u. Winteraufenth. i. schön. Landsch. Freib. Wald u. Berge Tagest. b. 1800 m. Ausk. d. Verkehrsv. Prosp. „Wertacher Hof", Fremdenzimmer, Pension 3.80 M., direkt a. Bahnhof. Eig. Schlittenbahn. Rustik. z. Rosa. Ideal. Sonne.- u. Wi.-Aufenth. Schlachts. Best. gute Küche. Pens. 3.80 M.

Die schönste Reise im Luxusautobus
Verona-Gardasee-Venedig-Dolomiten 6 Tage . . RM 119.-
Schweiz-Oberital.-Venedig Dolomiten 7 Tage . . RM 135.-
Grosse Rivierafahrt 12 Tage . . . . . RM 212.-
Grosse Schweizfahrt 7 Tage . . . . . RM 137.-
Preise incl. offerb. Hotelunterkunft, Verpflegung und Fahrt.
Ferienaufenthalt in: Bad Reichenhall, Tegernsee, Berchtesgaden ab . . RM 34.- mit Unterkunft und Verpflegung
Ausführl. Prospekte kostenlos.
Reisebüro Blinzler & Co München Importhaus a. Stachus

München Hotel Grünwald Hotelruf 56 202

Ludwigsdorf - Antoniwald (Riesengeb.), 500-600 m Seehöhe. Beliebte u. preiswerte Sommerfrische. Volle Pens. 3.50 M., Zimmer m. Kücheb. 4-5 M. pro Woche. Inm.: gerichtsgr. Fichtenwald. Fichtennadelb. Freibad. Autoverk., Bahn u. Post Alt-Kemnitz i. Riesengeb. Prosp. d. Verkehrsverein und Reisebüro der D. N. N. (B

Gasthaus K. Purucker Leupoldsdorf (Fichtelgebirge) Angenehmer, ruhiger Aufenthalt. Wald, Wiese, Garten, Liegehalle, Veranda, Badeteich. Eigene Landwirtschaft. Verzügliche Küche. Prospekt frei.

Im Herzen des bayr. Waldes vergebe äußerst billige Fremdenzimmer. Kochgelegenheit vorhand. Eine Sommerfrische, wie sie nicht besser sein kann. Zuschriften an Moritz Stern, Handlung, Bibrach, Bayr. Wald.

Ober-Seidorf n. Brückenberg i. Riesengebirge Villa Forelle herrliche Lage am Walde, frdl. Zim., gr. Garten, Liegew., Anerk. gute Küche 5 Mahlz. RM. 4.-

Verlangen Sie in den Gaststätten stets die Dresdner Neuesten Nachrichten

Landhaus Starnberger See möblier. Wohnung od. Zimmer frei. Off. „MP 319" Exp. d. Bl.

Kurhaus und Gasthof **Hundseck** Hohenklima Schwimmbad Tennis

Hermsdorf Kynast (Schlesisches Riesengebirge) Ihr Erholungsort und Standquartier f. Gebirgswanderungen i. idyllischer Lage mit besten Verkehrsverbindungen. Freischwimmbad. Auf der Burg Kynast Volksspiele

Die Mark Brandenburg

Treuenbrietzen. Die 1000 jährige Stadt. Forellenreiches Nieplitztal. An der Fernstraße Leipzig-Berlin-Ostsee. Auskunft Stadtverwaltung.

Bad Luckau Altehrwürdige Hauptstadt des fr. Markgrafentums Niederlausitz. Industrielose, ruhige Stadt i. d. Mark m. mittelalterlichem Gepräge. Idyll für Natur- und Altertumsfreunde. Billiger Wochenend- u. Ferienaufenthalt. Neuzeitl. eingerichtetes Eisenmoorbad mit modern. Kurmittelg. Med. Bäder. Hydrotherapie. Gehaltreichstes Eisenmoor. Glänzende Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Frauen- und Nervenleiden. Auskunft durch das städtische Verkehrsamt.

Forst (Lausitz) größte Tuchstadt Ostdeutschlands. Buckskin, Ulster-, Damen- und Bettwarenstoffe. Die Stadt des Ostdeutschen Sportes, in der alle Sportarten vertreten sind. Franz-Seidte-Kampfbahn. 27 Vereinssportplätze. Die Stadt des Ostdeutschen Rosengartens auf der Wehrinsel, den jährlich Tausende besuchen. Auskunft: Städtisches Verkehrsamt. Fernspr. 1340.

Niemegk Luftkurort. Alte Landstadt am Fläming, herrl., wahlreiche Umgebung. Ausgangspunkt für Wanderfahrten durch den Fläming. Auskunft durch den Verkehrsverein.

Potsdam

Die Stadt Friedrichs des Großen

Pension Klee, Potsdam Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Telefon 1280. Volle Pension 4.- RM.

Rheinsberg (Mark) Hotel Kronprinz am Marktplatz, n. See, Kurpark u. Schloß, bek. gute Verpf., gutes bürgerl. Haus, engr. 1868. Pens. 4 RM. Auto-Unterkunft. Keine Kurtaxe mehr. H. Missbach.

Überall auf der Reise sind die D.N.N. zu haben.

BELZIG Auskunft: Stadtverwaltung. Die Gaststätten der historischen 1000 jährigen Stadt Belzig laden zum Besuche freundlichst ein. Gute preiswerte Verpflegung. Zeitgemäße Pensionspreise.

DAHME (Mark) Die Perle der märkischen Kleinstädte am Ostrande d. Flämings. Billige und angenehmer Wochenend- u. Ferienaufenthalt. Herrlicher Schloßpark und Rundgang um die Stadtmauer. Frei- und Wannenbäder, Stadtwald, Waldsee. Auskunft durch Verkehrsamt (Rathaus). Tel. 293.

Dahme (Mark) Waldrestaurant Altbekannte Pension. Autoaufgeset. Wochenend. Badegelegenheit i. See. Solide Preise. H. Freese. Tel. 335.

COTTBUS der zentral gelegene Hauptort der Niederlausitz bekannt als einer der wichtigsten Standorte der deutschen Tuchindustrie. Südliche Eingangspforte zu dem an Naturreizen reichen Spreewald. Cottbus bietet stets gute Unterkunftsmöglichkeiten. — Genußreiche Rundgänge durch ausgedehnte Promenaden u. Anlagen gewähren Einblicke in die Entwicklung der aufstrebenden Stadt, die mit den Vororten über 77 000 Bewohner zählt. Der Branitzer Park, Schöpfung des Fürsten Pückler-Muskau, ist weltbekannte Sehenswürdigkeit. Auskunft durch das Presse- und Verkehrsamt der Stadt und Verkehrs- und Verschönerungsverein Cottbus

Presse frei! **Herz-Sanatorium Bad Kudowa** Jahrhundertbetrieb · Personal 400 · Kohlensaure Mineralbäder des Bodens im Bade · 2 Häuser / Pauschalkurse nach Vereinbarung. San.-Rat Dr. Herrmann · Dr. Georg Herrmann

Arnsberg im Sauerland. Das schlesische Eugenia. 600-700 m Seehöhe. Prospekte und Auskunft durch Fremdenverkehrsstelle Arnsberg (Schulz) und D. N. N.

Sie fragen – wir raten

H. K., Leipzig, fragt nach einem Ort am Vierwaldstätter See mit vielen Ausflugsmöglichkeiten. — Am günstigsten liegt zweifellos Brunnen, etwas höher mit Bergbahn verbunden Morschach und Axenstein mit herrlicher Aussicht. Wegen der Aussicht berühmt ist auch der Brunnen gegenüberliegende Ort Seelisberg. Im mittleren Teil des Sees liegen besonders günstig Vitznau und Beckenried. Gute Dampferverbindungen, hauptsächlich nach dem nördlichen Teil des Sees, hat Gersau.

Baumeister R., Aussig, bittet um Angabe eines nicht zu bekannten Ortes in zentraler Lage am Mittelrhein. — Für Ausflüge liegen am zentralsten die Orte oberhalb von Koblenz. Nicht zu große Fremdenorte sind Braubach und Camp.

W. H., Dresden, will in 15 Tagen auf leichten Wanderungen den Harz kennen lernen. — Bahnfahrt auf Urlaubskarte nach Wernigerode über Leipzig, Halle, Wegeleben, Wernigerode, zurück nach Drei-Annen-Hohne, Nordhausen, Berga, Halle, Leipzig. 1. Tag: Fahrtunterbrechung in Wegeleben. Auf besonders zu lösende Nebenkarte nach Thale. 2. Tag: Hexentanzplatz, Bodetal, Bodekessel, Schurre, Roßtrappe, Thale. 3. Tag: Weiße Denkmal, Hamburger Wappen, Treseburg, zurück durchs Bodetal (5½ Stdn.). 4. Tag: Bahn nach Blankenburg, Rundgang, Teufelsmauer, Ruine Regenstein, Bahnfahrt über Thale nach Wegeleben. 5. Tag: Auf Urlaubskarte nach Wernigerode. Stadtbesichtigung. 6. Tag: Bahn nach Hasserode, Steinerne Renne und zurück. 7. Tag: Auto nach Rübeland, Tropfsteinhöhlen und zurück. 8. Tag: Rückfahrt auf Urlaubskarte bis Drei-Annen-Hohne (Fahrtunterbrechung). Ausflug: Feuersteinwiesen, Schierke, Kalte Bode, Elend, Bahn zurück. 9. Tag: Besuch des Brockens (auch Bahn). 10. Tag: Hohneklippen, Leistenklippen (schöne Aussicht 1½ Std. und zurück). 11. Tag: Aussichtsreicher Weg: Forsthaus Hohne, Ahrensklinter Klippen und zurück (2 Stdn.). 12. Tag: Bahn nach Nordhausen (Fahrtunterbrechung). Rundgang. Ausflug: Kuxberg, Gelandbrunnen, Kuffhäuserdreieck, Rüdigsdorf, Harz-Rigi und zurück (2½ Stdn.). 13. Tag: Bahn nach Berga (erste Fahrtunterbrechung), Kelbra, Ruine Rothenburg, Kyffhäuser-Denkmal, Auto nach Bad Frankenhausen. 14. Tag: Nach Kelbra zum Besuch der Barbarossahöhle, zurück nach Berga. 15. Tag: Heimfahrt.

Arbeitsmann P. Ml., Dresden, will von Dresden aus auf dem besten und kürzesten Wege nach dem Arbeitslager Primkenau (Schlesien) laufen. — 1. Tag: Dresden—Weißig—Bischofswerda (35 Km.) —Bautzen (33 Km.) —Löbau (25 Km.) —Görlitz (10 Km. Tageseinteilung). 2. Tag: Görlitz—Kohlfurt—Bunzlau (44 Km.) —Boberöhrsdorf—Nieder-Leschen (74 Km.) —Sprottauer Heide—Primkenau (82 Km. Tageseinteilung).

K. L., Riesa, bittet um Angabe eines Ortes in Ostpreußen, von dem aus mit dem Motorrad möglichst rasch die ostpreußischen Seebäder, Königsberg und die Masurischen Seen erreicht werden können. — Einen Ort, von dem aus alle drei genannte Gebiete etwa in einer Stunde erreicht werden können, gibt es nicht. Wir empfehlen Ihnen, sich erst die Masurischen Seen (und die Rominter Heide!) auf der Hinfahrt anzusehen und dann zwischen Königsberg und der Samlandküste einen Standplatz auszusuchen. Marienhof und Trioerhorn liegen da günstig.

A. K., Dresden, will in acht Tagen von Zittau aus, ohne die deutsche Grenze zu überschreiten, das Riesengebirge durchwandern. — Um in Deutschland zu bleiben, müssen Sie den böhmischen Zipfel umgehen, in dem Friedland liegt, und nordwärts bis Seidenberg und Marklissa wandern (Luftlinie 40 Km.). Sie tun besser, statt 105 Km. bis Zittau zu fahren die nur 26 Km. längere Strecke über Görlitz nach Lauban in beiden Richtungen zurückzulegen. In Lauban ist die Wanderung zu beginnen und auch das Iserbirge zu durchwandern: Lauban, Marklissa, Queisdorfer, Greiffenberg, Bad Flinsberg, Heufuderbaude, Kammhäuser, Groß-Iser, Jakobstal, Schreiberhau. Das können Sie bei Ihrer Marschleistung samt Fahrt von Lauban in drei Tagen bewältigen. Dann Riesengebirgswanderung: Josephinenhütte, Zackelfall, Neue Schlesische, Reifträger, Schneegrubenbaude. Von hier auf Tagesausweis über die Grenze (Elbquelle, Elbfall). Nur 10 M. in Silber mit über die Grenze nehmen, das kleine Geld in der Schneegrubenbaude bis zur Rückkehr aufbewahren lassen! Keine Zeitungen und Abzeichen mitnehmen! Kommen bis zur Schneekoppe, zurück auf den Koppenplan, Melzergrund, Krummhübel, Brückenberg, Kirche Wang, Hain, Kaiserswaldau, Agnetendorf, Hermsdorf, Warmbrunn, Hirschberg.

G. C., Sebnitz, sucht kleines Ostseebad in der Nähe von Kolberg. — Deep, Kolberger Deep, Grzibow, Horst mit mäßigen Anlagen. Außer den verbilligten Urlaubskarten ist bisher keine weitere billige Fahrtmöglichkeit vorgesehen. Sollte noch eine Bekanntmachung erfolgen, daß Mitte August ein Sonderzug nach Stettin geht, könnten Sie diesen benützen.

Ferienfahrt im Faltboot

Auf den Masurischen Seen

Eine Faltbootfahrt über die masurischen Seen gehört zu den schönsten Erlebnissen eines Paddlers, der allerdings schon über gute Erfahrungen verfügen muß, denn das Wetter in Ostpreußen ist oft sehr launisch, und bei einer kräftigen Welle sind die herrlichen masurischen Seen recht gefährlich. Auch die vielfach stark verkrauteten und verwachsenen Durchfahrten von See zu See erfordern einen guten Orientierungssinn.

Als Ausgangspunkt einer Seerundfahrt ist Sorquitten (Bahnlinie Allenstein—Lyck) die gegebene Station. Erwähnt sei im Zusammenhang hierzu, daß der Einlaß eines Faltbootes in Sorquitten nur Mitgliedern des Deutschen Kanuverbandes gestattet ist. Der DKV.-Wimpel in Verbindung mit dem amtlichen mit Lichtbild versehenen DKV.-Ausweis dient als Legitimation. Außerdem ist vorher die Einfahrterlaubnis mit Datum der Durchfahrt schriftlich vom Freiherrn v. Paleske in Sorquitten einzuholen (Antwortpostkarte beifügen!).

Seenrundfahrt von Sorquitten aus: Zunächst Durchfahrt zum Lampackisee (verkrautet, genau aufpassen!), vom Lampackisee Durchfahrt zum Kuinosee, dann Durchfahrt zum Dansenderfer See (Achtung auf Steine und Bäume!), weitere Durchfahrt zum Welskie und Gantsersee im Kabanillak (Achtung, Sperrgauer darf bei der Durchfahrt umgelegt werden!), Kabinenzrillich (Achtung, nach 100 Meter Wehr, muß umtragen werden!). Von hier aus besteht die Möglichkeit kleinerer Nebentouren nach dem Welkeier und dem Großkuomosee. Der Ausfluß des Kabinenzrillich führt in den kleinen Jusdreisee (50 Meter lange Schleuse durchfahren!). Anlegestelle in Puppen (Bahnlinie Allenstein—Ortelsburg). Uebernachtungsmöglichkeit in Puppen. Zeltplatz vorhanden. (Insgesamt 40 Km. Fahrt.) Von Puppen geht die Fahrt weiter über den Puppener See, Puppener Fließ, Spirdingsee (sehr verschilft, rechts auf Gehöft zu halten!), Nikolaiker, Muckersee, Crutinner See, Crutinnaflußk (sehr reich, aber stellenweise auch sehr flach!), Crutinnerofen (Achtung, Wehr, umtragen!), Jerzewskier (Achtung, sehr launisch: Fahrrinne einhalten!), Beldahnsee, Rudczanny, hier großes Wanderheim des Rudervereins Ortelsburg, schöner Zeltplatz. (Insgesamt 60 Km., evtl. auf zwei Tage verteilen!). Weiterfahrt nach Nikolaiken (herrlicher Zeltplatz), Lötzen (Bootshaus des RV. Lötzen), Mauersee, Fähre Kirsaiten (Hotel Wittlang), Angerburg (Bootshaus mit Zeltplatz). Gesamtstrecke von Sorquitten bis Angerburg 185 Km.

Von Angerburg Ausfluß in die Angerapp. Nun kann eine Fahrt nach dem Pregel angeschlossen werden (landschaftlich sehr reizvoll!). Fahrt von Angerburg bis Insterburg dauert drei bis vier Tage (drei Wehre sind zu umtragen!). Anschließend werden kann nun weiter eine Fahrt auf dem Pregel bis ins Frische Haff (ab Insterburg bis zur Mündung rund 190 Km.). Der Pregel fließt sehr gemächlich, die Fahrt ist ziemlich eintönig.

Von Stuttgart nach Köln

1. Tag: Bahnfahrt von Dresden nach Stuttgart (ab Dresden-Hbf. 9.41 Uhr; an Stuttgart 19.01 Uhr). 2. Tag: Fahrt mit Straßenbahn nach Cannstatt. Bootsaufbau am rechten Neckarufer unterhalb der Cannstatt-Brücke. Fahrt auf leichtem Wasser über Neckarrems, Neckargröningen, Schwenninger Hof, Besigheim, Gemmrigheim; hier Zeltplatz des Gaues Schwaben des DT. (insgesamt 34,5 Km.). 3. Tag: Fahrt: Von Gemmrigheim über Heilbronn (Stadtbesichtigung), Wimpfen, Gundelsheim, Neckarelz; hier Zeltplatz am rechten Ufer beim Restaurant Grüner Baum (insgesamt 43 Km.). 4. Tag: Fahrt über Eberbach, Neckargemünd, Hirschhorn, Neckarsteinach, Neckargemünd nach Heidelberg, hier Zeltplatz auf dem rechten Ufer der Heidelberger RG. (insgesamt 45,5 Km.). 5. Tag: Ruhetag: Besichtigung der Stadt. 6. Tag: Fahrt über Mannheim zum Rhein (insgesamt 26 Km.), nun auf dem Rhein über Worms, Rheindürkheim nach Mainz; hier großer Zeltplatz (insgesamt 41 Km.). 7. Tag: Fahrt von Mainz durch den rechten Seitenarm des Rheins über Niederwalluf, Geisenheim, Rüdesheim, Lorch, St. Goar, Ehrenthaler Werth, hier schöner Zeltplatz (insgesamt 48 Km.). 8. Tag: Fahrt über Kestert nach Koblenz; hier am linken Ufer Anlegestelle; Besichtigung der Stadt zu empfehlen! Danach Weiterfahrt nach Urbar; hier großes, schönes Wanderheim des Deutschen Kanuverbandes (von Ehrenthaler Werth bis Urbar 35 Km.). 9. Tag: Fahrt von Urbar über Neuwied, Leutesdorf, Insel Hammerstein, Niederbreisig, Kripp, Erpel, Insel Grafenwerth, Mehlem, Niederdollendorf, Bonn; hier Zeltplatz (insgesamt 53 Km.). 10. Tag: Ruhetag, Besichtigung der Stadt Bonn. 11. Tag: Fahrt von Bonn über Beuel, Zons, Hersel, Wesseling, Sürth, Porz, Rodenkirchen-Köln, hier günstiger Bootsabbauplatz (insgesamt 30 Km.). Besichtigung der Stadt. 12. Tag: Fahrt von Köln nach Dresden.

Der Neckar ist ein schöner, angenehmer und leicht befahrbarer Fluß. Einige Wehre sind zu umtragen. Schleusen können gegen geringe Gebühren befahren werden. Die schönste Strecke ist die von Heilbronn nach Heidelberg.

Der Rhein kann auf der angegebenen Strecke von Nichtmitgliedern des Deutschen Kanuverbandes nur mit einer vom Wasserbauamt (in jeder größeren Stadt) erhältlichen Nummer befahren werden. DKV.-Mitglieder müssen den Verbandswimpel führen und den amtlichen DKV.-Ausweis mit Lichtbild bei sich haben. Die schönste Strecke des Rheins ist die zwischen Mainz und Koblenz. Pf.

Auf Schusters Rappen

Wanderungen durch deutsches Land

Die Namen der Unterkunftsorte sind gesperrt gedruckt.

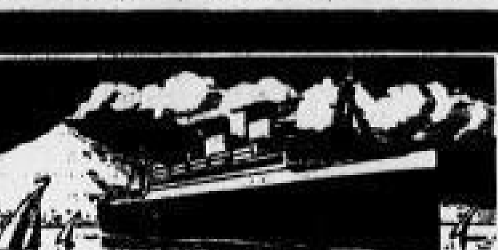
Saale und Schwarzatal

1. Tag: Bahn nach Naumburg (Dom, Marienturm); zu Fuß Altenburg (Almrich) — Schulpforta — Kösen — Rudelsburg — Saaleck — Camburg — D o r n b u r g (zirka 6 St.). 2. Tag: Dornburg — Dornburger Forst — Hohenstedten — Kunitzburg — J e n a (4 St.). Stadtrundgang. Fuchsturm. 3. Tag: Straßenbahn nach Burgau; zu Fuß Lobeda — Lobdeburg — Drackendorf — Kahla — Leuchtenburg — Löbschütz — Eichberg — Schmölln — Hummelshain — O r l a m ü n d e (7½ St.). 4. Tag: Zeutsch — Uhlstädt — Rudolstadt (Heidecksburg) — Krigtsteiner Berg — Blankenburg — Schwarzatal — Trippstein — S c h w a r z b u r g (7 bis 8 St.). 5. Tag: Burkersdorf — Braunsdorf — Weidmannsheil — Schwarzmühle — Saalfeld (Feengrotten) — Fischersdorf — Kaulsdorf — E i c h i c h t (6 bis 7 St.). 6. Tag: Hohenwarte — Preßwitz — Reitzengeschwenda — Drognitz — Linkenmühle — Neidertsruhe — Z i e g e n r ü c k (6½ St.). 7. Tag: Dörflas — Schloß Burgk — Isabellengrün — Saalemühle — Saalburg — Mariengrün — Ebersdorf — Gottliebstal — L o b e n s t e i n (zirka 8 St.). 8. Tag: Lemnitzhammer — Harra — Blankenstein — Höllental — Bad Steben (zirka 4½ St.); Heimfahrt über Hof.

Rügen und Hiddensee

1. Tag: Bahn (Urlaubskarte bis Angermünde) über Berlin — Angermünde nach Stettin. Rundgang; Dampfer nach S w i n e m ü n d e. 2. Tag: Dampfer nach B i n z. 3. Tag: zu Fuß Jagdschloß in der Granitz — Waldhalle — Hochuferweg — Sellin; nachm. Baabe — Mönchguter Forst — G ö h r e n, Nordperd (zus. 6 bis 7 St.). 4. Tag: zu Fuß Middelhagen — Alt-Reddevitz — Baabe (3 St.); Motorboot nach Insel Vilm und Lauterbach, zu Fuß nach Putbus (Schloßpark), Bahn über Bergen (Rugard!) nach S a ß n i t z; Abendfahrt mit Motorboot um die Steilküste. 5. Tag: vorm. Schloß Dwasieden, dann Hochuferweg — Stubbenkammer — Hertha-See — L o h m e (5½ bis 6½ St.). 6. Tag: Motorboot nach Arkona; Strandweg nach Altenkirchen; von Breege oder Wiek Dampfer nach Hiddensee-Vitte; zu Fuß Kloster — Grieben — Dornbusch — V i t t e (5 bis 6 St.). 7. Tag: Vitte — Neuendorf — Gellen (2 bis 3 St.); von Neuendorf Dampfer nach S t r a l s u n d. Stadtrundgang. 8. Tag: vorm. Nikolaikirche, Rathaus, Jakobikirche, Marienkirche, Knieperwall usw.; nachm. Heimfahrt. F. O. L.

Fünf neue „Ringfahrten" durch Ostpreußen. Die Reichsbahndirektion Königsberg hat jetzt zu den bereits vorliegenden Ringfahrtheften fünf weitere herausgegeben, die dem Besucher Ostpreußens eine Reihe neuer, reizvoller Reisemöglichkeiten bieten. Zwei Fahrten erschließen das Frische Haff: Königsberg, Pillau, Narmeln (Frische Nehrung), Braunsberg, Königsberg bzw. Königsberg, Pillau, Ostseebad Kahlberg, Elbing, Braunsberg, Königsberg. Die andern drei führen zur Kurischen Nehrung und in das noch wenig bekannte Gebiet der Tilsiter Niederung mit dem Elchrevier und dem Großen Moosbruch: Königsberg, Cranz, Rossitten, Karkeln, Tilsit, Labiau, Königsberg, Tilsit, Labiau oder umgekehrt und Tilsit, Labiau, Rossitten, Karkeln, Tilsit. Die meisten dieser Strecken können nach Wahl mit der Bahn oder dem Dampfer zurückgelegt werden. Die Fahrpreise sind um 25 Prozent ermäßigt.



Im Herbst in den sonnigen Süden mit M.S. „Monte Rosa"
Fahrpreis von RM. 240.– an einschl. voller Verpflegung
2 Herbstreisen ins westliche Mittelmeer
31. August – 25. September und 28. September – 23. Oktober ab Hamburg nach Antwerpen (Weltausstellung Brüssel), Ceuta (Tetuan), Palma de Mallorca, Villefranche (Nizza, Monte Carlo, Mentone), Neapel (Capri, Pompeji, Vesuv, Rom), Palermo, Málaga (Granada), Lissabon, Vigobucht, Hamburg.
Brasilien—Afrika
29. Oktober ab – 26. Dezember in Hamburg über Ponta Delgada/Azoren, Pernambuco, Rio de Janeiro, São Francisco do Sul, Santos, Bahia, Dakar/Senegal, Casablanca.
Kostenlose Auskunft und Drucksachen durch die Hamburg-Süd Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft Hamburg 8 · Holzbrücke 8
Vertretung Dresden: Reisebüro Otto Theile, Moscinskystr. 1; Pirna: Schober & Weigoldt, Schloßstr. 13; Meißen: Viktor Pohl, im Hauptbahnhof und die bekannten Reisebüros (K8450

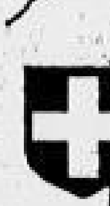
Alte Heilkraft in neuem Gewande
BAD ELSTER
500 m ü. d. M.
HERZ · RHEUMA · FRAUENLEIDEN

Prospekte der Bäder und Sommerfrischen
werden im D. N. N.-Haus am Ferdinandplatz gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Schutzgebühr verausgabt. Portofreier Versand nach auswärts gegen Voreinsendung der Schutzgebühr. Auskunft durch die Anzeigen-Abteilung der D. N. N.

Dolomiten Unsere frohe Bergfahrt findet infolge guter Nachfrage jetzt jeden Sonntag statt, bei herrlichster Erholung 1600 m hoch, vollständig zwanglos, keine Hemmnisse! M. 99
Gr. Schweiz-Venedig-Gardasee-Dolomiten-Autofahrt am 2. August – eine unbeschreiblich schöne Fahrt M. 173
Swinemünde-Sonderzug eine volle Woche Ostsee, von Dresden bis Dresden M. 53
Rheinreisen für M. 66, Bayern M. 50, Meran-Gardasee M. 122, Oberital. Seen-Lugano-Locarno-Como M. 162, Venedig-Lido M. 117, Riviera M. 238, Riviere M. 112 usw.
Herbstmittelmeerfahrten und Dalmatienreisen Reiseschecks: Schweiz am gleichen Tage, Italien 3–4 Tage Rom-Neapel-Capri-Sorrent M. 195
Reisebüro ILF, Rathausplatz, Telefon 21784

Nordfrieslands Seebäder

See-Verbindung von Hamburg Hapag Seebäderdienst G.m.b.H.
BÜSUM CUXHAVEN-DUHNEN HELGOLAND
KAMPEN/Sylt ST. PETER-ORDING
WENNINGSTEDT/Sylt WESTERLAND/Sylt WYK a. Föhr
PROSPEKTE DURCH BADEVERWALTUNG U. REISEBÜROS

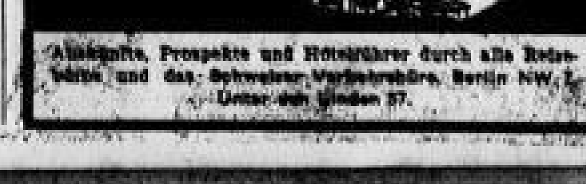
Die Schweizerreise ist heute kein Problem mehr

Deutsche Gäste können jetzt monatlich 500 Mark in Reisekreditbriefen, Postreiseschecks oder Hotelgutscheinen, sowie 60 Mark in Hartgeld oder Devisen mitnehmen (bei Kuraufenthalt auf Grund eines ärztlichen Attestes sogar 700 Mark). Dazu kommt die große Fahrpreisermäßigung von 30–45 Prozent auf Bahnen und Postautos (Mitte Juni bis Ende Oktober 1935). Die schweizerischen Hotels sind nicht teurer als anderswo. Schon von 6.50 RM. an erhält man in guten Gasthäusern Unterkunft und Verpflegung. — Auch für den Automobilisten ist die Schweiz mit ihren großartigen Alpenstraßen und dem billigen Benzinpreis das ideale Reiseland. Eine Fahrt im Postauto über die Alpenpässe bedeutet ein Erlebnis.

Führende Schweizer Heilbäder
GURNIGEL Grand Hotel. Idealer Luft- und Badekurort. Berner Oberland.
NEUES THERMALBAD LEUKERBAD. 1411 m ü. M.
Thermalbad RAGAZ-PFAEFERS beim Zirkulations-, Nerven- und Muskelkrankheiten. Thermalschwimmbad, Kursaal, Golf, Tennis, Strandbad, Taminaschlucht, Auto-Alpenfahrten.
Bad TARASP-SCHULS-VULPERA Engadin. 1250 m ü. M. Weltkurort für Magen, Darm, Galle, Leber, Fettsucht, Zucker, Nieren, Herz, Tropenleiden etc. Alle Sommersport.
TENIGERBAD, Graubünden, 1300 m ü. M. Gipsquellen, staubfreie Waldgegend. Orchester, Kurarzt, Pauschalpreise.

Graubünden
CHUR die malerische Hauptstadt des Kantons Graubünden. Kopfstation der Alpenstraßen.
FLIMS, 1150 m ü. M. Ideal für Sport u. Erholung. Einzigartiges alpines Natur-Strandbad.
KLOSTERS im Prättigau, 1250 m ü. M. Bad und Berg, Wiesen und Wälder, an der Autostraße ins Engadin.
SILS-SILVAPLANA, schönste Lage an den Oberengadiner Seen.

Zentralschweiz
AXENSTEIN am Vierwaldstättersee, 750 m ü. M. Golf, Tennis, Schwimmbad, Luft- und Sonnenbäder.
BÜRGENSTOCK, 900 m ü. M. Der schönste und modernste Privatort am Vierwaldstättersee.
ENGELBERG, der unvergleichliche Kurort im Herzen der Schweiz.
FÜRIGEN, über dem Vierwaldstättersee. Bergbahn, Strandbad. Pens. fr. 9.–, 12.–
LUZERN, die internationale Kurstadt am romantischen Vierwaldstättersee; für Erholung, Sport und Ausflüge.
SEELISBERG, 845 m ü. M., ein Paradies für Freunde der Natur und Ruhe.
STANSSTAD, Hotel Winkelried, direkt am See. Sport, herrlicher Strand.
WEGGIS, 434 m ü. M., der bevorzugte Kurort am Vierwaldstättersee.
ZÜRICH, die Metropole der Schweiz.

Bern und Berner Oberland
Die Fahrt ins BERNER OBERLAND und nach dem Süden mit der BERN-LOETSCHBERG-SIMPLON-BAHN wird ein unvergeßliches Erlebnis.
BERN, die romantische Bundesstadt am Fuße der Alpen. Flugzeugpl.

Wallis und Westschweiz
CRANS, Montana-Lens, 1500 m ü. M. Golf 18 holes, großartiges Panorama, Strandbad, Fischen, Tennis, Kinderheime.
CHAMPÉRY, 1053 m ü. M. 50 Tennisplätze, Fischen.
LAUSANNE-OUCHY, geschätzt als Bäder- und Universitätsstadt mit seinen staatlichen und privaten Schulen europäischen Rufs (ca. 100 vorzüglich geführte Privatinstitute). Alle Sports.

Auskünfte, Prospekte und Hotelführer durch alle Reisebüros und das Schweizer Verkehrsbüro, Berlin NW 7, Unter den Linden 57.

Asthma-Heilanstalt Friedrichroda (Thür. Wald)
Moderne Herzkrankenbehandlung von Asthmaleiden, Emphysem, Heufieber, Migräne, Ekzema, inneren und nervösen Leiden.
Prospekt frei! (K Tel. 380. Dr. med. G. Buchrus.

Führerschein im Sporthotel Braunes Roß
Gernrode (Harz) — 12 Ausbildungstage einschließlich Pension 160.– RM.

1 Woche Ostsee 60.— RM.
v. 21. 7.—27. 7. u. jede folg. Woche nach Sellin od. Binz a. Rügen. 2 Woch. 94.— RM., ab Dresden, Einbettzimmer ohne Zuschlag. Vom 21. 7.—15. 8. pro Woche 5.— RM. Saisonzuschlag.
1 Woche Rhein 69.50 RM.
v. 21. 7.—27. 7. u. jede folgende Woche, ab Dresden.
Verdun-Paris 98 RM. v. 4.–10. 8.
Alle Reis. inkl. Fahrt in Lux.-Omnib. u. 1a Verpfl., jede Woche. Prosp., Ausk., Anmeld. (K130 Reisebüro „Süd" Ritter u. Künzel, Dresden-A. 1, Seestr. 6. Tel. 23762.

Lauchröden (Werratal) b. Eisenach (Thür.)
Priv.-Pension Frau Eisenberg,
Neu. Hs., gr. Gart., herrl. Liegew., dir. a. Fluß. Baden, Angeln, Rudern. Mod. Zi., fließ. Wass., Wannenb., WC., gr. ged. Liegehallen u. Veranda. Vorzügliche Pens. 3.25 M. (4 Mahlzeit.), k. Nebenkost. Tel. Herleshausen 3. ff. Auto.

Süd - Sand - Strand a. d. Adria - Insel -
Grado

Auskünfte u. Prospekte: Fremden-Verkehrs-Verein GRADO (Italien)
HOTEL METROPOLE. Vornehmes Familienhaus. Zentrale Lage. Fließendes k. u. w. Wasser. Vorzügliche Küche. Garage. Pension L. 25–28.
Pension „VILLA REALE", I. Kateg. Am Strandpark. Preiswert. Ruhig. Modernst.
„AURORA" Pension. — Gut — Billig — Prospekte.

Moorbad Pretzsch-Elbe
das bewährte Heilbad (K
Kurmittelpauschale 95.— RM.

Wo drückt Sie der Schuh?
Sind die Nerven durcheinander? Will das Herz nicht recht? Oder sind Sie nur abgespannt . . . ?
Dann wird's Zeit für eine Kur in Bad Oeynhausen

Auch Reisen hilft Arbeit schaffen!

Bansin. Gäste finden frdl. Aufnahme. Kleines Haus, gr. Garten. Volle Pension 4.50 M. 10 Min. v. Strande. Frau Pastor Petermann.
Sulsdorf Insel Fehmarn (Ostsee) — PENSION BOLDT —
Gutbürgerlich, ruh. Freibad. Pension M. 3.50. Keine Nebenkosten. (K
GRADO HOTEL ESPLANADE
Am Strand. Fl. W. Bäder. Lift. Jede Diät. Garage. Pens. ab L. 30. Verl. Prosp.

JUIST
ZWISCHEN NORDERNEY UND BORKUM
DAS VORNEHME FAMILIENBAD DER NORDSEE
17 km langer, feinsandiger, fester, sehr breiter Strand

Prospekte durch: Reisebüros und die Badeverwaltung

Wobrok — Č. S. R. (Nordböhmen)
Ein Ideal d. Sommerfrische, i. Gr. d. Ruhe u. Entspannung. Gr. Waldungen, herrl. Ausflugsziele, Badegelegenheit, aller Komfort. Tagespension von 2.75 M. ab. Pension „Waldesheim", Wobrok, Besitzer Storch. (K

Sonderfahrt Swinemünde
vom 10. bis 17. August nach
mit dem „Norddeutschen Lloyd". Auskünfte „Lloyd-Büros".

Sachsen

Spechtritzmühle Rabenauer Grund
Die idyll. schöne Sommerfrische, schöne Zimmer, gute Verpflegung. Volle Pension von M. 3.50 an. (P.)

In Hinterhermsdorf finden Sie die gesuchte idyllische und billige Sommerfrische. Wald-, Fels- und ausflugsreiche Gegend.
Schwimm- und Luftbad im Orte

Leupoldishain-Nikolsdorf ideale Sommerfrische bei Königstein (Sächs. Schweiz), waldr. romant. Höhenlage, abseits der Autostraße. Zimmer m. Pens. ab 3.50 M., ohne 0.80 M. Auskunft d. den Ortsverein.

Gasthof Leupoldishain das gutbürgerliche Haus. Billige Preise

Gasthaus zur Mühle, Schmilka Neue Bewirtung. Schöne Zim. Gr. Vereinssaal. Bes. G. Wilhelmy

Saupsdorf die idyll. ländliche Sommerfrische, schöne Ausflüge in Wald und Berg an der Landesgrenze, gute Unterkunft — billige Preise

Räumischtmühle Saupsdorf, die wirklich schöne Sommerfrische. Volle Pension. Billige Preise.

Augustusburg im Erzgebirge nahe Chemnitz

Erholungsort in herrlichster Wald- und Höhenlage — 500 m. Höhe ... Pension ab RM 3.50. Große Erfolge für Nervenkranke und Blutarme durch Höhenlage. ... Wohnsitz für „Ruheständler“. Vorzügliches Baugelände. Prospekte durch den Stadtrat.
Täglich von 10—½12 Uhr Kurkonzert

Sommerfrische Meschwitz direkt am Fuße des — Czorneboh —
schön - ruhig - staubfrei, eig. Schwimmbad, Liegewiesen. Pens. 3.— (5 Mahlz.) R. Kriegel, Meschwitz, Post Pommritz, Telefon 252.

Idealer Landaufenthalt (Lausitzer Gebirge)
Eig. Landwirtsch. Schwimmbad, Waldanlage, Herrl. ruh. Liegewiesen, Luftschaukel, Sandspielplatz. Gute Kost (5 Mahlz.) 2.50 M. H. Hoffmann, Steindörfel, Post Pommritz. Ruf 235.

Berghotel Honigbrunnen, Löbau. Gemütlich. Wochenend, M. 5.50, schöne Sommerfrische, Pens. M. 4.-, Zimmer m. fließ. Wasser. (P)

Alles was Sie zur Erholung brauchen: Ruhe, Wald, Wiese, frische Luft und Wasser, finden Sie in der **Sommerfr. „Obermühle“** b. Hinterhermsdorf (Sächs. Schw.) Sie liegt mitten i. Walde abs. v. a. Verkehr. Schöne Teiche zum Baden und Gondeln auf eig. Grundstück. Suchen Sie dies, dann schreiben Sie an W. Pallme.

Sommerfrische!
Schönes Zimmer frei! Bett pro Tag 1.— M., volle Pens. 3.50 M. R. Hüttel, Rathmannsdorf 7, Sächs. Schweiz.

Waldfriedenbaude Zwiesel b. Berggießhübel. Staubfreie Terrasse mit herrlicher Aussicht. Sommerfrische. Fremdenzimmer. Mittagstisch. Parkplatz. Ruf Gottleuba Nr. 339

Erbgerichtsgasthof
Rechenberg - Bienenmühle i. Erzg.
Eig. Fleischerei. Jd. Sommerfr. Volle Pens. 3.50

Sohland Mittellausitz, Bergland. Pens. Sommerfrische Gasth. Oberschmiede. Eig. Fleischerei, herrlich. Gart., Volle Pens. 3.20 M. 22 gute Betten. Liegewiese, Bad im Hause, Autogarage. W.-Kl. Ruf 282. Bes. Fr. Thomas — 480 m Direkt am Walde — **Spree**

Cunewalde O./L.
„Blaue Kugel“
Mitten zwischen Bieleboh und Czorneboh. Bürgerl. Verpflegung, Autounterkunft, Bad, Wochenend, Sommerfrische. Tel. 272. Krippenstapels Erben.

Sommerfrische Gasthof Drehsa
Post Pommritz (Lausitz) (Z
Herrliche, waldreiche Umgeb. Ruhige Lage. Eig. Fleischerei. Kräft., reichl. gute Kost. Eig. Auto. Pensionspr. M. 3.—

Sommerlogis für 3 Personen, ev. auch noch f. 1 Kind mit früh Kaffee pro Pers. 1.- RM., für Kind die Hälfte, ab 20. 7. zu verm. Willy Köhler, Rechenberg, Neubau Nr. 55g.

Luftkurort Neukirch. Ab 20. 7. Zim. m. 2 Bett. frei. Volle Verpfleg. bill. Berechn., ruhige waldr. Lage a. Fuße d. Valtenbergs. Anfrag. erb. an **Multsch** Neukirch Lausitz Steinhöbelhäuser 8.

Schöne Sommerwohnungen
i. waldr. Geg., 5 Min. v. d. Schrödermühle b. Freiberg. Bes. J. Tippmann, Oberschöna Nr. 26, Post Frankenstein.

Erholungsuchende finden Unterkunft in schöner Waldgegend i. d. Lausitz. Frau Naumann, Förstgen, über Niesky-Land.

Auch Reisen hilft Arbeit schaffen!

Sachsen-Express-Reisen

unübertroffen in Autobahnreisewagen
Berchtesgaden 22.—28. Juli, 29. Juli bis 4. Aug., 11.—17. Aug., RM. 75.—; **Bayr. Alpen** 22.—28. Juli, 4.—10. Aug., RM. 75.—; **Schwarzwald** 24.—30. Juli, 25.—31. Aug., RM. 80.—; **Bodensee** 21. Juli—4. Aug., 18. Aug.—24. Aug., RM. 75.—; **Saar — Mosel — Rhein** 9.—17. Aug., RM. 125.—; **Weinlese am Rhein** 23.—30. Sept., RM. 100.—; **Erholung in Meran zur Traubenkur** 5.—18. Sept., RM. 185.—. Alle Reis. m. voll. Verpfleg. u. Uebernachtg. Prospekte, Auskünfte: **Dresden:** Verkehrsbüro Altmarkt (Reisefeldhaus), M. Werner, Mohnstr. 9; **Meißen:** V. Pohl, Hptbhf., und Betriebsleitg., Walddorf i. Sa. (54620

Burg Spreewald idyllische Sommerfrische am Wasser gelegen, freie Kahnbenutzung, Liegewiese, eigene Landwirtsch. Vollpens. 3.- M. 15 Mahlz. m. Abendgetränk. Heinrich Duschka Nr. 213.

Landaufenthalt a. Luftkurort ... Mit Pension part. ... Gartenbenutz. ab 1. 8. ... Nächste Nähe von Dresden, ganz im Grün., Jugendheim 1. August, Ang. u. „C 649“ Fil. Waltherstraße 25.

Solbad Dürrenberg
HEILT vor allem
Hals und Rachen . Rheuma
Arterienverkalkung . Kinderkrankheiten
Kinderheim „Glückauf“. Auskunft durch die Badeverwaltung

MOSELREISE · SAARLANDFAHRT
LUXEMBURG · VERDUN · LAON · REIMS
Der Weg führt über **TRIER** an der Mosel
Auskunft und Werbeschrift D 102 durch das Städt. Verkehrsamt, Trier

Ferienheim Rosenhof Schlepzig-Spreewald
In sonniger, ruhiger Lage, Laub-, Nadelwald. Umgebaut, neu renoviert, Zimmer 2—4 Betten. Kahnfahrt, Angel, Badegelegenheit, sandig. Badestrand, 600 Morgen großer See. Fließ. Wasser i. Hause, Brausebäder, Liegewiese, Liegestühle, Voll-Pension, gut u. reichl. pro Tag RM. 2.80. Bei mindest. 7 Tage Aufenth. 30% Fahrpreisrückvergütung ab Hauptbahnhof Dresden.

Lassen Sie sich die D.N.N. nachschicken

wenn Sie ins Bad oder in die Sommerfrische reisen. Nur dann können Sie immer in enger Fühlung mit „zu Haus“ bleiben. Es werden nur die Selbstkosten berechnet:

Bei Postüberweisung (nur im Inland zulässig) für 1 bis 2 Wochen 40 Pf., für 3—4 Wochen 80 Pf. ohne Bezugsgebühr. — Bei Kreuzband-Versand im In- und Ausland je Woche 55 Pf. ohne, 1 M. mit Bezugsgebühr. (Kreuzband-Versand ist wohl etwas teurer, aber meist schneller und sicherer). — Nachsendungs-Anträge wolle man 3—5 Tage vor Reiseantritt im D.N.N.-Haus oder in einer D.N.N.-Annahmestelle einreichen.

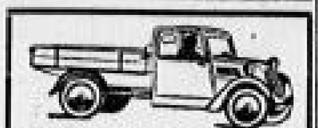
Postbezieher beantragen Nachsendung nur bei ihrem Zustellungsamt. Gebühr 40 Pf.

Automarkt

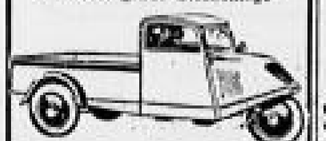
Verkäufe

Vomag - Diesel - Lastkraftwagen
Omnibusse - Sattelschlepper
Vomag Betriebs A. G.
General-Vertretung **Paul Mittag Nachf.** Freital-Po. Fernruf Dresden 45419

6/30-Fiat-Lim.
generalüberholt, verk. billigst Alwin Steglich, Fleischermstr., Dresden-Leuben, Altleuben 2. Tel. 480075.



Tempo-V600
Der moderne Eintonner-Vierradwagen
Vorderradantrieb
Vollschwingachsen
Hervorragende Straßenlage



Tempo-Front
Dreiradlieferwagen
Verblüffende Fahrsicherheit
Enorme Leistungsfähigkeit
Tempo-Wagen sind wirtschaftlich
Gen.-Vertr.
G. M. Kretzschmar
Dresden-N. 23
Hartigstraße Ecke Leipziger Straße, Telephon 53353.

Wanderer-Coupé, 6/30
mit Lieferkasten, fahrbereit, billig zu verkaufen.
Siegel u. Co., Wiesentorstr. 61.

Kleinwagen neuwertig, steuerfrei, billig zu verkaufen. Christianstr. 31, Garage. Ruf 28 662.

4/20-Opel-Lieferwagen
neu überh. lt. Rechn., gut erh., zum Taxwert 279 RM. aus Privat zu verkaufen. Zu besichtigen: Industrie-Garagen, Industriestraße 19.

Goliath steuerfrei, mit elektr. L., verkauft Bergmann, Glashütter Straße 12.

Framo-Lieferwagen
steuerfrei, 12 Ztr., führerscheinfrei. Vertretung: E. Scheurer, Dresden-N., Königsbrücker Str. 33. Tel. 56032.

Chevrolet, 1¾ t
geschloss., gr. Ladefläche, gut erh., bill. zu vk. Barbarossastr. 14, Büro.

Steuerfrei, 1,8-Ltr.-Opel
Lim., in Zust., letztes Mod., preisw. zu verk. Dresden-Kleinzschachwitz, Boeckestraße 15.

DER **FRAMO** 1 TONNER

Gen.-Vertr. **Kändler** Albrechtstr. 8 Ruf 16305

Garagen transportabel oder massiv / Massenwand
Fernspr. 33319 Haydnstr. 38
Holm Kühn Garagenbau Dresden-A. 19

Ford - Rheinland
März 35 erstmalig zugelass., Umst. halb. 1000 M. u. Neupreis abzugeb. Off. unter „O M 378“ Exp. d. Bl.

8/38-Merc.-Limousine
sehr gut erh., aus Privat billig zu verkaufen. Blumenstr. 35. Tel. 62689.

3/15-BMW.-Sportwagen
Motorrad m. in Zahl. gen. Martin Richt. Reichenberg, Dresdner Str. 8.

Auto-Besitzer!!
Sie erzielen für Ihr Auto einen höheren Preis als den amtl. Taxwert durch
Auto-Büro Vitzthumstr. — Ecke Große Plauensche Str. Telefon 11568

Steuerfrei!
1,5-6-Zyl. BMW.,
7/32-PS-Mercedes-Rolld.-Limous.,
8/40-PS-Wanderer-Kabriol.,
6/30-PS-Steyr-Limous.,
3/15-PS-Dixi-Limous.,
5/22-PS-Opel-Limous.,
8/40-PS-Steyr-Limous.,
8/38-PS-Mercedes-Limous.,
16/80-PS-Horch-Limous.,
Auto-Büro Vitzthumstraße 5, Ecke Gr. Plauensche Str.

8/38-PS-Mercedes-Limous.
steuerfrei, in gut. Zust., zu verkauf. Hans Schmidtchen, Coswig b. Dresd. Telefon 73181. (64662

DKW.-Meisterklasse
2-Sitzer Kabriolett verk. z. Taxwert Neuner, Albrechtstraße 15.

Gute gebrauchte Wagen
große Auswahl, auch steuerfrei, kauft man immer günstig bei
Neuner Albrechtstraße 15, Ruf: 21824.

Steuerfrei
1-Ltr.-Opel-Limousine, tadellos erhalten, verkauft Anders u. Co., Grohenhainer Platz 4. Tel. 56646.

Seltene Gelegenheit!
Neuwertige 4-PS.-Ford-Lim.
Modell 34/35, Umstände halber billig zu verk. Zu besichtigen auch Sonnt. bis 2 Uhr Bünaustraße 3. Hof.

10/50-Wanderer-Limousine, steuerfr. Mercedes-Kabriolett
steuerfr., 14/60 PS, 6-Sitzer, f. 650.— u. versch. bill. Last- u. Perf.-Wagen zu verk. Heumerl, Gottleubaer Str. 1 la. d. Schandauer Str.). Ruf 31118.

12/55-Brennabor-Lim., 6-Sitzig,
9/30-Presto-Kastenlieferw.,
1 Ternax-Sportw., neuwertig, (x
verk. bill. M. Hennig, Pirna-Copitz, Birkwitzer Straße 2. Tel. 2509.

Zu verkaufen weg. Umstellung gebr.
Schnell-Lastwagen, 1,5 t
8/36 PS, fahrfertig, 600.— RM. Schlesier, Cunnersdorf (Weißer-Hirsch-Land).

Opel-Limousine — Sonnendach
5/22-PS, in best. Zustand, la Läuf., zu verkaufen. Noack, große Tankstelle, Schäferstraße 70.

600-ccm-DKW.-Front-Cabr.
2-Sitz., Luxusausf., verk. f. 880.— Leichsenring, Zirkusstraße 5.

Einen neuen, modernen Wagen od. ein Motorrad
gleich, welches Fabrikat, gegen monatliche Teilzahlung von ca. 15.— bis 20.— RM. können auch Sie sich anschaffen. Bitte verlangen Sie Auskunft über die Finanzierung unter „F D 1912“ durch die Exped. d. Bl.

2,0-L.-Opel-Limousine
6-Zyl., 4-Tür., Sahrwagen, tadell. eingefahr., i. Pr. Opel-Häuser, Werderstr. 12.

Gelegenheitskauf
Auburn-Kabriolett
16/80 PS, 8 Zyl., neu überholt, i. best. Zust. RM. 1600.— fahrbereit zu verk. Eilzuschrift unter „R F 64637“ an die Exped. d. Blatt.

Gebrauchte Autobereifungen
in fast allen Größen stets vorrätig. Fritz Walther Müller, (59853 Leipziger Straße 12. Ruf 50310.

Steuerfrei!
600-ccm DKW.-Kbl.
1/30 Wanderer-Lim.
14/70 NAG-Lim.
12/70 Reiselim.
13/40 Chevrolet-Lim.
14/70 Audi-6-Sitz. off.
600-Dreirad-DKW.
4/20 Opel-Lim. u. Cabr. 2- u. 4sitz.
6/25 Bren.-Lim. u. off.
6/33 Adler-Fv.-Lim.
8/38 Merc.-Lim. u. off.
8/40 Opel-Cabr.
9/45 Erskine-Lim.
10/40 Opel-Lim. 6sitz.
4-PS-Opel-Kastlfwg.
9/30 Presto-Kastlfwg.
2-t-Chevr.-Prtsg.
1½-t-Ford-Prtsg.
A. Liepisch, Palmstr. 61

6/30-PS-Fiat
sehr gut erh., aus Privatb. zu verk. ... 2. Etg. Ruf 22566

14/50-Audi
offen, m. Lim.-Aufs., in tadell. einwandfr. Zust. als Vierersitz. ... Off. „S“ ... Exp. d. Bl.

Steuerfrei!
DKW.-Meisterkl. ... 4/20-Opel-Lim. m. Rent., Adl.-Fr.-Junior, 6/40-Wand.-Kabr.
außerdem DKW.-Meisterkl., Opel, Ford, Chevrolet, Horch
1½-t-Brennabor, 1½-t-Opel, 1½-t-Chevrol., ... 2-t-Hansa-Lloyd...
...-Arbeit mit ...
Auto-Häfner Am Zwingerteich 6. Ruf 21084.

Der Steyr Super
6 Cyl. 30 PS, Gläser-Luxus-Cabriolet nur
5950.- RM.
ein unerhörter Wagen in
Leistung
Eleganz
Rasse
Lassen Sie sich einmal fahren!
Ruf 16254

Auto-Anhänger
in allen Ausführungen ab Lager lieferbar
Paul Mittag Nachf. Fahrzeug-Fabrik
Freital-Potschappel. Fernruf 45419

Gebr. Autoreifen
700×21, 700×20, 700×17, 650×19, 20×5, 775×145, 730×130, 720×120, 765×105, 710×90, 820×120, 815×105, 880×120, 935×135, 500×18, 450×18, 525×20, 16×50, 30×3½, 33×5.
Gebr. Autoteile aller Art. Autoschlachthof verl. Gambrinusstr.

Merced.-Heck-Li.
3/20-Amilc.-Spw., DKW.-Meisterkl.-Abr., 3/20-BMW.-Lim., 3/20-BMW.-Kabr., 4/20-Opel-Kabr. ... Ca. off. ... Opel-Lim. ... 8/40-Wand.-Kabr., ... 8/42-Hanom.-Lim. ... Opel-Kabr. ... 10/50-Adler-Lim. „Meno“, Arnoldstraße 13.

Auto, 2Sitz.-Sport, 4/16 ... zu verk. ... Radebeul, Obereichenstraße 11.

Steuerfrei
8/40-Wand.-Kabr. Modell 34, braun
8/40 Wand.-Kabr. Modell 34, grau
DKW.-Schwebekl. Modell 35
3/15-BMW. ... 8/40-Adler-Lim. ... 4/20-Opel ... Citroën ... 4/20-Opel ... 8/40-Wand. ... Adler-Lim. ... Augustin, Rucheustr. 8, Ruf 54206.

Steuerfrei!
500-Hansa-Lloyd, 1/2-Adler-Kabr., 4/25-Hansa-Kabr., 8/40-Citroën, off., 8/38-Merced., off., 8/30-Stoewer, off., 4/25-Hansa-Kabr., 4/20-Hansa-Lim. Haubert, ... Schäferstr. 33.

Gelegenheitskauf! 7/34-NSU.-Lim. ... Modell ... a. Priv. ... 8. Schurig, Radeberger Straße 12.

Weg. Umstellung ein 11/26-Chevrolet-Lieferwag., ... Ztr. Tragkr., steuerfrei, u. ... Opel ... zu vk. ... Gruna ... Eschenstr. 13, I. r.

6/30-Fiat-Pers.-Lieferwagen
fahrbereit, 350.— M., verkauft Walenta, Obersergasse 4.

Ternax - Sportwag.
steuerfr. ... DKW. ... Luxusausführ. ... 10 000 km gel. ... zu verk. Offert. unt. „C J 6729“ Exp. d. Bl.

Kleinauto
verst. ... zu verk. Elisenstraße 5, part. l.

Goliath-Lim.
neuwert., führ.- u. steuerfr. Grämer, Bodenbacher Str. ... Sonntag ...

1½-t-Chevrolet
gr. Ladefl., gelicht, Fahrerh., ... Alexanderstr. ... Schillerplatz 17.

Opel-Lim., 4/16, ... gut überh., ... zu vk. ... Lachnerplatz 4. 2.

Gelegenheit! 6/25-Brennabor-Lim., gut erh., ... aus Priv. ... Gutzkowstr.

1-t-Büssing-Kipp., ... DKW.-Kipper, ... Hansa-Lloyd, ... Chevrolet, steuerfrei, ... Tieflademulde, ... Anhänger, ... Pieschener ... Str. 42.

Steuerfr. Auto
Citroën, offen, 6/25, in bes. Zust., für 750 M. zu verk. Großtankstelle, Schäferstraße 10.

3-Rad-Lieferwag.
steuer- u. führerscheinfr. m. DKW.-Motor, zu verk., 150 M. Zausler, Leuterbach bei Stolpen, Post über Radeberg.

Adler-Wagen
g. erh., a. Priv. 1. 200 M. zu verk. Zahnsgasse 20, part. r. Sonnt. 10.—17 Uhr.

DKW.
Kabriolett-Front, 2-Sitzer, zu verk. Dornerstraße 6, Dornerstanke.

4/16-2-Sitzer-Opel
in gut. Zustand, preisw. zu verk. Off. „D L 9832“ an d. Exp. d. Bl.

Steuerfrei
1,8-Opel-Lim., ... Lange, Pillnitzer Straße 49.

1 Tonner, 5/25 PS
Citroën-Lieferwag., ... Preis 750 M. Dr. ... Töplitzstr. 10, bei Mühle.

2/10-Hanomag
3/16-Standard
Personenwag., bill. zu verk. Großenhainer Str. 21.

Brennabor-Cabrio!
... zu verk. ... Gabelsbergerstr. 18.

10/55-Stoewer-Limous.
... Wasch. ... fahrbereit, bill. verkauft ... „G M 74“ Exped. d. Bl. erb.

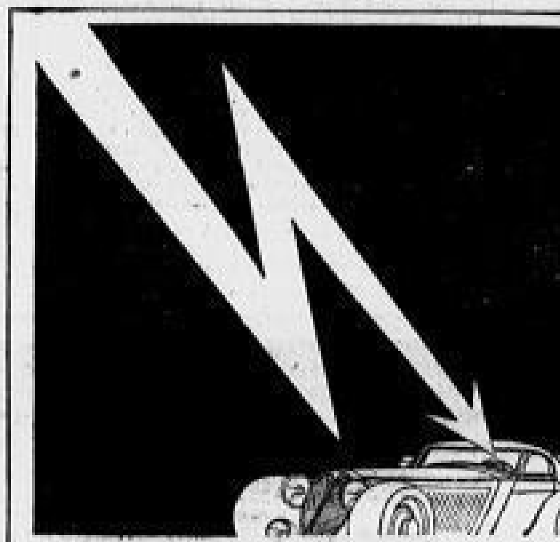
4/20-Fiat-Lim.
... gut erh., aus Priv. ... „D M 9685“ an d. Exp. d. Bl.

Gebrauchte Autoreifen fast alle Größen, Bulkan-Anstalt ... Nr. 30. Ruf 27860.

Steuerfrei
1,2 Ltr. Opel-Lim., ... Exp. d. Bl.

DKW. Meisterklasse 35, tadell., 10 000 km gef., a. Priv. ... Bischofsplatz 10.

Kleinwagen, ... zu vf. Tel. 33588.



DIE ACHILLESFERSE *des Automobils*
Das Glas! Der tückische, grausame Feind des Autofahrers, der in 70% aller bisherigen Autounfälle die Ursache schwerer und schwerster Verletzungen war. Glas ist der Baustoff einer vergangenen Verkehrsepoche, angepaßt dem Schrittempo der Kalesche - aber heute im Zeitalter der gigantischen Geschwindigkeit eine Gefahr für Leib u. Leben!
Glas kennt kein Erbarmen schützt Euch durch
SEKURIT
Das einscheibige SEKURIT ist bruchfest und nicht splitternd. Man erkennt es an dieser Marke. GLASWERKE HERZOGENRATH BEI AACHEN

DKW.-Wagen
600 ccm, steuerfr., billig zu vf. ... Bodenbacher Str. 101.

4/20-Opel-Lim., ... Opel-Kabr., ... steuerfrei, verkft. Mager, Friedrichstraße 58.

2/10-Hanomag
gelicht, neu überh. ... Neue Gasse 9.

Adler-Favorit-Lim.
zu verkauf. Dohnaer Str. 71.

Steuerfrei
6/30 Wanderer-Limous., Modell 32, gut erh., preisw. verk. Off. „G V 332“ Exp. d. Bl.

Notverkauf! 3-Rad-Lieferwag., ... in bester Ordnung ... Dohnaer Str. 148, 2. m.

Dixi, Zweisitz., 3/15-PS, billig zu verk. ... Straße 18, ... Garagen

Lieferwagen, 10 Zentner, 2 3-Rad-Anhäng. ... zu verk. ... 13. Ruf 30103.

Goliath-3-Rad-Lieferwag., ... Straße 21.

1/2-Opel-Kabr.
... zu verk. ... Albrechtstr. 15.

8/40-Fiat-Perf., ... Dürerstr. 30, 3. r.

Anhänger
5 To. ... zu vf. ... Tel. 17408.

Zugmaschine
Vorbau, 28 PS, ... Bauernstraße 3.

4/14-Opel-Lim.
... Sonnt. 9—11, sonst 18—20. Garage Ammondorfstr. 4.

1-PS-Fiat-Lim., Adler-Trumpf-Fr., 8/40-Mercedes-Lim., ... Kern, Bienertstr. 3.

Autodecken 710×90 u. a. Gr. ... Kasernenstr. 31

Automarkt, Kaufgesuche Seite 30

Neue Wege der Konstruktion - neue Begriffe für Leistung, Fahreigenschaften, Bequemlichkeit
Die DKW.-„Schwebeachsen“ tragen den ideal vereinfachten, geringsten Luftwiderstand bietenden Fahrzeugkörper, dessen Sitzraum zwischen den Achsen liegt und auf volle Spurbreite verbreitert ist. Fünf Personen und viel Gepäck haben ausreichend Platz in der neuen
DKW-SCHWEBEKLASSE

Alle anderen Typen auf Lager!
AUTO-STROBACH
Ausstellung und Verkauf: Sidonienstraße 8. Ruf 19825 (42014)
Wichtig!
DKW-Großreparatur - Ersatzteillager
Polierstraße 11. Ruf 13015.
Schnelle Abfertigung! Kein Warten! Tag- und Nachtdienst! Langjährige Spezial-Monteure. Billigste und halbbarste Arbeit durch Verwendung von Original-Ersatzteilen. Kostenlose Untersuchung durch unsere Motor-Diagnostiker

R 180 ist da!
Ein Meisterstück der Technik ist der
1,8 Ltr. 45 PS **Stoewer**
Gewicht 1200 kg, also nur 26,5 kg pro PS
Rassig, schön leistungsfähig
Besichtigung und Probefahrt bereitwilligst durch
Stoewer-Automobil-Vertrieb
Wilhelm Wagenknecht
Blasewitzer Straße 64/66. Ruf 61900
Ausstellung: Mosczinskystraße 7

Grundstücks- und Hypothekenmarkt

Die Zwangsvollstreckung

Ein Reformvorschlag der Akademie für Deutsches Recht

Das Zwangsvollstreckungsrecht beruht auf dem Zwangsversteigerungsgesetz vom Jahre 1897. Die Forderung des Gläubigers soll danach nach den damals herrschenden liberalistischen Wirtschaftsgrundsätzen ohne jede Rücksicht darauf befriedigt werden, welcher vermeidbare Schaden dem Schuldner oder den übrigen Gläubigern entsteht. Nunmehr ist durch die Verfügung des Reichs- und preußischen Justizministers vom 3. Januar 1935 über die Aufgaben der Vollstreckungsgerichte bei der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen eine gewisse Milderung eingetreten. Im Zeichen der fortdauernden Schwierigkeiten auf dem Grundstücksmarkt gelangen aber auch jetzt noch in erheblichem Umfang Häuser zur Versteigerung.

Im Organ des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine wird es als erstrebenswert bezeichnet, daß die Gesundung des Hausbesitzes durch eine Reform des Vollstreckungsrechtes angebahnt wird. Der Kampf gegen die Bodenspekulation muß durchgeführt werden. Dabei geht es zunächst um die berufsmäßige Häuserspekulation, die ihr Augenmerk auf die großen Zinshäuser geworfen hat, wobei neuerdings ausländische Unternehmungen unter Verwendung von Strohmännern sich häufig in den Besitz deutschen Grund und Bodens und deutscher Häuser zu setzen suchen. Geeignete Objekte für eine derartige Spekulation sind solche Häuser, die in Zwangsversteigerung geraten. Man vergegenwärtige sich ferner, daß es zahllose Kriegsbeschädigte gibt, die einen Teil ihrer Rente für den Zweck des Eigenheimbaues kapitalisiert haben und denen nunmehr droht, alles zu verlieren.

Vorschläge zur Reform des Zwangsvollstreckungsrechtes sind von Amts- und Landgerichtsrat Dr. Riehle (Berlin) gemacht worden. Dieser hat in der Zeitschrift „Deutsches Recht", dem Zentralorgan des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen, wie auch in der „Deutschen Hausbesitzer-Zeitung", über die Frage einer Reform des Zwangsvollstreckungsrechtes geschrieben. Dabei stellt er den Gesichtspunkt in den Vordergrund, daß durch eine derartige Reform die heute noch unvermeidlichen Verschleuderungen von Grundstücken vermieden werden müßten. Riehle fordert, daß der Vollstreckungsrichter als ein Richter mit wirtschaftlichen Kenntnissen und Lebenserfahrungen maßgebenden Einfluß auf das Verfahren in der Zwangsvollstreckung erhalten müsse. Ihm müsse es künftig vorbehalten bleiben, die Maßnahmen der Zwangsvollstreckung zu bestimmen, die Zwangsverwaltung zu überwachen und den Zuschlag bei Zwangsversteigerungen nur dann zu erteilen, wenn ein gerechtes Ergebnis erzielt worden ist. Diese Frage des „gerechten Ergebnisses" ist natürlich schwer zu beantworten. Von der Akademie für Deutsches Recht ist ein Vorschlag ausgegangen, daß die Aufhebung des Zuschlags künftig in jedem Falle erfolgen kann, wenn das Gebot im ersten Termin unter sieben Zehntel, in den folgenden Terminen unter fünf Zehntel des Grundstückswertes liegt. Nach Riehles Meinung ist dieser Vorschlag ungenügend; denn er ist der Auffassung, daß auch ein Meistgebot von 50 bis 60 v. H. des Wertes in seiner Wirkung einer Verschleuderung gleichkommen kann. Riehle hat folgenden Vorschlag formuliert: „Der Zuschlag ist zu versagen, wenn das Meistangebot so weit unter dem Wert des Grundstücks liegt, daß der dem betreibenden Gläubiger oder dem Ersteher durch den Zuschlag zufallende Nutzen und der dem Eigentümer oder den andern Gläubigern dadurch entstehende Nachteil nicht mehr im gerechten Verhältnis zueinander stehen. Bei der Beurteilung ist davon auszugehen, daß ein solches Mißverhältnis anzunehmen ist, wenn nicht mindestens 80 v. H. des Grundstückswertes ausgeboten sind, und daß es nicht gegeben ist, wenn das Mindestangebot mehr als 80 v. H. des Wertes deckt."

Der Vollstreckungsrichter würde also die Aufgabe haben, eine für alle Teile gerechte Entscheidung zu finden und durch die notwendigen Verhandlungen die Prozeßgegner zu einer wirtschaftlich vernünftigen Einigung zu führen. Selbstverständlich soll es nicht der Sinn derartiger Vorschläge sein, Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen überhaupt zu vermeiden. Vielmehr geht es nur darum, unnötige Vermögensschädigungen durch Verschleuderungen zu verhindern. Es liegt auf der Hand, daß die Verwirklichung derartiger Vorschläge von größter Bedeutung für die Gesundung des gesamten Grundstücksmarktes wäre.

Erbhofrecht und Hypothekenrecht. Das Oberlandesgericht Breslau beschäftigte sich in dem Urteil vom 24. Juli 1934 (5 U 456/34) mit der Frage, ob die Hypothekenklage gegen den Erbhofbauern zulässig ist. Es kam zu einer bejahenden Entscheidung. Zwar ist eine Vollstreckung in den Erbhof einer Geldforderung wegen nicht möglich, doch wird hiervon die sachliche Rechtslage, daß nämlich der Anspruch etwa aus einer Hypothekenklage bestehen bleibt, nicht berührt. Es ist hier also das dingliche Recht lediglich in seiner Wirksamkeit beschränkt worden, soweit es den Erbhof und sein Zubehör angeht. Andre Haftungsgegenstände dagegen, so vor allem die sogenannten getrennten Grundstückserzeugnisse, stehen dem Vollstreckungszugriff durchaus offen, so daß die Dinglichkeit des Hypothekenanspruchs keineswegs gänzlich gegenstandslos geworden ist.

Moderne Zinshäuser gesucht

Aeltere Häuser angeboten

Am Grundstücksmarkt besteht, wie die Fachgruppe Grundstücks- und Hypothekenmakler feststellt, nach wie vor lebhafte Nachfrage von Anlagekäufern mit kleinen Barzahlungen nach modernen Zinshäusern mit Kleinwohnungen. Dieses Material ist aber fast überhaupt nicht mehr zu beschaffen; es mußte schon wiederholt festgestellt werden, daß die geforderten Barzahlungen immer höher werden und weit über das früher übliche Maß hinausgehen. Die reichlich angebotenen älteren Häuser finden trotz entgegenkommender Bedingungen nur schwer Absatz, obwohl sie dem Erwerber zunächst einen wesentlich höheren Ertrag sichern als die modernen Haustypen. Dagegen ist das Vorurteil gegen Komforthäuser mit Mittel- und Großwohnungen ersichtlich im Schwinden begriffen; die Vermietungslage dieser Häuser hat sich auch zweifellos gebessert. Bemerkenswert ist der verhältnismäßig große Prozentsatz von Kauflustigen aus dem Reiche.

Der Villenmarkt war etwas ruhiger. Der Hauptgrund für den rückgängigen Umsatz ist auch hier in der Materialknappheit zu suchen. Berlins hauszinssteuerfreie Kleinvillen bleiben gefragt, desgleichen Mehrfamilien- bzw. umgebaute Großvillen, bei denen unter Berücksichtigung der Vorzüge des villenmäßigen Wohnens keine übertriebenen Ansprüche an die Rendite gestellt werden. Der Markt der Siedlungsparzellen hat bisher nicht die erwartete Belebung erfahren. Hypothekenkapital für Altbauten wird laufend angeboten mit einer Effektivverzinsung von etwa 3½ bis 5¼ Proz., trotz dieser etwas verbesserten Bedingungen aber kaum gefragt. Umgekehrt ist die Situation für Neubauprojekte; hier herrscht dauernde Nachfrage, die aber nur zu einem kleinen Teil befriedigt werden kann. Die Reichsversicherungsanstalt hat bereits offiziell den Beschluß gefaßt, den Zinsfuß sämtlicher bestehender Hypotheken ab 1. Januar 1936 auf 5 Proz. herabzusetzen.

Vermieterpfandrecht gegen Eigentumsvorbehalt

Im Januar 1929 verpachtete der Fabrikbesitzer B. in W. die Malzfabrik Wiesenburg an einen gewissen P., der am 19. März 1931 in Konkurs geriet. Zur Zeit des Konkurses war ein von P. mit der Wicküler-Küpper-Brauerei abgeschlossener Malzlieferungsvertrag zu erfüllen, in den der Konkursverwalter eintrat, denn er sollte der Konkursmasse 7200 M. einbringen. Der Ausführung dieser Lieferung trat der Verpächter auf Grund seines Verpächterpfandrechtes entgegen. Er verweigerte wegen Pachtzinsrückständen das Fortschaffen des Braumalzes. Aber auch eine Kreditbank-AG. in Berlin erhob aus einer Sicherungsübereignung Ansprüche auf die in den Silos der Malzfabrik lagernden Malzmengen. (Die Lieferung wurde durch Einigung und Hinterlegung der 7200 M. ausgeführt.) Durch Klage der Kreditbank gegen den Verpächter soll nunmehr festgestellt werden, ob das Verpächterpfandrecht auch dann besteht, wenn die eingebrachten Sachen (Gerste-Malz) zum Teil unter Eigentumsvorbehalt der Lieferanten stehen. Die Vorinstanzen entschieden verneinend zugunsten der Klägerin, das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts teilweise aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen:

Das Oberlandesgericht hat festgestellt, daß im Zeitpunkt der Lieferung der damals vorhandene Malzbestand einer etwa zu ein Siebentel unter Eigentumsvorbehalt stehenden Gerstenmenge entstammt. Da nun der Pächter nur zu sechs Siebentel Eigentümer an Gerste und Malz war, verneint das Oberlandesgericht das Bestehen eines Verpächterpfandrechts, weil das Verpächterpfandrecht an solchen eingebrachten Sachen nicht gegeben sei, die dem Pächter nicht ganz gehören. Diese Auffassung des OLG. beruht auf Rechtsirrtum. Nach § 559, 581 Abs. 2 BGB. erfaßt das Pfandrecht des Vermieters oder Verpächters die eingebrachten Sachen des Mieters oder Pächters. Dazu gehören auch die Miteigentumsanteile. Aus dem Zweck des dem Vermieter (Verpächter) gegebenen gesetzlichen Pfandrechts läßt sich ein Grund für den Ausschluß des Miteigentumsanteils nicht entnehmen. Das Vermieterpfandrecht erlischt auch nicht durch Vermischung, Vermengung der im Eigentum des Mieters stehenden Sachen mit andern. Dies würde dem § 949 BGB. widersprechen, wonach in solchem Falle die an der Sache bestehenden Rechte an dem an die Stelle der Sache getretenen Anteile fortbestehen. Nach Erwägung aller einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen kann nicht gesagt werden, daß das aus der Gemeinschaft der Miteigentümer sich ergebende Recht des andern Miteigentümers das Bestehen des Pfandrechts des Vermieters oder Verpächters ausschließt. (IV. 261/34. — 21. Januar 1935.)

Verantwortlich: Herbert Bruchmüller (Dresden)

Grundstücksmarkt Verkäufe

Einfam.-Haus [illegible] 5 Zimmer, gr. Garten, [illegible] zu verkaufen. [illegible] kann mit übernommen werden. Anfragen mit Angabe der verfügbaren Barmittel unter [illegible] an die Expedition d. Blattes.

! Gelegenheitskauf ! **Zinshaus in Pieschen** (Rohziegelfassade), 11 mittl. Wohn., W.-Kl., elektr. Licht, ca. 4000 RM. Mieten, f. nur 38 000 RM. b. 10-12000 Anz. erbteilungsh. zu vk. Selbstkäuf. Näh. unt. „N R 48" Exped. d. Bl.

Zinshaus m. Fleischerei in Verkehrslage Dresden-N., gute Verzinsung, f. 45 000 RM. bei ½ Anzahlung zu verkaufen. Näheres unt. „N P 45" an die Expedition d. Bl.

Grdst. m. Fleischerei Dresd.-Stries., Ecke, Preis 65 000 M., Miete 1780 M., mit all. kompl. Einr., Kühlanl., 4-Z.-Wohn. m. Zubeh., Bad, Innenkl., nur erbteilungshalb.

Fleischerei Dr.-N. Bautzner Str., Pr. nur 5800 M., Lad. kompl. u. mod., all. Masch., Kühlhalle.

Fleischerei - Zentrum Pr. 6500 M., mit all. kompl. u. mod. Einrichtg., Einf., Garage.

Fleischerei - Zentrum Pr. nur 1500 M., bill. Miete, all. kompl. eingericht., zu verk. — Außerd. gr. Ausw. in and. Fleisch. m. u. oh. Grdst.

Paul Mickel Ältest. u. größt. Spezialgeschäft für Fleischerei-An- und -Verkauf, Tauscherstr. 3. Tel. 32866 u. 34586.

Zinshaus Striesen, freistehend, mittl. Wohn., gut. Bauzust., Miete ca. 7900 M., Preis 84 000 M., zu verkaufen durch **Heiser & Co.** Georgplatz Nr. 3, II. Telefon 17975.

Schöngelegener, kleiner **Landgasthof** bei Dresden, mit Hausschlächterei, kl. Saal, Kegelbahn, Garten, Garage, massive Gebäude, reichl. Inventar, gute Lage, keine Konkurrenz. Preis 28 000 RM., Anzahl. 6000 RM. Selbstkäuferofferten unter „D R 18" an die Expedition dieses Blattes.

Rentables Zinsgrundstück [illegible]

2-Familien-Landhaus m. Scheune u. gr. Gart., weg. Todesfalls, Pr. 9000, Anz. 4000 M. zu vk. Ottendorf-Okrilla, Lomnitzer Str. 1.

Billige Landhäuser: 1-Fam.-Haus, Radebeul, f. 4000 M., alt. 2-Fam.-Haus in Coswig, mit 1700 qm, für 4500 M., 2-Fam., Gegend Ottendorf, f. 8000 M., 1-Fam.-Villa für 9500 M., 1-Fam., Weinböhla, für 11 000 M., 2-Famil., Langebrück, mit Zentralheizung, für 16 500 M., 1-Fam., Cossebaude, für 16 500 M., 2-Fam., Zschachwitz, für 19 000 M., 2-Fam.-Prachtobjekt, Waldesrand, Weixdorf, für 21 500 M. **Verkehrsbüro Ernst Türke** Klotzsche-Königswald, Tel. Klotzsche 160, werktags benutze auch Dresden 52852.

Erbteilungshalber **einfaches Landhaus** mit bezugsfreier Wohnung, enthält ca. 6000 qm Garten u. Feld, als Ruhesitz, Gärtnerei usw. passend, in ruhiger Lage bei Pirna gelegen, für 10 500 M. bei halber Anzahlung zu verkaufen. Näheres kostenlos durch **Bruno Schmidt, Zirkusstr. 28** Grundstücks- u. Hypothekenverkehr.

Kleines Zinshaus mit Garten und Kohlenhandlung zu verk. Anzahl. 10 000 M. nötig. Offerten „G N 3705" Exp. d. Bl. erb.

Hausgrundstück m. Laden und Fremdenzimmer, in guter Lage, wegen Veränderungen sofort zu verkaufen. Einrichtungen können übernommen werd. Kaufpreis 18000 RM. Off. erb. unt. „P A 1907" Exp. d. Bl.

Schönes Wohngrundstück in der Nähe v. Dresden [illegible]

2-Familienlandhaus in guter Lage von Weinböhla, mit bei Kauf bezugsfreier 3-Zimm.-Wohnung u. Zubeh., f. 15 000 M. zu verk. Näh. kostenlos, auch über weitere Grundstücksangebote, durch **Bruno Schmidt, Zirkusstraße 28** Grundstücksverkehr.

Warum bauen Sie nicht? Der Wunsch nach einem Eigenheim scheitert oft an d. Schwierigkeiten, die mit der Geländebeschaffung, der Finanzierung u. Baudurchführ. verbund. sind. **Wir bauten fast für 350 Bauherren.** [illegible] Wir bauen überall. Ausk., illustr. Prospekte durch Eigenheimbau u. Finanzierung Henry Nather, Dresden-A., Bayrische Str. 1. Ruf 26391.

Trachten

von **Loden-Frey**

Fast 100 Jahre bekannt für bewährte Qualität!

Zweifam.-Haus [illegible] **Hermann Schrapel** [illegible]

Bau- u. Wochenendparzellen m. herrl. gemischt. Wald [illegible] „Bayrische Krone", Neumarkt.

[illegible] **Villa Schandau** [illegible] Ag. Börnert, Dr.-Omsewitz.

Auskunft im Familien-Bad Liegau und Dresden-A., Amalienstr. 13, I.

Eigenheimschau Waisenhaus-Str. 5 schrägüber vom Central-Theater

Miet-Wohnhaus u. Holzbearbeitungsfabrik 500 qm Arbeitsraum, mit sämtl. Maschinen, Einzelantrieb, mit Schlosserei, Schuppen usw., in Vorort, günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten u. „G J 314" an die Expedition dieses Blattes.

Achtung! Bauinteressenten die Finanzierung ist das Wichtigste! Wenn Sie günstig, sicher, sorglos in nicht ferner Zeit zu einem Eigenheim oder Mehrfamilienhaus kommen wollen, schreiben Sie unter „R A 8036" an die Exped. d. Bl.

Baustellen Vorort Dresden, an fertiger Straße [illegible] Kaditzstraße 30.

Schrebergarten zu verk. [illegible]

Baustelle in Mockritz, baureif, für 2400 M., sof. verkäufl. Anfragen u. [illegible] Exped. d. Bl.

Baureife **Baustelle** [illegible]

Landhaus, 8 Z., [illegible]

2-Fam.-Haus in Weixdorf [illegible]

Baustelle [illegible]

Bauland [illegible]

Klein. Landhaus [illegible]

6-Fam.-Haus [illegible]

3-Fam.-Villa [illegible]

Billige **Zinshäuser** [illegible]

Bauland [illegible]

Grundstücksmarkt Kaufgesuche

Wer verkauft hübsches, solides **Landhaus** nahe Straßenbahn, Preis bis 25 000 M.? Größ. Anz. mögl. Wohn. spät. nötig. W. Angeb. u. „E W 343" Exp. d. Bl.

Suche gutes Zinsgrundstück mit mittl. Wohnungen bei 25 000 M. Anzahl. Angeb. erbeten unter „R U 342" an die Exped. d. Bl.

Kl. Einfam.-Haus [illegible]

Baustelle [illegible]

Geldverkehr

1 Mille aus Privathand von geschäftstüchtig. Dame für ihr seit 15 Jahren bestehendes Handarbeitsgeschäft zur Neuaufnahme v. Artikeln des tägl. Bedarfs bei guter Verzins. u. Sicherheit sofort gesucht. (Evtl. auch Teilhaberin.) Gef. Ang. u. „U W 14533" an d. Exp. d. Bl. erb.

Leihhaus Baldauf & Co. [illegible] Gelegenheitskäufe.

Darlehen bei kurz- od. langfristig. Tilgung u. gg. tragbare Monatsraten [illegible]

Baugelder Hypotheken Bruno Mendelsohn, Dresden, Wardenstr. 18, Telephon 47868.

Seit 1868 **Sächsisches Leihhaus** Eugen Berndt Pirnaische Str. 24, 2. Tel. 10473

Darlehen—Hypotheken an jedermann f. alle Zwecke, unkündb., sich. Auszahl., bequeme Ratentilg., monatl. Sparrate für 100.— RM. 1.60, für 1000.— RM. 7.60. Umschuldung v. Hypoth. [illegible] Dresden-A. 1, Wallstraße 8, I, 9—12 und 2—6 Uhr. Rückporto erbeten.

6%! la Sparanlage 1. Goldmark-Hypotheken (Aufwertung) über GM. 1350.— 380.— u. 450.—, auch einzeln zu verkaufen. Sehr pünktl. Zinszahler! Angeb. u. „W J 3342" Exp. d. Bl.

Wir geben kreditwürdig., sparw. Volksgenossen **unkündbare langfristige Darlehen** zu tragbaren Bedingungen. Kostenl. Auskunft: Bez.-Agt. F. Oelschläger, A. 1, Gr. Plauensche Straße 24; Bez.-Agt. A. Löwel, Freital, Angerstr. 7 „Gute Hoffnung", Zwecksparverbd., Singen, H.

Beamter sucht 3000 Mark Darlehen geg. hohe Zins. u. mtl. Rückz. Gr. Sicherh. d. Gehaltsabtret. u. Grundbesitz. Anz. „A A 80" Exp. d. Blatt.

Darlehen für alle Zwecke Finanzierungen, Um- u. Entschuldung, Hypothekenablösung, Existenzgründung, Baukred., Bausgeschl., durch Zwecksparvertrag von 200 bis 50000 RM. Rheinische Mobilien-Zwecksparergesellschaft m. b. H., Mainz. Landes-Hauptagentur Dresden-A., Webergasse 39 neben der Bärenschänke. Bei Anfragen Rückporto!

25000.— Hypothek erststellig sofort gesucht. Offerten unter „O B 800" an d. Exped. d. Bl.

8000 Reichsmark als erste Hypothek auf ein Grundstück [illegible]

Weit. Geldverkehr nächste Seite

Geldverkehr

Sorgenlose Tilgungsdarlehen
Rückzahl. b. bequem. mon. Raten. Sächs. Spar- u. Kreditges., e. G. m. b. H., Chemnitz, Johannisplatz 1 (Zwecksparunternehm.). General-Agentur: C. Simonis, Dresden-A., Marschallstr. 31b, 1. Mitarbeiter ges.

2500 M. 1. Hypothek b. günstig. Zinsen, a. groß. Gartengrundstück ges. Freie Sommerfrische dir. a. Walde gewährt. Off. u. Freiberg, Rosengasse 3, 2.

Leihhaus Centrum
Anna Maria Honald. Telefon 19471. Dresden-A., Trompeterstraße 1.

Darlehen
(auch Neuanschaff.) durch Zwecksparvertrag von 200.– bis 10000.– RM. Monatl. Rate von 0,82 auf 100.–, für Kauf v. Möbeln, Autos, Motorräder, Maschinen etc. Umschuldg. von Hypoth. Auskunft durch: **Bruno Hänsel, Dresden**, [illegible] „Kremo“ [illegible]

3500, 5000, 10000 M.
und verschiedene andere Beträge gegen 1. Hypothek sofort auszuleihen. Erbitte Gesuche mit Unterlagen.
Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26, Ruf 22343. Hypothekenverkehr.

Auszuleihen: [illegible] 20–40 000 M. a. 1. u. ev. 2. Hyp. **Walter Fischer** [illegible] **Baugelder**

Nur v. Priv. [illegible] Exp. d. Bl.

Wer leiht ehrl. Geschäftsmann [illegible] 1500—2000 Mark [illegible] Off. unt. „M H 6064“ Exp. d. Bl.

Hypotheken Baugelder Zwischenkredite auszuleihen. **Erich Freudenberg** Albrechtstr. 37. T. 11708. Ankauf v. Hypotheken.

Suche [illegible] **Erich Freudenberg** Albrechtstr. 37, T. 11708. [illegible] **Unterbringung** von Kapitalien.

1200 RM. bei gut. Verzinsg. [illegible] Exp. d. Bl.

300 M. [illegible]

Suche 7000 M. 1. Hypothek auf [illegible] 14 500 M. Brand-kasse. Verkehrsbüro **Ernst Türke** Klotzsche-Königswald. Tel. Klotzsche 160, Dresden 58 602.

Ich suche 1. Hyp. 20 000 M. [illegible] **Hellmuth Kuhlak**, [illegible] Gegründet 1907.

Darlehen an Beamte, Haus-bes., Landwirte [illegible] bis 10 000 RM. Bankr. ausgeschl.

Hypothek. I. II. III. Umschuldung Beleihung [illegible] **Rheinfinanz** Allgemeine Spar- u. Kreditges. m. b. H. [illegible] Landes-Haupt-Agentur, Dresden, **Wallstr. 3** am Postplatz.

1500 Mark als 1. Hyp. auszuleih. Off. u. „W Z 12“ [illegible]

Auszuleihen [illegible] Kaiser Straße 38.

Beteiligungen

Tücht., jung. **Schlosser oder Mechaniker** kann Dauerarb. erh. Inter.-Einl. erf. Off. unter „H C 237“ Exp. d. Bl.

Stiller Teilhaber mit 3000—10 000 RM. gesucht. Angebote u. „R O 108“ Exp. d. Bl.

Wer hat altersh. keinen Nachfolger? **Wer** braucht ehrlichen Mitarbeiter, gibt mir Gelegenheit zu tätiger Beteiligung mit Kapitaleinlage? **Wer** will mir s. Betrieb verpachten? Ich bin Kaufmann, 42 J., in all. kaufmänn. Tätigkeiten erfahren, rationelles Arbeiten gewöhnt, GR.-Mitglied. Ich erbitte Zuschr. unter „W S 64569“ Exp. d. Blatt.

Bauhandwerker die wirkl. Lust zu prakt. Arbeit u. Gründ. einer Existenz hab. u. üb. kl. Kapital verfüg., ges. Näh. d. G. Wauer, Dresden, Feldherrenpl. 6 I. Tel. 64687.

Beschäftigung bei Einlage einiger Mille in reellem Unternehmen geg. gute Sicherheiten geboten. Off. u. „D H 157“ Exp. d. Bl.

Beteiligung mit einig. 1000. [illegible] Exped. d. Bl.

Wer beteil. s. m. **1000–2000 M.** an ausbaufähiger [illegible]

Teilhaber ges. [illegible]

Suche Teilhaber [illegible]

Gesundes Unternehmen
bietet für Privatkapital zur Finanzierung laufender Aufträge günstige
stille Beteiligung
Erstklassige Sicherung u. ständiger, guter Ertrag garantiert. Auskunft unter „W K 8244“ an die Expedition dieses Blattes.

Jg. Mechanik. od. Schlosser [illegible] die Exped. d. Bl.

Kaufmann, [illegible] Jahre, sucht Beteiligung [illegible]

Partner [illegible] an d. Exp. d. Bl.

Geschäfte (Verkäufe)

Gaststätte in Dresden-A. zu verk. od. zu verpacht. Reft. erf. Näh. dch. Bruno Zeuner, General-A. Cosselstr. Exp.-Büro, Zschachwitz-Dresden. Ruf 690122.

Kleine, aber sich. Existenz
Tabak- u. Papier-Gesch. sonnige Wohn. dabei, altersh. z. 1500 M. zu verk. Off. u. „E P 5152“ Exp. d. Bl.

Autoreparatur
in Vorort Dresdens, m. gut. Stammkundschaft, zu verkaufen. Angebote unter „E L 64691“ an d. Exp. d. Bl.

Kino in Vorort
Dresdens unter günst. Bedingung. zu verk. Off. „A E 63“ Exped. d. Bl.

Gutgehende Fleischerei
in Ind.-Ort b. Dresd. wegen and. Untern. an schnellentschl. Käufer preisw. zu vk. Off. „A J 58“ Exp. d. Bl.

Strebs. Tischler biet. sich Gelegenh. [illegible] Exp. d. Bl.

Holz- u. Kohlenhandlung
in Grenzstadt Sachsens unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter „A T 117“ an die Exped. d. Bl.

Lebensm.-Gesch., 22 J. im Besitz, schöne Wo. altersh. bill. zu verkauf. Off. u. „E K 222“ an d. Exp. d. Bl.

Herrenartikelgeschäft
in best. Lage, krankheitshalb. günst. zu vk. Off. u. „B G 218“ Exp. d. Bl.

Damenfrisiersalon
ev. mit für Herren einzuricht. Miete [illegible] an die Exped. d. Blatt.

Gaststätte Vereinszimm., Kegelb. [illegible] an die Exped. d. Blatt.

Gaststätte Notvera. Geschäft. [illegible]

Feinkostgesch., in g. Lage, bei Umst. halber sofort zu verk. [illegible] Exp. d. Bl.

Ansichtskarten-Verlag
Umstände halber sofort zu verkaufen. Seit 1900 in Dresden gut eingeführt. Tharandter Straße 21, Hinterh.

● Landgasthof ●
mit Landwirtschaft, Saal, massiv, in gutem Zustand, an verkehrsreicher Staatsstraße Freiberg—Annaberg gelegen, erbteilungshalber günstig zu verkaufen. Näh. durch Gasthof Langsdorf (Sächs. Schweiz).

Reparatur — Schmiedewerkstatt Wagenverleih, sofort billig zu verk. Off. erb. u. „D J 286“ Exp. d. Bl.

Ein paar sehr gute **Bäckereien** [illegible] **Appel** [illegible]

Gutgehender Fabrikbetrieb
Jahresums. ca. 110 000 RM., geringe Unkosten, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Schnellentschlossene Käufer — Mindestkapital 25000 RM. — melden sich unter „J A 447“ durch die Exped. d. Bl.

Kiesgrube gute Existenz, ca. 4 Scheffel mit Waldbestand, in Nähe Dresdens, an Landstraße liegend, preiswert zu verkauf. Off. u. „M B 175“ Exp. d. Bl.

Uhren- u. Goldwarengeschäft seit 15 J. bestehend, wegzugsh. schnell u. preisw. zu vk. Görlitzer Str. 30.

Guts-Verkaufs-Stelle
Käse, Quark, Butter, Eier, ohne Milch, eilig zu verkaufen. Preis 2300.— M., ohne Ware. Tageskasse ca. 160.— M. Offerten u. „G 56“ bef. Mitteld. Anz.-Ges., Dresden.

[illegible]

Sehr schönes **Lebensm.-Gesch.** [illegible]

15 Restaurants [illegible]

Gutg. Gaststätten [illegible] **O. Schmidt** [illegible]

Schuhmacherei [illegible]

2 Gastwirte [illegible] **Mühle, Schlobk.**

Lebensm.-Geschäft [illegible]

Gutg. Bäckerei [illegible]

Lebensmittelgesch. [illegible]

Fleischerei [illegible]

Gaststätte [illegible]

Drogerie [illegible]

Lebensm. Grünw.-Geschäft [illegible]

Lebensm.-Gesch. [illegible]

Damenfrisiersalon [illegible]

Lebensmittelgeschäft [illegible]

Weine, gutgel. **Weinstuben** [illegible]

Lebensmittel-Gesch. [illegible]

Zigarrengeschäft [illegible]

Gute **Gaststätte** [illegible]

Gutgehendes **Lebensm.-Gesch.** [illegible]

Zigarrengeschäft [illegible]

Gs.-Restaurant [illegible]

Gutgehende **Elektrowerkstatt** [illegible]

Kl. Textilwaren [illegible]

Geschäfte (Kaufgesuche)

Suche z. 1.10. 35 gutgeh. Geschäft zu übernehmen od. zu pachten, 12–15 Mille Kap. vorhanden. Offerten unt. „B U 154“ an die Exped. d. Blattes.

Kauf oder Pacht eines kl. Grosso- od. Fabrikationsbetriebes sucht tücht. Kaufmann mit einigen Mille Betr.-Kapital. Angeb. unter „B H 197“ an die Exp. d. Bl.

Hotel od. Kaffee
mittlerer Betrieb, v. tüchtigem Fachmann bei 35 000 M. Anz. in Dresden zu kaufen od. zu pachten gesucht. Dr. Stange u. Co., Dresden-A. 1, Rädnitzstraße 20.

Suche [illegible] Lebensm.-Gesch. [illegible]

Gastwirtschaft [illegible]

Zigarren- oder Schokoladengesch. [illegible]

Gastwirtschaft [illegible]

Lebensm.-Gesch. [illegible] **Ernst Wilhelm** Breite Str. 4, 1.

Verpachtungen

Gaststätte Gesellschaftshaus Spremberg
ist sofort oder später zu verpachten. Auskunft erteilt Baumeister Karl Albert Walther, Spremberg N.-L., Schützenstraße 9, Fernsprecher 265.

Zu verpachten altrenommiertes
Reisehotel
in Großstadt Mitteldeutschlands, ca. 200 000 Einwohner, an nur seriösen Fachmann. Zur Uebernahme sind ca. 1000.— erforderlich. Angebote unter „P N 1886“ an die Exped. d. Blattes.

Große Gaststätte [illegible] Exp. d. Bl.

Ab 1. 10. Nähe Dresden günstig zu verpachten Betrieb mit Holzbearbeitungsmaschinen für Sitzmöbelfabrikation od. Tischlerei, evtl. auch mit Kontor, große, helle Räume. Offert. einzur. u. „K F 64633“ Exped. d. Bl.

Behagliche Gastwirtschaft [illegible]

Damen- und Herren-Frisiergeschäft [illegible]

Kleine Anzeigen in den Dresdner Neuesten Nachrichten führen schnell zum Ziel.

Steuerfreien Kleinwagen [illegible]

Suche [illegible] **Lastauto** [illegible]

Suche [illegible]

Pachtgesuche

Pachte 4—5 Scheffel Feld [illegible]

Weinstube [illegible]

Auto-Verleih

Wir vermieten während der Einfahrzeit einen
DKW.-Wagen
mit Führer zu jedem annehmbaren Preis. Gerok-Garagen, Gerokstraße 21. Ruf 60053.

Autoverleih im Hauptbahnhof. Kurt Wenk, Bismarckstr. 1, Ruf 19420.

Autoverleih [illegible] Martin-Luther-Str. 17. Tel. 57050.

Autoverleih f. Selbstfahrer, a. mit Führer, [illegible] Tel. 25 391.

Auto-Verleih Ruf 62006 jetzt Hertelstraße 29

Autoverleih [illegible]

Autoverleih Ruf 50890 [illegible] Katharinenstr. 10b.

28 663 — Auto- und Motorradverleih neue Fahrz., km ab 10 Pf., Christianstr. 31

Auto-Verleih f. u. 1,2-Ltr.-Opel-[illegible] Ruf 18593, Gr. Plauensche Str. 8.

Automarkt (Kaufgesuche)

Automarkt-Verkäufe Seite 28

Klein-Auto
moderner Wagen, bis 1,3 l, steuerfrei, Limousine od. Lim.-Cabrio, viersitzig, gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung unter „R N 64632“ Exped. d. Bl. Tel. 36935.

Mod. Auto bis 6 PS, geg. Kasse gesucht. Off. unt. „Z H 64691“ Exped. d. Bl.

Suche gegen Kasse
gebraucht. Kleinwagen, 4–5 PS. Off. mit Preis, Typen- und Kilometerangabe unter „N H 47“ Exp. d. Bl.

Gebr. Pers.-Kraftwagen, 4sitzig, steuerfrei, gut erh., nicht üb. 30 000 km, aus Privat ges. Mitt. Angeb. mit Preis unt. „B O 103“ Exp. d. Bl.

Kabriolett [illegible]

Suche sofort per Kasse steuerfr. Kleinwagen
am liebst. DKW.-Reichs- o. Meisterklasse. Angeb. mit Preis u. gefahr. Kilom. u. „W“ hauptpostl. Schandau.

Gesucht **Auto bis 6 St.-PS.** [illegible]

DKW.-Reichs- oder Meisterkl. [illegible]

[illegible]

Aus Privat gebr. **Kleinwagen** [illegible]

Kaufe sofort **Kleinauto** [illegible]

[illegible]

Aus unserer großen Spezial-Abteilung
Renner-Schuhe
Auswahl, Qualität und Preiswürdigkeit erleichtern den Kauf

Damen-Leinenschuhe mit Gummisohle und Absatz, weiß, rohleinen und braun RM 2.90 netto

Pyjamaschuh, versch. Modelle, beliebt. Straßenschuh RM 7.90 netto. Weitere Preislagen 8.90, 9.50

Tarrioca-Opanke, der leichte u. luftige Schuh für die Sommertage, versch. Farben RM 4.90 netto

Damen-Bindeschuh, 4 Ösen, beige u. grau, Rauhleder, amerik. Abs., Blattloch., bes. preisw. 8.50

Dam.-Spangenschuh, weiß Nubuk, Absatz L. XV., eleg. Sommerschuh, Blattdurchbruch RM 10.50

Damen-Spangenschuh, Chevreau, beige u. grau, L.-XV.-Absatz, entzück. Modell RM 12.50

Herren-Halbschuh, braun, halbrunde Form, Größe 39/46 ... RM 5.85 netto

Herren-Halbschuh, braun Boxkalf, gute Paßform, Rahmenarbeit .. RM 12.90, 10.90, 9.90

Kinder-Sandaletten in verschiedenen Farben, leichter Sommerschuh, Gr. 20/26 RM 2.95

Kinder-Spangenschuh, farbig, gut. Markenfabr., nette Verzier., Gr. 31/35 RM 4.75, Gr. 27/30 4.25

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt
3% Barrabatt
oder Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten ohne jeden Aufschlag
Unsere Versand-Abt. erledigt für auswärtige Kunden umgehend alle Bestellungen
Für den guten Einkauf Renner am Altmarkt
Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen christl. Familie Renner

Fahrräder (Verkäufe)

Fahrräder Wanderer Diamant, Naumann, Phänomen, Opel. Spezialräder Herren 34.— M., Damen 37.— M., Ballon 38.— M. Riesen-Auswahl. Anz. 10, Rate 1.50 an. Nehme gebr. Räder in Zahlung. Fahrrad-Vertrieb **M. Dietrich** Jetzt Sanpitz. 6

Fahrrad-Schmelzer

19 Ziegelstr. 19. **Fahrräder** in großer Auswahl. Herren v. RM. 38.–, Damen v. RM. 40.–, **Wanderer** v. RM. 54.–. Fahrradzubehör z. billigsten Preise. Reparaturen an sämtl. Fabrikaten. Leichteste Teilzahlg.

Fahrräder Spezial-Marken Herren M. 37.—, Damen M. 38.—, Ballon M. 42.—. **Hercules** Das bewährte Markenrad. Anz. 10, Rate 1.50 an. Fahrradhaus **Kallich** Glacisstraße 5, a. d. Albertbrücke.

Fahrräder Diamant, Dürkopp, Phänomen, Torpedo, Opel. Spezialmarken 35.— 38.— 40.–. Anz. 10.–, Rate 1.50 an. **Max Müller** Königsbrücker Str. 39

Fahrräder Massen-Auswahl, neue 35, 38, 45, 50, 55, 58 M. Teilzahl. gestattet, gebr. Räder 15, 20, 25, 30 M. Knab.- u. Mädch.-Räder [illegible] **Oppellstr. 19, 1.**

Fahrräder gebraucht 15.–, 20.–, 25.–, 30.–, 35.– M. nicht verwechseln im zweiten Fahrradgeschäft der Wettinerstr. 30 Fahrrad-Haufe

FAHRRAD Fach-Abteilung Radio Bergmann Dresden-A.16, Pfotenhauerstr. 55. Teilzahlung. Anzahlung .... ab RM. 10.— Wochenrate .... ab RM. 1.50

An alle Fahrradkäufer 1935!

Prospekt 65 anford., er bringt eine außergewöhnliche Leistung. Zusendung kostenlos. E. & P. Stricker, Fahrradfabrik Brackwede-Bielefeld 138

Fahrräder neueste Modelle der weltberühmt. Marken **Wanderer u. Diamant** Spezialräder 37.–, Ballonräder 42.–, auch Teilzahlung, führend. Fachgesch. **G. Martini** Schäfer- u. Ecke Gerberstraße.

Fahrräder Spezial-Marken Herren, Damen, Ballon [illegible] **Presto** Chrom-Räder von M. 54.– an Stifl. Wettinerst. 43

Fahrräder Seidel u. Naum., Elite, Wille, Bauer, Spezialrdr. u. [illegible] a. Anz. 10, Rate 1.50. **Turra** Königsbrücker St. Ecke Bischofsweg.

Beziehen Sie sich bei Ihren Einkäufen bitte auf die Anzeigen in den D. N. N.

Fahrräder 38.- 42.- 45.- 48.- RM.
Fahrrad-Haufe
Anz. 10.-, Rate 1.50 M. nicht verwechseln, im zweit. Fahrradgeschäft der Wettinerstraße 30

Darauf kommt es bei einem Fahrrad ganz besonders an, denn es muß auch bei schlechtester Witterung, bei Staub und Regen sein ordnungsgemäß lang versehen. **NSU.-Fahrräder** sind Musterbeispiele deutscher Präzisionsarbeit u. doch beginnen die Preise für diese weltberühmte Marke schon bei 62 M. **Schröder's Fahrzeughaus**

Fahrräder (Kaufgesuche)

Fahrräder, Motorräder, Nähmasch. [illegible] **gesucht** [illegible] Palmstraße 16. Tel. 11478

Gebr. 22—24er Knaben-Rad ges. [illegible] Exp. d. Bl.

Motorfahrrad [illegible]

Gebr. Fahrräder [illegible]

[illegible]

Achtung Ihr schneiden u. Maß-Schneiderei [illegible]

Kinderwagen Stubenwagen, Puppenwagen, Fahrräder, Roller. **Max Müller u. Söhne** Königsbrück. St. 39. Reparaturen bill.

Verschiedenes

Frack- Gehrock- Smoking- Anzüge, Zylinder, Klapphüte verleiht u. verkauft **Nümmler** Landhausstr. 10

Pensionen

Die gute Pension die Sie suchen oder zu vermieten haben, kündigen Sie durch eine Anzeige in den D. N. N. der großen Dresdner Abendzeitung, an. Bestellungen in der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N. Ferdinandstraße 4, und in allen Annahmestellen.